

Jahresbericht Psychologie im Militär

2024



Militär
Psychologie

Jahresbericht Psychologie im Militär

2024



Militär
Psychologie

In diesem Bericht werden weibliche und männliche Personen- und Berufsbezeichnungen verwendet. Wird ausschließlich die weibliche oder männliche Form verwendet, so handelte es sich im jeweiligen spezifischen Berichtsteil jeweils nur um Frauen bzw. Männer. Bei Fallbeispielen wird im Sinne der Anonymisierung immer die männliche Form verwendet.

Bezeichnungen bzw. Abkürzungen, welche Organisationsstrukturen betreffen, entsprechen dem im Dezember 2024 gültigen Stand.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Autorenschaft:

Mitarbeitende des Psychologischen Fachdienstes

Fotonachweis: siehe Copyright bei den jeweiligen Fotos

Lektorat: LVAk/SIB: HR Walter RYS

Grafik und Layout: HDruckZ, Andreas Penkler

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

25-00844

Wien, Juli 2025



Produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens



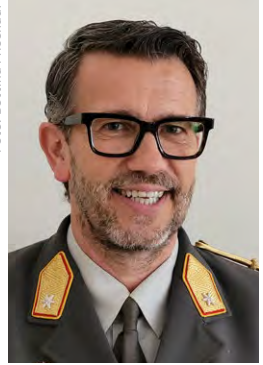
Platzhalter
für
Zertifizierungslogo

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7	3.7 Personalaushilfen	65
Das Jahr im Kurzüberblick.....	8	4 Bereichsspezifische Aufgaben und Tätigkeiten.....	67
1 Die Psychologie im Militär.....	13	4.1 Heerespsychologischer Dienst.....	68
1.1 Interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ...	20	4.1.1 Referat 1: Steuerung und Unterstützung.....	69
1.2 Geschichte der Psychologie im Militär	24	4.1.2 Referat 2: Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement	70
2 Außergewöhnliche Einsätze und Herausforderungen im Jahr 2024	29	4.1.3 Referat 3: Flieger- und Verkehrspsychologie...75	
3 Bereichsübergreifende psychologische Aufgaben und Tätigkeiten im Ressort	33	4.1.4 Referat 4: Personalpsychologie.....	80
3.1 Psychologische Beratung, Behandlung und Prävention	34	4.1.5 Referat 5: Prävention und Arbeitspsychologie... 87	
3.1.1 Psychologischer Helpline-Service	35	4.2 Generaldirektion Landesverteidigung (GDLV).....	91
3.1.2 Notfallpsychologische Erstversorgung und Krisenintervention.....	37	4.2.1 Direktion 1 – Einsatz	91
3.1.3 Suizidprävention.....	38	4.2.1.1 Referat Militärpsychologie	91
3.1.4 Psychologische Betreuung bei Auslandseinsätzen	39	4.2.1.2 Jagdkommando	93
3.2 Berufliche Förderung und Entwicklung.....	40	4.2.1.3 Referat Psychologie der Auslandseinsatzbasis.....	94
3.2.1 Potentialanalysen als Teil von Personal- auswahlverfahren und Frauenförderung.....	41	4.2.1.4 Brigadepsychologie.....	99
3.2.2 Führungskräftefeedback in der Ausbildung von Grundwehrdienern.....	42	4.2.1.4.1 3. Jägerbrigade	100
3.2.3 Führungskräftefeedback in der Ausbildung von Kaderanwärterinnen und -anwärtern.....	44	4.2.1.4.2 4. Panzergrenadierbrigade	103
3.2.4 Optionales Feedback für Führungskräfte durch Mitarbeitende.....	45	4.2.1.4.3 6. Gebirgsbrigade	106
3.2.5 Feedback im Rahmen sicherheits- polizeilicher Assistenzeinsätze.....	45	4.2.1.4.4 7. Jägerbrigade	108
3.3 Personalauswahl	46	4.2.1.5 Referat Stellung der Militärkommanden ...111	
3.4 Wissenschaft und Forschung.....	47	4.2.2 Direktion 3 – Ausbildung	117
3.4.1 Sozialwissenschaftliche Befragungen und Studien.....	47	4.2.2.1 Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik an der Landesverteidigungsakademie ... 117	
3.4.2 Forschungsprojekte.....	48	4.2.2.2 Theresianische Militärakademie	118
3.4.3 Konferenzbeiträge und Publikationen	49	4.2.2.3 Heeresunteroffiziersakademie	119
3.4.4 Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten... 51		4.2.3 Direktion 8 – Militärisches Gesundheitswesen...121	
3.5 Vortrags- und (Gast-)Lehrtätigkeiten	51	4.2.3.1 Klinisch-psychologische Ambulanzen der Sanitätszentren.....	121
3.6 Aus-, Fort-, Weiterbildungen für das psychologische Fach- und Hilfspersonal.....	56	4.2.3.2 Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement	127
3.6.1 Interne Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen	56	4.3 BMLV und andere	131
3.6.2 Externe Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen	58	4.3.1 Fachbereich Allgemeine Kadereignungs- untersuchung des HPA.....	131
3.6.3 Ressortinterne Aus- und Fortbildung von Peers...61		4.3.2 Fachbereich Spezielle Kadereignungs- untersuchung des HPA.....	136
3.6.4 Ressortinterne Ausbildung von Psycho- logisch-Technischen Fach- und Assistenzkräften...63		4.3.3 Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung der Abteilung Zielgruppenkommunikation	140
3.6.5 Ressortinterne Ausbildung von Betreuenden des Psychologischen Helpline-Service	63	4.3.4 Heeresnachrichtenamt	141
3.6.6 Ressortinterne Ausbildung von Fachauszubildenden der Psychologie.....	64	4.3.5 Abwehramt.....	142
		Abbildungsverzeichnis	144
		Tabellenverzeichnis	146
		Literaturverzeichnis	148
		Abkürzungsverzeichnis	149

Vorwort

Foto: Bettina Frischaut



Abteilungsleiter
Bgdr Mag. Christian LANGER

Liebe Leserinnen und Leser,
geschätzte Kameradinnen und Kameraden,

ein weiteres Jahr liegt hinter uns – ein Jahr voller Herausforderungen, Veränderungen, Anpassungen, Befürchtungen aber auch von weiterführender Einsatzbereitschaft, Pflichtbewusstsein und Hoffnung.

Die Auswirkungen der Jahre von COVID sind immanent und immer noch andauernd und haben insbesondere jungen Menschen stark geprägt, vermutlich für ihr gesamtes Leben. Auch der Ukraine-Krieg, der distanzmäßig fast vor der „Haustür“ stattfindet, hat für viele Österreicherinnen und Österreicher eine starke emotionale Bedeutung und vermochte über die Jahre ein latentes Unsicherheitsgefühl zu erzeugen.

Das soziale Gefüge in unserer Gesellschaft hat sich verändert und die Vulnerabilität der Menschen ist aufgrund der multiplen Krisen gewachsen. Die Zahlen jener Personen, die eine psychologische/psychotherapeutische bzw. psychosoziale Unterstützung brauchen, sind nachweislich gestiegen und dieser Bedarf macht natürlich auch vor den Bediensteten unseres Ressorts nicht halt.

Andererseits macht die Zunahme der Bedeutung des Militärs auch in Österreich und die Ausstattung mit einem beträchtlichen Haushaltsetat Hoffnung dafür, dass militärische Landesverteidigung nicht nur ein Feigenblatt bleiben wird, sondern dass eine glaubwürdige und ernsthafte Wehrfähigkeit in den nächsten Jahrzehnten aufgebaut wird. Dies wirkt sich natürlich auf das Zustandsbild der Zufriedenheit der Bediensteten deutlich aus.

Eine besondere Herausforderung für das Ressort wird es nunmehr für die nächsten Jahre

sein, ausreichend qualifiziertes und gesundes Personal zu rekrutieren und zu gewinnen. Diverse Maßnahmen mit weitreichenden Auswirkungen sind bereits im Laufen und die mittel- bis langfristigen Konsequenzen dieser Veränderungen gilt es in jeder Hinsicht abzuwarten.

Ganz wesentlich erschien es mir jedoch auch darauf hinzuweisen, dass für das bestehende Personal umfassende Maßnahmen getroffen werden müssen, um dieses gesund und zufrieden zu halten, u.a. für einen glaubwürdigen Rekrutierungs- und On-Boarding Prozess auf einem heiß umworbenen Arbeitsmarkt.

Gerade in einem Berufsfeld, das von Pflichtbewusstsein, Einsatzbereitschaft, Disziplin, Flexibilität aber auch Entbehrungen geprägt ist, braucht es verlässliche Anlaufstellen.

Der Psychologische Dienst ist eine dieser Anlaufstellen.

An dieser Stelle darf ich wieder an alle Mitwirkenden, egal ob Betreuende des Psychologischen Helpline-Service, den zahlreichen Assistenz- und Fachkräften, den vielen Peers und Peeranwärterinnen bzw. -anwärtern, den unentbehrlichen Verwaltungspraktikantinnen und -praktikanten und natürlich allen Militärpsychologinnen und Militärpsychologen ein herzliches Dankeschön ausrichten, die alle mit Engagement, Herzblut und Tatkraft den Psychologischen Dienst geprägt haben. Ihr Einsatz macht den Unterschied.

Dieser Jahresbericht steht deshalb nicht nur für Zahlen und Fakten, sondern auch für Vertrauen, Verantwortung und gelebte Fürsorge.

Gute Unterhaltung beim Lesen!

Das Jahr 2024 im Kurzüberblick

51.902 Personen wurden im Rahmen von Eignungsuntersuchungen, Screeningverfahren und Auswahltestungen psychologisch begutachtet.



24.622 Fragebögen wurden im Zuge von (standardisierten) Befragungen statistisch ausgewertet und rückgemeldet.*

2.272 klinisch-psychologische Untersuchungen, Beratungen und Behandlungen wurden in den Sanitätszentren OST, SÜD, WEST und des Bereichs Psychotraumatologie und Stressmanagement durchgeführt.





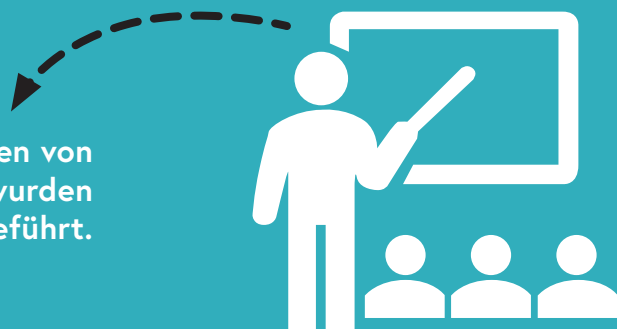
1.958 (notfall-)psychologische Beratungen und Betreuungen im Umfang von 1.353 Einheiten wurden von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen außerhalb der SanZ durchgeführt.

277 Gespräche wurden beim Psychologischen Helpline-Service geführt.



925 Arbeitsplätze an 8 Dienststellen konnten bei der gesetzlich vorgeschriebenen Evaluierung von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz erstmals erfasst werden.

144 Unterrichte im Rahmen von Vortrags- bzw. Lehrtätigkeiten wurden durchgeführt.



**234 Kommandantinnen
und Kommandanten** wurden
im Umfang von **295 Einheiten**
psychologisch beraten.



88 Personen wurden im Rahmen
von 21 Begutachtungskommissionen zu berufs-
bezogenen Persönlichkeitsaspekten mit dem
Potentialanalyse-Tool *Bochumer Inventar zur
berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung
(BIP)* begutachtet.

56 Personen wurden im Zuge
von **2 Studien** der Zielgruppen-
kommunikation befragt.



369 Dienstfähigkeitsuntersuchungen
nach § 52 BDG und §7 VBG wurden vorgenommen.

162 Besondere-Vorfalls-Meldungen

via ELAK ergingen an den HPD, die zum Teil notfall-psychologische Maßnahmen erforderten.



5 Frauen wurden im Rahmen des Crossmentoring zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten begutachtet.

3 Lehrgänge in SITOS Six wurden neu erstellt bzw. inhaltlich überarbeitet.



8 Forschungsprojekte wurden gestartet bzw. fortgeführt.

3 studentische Abschlussarbeiten

wurden im Rahmen von Kooperationen mit Universitäten betreut.



1. Die Psychologie im Militär – ein Überblick

Damit Menschen arbeitsfähig bleiben, sind körperliche und psychische Gesundheit essenziell. Der Psychologische Fachdienst spielt im Ressort des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) eine zentrale Rolle: Er trägt zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und -fähigkeit der Soldatinnen und Soldaten sowie der Zivilbediensteten durch psychologische Maßnahmen bei oder stellt diese bei Bedarf wieder her.

Als breit gefächertes Fachgebiet trägt die Psychologie im Militär aktuell Verantwortung für die psychische Gesundheit von rund 23.000 Bediensteten und 15.000 Grundwehrdienern. Genauso breit wie deren zahlreiche Einsatzbereiche mit hohen und teils spezifischen psychischen Belastungen sind auch die Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche der (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen (► Abbildung 1):

Im Bereich der Klinischen Psychologie und Gesundheitspsychologie beraten, behandeln und unterstützen (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen Bedienstete bei Auftreten von psychischen Belastungen oder Erkrankungen.

Als Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen stehen sie rund um die Uhr als Akutbetreuende im Krisenfall vor Ort bereit. Mit dem Psychologischen Helpline-Service (PsychHLS) bieten sie 24/7 anonym, vertraulich und niederschwellig eine telefonische Anlaufstelle.

Die Personalpsychologie testet im Rahmen der Personalauswahl jährlich rund 54.000 Personen, um die bestgeeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für den jeweiligen Dienst zu ermitteln – sei es für den Dienst mit der Waffe, Tätigkeiten in Hochsicherheits- bzw.

Hochrisikobereichen oder für spezifische Einsätze. Dabei kommen moderne, computerassistierte psychologische Testverfahren und strukturierte Interviews zum Einsatz. Diese werden kontinuierlich wissenschaftlich optimiert und weiterentwickelt, um eine fundierte und objektive Auswahl am neuesten Stand der Wissenschaft sicherzustellen.

Die Arbeitspsychologie spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz. Im gesamten Ressort werden arbeitspsychologische Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen Themen angeboten, darunter Stress- und Burnout-Management, Alkohol- und Suchtprävention, Suizidprävention sowie der Schutz vor sexueller Belästigung. Ein zentraler Bestandteil dieser Arbeit ist die Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz gemäß dem Bundes-Bedienstetenschutzgesetz, um ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld zu gewährleisten. Rund 1.000 Arbeitsplätze werden jährlich evaluiert.

Die (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen der Flieger- und Verkehrspsychologie konzentrieren sich auf die psychische Leistungsfähigkeit des militärischen Luftfahrtpersonals und führen jährlich rund 500 Tauglichkeitsuntersuchungen durch. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Flugsicherheit, Leistungsfähigkeit und Fehlerprävention. Im Bereich der Verkehrspsychologie führen sie Screenings gemäß Führerscheingesetz durch, fungieren als Sachverständige bei Unfalluntersuchungen und geben verkehrspsychologische Stellungnahmen zu spezifischen Fragestellungen ab.

Die Brigadepsychologen unterstützen die Truppe vor Ort mit fachkundiger Beratung und Betreuung – sowohl präventiv als auch

im Einsatz. Sie fördern Teamarbeit und Zusammenhalt, beraten die Führungsebene zur psychischen Lage der Truppe und stehen dieser bei entscheidungsrelevanten psychologischen Fragestellungen beratend zur Seite.

Die Durchführung von psychologischer Forschung und psychologischen Befragungen im Ressort sind ebenfalls zentrale Leistungen. Die Forschung umfasst sowohl aktuelle Fragestellungen zur kontinuierlichen Verbesserung und Qualitätssicherung psychologischer Leistungen als auch die Erhebung von Meinungen, Stimmungsbildern und Trends im gesamten Ressortbereich.

Alle diese Bereiche und Tätigkeiten sind zum Teil direkt in der Dienststelle des Heerespsychologischen Dienstes (HPD) verankert, zum anderen Teil werden diese von den an den unterschiedlichen Dienststellen im ganzen Ressort tätigen (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen wahrgenommen.

Die Verantwortlichkeiten des HPD lassen sich in drei zentrale Schwerpunkte unterteilen:

1. Führung und strategische Steuerung aller Angelegenheiten der Psychologie im Ressort

Der HPD verantwortet die Führung und strategische Steuerung aller psychologischen Angelegenheiten im gesamten Ressort bis 1. April 2024. Dazu gehört die Erstellung von Richtlinien, Erlässen und Dienstanweisungen, um den Zugehörigen des psychologischen Fachdienstes fundierte fachliche Grundlagen bereitzustellen.

2. Inhaltliche Steuerung

Der HPD steuert inhaltlich die Referate Flieger- und Verkehrspsychologie, Personalpsychologie sowie Prävention und Arbeitspsychologie,



Abbildung 1: Bereiche der Psychologie im Militär

Begriffserklärung

Der Begriff „Psychologischer Fachdienst“ umfasst in diesem Bericht alle (Militär-) Psychologinnen und (Militär-)Psychologen im gesamten Ressort ohne Unterscheidung der organisatorischen Zugehörigkeit.

Als „Heerespsychologischer Dienst“ (HPD) wird die Abteilung bezeichnet, die sich in fünf fachliche Referate gliedert und den Psychologischen Fachdienst steuert.*

* Organisatorische Zuordnung des HPD bis 1.4. in der Zentralstelle, ab 2.4.2024 in der Direktion 8

deren Angebote für das gesamte Ressort kontinuierlich ausgeweitet, weiterentwickelt und durch laufende wissenschaftliche Forschung den aktuellen wissenschaftlichen Standards angepasst werden.

3. Service-Funktion

Der HPD fungiert mit dem Referat Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement als Servicestelle für alle im Ressort tätigen (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen sowie für sämtliche militärischen Dienststellen. Das umfasst die Organisation und Koordination notfallpsycho-

logischer Angebote sowie die psychosoziale Erstversorgung für alle Mitarbeitenden ebenso wie die Konzeption und Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildungen für das gesamte psychologische Fach- und Hilfspersonal. Die Steuerung und Optimierung von Prozessen und Abläufen im Sinne des Qualitätsmanagements fällt ebenfalls in diesen Bereich.

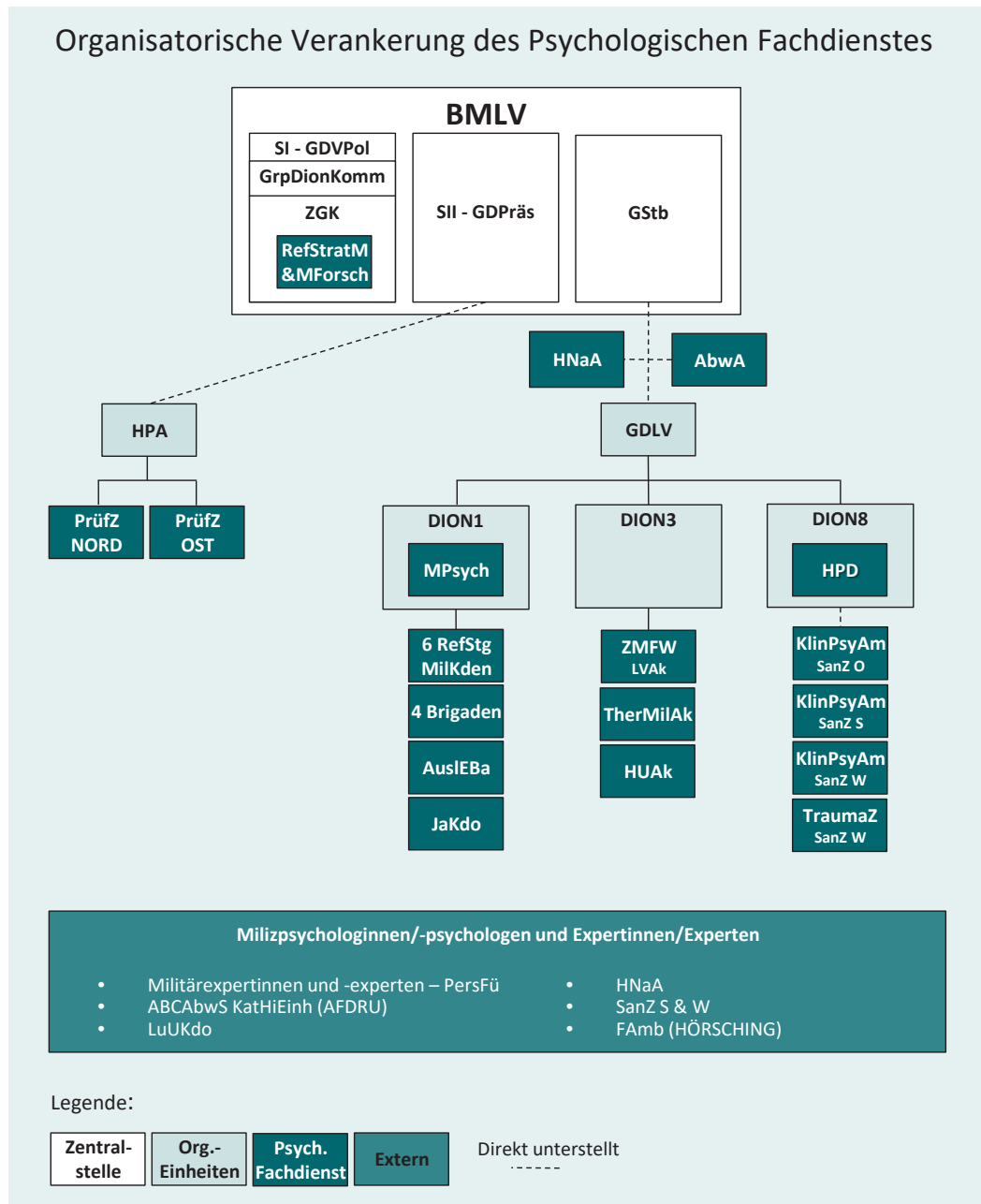


Abbildung 2:
Organisatorische Verankerung des Psychologischen Fachdienstes gemäß Geschäftseinteilung ab dem 2.4.2024

Die strukturelle Verankerung des HPD hat sich seit dem Jahr 2023 nicht weniger als vier Mal verändert. 2024 fand erneut eine Umstrukturierung statt, sodass der Jahresbericht 2024 auf zwei unterschiedlichen organisatorischen Verankerungen des HPD basiert:

Mit 2. April 2024 wurde der HPD der GDLV/
Dion8 Militärisches Gesundheitswesen ein-
gegliedert und somit in der Nachordnung

Die Psychologie im Militär in Zahlen

29 Verwaltungspraktizierende (19 Frauen, 10 Männer) begannen ihre Fachausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie im Rahmen eines zwölfmonatigen



Psychologie im Militär in Zahlen	Männer	Frauen
(Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen	32	31
PsychTA/TF und Anwärtinnen und Anwärter	14	11
Sachbearbeiter	3	-
Peers und Peer-Anwärtinnen und -Anwärter	383	46
Vorbereitungsausbildung für Fachauszubildende der Psychologie („langes Verwaltungspraktikum“)	10	19
Kurzpraktikum	4	5

Tabelle 1: Psychologie im Militär in Zahlen

Verwaltungspraktikums im HPD oder an den jeweiligen Dienststellen des psychologischen Fachdienstes. Fünf von ihnen sammelten zusätzlich Praxisstunden für die Zertifizierung als Arbeitspsychologin bzw. Arbeitspsychologe.

9 weitere Personen absolvierten ein kurzes Verwaltungspraktikum (maximal drei Monate), darunter 8 Psychologie Studierende, die im Rahmen ihres Studiums ein sechswöchiges Pflichtpraktikum ableisteten.

Darüber hinaus unterstützten 311 ausgebildete Peers (32 Frauen, 279 Männer) sowie 118 Peeranwärtinnen und -anwärter (14 Frauen, 104 Männer) die (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen bei notfallpsychologischen Einsätzen.

Militärpsychologinnen und Militärpsychologen tragen auf ihrer Uniform ein Verwendungsabzeichen, auf dem auf einem schwarz umrandeten Spanischen Halbrundschild zentriert der 23. griechische Buchstabe „Psi“ in Schwarz abgebildet ist. Im

oberen Bereich des Schildes ist der Schriftzug „MILITÄRPSYCHOLOGIE“ und entlang der Basis



Abbildung 4:
Verwendungsabzeichen
für Militärpsychologinnen
und Militärpsychologen

verlaufend der Schriftzug „ARMIS ANIMISQUE“ („Den Waffen und der Seele dienlich“), jeweils schwarz, platziert (Erlass vom 16. Februar 2012, GZ S93118/1-EFü/2012).

Definition Militärpsychologin bzw. Militärpsychologe laut Psychologengesetz 2013

§ 6 Militärpsychologinnen oder Militärpsychologen sind jene Berufsangehörigen, die auf Grundlage eines aufrechten öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnisses im Rahmen des Fachdienstweges dem Psychologischen Dienst des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport unterstellt sind. Die Bezeichnung „Militärpsychologin“ oder „Militärpsychologe“ ist diesen Personen vorbehalten.

Zielsetzung der Psychologie im Militär

- Vermittlung und Einsatz wissenschaftlich gesicherter psychologischer Erkenntnisse, Methoden und Verfahrensweisen
- Bereitstellung von grundsätzlichen psychologischen Entscheidungshilfen für die militärische Führung auf allen Ebenen
- Herstellung, Erhaltung und Wiederherstellung der (psychischen) Einsatzbereitschaft der Soldaten mit psychologischen Mitteln

Wichtige Grundlagenerlässe



- „Psychologie im Militär – Operatives Fachkonzept“ (23. Oktober 2008, GZ S92150/37-MilStrat/2008)
- „Richtlinie für die psychologische Betreuung im Ressort des BMLVS“ (25. Oktober 2011, GZ S93142/7-PersFü/2011)
- „Richtlinie zur Aus-, Fort- und Weiterbildung – Psychologischer Dienst“ (19. Dezember 2011, GZ S93143/41-PersFü/2011)
- „Qualitätspolitik des Psychologischen Dienstes“ (18. März 2015, GZ S93140/18-PersFü/2015)

Fachdienstliche Regelungen



- Psychologischer Dienst; „Helpline-Service (HLS)“ für Soldaten, Zivilbedienstete – Durchführungsbestimmungen (21. Juli 2015, GZ S93140/32-PersFü/2015, VBl. I Nr. 054/2015)
- Peer – psychosozialer Ersthelfer; Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Einsatz von qualifiziertem Personal – Durchführungsbestimmung (09. Jänner 2020, GZ S93142/1-PersFü/2020, VBl. I Nr. 035/2020)
- Verleihung von Dekreten über die Bezeichnung „Militärpsychologin“ bzw. „Militärpsychologe“ (18. April 2024, GZ S93140/26-HPD/2024, VBl. II Nr. 055/2024)

Leitbild der Psychologie im Militär



- Der Mensch steht im Mittelpunkt allen Handelns und Tuns, sowohl als Dienst am Einzelnen als auch am Gesamtsystem des ÖBH bzw. Ressorts sowie als Dienst an der Gesellschaft.
- Sie dient der Unterstützung für Entscheidungen von Kommandanten durch Bereitstellung fachlicher Expertisen bei gleichzeitiger Beachtung des Wohls der Gruppe und des Einzelnen.
- Kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung und Ausrichtung auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sind Grundvoraussetzungen für hochwertige Aufgabenerfüllung.
- Fairness, Gerechtigkeit und Transparenz basieren auf hohen fachlichen Qualitätsstandards.
- Der fachliche Diskurs in einem respektvollen und wertschätzenden Umgang ist stets anzustreben.
- Im Bemühen um die insgesamt beste Entscheidung auf Basis einschlägiger gesetzlicher Vorgaben (u.a. zur Verschwiegenheit) ist neben den Ansprüchen der/des Einzelnen immer auch der Anspruch der Organisation zu sehen.
- Ein interdisziplinärer Ansatz ist – wo erforderlich – im Sinne einer humanfaktoriellen Vorgangsweise zu verfolgen.
- Die Psychologie im Militär ist mehr als die Summe der Einzelbereiche: alle angewandten psychologischen Bereiche aus den unterschiedlichen Organisationselementen des Ressorts wirken letztendlich in einem Gesamtzusammenhang in einem System. Die Gesamtleistung steht immer vor der Einzelleistung.
- Die Veränderungsbereitschaft jedes Einzelnen ist Grundvoraussetzung einer lernenden Organisation und entscheidend für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Nationale und internationale Leitlinien

- Psychologengesetz 2013
- „Ethikrichtlinien“ des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
- „Meta Code of Ethics“ der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA)
- ÖNORM D 4000 „Personalauswahl und -entwicklung“ des Österreichischen Normungsinstituts
- ÖNORM EN ISO 9001 „Qualitätsmanagementsysteme-Anforderungen“ des Österreichischen Normungsinstituts
- DIN 33430 „Anforderungen an berufsbezogene Eignungsdiagnostik“ des Deutschen Instituts für Normung

1.1 Interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Effektive interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind essenziell, um relevante Informationen zielgerichtet zu vermitteln, Transparenz zu psychologischen (Hilfs-)Angeboten zu schaffen und Hemmschwellen abzubauen, die der Annahme psychologischer Hilfe entgegenstehen.

Durch Beiträge im Intranet, Fachartikel in der Zeitschrift TRUPPENDIENST, Informationsmaterialien sowie Vorträge und Veranstaltungen wird sichergestellt, dass alle Angehörigen des Ressorts Zugang zu wichtigen psychologischen Inhalten erhalten. Die gezielte Vernetzung mit internen und externen Partnern trägt dazu bei, Bewusstsein für mentale Gesundheit zu fördern und Unterstützungsangebote nachhaltig zu verankern.

Umfassende Informationsmaterialien zur psychischen Gesundheit

Um alle Angehörigen des Ressortbereichs über die vielfältigen Unterstützungsangebote zu informieren, hat der HPD umfangreiche Informationsmaterialien erstellt. Dazu gehören 21 Folder zu psychischen Störungen wie Depressionen, Suchtverhalten, Alkoholismus und Essstörungen sowie zu Themen wie Mobbing, Burnout und Suizidprävention.

Über das Angebot des Psychologischen Helpline-Services (PsychHLS) wird mit Informationskarten und Plakaten informiert. Diese Materialien werden aktiv über Stellungskommissionen, Sanitätszentren und Akademien verteilt und stehen dort zur freien Entnahme bereit. Zusätzlich wird das Angebot des PsychHLS durch Plakate an den Anschlagtafeln („Schwarzes Brett“) aller Einheiten und Dienststellen bekannt gemacht. Ergänzend dazu liegen Informationskarten mit den Kontaktdaten des HLS auf bzw. werden bei der Stellung verteilt (► 3.1.1. Psychologischer Helpline-Service).

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 10.100 Informationsmaterialien für die Verteilung nachgedruckt.



Abbildung 5: Informationsmaterialien (Foto: Michaela LANGER)



Abbildung 6: 76. Militärpsychologen-Tagung in Reichenau/Rax (Foto: Michaela LANGER)

Alle Informationsmaterialien können über den HPD/Referat 2 (Ref2) bestellt werden.

Psychologie im TRUPPENDIENST:

Ein bewährtes Format

Die Zeitschrift TRUPPENDIENST ist das Fachmagazin für Ausbildung, Führung und Einsatz des Österreichischen Bundesheeres. Sie erscheint viermal jährlich und behandelt sicherheitspolitische Themen, Einsätze sowie Führungs- und Ausbildungsfragen aller Waffengattungen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der gefechts-technischen und taktischen Führungsebene.

Seit 1993 veröffentlicht der HPD im TRUPPENDIENST eine eigene Kolumne, die zunächst unter dem Titel „Im Mittelpunkt steht der Mensch“ erschien und später in „Psychologie“ umbenannt wurde. In dieser quartalsweisen Rubrik werden psychologische Themen praxisnah für die Truppe aufbereitet.

Zwischen 1993 und Ende 2024 erschien die Kolumne insgesamt 168-mal.

BEITRÄGE IM TRUPPENDIENST 2024		
Titel	Autorin bzw. Autor	Erscheinungsdatum
Human Mental Performance	Caroline RAKOWITZ	01/2024
Schlafprobleme bewältigen	Evelyn SCHLEGEL	02/2024
Psychologie: Kontakt in die Heimat	Georg EBNER	03/2024
Hilfe nach Suizid	Julia GIRARDI	04/2024

Tabelle 2: Beiträge im TRUPPENDIENST 2024

Neuismeldungen im Intranet:

Psychische Gesundheit im Fokus

Der HPD hat 2024 mit zwei Neuismeldungen im Intranet auf die Bedeutung der psychischen Gesundheit für Soldatinnen und Soldaten und Zivilbedienstete aufmerksam gemacht.

Anlässlich des Welttages der Seelischen Gesundheit am 10. Oktober wurde „Erste Hilfe für die Seele“ durch Peers im Österreichischen Bundesheer thematisiert. Dabei wurde die Wichtigkeit, sich in Krisen- und Belastungssituationen rechtzeitig Unterstützung durch geschulte Peers sowie Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen zu holen, betont.



Abbildung 7: Neuismeldungen im Intranet

Anlässlich des Männergesundheitstags im November erschien eine Neuismeldung zur Relevanz der mentalen Gesundheit und Burn-out-Prävention für die militärische Auftrags-erfüllung. Der HPD hielt dazu im Rahmen einer Veranstaltung einen Fachvortrag, um für das Auftreten von psychischen Belastungen zu sensibilisieren, frühzeitiges Erkennen zu fördern und präventiv entgegenzuwirken.

Intranet-Auftritt des HPD

Der Auftritt des Heerespsychologischen Dienstes im Intranet des Österreichischen Bundesheeres ermöglicht es, eine zentrale



Abbildung 8: Intranet-Auftritt des HPD

und leicht zugängliche Informationsplattform für alle Bediensteten bereitzustellen. Er dient einer schnellen und effizienten Kommunikation über psychologische Angebote, Notfallmaßnahmen und Weiterbildungsprogramme. Zudem verbessert er die Transparenz und erleichtert den Zugang zu wichtigen Ressourcen, wodurch die psychologische Unterstützung im Ressortbereich optimiert wird.

2024 wurde der Auftritt konzipiert und auf der Intranet-Seite der Dion8 etabliert.

Öffentlichkeitsarbeit für eine breitere Zielgruppe

Der HPD war 2024 mit mehreren Beiträgen in der Öffentlichkeit präsent, um psychologische Themen einer breiteren Zielgruppe näherzubringen.

In der ORF-Sendung „Dok 1 – Lisa macht durch“, setzte sich Moderatorin Lisa Gaden-



Abbildung 9: Bgdr Mag. Christian LANGER im Interview für die ORF-Dokumentation „Dok1 – Lisa macht durch“ (Foto: Michaela LANGER)

stätter mit den psychischen und physischen Auswirkungen von Schlafmangel auseinander und verbrachte insgesamt 60 Stunden ohne Schlaf. Ein Höhepunkt des Experiments war Lisa Gadenstätters Nacht in einem Bunker des Österreichischen Bundesheeres, die sie später als „eine der härtesten Nächte“ ihres Lebens bezeichnete. Dort unterzog sie sich einer Testung, die üblicherweise für Soldatinnen und Soldaten vorgesehen ist, die einen Auslandseinsatz anstreben. In dieser Ausnahmesituation werden die sozialen und psychischen Fähigkeiten der Teilnehmenden auf die Probe gestellt, um festzustellen, wie diese unter extremen Bedingungen – ohne Schlaf – funktionieren. Diese Bunkertestungen gehören zu den psychologischen Auswahlverfahren. Der Leiter des HPD, Brigadier Mag. Langer, gab in der Sendung ein Interview zu den psychologischen Auswirkungen von Schlafentzug.

Der Podcast „Heergehört“ des Österreichischen Bundesheeres bietet nicht nur spannende Einblicke in den Arbeitsalltag von Soldatinnen, Soldaten und Zivilbediensteten, sondern auch fundierte Analysen zu aktuellen

sicherheitspolitischen Themen durch Expertinnen und Experten des Bundesheeres. Im Rahmen des akustischen Adventkalenders wurde ein psychologischer Beitrag ausgestrahlt, der Strategien aufzeigte, um den Stress der Weihnachtszeit besser zu bewältigen und trotz globaler Krisen und Konflikte – wie dem Krieg in der Ukraine – ein besinnliches Fest zu feiern.

Auch sportlich war der HPD aktiv: Vier Psychologinnen nahmen am Österreichischen Frauenlauf teil und setzten damit ein Zeichen für körperliche und mentale Gesundheit.



Abbildung 10: Aufzeichnung des Podcasts „Heergehört“ zur Psychologie (Foto: Selina LUKAS)



Abbildung 11: Psychologinnen des HPD mit Sektionschefin Mag.a Elisabeth KECKEIS beim Österreichischen Frauenlauf (Foto: Christian KREPELA)

1.2 Geschichte der Psychologie im Militär

Die Militärpsychologie in Österreich blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, die noch in der Monarchie begann. 1917 wurde durch die k.u.k. Artillerie-Schallmessschule eine psychologische Abteilung, der sogenannte „Psychotechnischen Dienst“, in Wiener Neustadt geschaffen. Hauptaufgabe dieser Einrichtung war die Eignungsuntersuchung von Soldaten für den Schallmessdienst, einer technisch anspruchsvollen Aufgabe im Rahmen der Artillerie.¹

Nach dem 1. Weltkrieg wurden in der Ersten Republik psychotechnische Untersuchungen innerhalb des Bundesheeres erst wieder ab Herbst 1929 durchgeführt, da diese vorher aufgrund der Auflagen des Friedensvertrags von St. Germain weder möglich noch notwendig waren. Zu diesem Zeitpunkt endete die interalliierte Militärkontrolle und es setzte eine Modernisierung und Aufrüstung innerhalb des Heeres ein. Damit gewann die Auswahl und Ausbildung von Soldaten wieder an Bedeutung. Je nach Einsatzbereich – Kraftfahrer, Funker, Waffen- und Artilleriemeister – wurden Orientierungs- und Reaktionsvermögen, Aufmerksamkeit,

technisch-praktische Fähigkeiten, Gedächtnisleistung, Bildverständnis oder Handfertigkeit überprüft.

Im Jahr 1933 begann die systematische Auswahltestung für Bewerber an der Militärakademie, gefolgt von Eignungsüberprüfungen für Flieger im Jahr 1936.

Diese Entwicklungen unterstrichen die zunehmende Bedeutung der Psychologie für die gezielte Personalauswahl im militärischen Kontext. Zugleich wurden diese Auswahltestungen von Offizieren wahrgenommen, die Leitung hatte von 1932 bis 1938 Major Kurt FECHNER inne. Erst ab 1937 wurde ihm ein „echter“ Psychologie, Dr. Peter HOFSTÄTTER, zugeteilt.



Abbildung 12: Wehr & Wissen, 1936/37

¹ Die geschichtliche Zusammenstellung erfolgte auf Basis folgender Literatur:
BURGSTALLER, S. (1992). Die Geschichte der Heerespsychologie in Österreich. Diplomarbeit, Universität Wien.
FRISE, E. (1988). Heerespsychologie in Österreich. Psychologie in Österreich, Nr. 1-2, 8. Jg.
FRISE, E. (1998). Der Heerespsychologische Dienst. Der Soldat; Die unabhängige Soldatenzeitung Österreichs, Nr. 5, 11. März 1998.
KREIML, G. (2002). Kaderauswahl beim Österreichischen Bundesheer: Entwicklung einer Assessment-Übung zur Beurteilung von Teilaspekten sozialer Kompetenz. Diplomarbeit, Universität Wien.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im Jahr 1938 wurde der Psychotechnische Dienst aufgelöst. Zugleich übernahm die deutsche Wehrmacht einen Teil des Personals des Psychotechnischen Dienstes, um funktionsbezogene Auswahlverfahren zu entwickeln und durchzuführen. 1942 wurde diese deutsche Heeres- und Luftwaffenpsychologie aufgelöst.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs und schon 1955, noch vor dem Abschluss des Staatsvertrags, begann in Österreich die Wiederbegründung der Heerespsychologie in der Zweiten Republik. Im Amt für Landesverteidigung wurde 1955 der Heerespsychotechnische Dienst unter der Leitung von Major Dr. Friedrich SCHOTTKOWSKY, eingerichtet.

Einen wichtigen Meilenstein brachte das Jahr 1957, als die Militärpsychologie eine feste institutionelle Verankerung im Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) erhielt. Die psychologische Dienststelle wurde in „Heerespsychologischer Dienst“ umbenannt und HR Dr. Franz KRAMMEL zum Leiter bestellt.

Die Hauptaufgaben dieses Dienstes bestanden in der Durchführung psychologischer Untersuchungen, um eine optimale Ausbildung und den effizienten Einsatz von Soldaten und zivilem Personal sicherzustellen (Erlass 306.006-Ausb/III vom 4.7.1960).

1962 wurde per Erlass das Aufgabengebiet um klinisch-psychologische Untersuchungen, die Entwicklung, Auswertung und laufende Kontrolle von Tests für psychologische Gruppen- und Einzeluntersuchungen, wissenschaftliche Beratung und Mitarbeit im Bereich der

angewandten Psychologie und Soziologie sowie Unterrichtstätigkeit erweitert (Erlass 302.738-Stb vom 23.2.1962).

Bereits in dieser Zeit begann der Heerespsychologische Dienst, Befragungen durchzuführen, in denen die Einstellung gegenüber dem Bundesheer sowohl innerhalb der Truppe als auch unter der Bevölkerung erfasst wurde.

Mit Erlass vom 11. Jänner 1974 erweiterte sich der Tätigkeitsbereich abermals um „die Beratung von Soldaten und deren Vorgesetzten bei entwicklungs- und sozialpsychologisch bedingten Schwierigkeiten“.

Auf Basis eines 1970 eingebrachten Reformvorschlages gab es aufgrund der Unzufriedenheit mit dem bestehenden Stellungsverfahren eine wichtige Umstellung: Die bisherigen „fliegenden“ Stellungskommissionen wurden zwischen 1976 bis 1982 durch sechs ortsfeste Kommissionen in St. Pölten, Klagenfurt, Graz, Wien, Innsbruck und Linz ersetzt und die psychologische Eignungsuntersuchung wurde neben der medizinischen Untersuchung fixer Bestandteil der Stellungsuntersuchung.

Im Jahr 1978 übernahm MinR Dr. Günther SCHÖCHL die Leitung des Heerespsychologischen Dienstes.

Ab 1980 begann die systematische Auswahltestung für Bewerber zu Auslandseinsätzen – ein zentraler Schritt in Richtung einer modernen militärischen Personalstrategie und Folge eines Zwischenfalls am Golan, wo ein österreichischer Soldat 1978 zwei Kameraden erschoss sowie einen weiteren und sich selbst schwer verletzte.

1981 wurden erste Überlegungen zur computerunterstützten Stellungsuntersuchung angestellt, was die Grundlage für spätere Innovationen schuf. Gemeinsam mit dem Psychologischen Institut der Universität Wien wurde ein grundsätzliches Testkonzept erstellt, in der Zusammenarbeit mit der TU Wien zunächst der Prototyp eines EDV-Einzelgerätes, in weiterer Folge in entsprechendes Computernetzwerk entwickelt. Die Programmierung des gesamten Testverfahrens erfolgte heeresintern durch einen Psychologen der Stellungskommission.

Mit 1.1.1985 übernahm Brigadier Dr. Ernst FRISE die Leitung des Heerespsychologischen Dienstes.

Ebenfalls 1985 wurde eine von der Universität Wien entwickelte psychologische Testbatterie für die Auswahl von Heerespiloten eingesetzt, um den gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich gerecht zu werden. Aufgrund eines Flugunfalls in Schweden – ein österreichischer Pilot stürzte 1986 während einer Schulung mit dem Draken ab – wurden „Humanfaktorengruppen“ gebildet, in denen man sich mit menschlichen Verhaltens- und Reaktionsweisen auseinandersetzte. Damit begann sich innerhalb der Fliegerpsychologie der Bereich Betreuung zu entwickeln.

1989 wurde die Fliegerpsychologie ein eigenes Referat innerhalb des Heerespsychologischen Dienstes.

Auch in anderen Bereichen begann in dieser Zeit der Aufbau von Betreuungsangeboten: Klinisch-psychologische Untersuchungsstellen wurden im Heeresspital (1988) bzw. in den Militärspitälern Graz und Innsbruck (1994) eingerichtet.

Die Einbindung der computerunterstützten Testung (CUT) in den Stellungsbetrieb erfolgte im Probelauf ab 1995, die offizielle Inbetriebnahme in Anwesenheit des Bundesministers für Landesverteidigung, Dr. Werner Fasslabend, im Mai 1997 an der Stellungskommission Wien. Danach wurde das System schrittweise in allen Stellungskommissionen implementiert. Diese Neuerung markierte einen Meilenstein in der Anwendung moderner Technologien in der militärischen Psychologie.

Seit 1996 wurden Heerespsychologen unter ObstlthmFD Mag. Christian LANGER zu Notfallpsychologen ausgebildet, seit 1998 wurde das CISM-Konzept zur Betreuung von Personen, die in außergewöhnliche, potentiell traumatisierende Ereignisse involviert waren, angewendet.

Ebenfalls unter der Leitung von ObstlthmFD Mag. Christian LANGER wurde, um die psychologische Unterstützung weiter auszubauen, ab 1999 mit dem Aufbau eines Peer-Unterstützungsprogramms begonnen.

Seit 1999 wurden Soldaten im Auslandseinsatz durch entsprechende Vor- und Nachbereitung bzw. durch Truppenpsychologen im Einsatzraum betreut. 2000 wurde ein „Psychologischer Leitfaden für Soldaten im Auslandseinsatz“ erstellt.

Mit 1.12.2003 übernahm ObstlthmFD Mag. Christian LANGER die Leitung des Heerespsychologischen Dienstes.

2004 folgte die Einführung einer Ausbildung für Psychologisch-Technische Assistenz und Psychologisch-Technische Fachkräfte, die von nun an als psychologische Hilfskräfte

Leiter des „Psychotechnischen Dienstes“ bzw. des „Heerespsychologischen Dienstes“	
1932 – 1938	Major Kurt FECHNER
1938 – 1955	Auflösung HPD
1955 – 1957	Major Dr. Friedrich SCHOTTKOWSKY
1957 – 1978	HR Dr. Franz KRAMMEL
1978 – 1985	MinR Dr. Günther SCHÖCHL
1985 – 30.11.2003	Brigadier Dr. Ernst FRISE
1.12.2003 – dato	Brigadier Mag. Christian LANGER

Tabelle 3: Leiter des „Psychotechnischen Dienstes“ bzw. der „Heerespsychologischen Dienstes“ ab 1932

unterstützend für (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen laut Psychologengesetz 2013 tätig waren.

2008 wurde das „Operative Fachkonzept für Psychologie im Militär“ verfügt und 2011 die „Richtlinie für die Psychologische Betreuung im Ressort des BMLVS“ und die „Richtlinie zur Aus-, Fort- und Weiterbildung – Psychologischer Dienst“.

2012 wurde im HPD das *Referat 5 – Prävention und Arbeitspsychologie* etabliert, das sich fortan um Prävention und psychische Gesundheit am Arbeitsplatz für das gesamte Ressort kümmerte und ab 2014 die gesetzlich verpflichtende Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz im Rahmen des Bedienstetenschutzes übernahm.

Seit 2013 werden im gesamten Ressortbereich und bei ausbildungsverantwortlichen Stellen regelmäßig Führungskräfte-Feedbacks durchgeführt. Diese Feedbacks

finden im Rahmen der Ausbildung der Grundwehrdiener statt mit dem Ziel, die Qualität der Ausbildung langfristig zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. 2016 wurden diese Führungskräfte-Feedbacks auch bei der Kaderanwärterinnen- und Kaderanwärterausbildung implementiert.

2016 begann die Entwicklung der Computer-assistierten Testung (CAT), die auf modernsten Methoden der psychologischen Diagnostik basiert. Schließlich wurde CAT im Jahr 2020 offiziell in der ersten Stellungskommission implementiert, was die Effizienz und Genauigkeit der Untersuchungen nochmals deutlich erhöhte.

Die Geschichte der Militärpsychologie in Österreich zeigt eine kontinuierliche Weiterentwicklung von den Anfängen des „Psychotechnischen Dienstes“ hin zu einer modernen, technologiegestützten Disziplin, die sowohl die Auswahl als auch die Unterstützung von Soldaten umfassend verbessert hat. ■

2. Außergewöhnliche Einsätze und Herausforderungen im Jahr 2024

Der HPD und die Zugehörigen zum Psychologischen Fachdienst waren 2024 national und international an mehreren Einsätzen beteiligt.

Verschärfte Lage bei UNIFIL-Mission im Libanon

Der Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die rund 10.000 Blauhelme der United Nations Interim Force in Lebanon (UNIFIL). Für die im Süden des Libanon stationierten Soldatinnen und Soldaten im Camp Naquoura, nahe der israelischen Grenze, hatte sich die Sicherheitslage massiv verschärft.



Abbildung 13: Logistischer Konvoi der UNIFIL am Weg durch die stark zerstörte Stadt Odaisseh, 2. Juli 2024 (Foto: Pasqual GORRIZ/UN)

Die Einsatzbedingungen waren äußerst fordernd: Artilleriebeschuss, Luft- und Drohnenangriffe, häufige Shelter-Alarme sowie Zerstörungen der Infrastruktur, un-



Abbildung 14: Aufenthalt im Bunker während Schusswechsel in der Nähe des Hauptstützpunkts der UNIFIL, 8. Februar 2024 (Foto: Pasqual GORRIZ/UN)

mittelbare Konfrontation mit dem Leid der Zivilbevölkerung. Zudem wurden im Oktober 2024 vier österreichische Soldaten durch einen Raketeneinschlag im Camp verletzt.

Die 180 österreichischen Blauhelme spielen eine zentrale Rolle innerhalb der Mission: Das Österreichische Bundesheer ist für die logistische Unterstützung und die Transporttätigkeiten der UNIFIL zuständig – eine essenzielle Aufgabe für den gesamten Einsatz.

Aufgrund der anhaltend hohen Belastung wurde die psychologische Betreuung des österreichischen Kontingents – sowohl vor Ort als auch in der Einsatznachbereitung – im Jahr 2024 umfassend intensiviert. Nach Anforderung des Kommandanten des österreichischen Kontingents im Rahmen seiner Fürsorge wurde Mitte August 2024 ein Militärpsychologe zur temporären Betreuung des Kontingents in den Einsatzraum entsandt. Weitere zwei Militärpsychologen stellten die Betreuung beinahe durchgehend bis zum Jahresende im Einsatzraum sicher. Das Betreuungsangebot wurde durch die Soldatinnen und Soldaten zahlreich angenommen.

Die Belastung ergab sich v.a. durch die volatile Lage mit zahlreichen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit in den Camps, im Zuge der Auftragserfüllung, aber auch im Zusammenhang mit den geplanten Rückflügen. Die Betreuung erwies sich als gute Ergänzung zur umsichtigen Führung des Kontingents, das im November auch mit einem Special Award der Ehrung „Militär des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Auch bei der Nachbereitung jener Soldatinnen und Soldaten, die im Zuge der Rotation den Einsatz beendeten, wurde im Bereich der „Heimkehrerbefragung“ an der AusIEBa ein Schwergewicht durch die Militärpsychologie gesetzt.

Unfälle mit und ohne Todesfolge

Der Einsatz des Österreichischen Bundesheeres bei der EU-geführten Stabilisierungsmission EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina wurde von einem tragischen Unglück überschattet. Ein Soldat des rund 130 Personen umfassenden österreichischen Kontingents verunglückte bei einer Klettertour und erlitt tödliche Verletzungen. Zur Unterstützung der betroffenen Kameradinnen und Kameraden wurde umgehend ein Notfallpsychologe nach Bosnien entsandt.

Ein Unteroffizier des Jagdkommandos wurde am 13. Jänner bei einer Klettertour von einer Lawine mitgerissen und starb. Die psychologische Betreuung der Kameraden übernahm der zuständige Militärpsychologe.

Schussvorfall in Türk-Kaserne

In der Türk-Kaserne des Bundesheeres kam es am 22. Oktober zu einem tragischen Schussvorfall mit Todesfolge. Die Komplexität des Vorfalls stellte zusätzlich zur Tragik eine besondere Herausforderung für die betreuenden Psychologen dar. Ein zugleich stattfindender Stromausfall hatte Auswirkungen auf die Infrastruktur, was den Einsatz der Feuerwehr notwendig machte. Kräfte der Militärpolizei des Exekutiv- und Kriminaldienstes sicherten den Einsatz der Rettungskräfte, des Kriseninterventionsdienstes sowie der Militärpsychologen ab, die über das diensthabende System alarmiert worden waren.

Zahlreiche Primär- und Sekundärbetroffene erhielten psychologische Betreuung. Zudem unterstützten Notfallsanitäter des Bundesheeres die notfallmedizinische Versorgung des Betroffenen. Die Zusammenarbeit mit den zivilen Stellen stellte eine weitere Herausforderung dar. Eine institutionsübergreifende Nachbesprechung

wurde durchgeführt. Die Betreuung dauerte aufgrund der Intensität des Vorfalls zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch an.

Rekrutierung von Fliegerpersonal bei der Airpower 2024

Im Rahmen der Airpower 2024 am 6. und 7. September zeigten über 400 Personen ihr Interesse an einer fliegerpsychologischen Kurzuntersuchung – ein erster Schritt auf dem Weg zur Ausbildung als Militärpilotin oder -pilot bzw. Bordtechnikerin oder -techniker. Das Referat Fliegerpsychologie des HPD führte an beiden Veranstaltungstagen in einer eigens eingerichteten Teststraße psychologische Kurztestungen durch. Kandidatinnen und Kandidaten, die dabei positive Ergebnisse erzielten, erhielten eine Einladung zur weiterführenden Volluntersuchung.

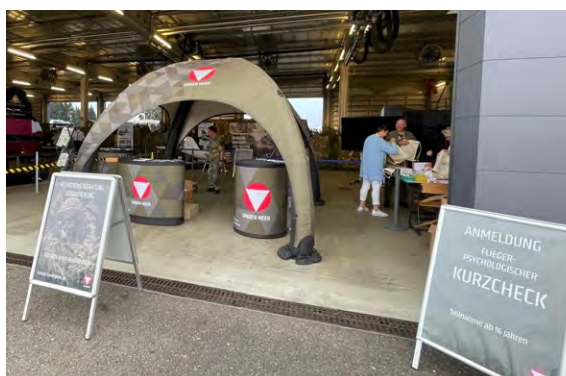


Abbildung 15: Fliegerpsychologische Kurzchecks bei Airpower 2024 (Foto: Isabell BACHNER)

Erneute Änderung der strukturellen Zuordnung des HPD

Mit 2. April 2024 wurde der HPD in die GDLV/ Dion8 Militärisches Gesundheitswesen eingegliedert und somit in der Nachordnung abgebildet. Sämtliche innerorganisationalen Abläufe erfuhren damit zum wiederholten Male eine Neuausrichtung. Zugleich wurde die einheitliche Steuerung und Leitung des gesamten inhaltlichen Fachbereichs, die durch die Zuordnung in der Zentralstelle möglich war, erschwert. ■

3. Bereichsübergreifende psychologische Aufgaben und Tätigkeiten im Ressort

Bestimmte Aufgaben und Tätigkeiten im Bereich der (Militär-)Psychologie werden bereichsübergreifend von den Fachkräften des HPD sowie den verschiedenen Dienststellen übernommen. Diese Querschnittsaufgaben lassen sich in folgende zentrale Bereiche unterteilen, die im weiteren Verlauf näher erläutert werden:

- Psychologische Beratung, Behandlung und Prävention
- Berufliche Förderung und Entwicklung
- Personalauswahl
- Wissenschaft und Forschung
- Vortrags- und Lehrtätigkeit
- Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Fachtagungen für psychologisches Fach- und Hilfspersonal.

3.1 Psychologische Beratung, Behandlung und Prävention

Niederschwellige psychologische Beratungs- und Betreuungsleistungen sind ein zentrales Angebot des Psychologischen Fachdienstes.

Sie stehen Soldatinnen und Soldaten, allen Zivilbediensteten des Ressorts sowie in besonderen Fällen auch deren Angehörigen zur Verfügung. Diese Unterstützung wird bereichsübergreifend von allen (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen angeboten.

Ressortangehörige haben eine Vielzahl an psychologischen Betreuungsoptionen. Diese reichen von der Vermittlung psychologischen Fachwissens über präventive Maßnahmen bis hin zu klinisch-psychologischer und psychotherapeutischer Behandlung. Die Auswahl geeigneter Maßnahmen erfolgt individuell, um eine bestmögliche Unterstützung sicherzustellen.

Die Betreuungsrichtlinie des Psychologischen Fachdienstes basiert auf einem mehrstufigen Modell (► Abbildung 16). Dieses beginnt mit personalpsychologischen Maßnahmen, die darauf abzielen, die passenden Mitarbeitenden für geeignete Positionen zu identifizieren, sie effizient in das Ressort zu integrieren sowie sie im Dienst und Einsatz zu begleiten und weiter-

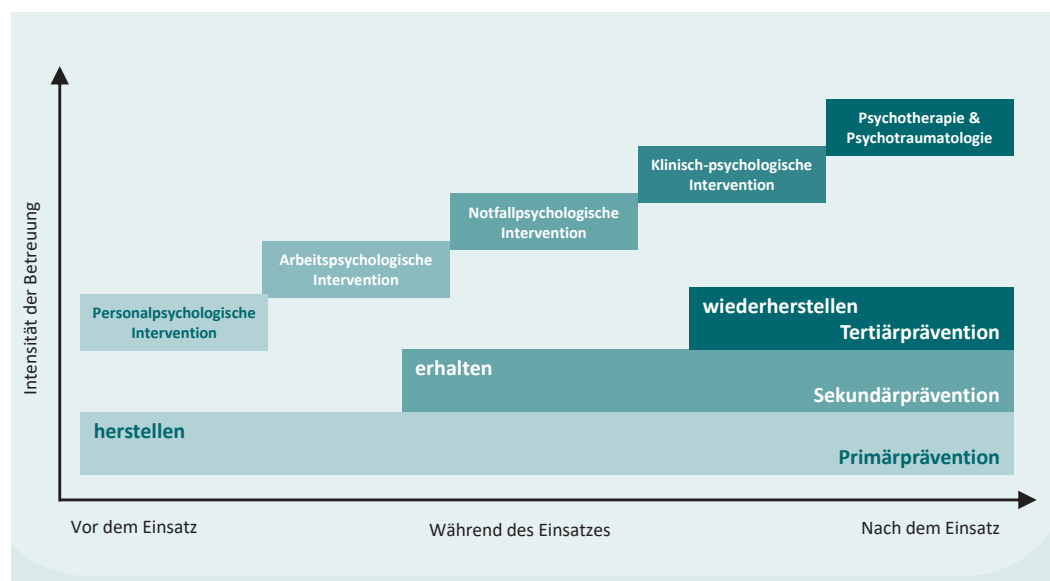


Abbildung 16: Ebenen-Modell der psychologischen Betreuung im Ressort des BMLV von Bgdr Mag. Christian LANGER

zuentwickeln. Darauf aufbauend umfasst das Modell arbeits-, notfall- und klinisch-psychologische Betreuung bis hin zur Behandlung psychischer Störungen, wie sie etwa nach Extrembelastungen auftreten können.

Im weiteren Verlauf werden die folgenden Hilfsangebote und Unterstützungsmaßnahmen näher erläutert:

- Psychologischer Helpline-Service
- Notfallpsychologische Erstversorgung und Krisenintervention
- Suizidprävention
- Psychologische Betreuung bei Auslandseinsätzen.

3.1.1 Psychologischer Helpline-Service

Der Psychologische Helpline-Service (PsychHLS) steht rund um die Uhr – auch an Sonn- und Feiertagen – unter der Telefonnummer 050201 99 1656 zur Verfügung. (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen sowie speziell in psychosozialer Erster Hilfe geschulte Ressortangehörige („Peers“) beraten vertraulich und anonym. Das Angebot richtet sich an Soldatinnen, Soldaten, Zivilbedienstete des gesamten Ressorts sowie deren Angehörige.



Abbildung 17: Informationskarte und Plakat des Psychologischen Helpline-Services

Seit seiner Gründung im Jahr 1995 liegt der Fokus des PsychHLS auf psychosozialer Beratung, Krisenintervention und psychologischer Betreuung. Unterstützung wird nach besonderen Vorfällen wie Suizidversuchen, Alkohol- oder Drogenmissbrauch, bei dienstlichen Problemen wie Mobbingverdacht oder Sorgen um Mitarbeitende sowie bei privaten Herausforderungen angeboten.

Der telefonische Erstkontakt dient dazu, Anrufende zu befähigen, konkrete Schritte zur Selbsthilfe einzuleiten. Falls dies aufgrund der Schwere oder des Umfangs des Anliegens nicht möglich ist, wird eine weiterführende Betreuung angeboten – entweder durch telefonische Folgegespräche oder eine persönliche Betreuung durch (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen, Peers oder Militärseelsorger.

Der PsychHLS ist mit dem Erlass des BMLV vom 21. Juli 2015, GZ S93140/32-PersFü/2015, geregelt und besteht organisatorisch aus sechs Pools. Die Steuerung und Koordination erfolgt über HPD/Ref2. Referat 1 (Ref1) unterstützt in administrativer und technischer Hinsicht. Die Fachaufsicht für die Telefonbetreuung obliegt dem HPD.

Im Jahr 2024 gingen 277 Gespräche am PsychHLS ein.

Der Helpline-Service im Jahr 2024 im Überblick

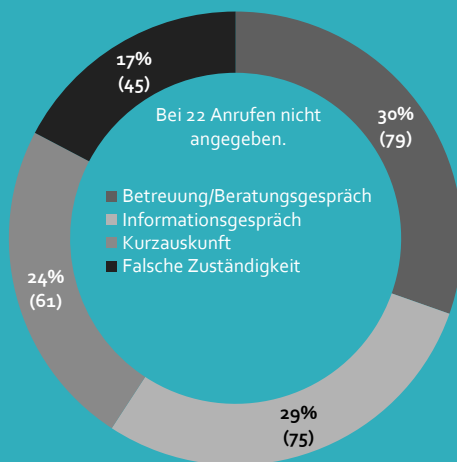
277 Gespräche gingen 2024 beim Psychologischen HLS ein, davon waren 254 Erstanrufende.



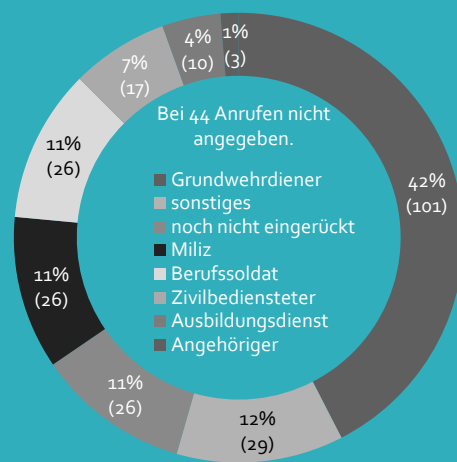
Verteilung der Anrufer nach Dienstort (n=104)

Burgenland	2,9% (3)	Steiermark.....	9,6% (10)
Kärnten	7,7% (8)	Tirol.....	6,7% (7)
Niederösterreich.....	13,5% (14)	Vorarlberg.....	3,8% (4)
Oberösterreich	12,5% (13)	Wien	40,4% (42)
Salzburg.....	2,9% (3)		

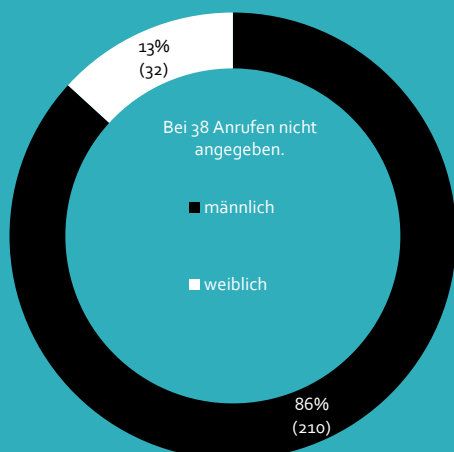
Art des Gespräches (n=255)



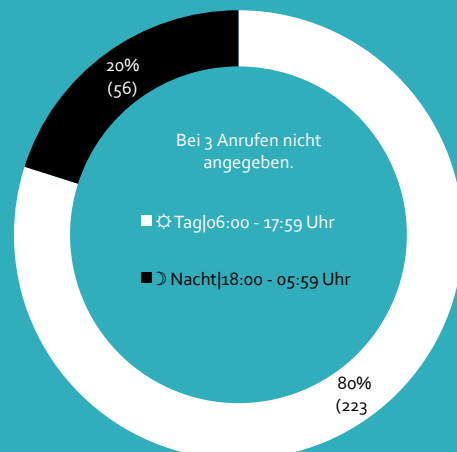
Betroffene Person (n=236)

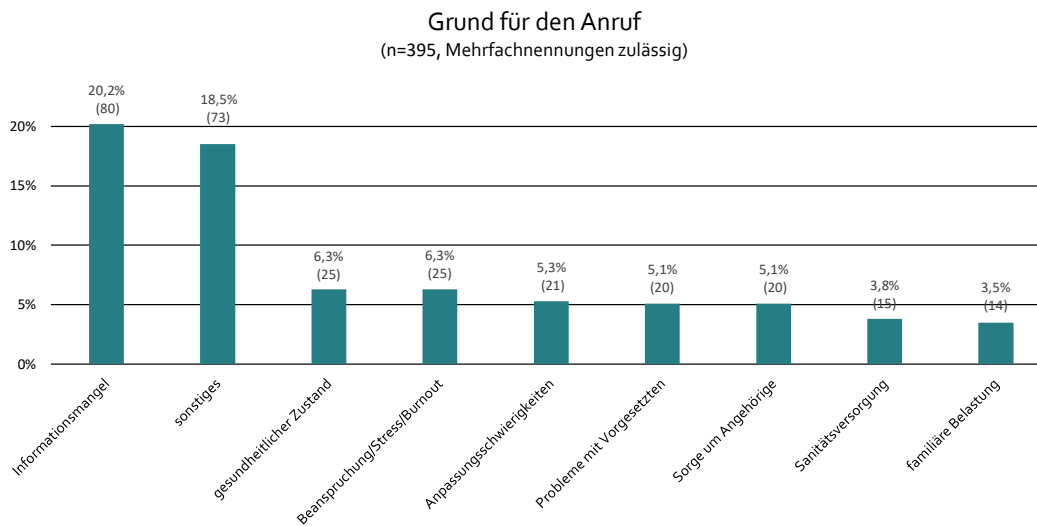


Geschlecht der Anrufernden (n=243)



Verteilung nach Tageszeit (n=274)





Die restlichen Kategorien liegen jeweils unter 3% Nennungen und ergeben zusammen 26%: Mobbingverdacht; körperliche Verfassung; sozialrechtliche Fragestellung; zivile Situation; Distanz Wohnort – Dienstort; Beziehungsprobleme; Sorge um Untergebene; Motivation/Sinnfrage; Sorge um Kameraden/Kollegen; Suizidalität von anderen; Einsatz; sexuelle Belästigung; finanzielle Probleme; Substanzen; eigene Suizidalität; unerlaubt abwesend; Probleme mit Angehörigen; religiöse, ethische Gründe; Infrastruktur; sexuelle Probleme; Gewalt am Arbeitsplatz.

Abbildung 18: Grund für den Anruf

3.1.2 Notfallpsycho- logische Erstversorgung und Krisenintervention

In einem großen Ressort mit mehreren zehntausend Mitarbeitenden sind kritische Ereignisse, sogenannte „Critical Incidents“ (CI), unvermeidlich. Diese können starke emotionale Reaktionen und Stress hervorrufen und sich auf die psychische Gesundheit der Betroffenen auswirken. Von kritischen Vorfällen spricht man bei Unfällen mit Todesfolge oder schwerem Personenschaden, natürlichen Todesfällen, Suiziden oder Suizidandrohungen, Dienstenthebungen, Festnahmen oder unsachgemäßem bzw. unbefugtem Waffengebrauch. Ebenso Naturkatastrophen, Gewaltverbrechen, Terroranschläge und andere traumatische Ereignisse zu tiefgreifenden psychischen Belastungen führen.

Die Notfallpsychologie und Krisenintervention bieten hierbei schnelle und gezielte Unterstützung, um die emotionalen und psychischen Auswirkungen solcher Ereignisse zu mildern.

Ziel ist es, die betroffenen Personen zu stabilisieren, ihre psychische Widerstandsfähigkeit zu fördern und sie auf eine langfristige psychologische Betreuung vorzubereiten, wenn dies notwendig ist.

Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen sowie psychosoziale Ersthelfende („Peers“) können über den PsychHLS unter 050201 99 16 56 informiert und einbezogen werden.

Das Vorgehen bei Eintritt eines *Critical Incident* ist mittels Erlass genau geregelt. Entsprechend der Art des „Besonderen Vorfalls (BV)“ sowie des Ablaufes des Informationsweges treten klare Meldevorgänge in Kraft, damit die Ressortführung sowie alle relevanten Dienststellen unverzüglich informiert werden, um zeitnah reagieren zu können (Besondere Vorfälle; Definition und Meldevorgang, 21. Dezember 2017, GZ S93112/1-LZ/2017, VBl. I Nr. 4/2018).

Im Falle von psychisch belastenden Ereignissen definiert der Erlass zwingend die

Information und Einbeziehung des HPD zur notfallpsychologischen Erstversorgung und Krisenintervention.

Parallel dazu wird der PsychHLS informiert, um sich für allfällige Anrufe oder etwaige Maßnahmen der Krisenintervention bereit zu halten. Abhängig von Art und Umfang des notfallpsychologischen Einsatzes können Militärpsychologinnen und Militärpsychologen zum Einsatz kommen (lt. 21. Juli 2015, GZ S93140/32-PersFü/2015, VBl. I Nr. 054/2015).

Im Jahr 2024 gingen im HPD 162 BV-Meldungen ein, die teilweise notfallpsychologische Sofortmaßnahmen verlangten.

3.1.3 Suizidprävention

Im Österreichischen Bundesheer zählen Suizide zu den häufigsten Todesursachen unter Soldatinnen und Soldaten – eine Problematik, die auch in vielen anderen Streitkräften zu beobachten ist (NATO, 2018). Aus diesem Grund legt der Heerespsychologische Dienst (HPD)

seit vielen Jahren einen besonderen Fokus auf die Suizidprävention.

Seit dem Jahr 2000 ist ein rückläufiger Trend bei den Suizidzahlen im ÖBH zu verzeichnen. Im Jahr 2024 wurden zwei Suizidfälle registriert (► Abbildung 19). Der statistische Durchschnitt für den Zeitraum von 2000 bis 2024 liegt bei 7,8 Fällen pro Jahr, was bedeutet, dass durchschnittlich alle eineinhalb Monate eine ressortangehörige Person durch Suizid verstorben ist.

Seit dem Jahr 2000 ist im gesamten Zeitraum eine Frau unter den Suizidopfern zu beklagen.

Betrachtet man die Entwicklung im Detail, zeigt sich folgendes Bild:

In den Jahren 2000 bis 2009 wurden im Österreichischen Bundesheer durchschnittlich 10,2 Suizidfälle pro Jahr verzeichnet. Im darauffolgenden Jahrzehnt, zwischen 2010 und 2019, sank diese Zahl auf durchschnittlich 6,1 Suizidfälle pro Jahr. Im Zeitraum 2020 bis

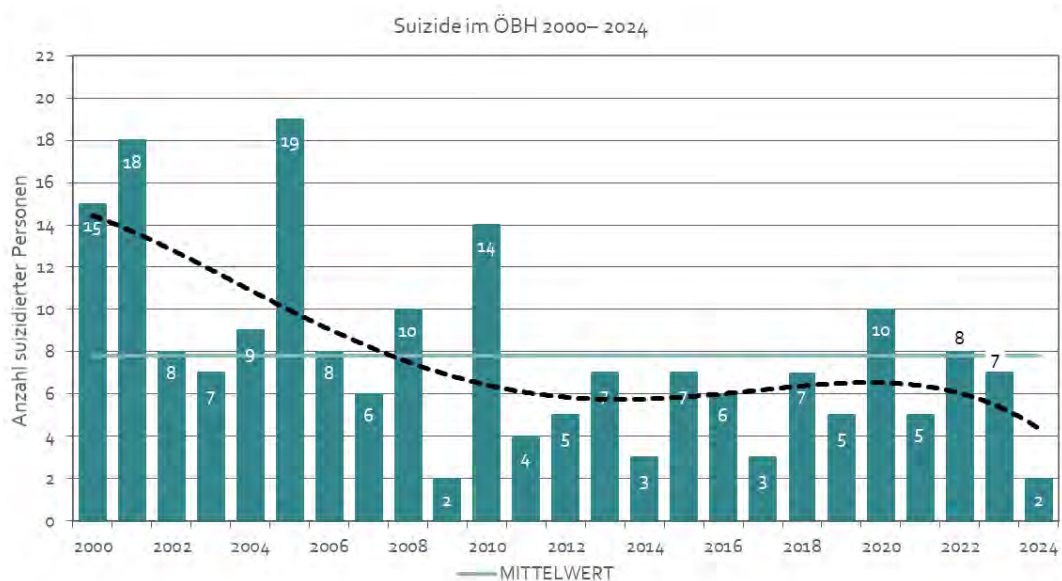


Abbildung 19: Suizide im ÖBH im Zeitraum 2000 – 2024

2024 kam es zu einem leichten Anstieg auf durchschnittlich 6,4 Suizidfälle pro Jahr, verglichen mit dem vorangegangenen Jahrzehnt.

Auffällig ist, dass die Suizidzahlen ab den frühen 2000er-Jahren zunächst kontinuierlich zurückgingen, jedoch während der COVID-19-Pandemie (2020 – 2022) einen leichten Anstieg erfuhren. Dieses Muster ist auch in Abbildung 19 anhand der strichlierten schwarzen Linie der polynomialen Regression ersichtlich.

Der beobachtete Anstieg während der Pandemie spiegelt eine allgemeine Entwicklung in Österreich wider, wo nach mehreren Jahrzehnten rückläufiger Suizidraten seit der COVID-Zeit neuerlich ein Anstieg zu verzeichnen war.

Aktuell deuten die verfügbaren Daten darauf hin, dass sich der übergeordnete rückläufige Trend wieder fortsetzt.

Eine zentrale Rolle bei der Prävention spielt die Kameradschaft und die Fürsorge der Kommandantinnen und Kommandanten. Der HPD unterstützt durch sensibilisierende Maßnahmen wie Kaderfortbildungen zum Thema „Suizidprävention“. Bei akuten Krisen wird auf den Psychologischen Helpline-Service verwiesen.

3.1.4 Psychologische Betreuung bei Auslandseinsätzen

Die drei großen österreichischen Auslandskontingente in BOSNIEN, im KOSOVO und im LIBANON verfügen gemäß Organisationsplan über eine eigene Kontingentspsychologin oder einen eigenen Kontingentspsychologen. Diese sind als Fachorgan Teil des Stabes und in der Regel Beraterin oder Berater des Nationalen Kontingentskommandanten oder der

Nationalen Kontingentskommandantin (NCC). Die Beratungs- und Betreuungstätigkeit dient der Herstellung, Aufrechterhaltung und/oder Wiederherstellung der psychischen Gesundheit, des Wohlbefindens und der Einsatzmotivation aller Kontingentsangehörigen im AusE.

Im Jahr 2024 waren mehrere ressorteigene MilPsych verschiedener Dienststellen (AusEBa, AbwA, JaKdo, HPD/FIPsych, 4. PzGrenBrig, 7. JgBrig, SteKo WIEN, SteKo TIROL) sowie eine zivile externe Psychologin als KontPsych in insgesamt 9 Auslandseinsatzkontingenten eingesetzt. Alle KontPsych werden von den Truppenpsychologen der AusEBa fachpsychologisch vorbereitet, bei Bedarf zur Einweisung in den Einsatzraum begleitet, supervidiert und nachbetreut.

Aufgrund eines, auch im psychologischen Fachbereich zunehmenden, Personalengpasses waren im Jahr 2024 in manchen AusE-Kontingenten phasenweise bis zu mehrere Monate lang keine Kontingentspsychologinnen oder Kontingentspsychologen im Einsatzraum verfügbar.

Eine besondere Herausforderung für das RefPsych/AusEBa stellte 2024 die weitere Lageverschärfung und erhöhte Gefährdung des österreichischen AusE-Kontingents im LIBANON dar. Als Erstmaßnahme wurden trotz des oben beschriebenen Personal mangels zumindest für jeweils mehrere Wochen ressorteigene Truppenpsychologen (AusEBa, AbwA, 7. JgBrig, JaKdo und SteKo T) in den Einsatzraum entsandt. Neben der permanenten persönlichen Betreuung und Beratung der Kontingentsangehörigen wurden von den KontPsych verstärkt Unterrichte zu den Themen Psychologische Belastungen, familiäre Herausforderungen, Umgang mit Einsatzstressoren und Stressreaktionen, Einsatzpsychologie sowie Psychotraumatologie abgehalten.

Art der Beratung	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	77	-	128
Psychologische Kommandantinnen und Kommandantenberatung	9	-	14
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 4: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch Kontingentspsychologinnen und -psychologen

Zusätzlich wurden von RefPsych/AusLEBa auch die Themen der psychologischen Einsatzvorbereitung für das LIBANON-Kontingent an die aktuelle Lageentwicklung und die verschärften Einsatzbedingungen angepasst.

Schlussendlich erforderten die von den Soldatinnen und Soldaten im LIBANON erlebten massiven Einsatzbelastungen (z.B. Artilleriebeschuss, Flieger- und Drohnenangriffe, Shelteralarme, Zerstörungen der Infrastruktur, Leid der Zivilbevölkerung) auch eine entsprechende Anpassung bzw. Erweiterung der obligatorischen psychologischen Einsatznachbereitung und Heimkehrerbetreuung. So wird seit Beginn des GAZA-Krieges allen Heimkehrenden aus dem LIBANON beim Auschecken zusätzlich zum psychologischen Heimkehrerfragebogen auch ein klinisch-psychologischer Fragebogen über belastende Erlebnisse im Einsatz und mögliche psychische Reaktionen darauf (Heimkehrer-Check-Liste – HCL) vorgegeben. Das vertrauliche Auschecker-Screening-Gespräch mit jeder heimkehrenden Person wurde zeitlich deutlich ausgeweitet, um der Schilderung von Erlebtem ausreichend Raum zu geben. Zum Abschluss erfolgt im Gruppenrahmen eine zusammenfassende Psychoedukation durch die anwesenden Betreuungspsychologen mit hilfreichen Tipps zum Nachhausekommen, zur erfolgreichen Wiedereingliederung in Familie und Beruf sowie entsprechenden psychologischen Unterstützungsangeboten und Ansprechstellen.

3.2 Berufliche Förderung und Entwicklung

Der HPD und die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst unterstützen die berufliche Förderung und Entwicklung der Ressortbediensteten mittels psychologischer Befragungen und Testverfahren ebenso wie die Weiterentwicklung der Organisation.

Hierzu zählen Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten ebenso wie die seit 2013 im gesamten Ressortbereich und bei ausbildungsverantwortlichen Stellen regelmäßig durchgeführten Führungskräfte-Feedbacks. Diese Feedbacks finden im Rahmen der Ausbildung der Grundwehrdiener sowie der Kaderanwärterinnen- und Kaderanwärterausbildung verpflichtend statt und dienen als wertvolles Feedbackinstrument für die ausbildungsdurchführenden Stellen. Ziel ist es, einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Qualität der Ausbildung zu leisten und diese kontinuierlich zu verbessern.

Auch Optionale Feedbacks können durch Führungskräfte angefordert werden.

3.2.1 Potenzialanalysen als Teil von Personalauswahlverfahren und Frauenförderung

Potenzialanalysen können in verschiedenen Kontexten angewendet werden, wie z. B. in Personalauswahlprozessen, als Coaching- und Personalentwicklungsmaßnahmen oder zur persönlichen Standortbestimmung.

Im Rahmen von Begutachtungskommissionen unterstützen (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen diese Gremien auf der rechtlichen Grundlage von §7 Ausschreibungsgesetzes (AusG, BGBl. Nr. 85/1989). Zur Beurteilung berufsbezogener Persönlichkeitsaspekte von Bewerbenden für verschiedene Funktionen und Arbeitsplätze werden Potenzialanalysen eingesetzt. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt durch HPD/Ref2, welches die gewonnenen Erkenntnisse aufbereitet und der jeweiligen Begutachtungskommission als Entscheidungsgrundlage präsentiert und zur Verfügung stellt.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 21 Begutachtungskommissionen unterstützt, dabei wurden die Potenzialanalysen von 88 Personen präsentiert. Bei den Kommissionen wirkten im Berichtsjahr (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen des HPD, des Heeresnachrichtenamtes sowie der Streitkräfte (Dion1) mit. Nach Durchführung der Begutachtung durch die jeweilige Kommission können die Bewerbenden ein individuelles Rückmeldegespräch zu deren Ergebnissen in Anspruch nehmen, um berufsbezogene Themenfelder zu besprechen und für deren berufliche Entwicklung zu nutzen.

Die Förderung von Frauen durch Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten erfolgt im Rahmen des

Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten 2024



88 Personen

wurden im Rahmen von Begutachtungskommissionen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten begutachtet.



21 Begutachtungskommissionen

wurden mit dem Potenzialanalyse-Tool BIP, Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP) unterstützt.



5 Frauen

wurden im Rahmen des Crossmentoring zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten begutachtet.

Crossmentoring-Programms und des Soldatinnenmentorings. Soldatinnen und weibliche Bedienstete des Ressorts können diese Analysen in Anspruch nehmen, um ihre berufliche Entwicklung gezielt zu unterstützen. Beide Programme setzen auf die individuelle Förderung und Begleitung von Frauen im Bundesheer.

Das Crossmentoring-Programm wurde 2020 im gesamten Bundesdienst eingeführt. Es zielt darauf ab, Frauen gezielt auf berufliche Positionen vorzubereiten, ihnen den Einstieg durch neue berufliche Kontakte zu erleichtern und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Erfahrene Führungskräfte aus anderen Ressorts übernehmen dabei die Rolle von Mentorinnen oder Mentoren und begleiten ihre Mentees auf ihrem Karriereweg. Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Programms fünf Potenzialanalysen mittels BIP durchgeführt, ergänzt durch ausführliche Rückmelde- und Coaching-Gespräche.

Das Soldatinnenmentoring besteht seit 2014 mit dem Ziel, den Anteil an Soldatinnen im Bundesheer zu erhöhen und langfristig zu sichern. Der Einstieg in einen neuen Beruf stellt für jede Person eine Herausforderung dar – insbesondere für Frauen, die in einem männerdominierten Umfeld, wie dem ÖBH, eine Karriere anstreben. Um sie in dieser besonderen Situation zu unterstützen, wird jeder Soldatin zu Beginn ihrer militärischen Laufbahn eine erfahrene und qualifizierte Mentorin zur Seite gestellt. Diese begleitet ihre Mentee während der ersten Ausbildungs- und Verwendungsabschnitte. Zusätzlich haben Soldatinnen im Rahmen des Mentorings die Möglichkeit, Potenzialanalysen mit dem BIP in Anspruch zu nehmen. Das Soldatinnenmentoringprogramm wurde in enger Zusammenarbeit von HPD, Pers-Fü&Entwg und HPA koordiniert.

Potenzialanalysen 2024	
Begutachtungskommissionen	88 Potenzialanalysen für 21 Kommissionen
Crossmentoring	5 Potenzialanalysen
Soldatinnenmentoring	-
GESAMT	93 Potenzialanalysen

Tabelle 5: Potenzialanalysen 2024

3.2.2 Führungskräftefeedback in der Ausbildung von Grundwehrdienern

Hauptzweck des seit 2013 verpflichtend im Ressort implementierten Führungskräftefeedbacks-Grundwehrdiener (FüKfteFb-GWD) ist die Sicherstellung einer standardisierten Befragung aller GWD (10. Dezember 2019, GZ S93140/31-PersFü/2019). Durch vergleichbare Messungen gibt das Führungsinstrument den Kommandantinnen und Kommandanten ab Ebene Einheit Rückmeldung über die Ausbildung und Einstellung der GWD.

Daraus abgeleitet können – als Maßnahme der Qualitätssicherung – unmittelbare Steuerungsmaßnahmen gesetzt werden. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses können auch Ergebnisse durch die Einheitskommandantinnen und -kommandanten an zuständige Dienststellen zur Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen weitergeleitet werden.

Eine weitere Zielsetzung des FüKfteFb-GWD ist die Information der Verbände. So wird durch die anonymisierte Zusammenfassung der Befragungsergebnisse innerhalb von Organisationselementen und auf unterschiedlichen Organisationsebenen (Einheiten, Truppenkörper) die Feststellung von nachvollziehbaren Veränderungen ermöglicht.

Die Befragungen finden während des Grundwehrdienstes zu drei Erhebungszeitpunkten statt:

- FÜKfteFb-GWD Teil 1: ca. zehn Tage nach dem Einrücken
- FÜKfteFb-GWD Teil 2: gegen Ende der 12. Woche
- FÜKfteFb-GWD Teil 3: zu Beginn der vorletzten Woche.

Planung, Koordination und Steuerung des FÜKfteFb-GWD im ganzen Ressort erfolgt durch den HPD. Die Auswertungen und Rückmeldungen der Ergebnisse an die Einheitskommandanten erfolgt zeitnah nach der Befragung durch Mitarbeitende des HPD/Ref2 sowie der Streitkräfte Dion1/Referate Stellung (RefStg).

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 22.447 Fragebögen von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen der sechs Referate Stellung in WIEN, NÖ, TIROL, STEIERMARK und KÄRNTEN sowie von HPD/Ref2 ausgewertet und zur Weiterverwendung an die jeweiligen Bedarfsträger mit entsprechenden fachpsychologischen Ergänzungen übermittelt.

Zusätzlich wurden auf Anfrage 5 aggregierte Gesamtauswertungen (z.B. Brigadespiegel) durch HPD/Ref2 berechnet und rückgemeldet.

Führungskräftefeedback in der Grundwehrdiener-Ausbildung 2024	
Anzahl der Fragebögen im Rahmen der Stellung Teil 1, 2 und 3 gesamt	22.447 Fragebögen
Anzahl der übermittelten Ergebnisberichte an die jeweiligen Einheiten (Mehrfachübermittlung pro Einheit)	485 Berichte

Tabelle 6: Führungskräftefeedback in der Grundwehrdiener-Ausbildung 2024

Führungskräftefeedback Grundwehrdiener 2024



22.447 Fragebögen von Grundwehrdienern¹

wurden im Rahmen des FÜKfteFb-GWD ausgewertet.

Insgesamt wurden seit 01/2014
304.707 Fragebögen
ausgewertet.

485 Ergebnisberichte

wurden an Einheitskommandantinnen und -kommandanten
verschickt.

Insgesamt wurden seit 01/2014
8.138 Ergebnisberichte an
Einheitskommandantinnen und
-kommandanten verschickt.



¹ Die Zahlen ergeben sich aufgrund von Mehrfachteilnahmen, da dieselben Personen zu drei Zeitpunkten während des Grundwehrdienstes befragt werden.

Führungskräftefeedback Kaderanwärterausbildung 2024

1.332 Fragebögen von Kaderanwärterinnen und -anwärtern²

wurden im Rahmen des
FüKfteFb-KAAusb ausgewertet.

Insgesamt wurden seit 2016
17.708 Fragebogen ausgewertet.



28

Ergebnisberichte

wurden an Kommandantinnen und
Kommandanten der AusbdfüSt
verschickt.

Insgesamt wurden seit 01/2014
338 Ergebnisberichte verschickt.

3.2.3 Führungskräftefeed- back in der Ausbildung von Kaderanwärterinnen und -anwärtern

Das seit 2016 im Ressort implementierte Führungskräftefeedback in der Kaderanwärterinnen- und Kaderanwärterausbildung (FüKfteFb-KAAusb) stellt eine standardisierte Befragung aller Kaderanwärterinnen und -anwärter im ÖBH sicher. Es zielt darauf ab, verschiedene Zufriedenheitsaspekte bei den Teilnehmenden an der Kaderanwärterinnen- und Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1), 2 (KAAusb2) und 3 (KAAusb3) zu evaluieren.

Analog zum FüKfteFb-GWD stellt es ab Ebene Einheit durch vergleichbare Messungen von Leistungen und Einstellungen den Kommandantinnen und Kommandanten eine Grundlage für gezielte Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung. Darüber hinaus soll durch die anonymisierte Zusammenfassung der Befragungsergebnisse innerhalb von Organisationselementen und auf unterschiedlichen Organisationsebenen (Einheiten, Truppenkörper) die Feststellung nachvollziehbarer Veränderungen möglich werden.

Die Befragungen finden während der Kaderanwärterinnen- und Kaderanwärterausbildung

Führungskräftefeedback in der Kaderanwärterinnen und -anwärterausbildung 2024

Anzahl der Fragebögen im Rahmen der Kaderanwärterinnen- und -anwärterausbildung Teil 1, 2 und 3 gesamt	1.332 Fragebögen
Anzahl der an die jeweiligen Einheits- bzw. Kompaniekommandantinnen und -kommandanten übermittelten Ergebnisberichte	28

Tabelle 7: Führungskräftefeedback in der Kaderanwärterinnen- und -anwärterausbildung 2024

² Die Zahlen ergeben sich aufgrund Mehrfachteilnahmen, da dieselben Personen zu vier Zeitpunkten während der KAAusb befragt werden.

zu unterschiedlichen Vorgabezeitpunkten statt:

- KAAusb1: Teil 1 am Ende der zweiten Ausbildungswoche, rund zehn Tage nach dem Einrücken und Teil 3 am Beginn der vorletzten Ausbildungswoche
- KAAusb2: Innerhalb der letzten vier Ausbildungswochen, jedoch spätestens vor der Dienstprüfung (Ende Kaderführungsausbildung KFüAusb)
- KAAusb3: Letzte Kurswoche der KAAusb3, in der noch alle teilnehmenden Kaderanwärter an der ausbildungsdurchführenden Stelle verfügbar sind (Ende KFüAusb)

Planung, Koordination, Steuerung sowie Auswertung und Berichtslegung des FÜKfEb-KAAusb im ganzen Ressort erfolgt durch den HPD/Ref2.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der FÜKfEb-KAAusb 1.332 Kaderanwärterinnen und Kaderanwärter befragt. Zusätzlich wurde auf Anfrage eine aggregierte Gesamtauswertung durch den HPD/Ref2 erstellt und rückgemeldet.

3.2.4 Optionales Feedback für Führungskräfte durch Mitarbeitende

Das Optionale Führungskräfte-Feedback wurde als Instrument für Führungskräfte ab der Ebene Kompanie bzw. Abteilung aufwärts konzipiert. Es bietet diesen die Möglichkeit, wertvolle Rückmeldungen von deren Mitarbeitenden zum eigenen Führungsverhalten zu erhalten.

Dieses Feedback unterstützt die Führungskraft nicht nur in der Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenz, sondern trägt auch zur persönlichen Entwicklung, Motivations-

steigerung und Erhöhung der Effektivität der jeweiligen Organisationseinheit bei. Die aktive Einbeziehung der Mitarbeitenden fördert zudem die Zusammenarbeit, verbessert die Arbeitszufriedenheit und optimiert die Arbeitsbedingungen.

Die Befragungen erfolgen anonym, vertraulich und standardisiert.

2024 wurden 5 Optionale Feedbacks für Führungskräfte durchgeführt und 133 Mitarbeitende dazu befragt.

Optionales Feedback für Führungskräfte 2024	
Anzahl der Führungskräfte	5
Anzahl der befragten Mitarbeitenden	133

Tabelle 8:
Optionales Feedback für Führungskräfte 2024

3.2.5 Feedback im Rahmen sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsätze

Das ÖBH unterstützt und entlastet die Polizei mit sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen (sihpolAssE) bei Grenzkontrollen und beim Schutz wichtiger Objekte, beispielsweise von Botschaften und internationalen Institutionen.

Kader- bzw. Milizangehörige und Grundwehrdiener (bis Mitte 2024), die im Grenzschutz eingesetzt werden, sowie Kader- und Milizangehörige, die beim Schutz wichtiger Objekte (z.B. Botschaften) tätig sind, werden zu Arbeitsbedingungen und Belastungen im Einsatz befragt.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der sihpolAssE 705 Personen in 9 Einheiten befragt.

Feedback im Rahmen sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsätze 2024		
Personengruppe	Anzahl der Personen	Anzahl der Einheiten
Grundwehrdiener	196	3
Kader- und Milizangehörige	507	6
GESAMT	705	9

Tabelle 9: Feedback im Rahmen sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsätze 2024

3.3 Personalauswahl

Die Personalauswahl nimmt im Psychologischen Fachdienst traditionell einen zentralen Stellenwert ein – bedingt durch ihre historische Entwicklung seit 1917, bei der die gezielte Auswahl von Personen im militärischen Kontext in den ersten Jahrzehnten im Mittelpunkt stand.

Bis heute haben sich mehr als zehn psychologische Auswahlverfahren im Ressortbereich des BMLV etabliert. Aktuell werden jährlich rund 54.000 Personen im Rahmen der Personalauswahl durch (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen verschiedener Dienststellen getestet.

Die fachliche Grundlage für die gesamte psychologische Personalauswahl wird von *Referat 4 – Personalpsychologie* des HPD verantwortet. Dies umfasst die Richtlinienkompetenz, die Entwicklung und Erstellung von Verfahren bis hin zur Durchführung sowie den eigenverantwortlichen Betrieb und die Pflege des Systems zur computerassistierten Testung (CAT) einschließlich der zugehörigen Datenbanken.

Betrachtet man die psychologischen Auswahlssysteme im Ressortbereich, so wird deutlich, dass v.a. im Zuge der Eignungsbeurteilung in den

durchsatzstarken Verfahren durchwegs Mindestanforderungen für die jeweils angestrebte Verwendung bzw. Laufbahn erhoben werden. Dazu zählen etwa die Stellungsuntersuchung sowie die Eignungsuntersuchungen an den Prüfböden des Heerespersonalamtes (HPA).

An den Stellungsreferaten der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden, welche sich in TIROL, KÄRNTEN, WIEN, STEIERMARK, OBER- und NIEDER-ÖSTERREICH befinden, werden dabei jährlich rund 45.000 Wehrpflichtige hinsichtlich ihrer Eignung für den Wehrdienst untersucht.

In den Prüfböden des HPA werden rund 1.400 Personen (davon durchschnittlich 8% Frauen) im Rahmen der Allgemeinen Psychologischen Kadereignungsuntersuchung in WELS hinsichtlich ihrer psychologischen Eignung für eine Laufbahn als Berufs- oder Milizoffizier bzw. Berufs- oder Milizunteroffizier oder für eine Mannschftsverwendung im Rahmen einer Kaderpräsenzeinheit untersucht und rund 1.300 Personen (davon durchschnittlich 3% Frauen) im Rahmen der Speziellen Psychologischen Kadereignungsuntersuchung im WIEN STAMMERSDORF in Bezug auf ihre psychologische Eignung für einen Einsatz im Ausland bzw. für einen sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz begutachtet.

Darüber hinaus werden rund 400 Personen hinsichtlich ihrer Eignung zum Lehrling im Ressortbereich überprüft. In diesem Verfahren werden neben anderen Aspekten auch psychologische Komponenten wie die kognitive Leistungsfähigkeit und das technische Verständnis unter Anwendung psychometrischer Instrumente erhoben.

Neben den durchsatzstarken Verfahren werden im Ressortbereich zudem Auswahlver-

fahren für spezifische Funktionen oder Verwendungsbereiche durchgeführt. Hier sind u.a. die psychologische Auswahl von militärischem Luftfahrtpersonal, von Soldaten für Spezialeinsatzkräfte, Personal für das Heeresnachrichtenamt sowie das Abwehramt, Militärhundeführer und die Militärpolizei zu nennen.

Details finden sich in Teil 4 des Jahresberichtes (► Kapitel 4 Bereichsspezifische Aufgaben und Tätigkeiten).

3.4 Wissenschaft und Forschung

Die Durchführung von psychologischer Forschung und psychologischen Befragungen im Ressort sind wesentliche Leistungen des HPD und des Psychologischen Fachdienstes.

Regelmäßig werden repräsentative Umfragen durchgeführt, um Meinungen, Stimmungsbilder und Trends zu erfassen. Diese dienen als evidenzbasierte Entscheidungsgrundlage für die militärstrategische und politische Führung und unterstützen eine fundierte Entscheidungsfindung sowie die Optimierung von Strategien und Maßnahmen.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden regelmäßig mit externen Institutionen wie Universitäten, Fachhochschulen und anderen

Streitkräften geteilt, um Synergien zu nutzen und den interdisziplinären Wissensaustausch zu fördern.

Die Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen ist seit jeher dem akademischen Fortschritt verpflichtet. Seit Bestehen des HPD wird dieser Anspruch aktiv gelebt. 2015 wurde die Praxis, psychologische Leistungen stets nach dem neuesten Stand der Wissenschaft zu erbringen, offiziell in der „Qualitätspolitik des Heerespsychologischen Dienstes“ festgehalten.

3.4.1 Sozialwissenschaftliche Befragungen und Studien

Befragungen zählen zu den zentralen Methoden der Sozialwissenschaften, um Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Individuen systematisch zu erfassen. Besonders repräsentative Umfragen spielen eine wichtige Rolle, da sie es ermöglichen, verlässliche Aussagen über größere Bevölkerungsgruppen zu treffen. Durch sorgfältige Stichprobenauswahl und standardisierte Erhebungsverfahren tragen sie maßgeblich dazu bei, gesellschaftliche Trends, politische Einstellungen oder soziale Entwicklungen fundiert zu analysieren.

Org.-Einheit	Titel der Befragung/Studie	Anzahl der befragten Personen	
		Männer	Frauen
ZGK	Onlinebefragung von ehemaligen Kontingentsangehörigen AUTHUM/TUR und deren Angehörigen	11	30
ZGK	Qualitative Studie zu Resilienzfaktoren bei österreichischen Soldatinnen und Soldaten	13	2
GESAMT		24	32

Tabelle 10: Sozialwissenschaftliche Befragungen und Studien

3.4.2 Forschungsprojekte

Innerhalb des HPD und des Kreises der Zugehörigen zum Psychologischen Fachdienst wird kontinuierlich Psychologische Forschung betrieben – sowohl zu aktuellen militärpsychologischen Fragestellungen als auch zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

psychologischer Leistungen. Darüber hinaus erfolgen Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit Universitäten, anderen Streitkräften und Institutionen, um die wissenschaftliche Basis der Arbeit weiter zu stärken.

2024 wurden 8 Forschungsprojekte gestartet bzw. weitergeführt.

Org.-Einheit	Projekttitle	Projektleitung	Dienststelle
HPD/Referat 4	Entwicklung eines Fragebogens im Forced-Choice Format für die Verwendung im Rahmen der speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung.	R Mag. ^a Maria GRUBER	HPD/RefPersPsych/CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
	Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Persönlichkeitsfragebogens im mehrdimensionalen Forced-Choice Format, der möglichst wenig verfälschbar und damit für die Personalauswahl geeignet ist. Der Fragebogen wird jene persönlichkeitsbezogenen Dimensionen erfassen, die den Anforderungsprofilen der unterschiedlichen psychologischen Auswahlverfahren beim BMLV entsprechen. Im Fokus des Forschungsprojektes steht die Sicherstellung der bestmöglichen Verfälschungsresistenz.		
HPD/Referat 4	Evaluierung und Validierung eines Fragebogens im Forced-Choice Format für die Verwendung im Rahmen der speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung	R Mag. ^a Maria GRUBER	HPD/RefPersPsych/CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
	Projektziel ist die Evaluierung und Validierung eines neu entwickelten Persönlichkeitsfragebogens im mehrdimensionalen Forced-Choice Format.		
HPD/Referat 4	Effizientes und ökonomisches Testen mittels moderner Testkonzepte: Item Neukonstruktion und Evaluation	R Mag. ^a Maria GRUBER	HPD/RefPersPsych/CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
	Das Ziel des Projektes ist die Konzeption von Konstruktionsregeln sowie die Erstellung und Erstprüfung eines linearen rasch-homogenen Itempools für einen neuen Tests zur Erfassung der Fähigkeit des schlussfolgernden Denkens.		
HPD/Referat 4	Persönlichkeit, Übererregbarkeit und kognitive Fähigkeitsänderung: Charakteristiken von Hochbegabtenpopulationen	Christian BECKER, BA, BSc, MSc; R Mag. ^a Maria GRUBER	HPD/RefPersPsych/CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
	Dieses Projekt wird im Rahmen eines Dissertationsvorhabens an der Universität WIEN durchgeführt und untersucht die Hochbegabtenpopulation in anonymisierten Daten von Stellungs-pflichtigen, um daraus Ableitungen für die Personalauswahl zu treffen.		
HPD/Referat 4	Erforschung der Veränderungen und generationalen Entwicklungen der Intelligenz anhand von psychologischen Verlaufsdaten des Österreichischen Bundesheeres	R Mag. ^a Alina BUGELNIG	HPD/RefPersPsych/CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
	Im Rahmen dieses Projektes sollen die anonymisierten Daten psychologischer Auswahltestungen der letzten Jahrzehnte im Hinblick auf generationale Veränderungen in Intelligenztestleistungen untersucht und in weiterer Folge für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Personalauswahl im ÖBH verwendet werden. Es wird zusätzlich im Rahmen eines Dissertationsvorhabens an der Universität WIEN durchgeführt.		
HPD/Referat 4	Validierung der PsyKE-A	HR Mag. Dr. Alexander BIRNER	HPD/RefPersPsych
	Im Zug der Qualitätssicherung der psychologischen Eignungsüberprüfung wird die Allgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchung einer Kriteriumsvalidierung unterzogen.		

ZGK	Zuverlässigkeit gesundheitsbezogener empirischer Erhebungsinstrumente im Militär	MinR Mag. Wolfgang PRINZ	ZGK
	Internationale Forschungsergebnisse der vergangenen Jahre weisen darauf hin, dass standardisierte empirische Instrumente zur Erhebung gesundheitlicher Aspekte, die für die Anwendung in zivilen Populationen entwickelt wurden, nur bedingt valide Ergebnisse in militärischen Stichproben erbringen. Dies könnte auf Einflüsse gesundheitsbezogener Aspekte der militärischen Sozialisierung und Organisationskultur zurückzuführen sein. Im Rahmen des Forschungsprojekts sollen derartige Einflüsse untersucht, valide Erhebungsinstrumente entwickelt sowie Ableitungen zur Weiterentwicklung gesundheitsbezogener Maßnahmen getroffen werden, um einen Beitrag zur langfristigen Aufrechterhaltung der personellen Einsatzbereitschaft im ÖBH zu leisten.		
ZGK	Resilienz und Gesundheit – Faktoren psychologischer Resilienz und deren Rolle im Berufsfeld Militär	R Mag. ^a Gloria STRAUB	ZGK
	Soldatinnen und Soldaten erleben häufig potenziell traumatische Ereignisse im Rahmen ihrer Berufsausübung, welche mit psychischen Gesundheitsbeeinträchtigungen assoziiert sind, jedoch kaum vermeidbar sind. Aus diesem Grund kommt Resilienz in militärischen Populationen eine große Bedeutung zu. Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, Faktoren zu identifizieren, welche die psychologische Resilienz von Soldatinnen und Soldaten begünstigen und folglich deren Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsbereitschaft positiv beeinflussen.		

Tabelle 11: Forschungsprojekte

3.4.3 Konferenzbeiträge und Publikationen

Forschung und Wissenschaft dienen nicht dem Selbstzweck, sondern leben vom fachlichen Austausch. Die (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen des HPD und die Zugehörigen zum Psychologischen Fachdienst teilen ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Forschungsergebnisse regelmäßig mit Fachkolleginnen und Fachkollegen, militärischen Institutionen und interessierten Laien – sowohl national als auch international.



Abbildung 20: Vortrag MinR Mag. Wolfgang PRINZ bei der 21. Internationalen Kriseninterventionstagung 2024 in Innsbruck (Foto: Michaela LANGER)



Abbildung 21: HR Mag. Dr. Georg EBNER beim Austrian Peacekeeper Forum in Wien (Foto: Christoph ZWIERSCHITZ)

2024 wurden 19 Publikationen veröffentlicht und Konferenzbeiträge eingereicht und abgehalten (in alphabetischer Reihenfolge):

Org.-Einheit	Publikationen in alphabetischer Reihenfolge (Zitation nach Richtlinien der American Psychological Association APA, 7th ed.)
HPD/Referat 4	Becker, C., Bugelnig, A., Gruber, M., Birner, A., Frick, S. & Wetzel, E. (2024, July 1-6). Developing a Forced Choice Questionnaire for the Austrian Military [conference presentation]. International Test Commission Conference (ITC). International Test Commission, Granada.
HPD/Referat 4	Birner, A., Bugelnig, A., Gruber, M. & Trunetz, K. (2024) Psychologische Eignungsuntersuchung im Ressortbereich des BMLV. In G. Moser & K. Tamegger (Hrsg.), Symposium Psychologie im Militär. (S. 91-111). Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie.
HPD/Referat 4	Bugelnig, A., Gruber, M., Birner, A. & Pietschnig, J. (2024, July 1-6). Analyzing generational test score changes for Spatial and Word Analogy task performance using Austrian conscript data [conference poster]. International Test Commission Conference (ITC). International Test Commission, Granada.
HPD/Referat 4	Bugelnig, A., Gruber, M., Birner, A., Langer, C. & Pietschnig, J. (2024, July 28-31). Examining the Flynn effect in Austrian conscripts data from 2009 to 2021 [conference presentation]. 24th International Society for Intelligence Research Conference. ETH Zürich, Zürich.
HPD/Referat 4	Bugelnig, A., Gruber, M., Birner, A., Langer, C. & Pietschnig, J. (2024, September 16-19). Examining the Flynn effect in Austrian conscripts data from 2009 to 2021 [conference presentation]. 53. DGPs Congress/ 15. ÖGP Conference. University of Vienna, Vienna.
HPD/Referat 4	Bugelnig, A., Gruber, M., Birner, A., Langer, C., Voracek, M. & Pietschnig, J. (2024, October 11-27). Cross-temporal changes of attention scores in Austrian conscripts 2010-2023 [conference presentation]. 64th International Military Testing Association Conference. International Military Testing Association, Sydney.
Dion1/AusIEBa	Ebner, G. (2024). Kontakt in die Heimat. Zeitschrift Truppendienst, 03/2024, 269.
Dion1/AusIEBa	Ebner, G., Egger, N., Schmidl, E. (Hrsg.), (2024). Blue Helmet Forum Austria 2023, Wien, Österreich
HPD/Referat 5	Girardi, J. (2024). Hilfe nach Suizid. Zeitschrift Truppendienst, 04/2024
HPD/Referat 4	Gruber, M. (2024, November 28-29). Psychologische Personalauswahl im Bundesheer [conference presentation]. Fachtagung Psychologische Diagnostik. BÖP, Wien.
ZGK	Prinz, W. H., Straub, G. Ch. & Lueger-Schuster, B. (2024). Symptome des negativen Selbstkonzepts: Eine „heikle“ Angelegenheit für Soldatinnen und Soldaten. Trauma und Gewalt [Abstractband DeGPT-Tagung 2024], 64.
ZGK	Prinz, W.H. (2024). Empirische Erhebung gesundheitlicher Aspekte im Militär: Sensitivität, Antworttendenzen, Lösungsansätze. D-A-CH Tagung, Potsdam, Deutschland.
ZGK	Prinz, W.H. (2024). Katastrophenhelfer*innen als vulnerable Gruppe? Erfahrungswerte und Ableitungen aus dem Erdbebeneinsatz der AFDRU in der Türkei 2023. 21. Internationale Kriseninterventionstagung, Innsbruck, Österreich.
ZGK	Prinz, W.H. (2024). Psychologische Betreuung bei AFDRU/TUR 2023. Austrian Peacekeeper Forum, Wien, Österreich.
ZGK	Prinz, W.H., Straub, G.Ch. & Großbauer, A. (2024). Erdbebeneinsatz in der Türkei 2023: Stressoren, Akutreaktionen und Ressourcen bei KatastrophenhelferInnen der Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU). 53rd DGPs Congress/15th ÖGP Conference, Wien.
HPD/Referat 2	Rakowitz, C. (2024). Human Mental Performance. Zeitschrift Truppendienst, 01/2024
HPD/Referat 2	Schlegel, E. (2024). Schlafprobleme bewältigen. Zeitschrift Truppendienst, 02/2024
ZGK	Straub, G. Ch., Prinz, W. H. & Lueger-Schuster, B. (2024, 11. Juli). What promotes soldiers' resilience? A systematic review of multilevel resilience factors in the military [Posterpräsentation]. 11th European Conference of Positive Psychology, Innsbruck, Österreich.
ZGK	Straub, G. Ch., Prinz, W. H. & Lueger-Schuster, B. (2024). Mikro-, Meso- und Makrofaktoren von Resilienz im Militär – ein systematisches Review. Trauma und Gewalt [Abstractband DeGPT-Tagung 2024], 53–54.

Tabelle 12: Publikationen

3.4.4 Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten

Die Unterstützung und Betreuung wissenschaftlicher psychologischer Arbeiten mit militärischem Bezug sind essenziell für die Weiterentwicklung der Psychologie im Militär, um stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu bleiben.

Durch die enge Zusammenarbeit mit externen Institutionen wie Universitäten, Fachhochschulen, anderen Streitkräften und militärischen Einrichtungen können aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen im ÖBH gezielt betreut und gefördert werden.

2024 wurden 3 wissenschaftliche Arbeiten von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen betreut bzw. unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge der Verfassenden):

„Persönlichkeit, Übererregbarkeit und kognitive Fähigkeitsänderung: Charakteristiken von Hochbegabtenpopulationen“

Verfasser: Christian BECKER, BA, BSc, MSc

Wissenschaftliche Einrichtung:

Universität Wien

Externe Betreuung:

Assoz.-Prof. PD Mag. Dr. Jakob PIETSCHNIG

Interne Betreuung: R Mag. Alina BUGELNIG

Dienststelle:

HPD/RefPersPsych/CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb

„Operational Tempo und dessen Auswirkungen auf Arbeits- und Lebensqualität“

Verfasser: Felix HARREUS

Wissenschaftliche Einrichtung:

Universität Wien

Externe Betreuung:

Univ.-Prof. Dr. Christian KORUNKA

Interne Betreuung:

MinR. Mag. Wolfgang PRINZ, Bakk

Dienststelle: ZGK

„Entwicklung des Informationsoffizierswesens von 2016 bis 2023 – Der Bildungsauftrag des Österreichischen Bundesheeres als Säule der Umfassenden Landesverteidigung.“

Verfasser: Fhr Alexander Phillip TSCHERNITSCH

Externe Betreuung: –

Interne Betreuung:

OR Mag.^a Andrea TELSNIG-EBNER, MA

Dienststelle: TherMilAk/Inst1

3.5 Vortrags- und (Gast-)Lehrtätigkeiten

(Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen bringen ihre Expertise in die Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle Soldatinnen, Soldaten sowie Zivilbediensteten ein und vermitteln grundlegende und einsatzrelevante (militär-)psychologische Erkenntnisse bei Vorträgen, Seminaren und Workshops, insbesondere an Militärakademien und -schulen.

Die Anforderungen an eine militärische Führungskraft erfordern nicht nur strategisches Denken, sondern auch ein fundiertes



Abbildung 22: Vortrag Bgdr Mag. Christian LANGER zu „Psychologische Betreuung von Soldatinnen und Soldaten“ beim Austrian Peacekeeper Forum in Wien (Foto: Christoph ZWIERSCHITZ)

psychologisches Verständnis. Grundlegende Kenntnisse über die Anwendung der Psychologie im militärischen Kontext sind unerlässlich. Um diese Anforderungen zu erfüllen, werden insbesondere in der Ausbildung von Offizierinnen und Offizieren sowie Unteroffizierinnen und Unteroffizieren an Militärakademien und -schulen gezielt psychologische Inhalte unterrichtet.

2024 wurden insgesamt 144 Unterrichte und Vorträge von MilPsych abgehalten. Zusätzlich werden im Rahmen der Peeraus- und -fortbildung umfängliche Unterrichte abgehalten. Diese werden an dieser Stelle nicht angeführt, da es sich um umfangreiche, mehrwöchige Aus- und Fortbildungen handelt. Diese ist in Kapitel 3.6.3, *Ressortinterne Aus- und Fortbildung von Peers*, angeführt.

UNTERRICHTE UND VORTRÄGE

Organisations-einheit	Titel des Unterrichts oder Vortrags	Anlass	Strukturelement/ Institution
HPD/AL	Psychologische Aspekte bei Auslandseinsätzen und die Suizidrate im ÖBH	Parlamentarische Bundesheerkommission	Sektion II Generaldirektion Präsidium
HPD/AL	Psychologische Aspekte der Tauglichkeit im Rahmen der Stellung	Parlamentarische Bundesheerkommission	Sektion II Generaldirektion Präsidium
HPD/AL	Psychologische Betreuung von Soldatinnen und Soldaten	Austrian Peacekeeper Forum	Vereinigung Österreichischer Peacekeeper
HPD/Referat 2	Fallbesprechungen Fachauszubildende	5 Tage Gruppensupervision für Fachauszubildende	HPD, RAD-Kas WIEN
HPD/Referat 2	Einführung, Statistik und Fachliches zur Notfallpsychologie	Supervision & Fortbildung für HLS-Betreuende	HPD, SemZ SEEHENSTEIN
HPD/Referat 2	Grundlagen der Gesprächsführung	Ausbildung zum PsychTA/TF	HPD
HPD/Referat 2	Grundlagen der Kommunikation	Ausbildung zum PsychTA/TF	HPD
HPD/Referat 2	Grundlagen der Literaturrecherche	Ausbildung zum PsychTA/TF	HPD
HPD/Referat 2	Grundlagen der Wahrnehmung	Ausbildung zum PsychTA/TF	HPD
HPD/Referat 2	Heerespsychologischer Dienst – Mission psychische Gesundheit	Ringvorlesung Berufsbilder & Praxis der Psychologie II	Sigmund Freud Universität
HPD/Referat 2	Soldatinnenmentoring Einführungsworkshop	Soldatinnenmentoring	PersFü&Entwg
HPD/Referat 2	Soldatinnenmentoring Supervisionstreffen	Soldatinnenmentoring	PersFü&Entwg
HPD/Referat 3	On the Job Training Instructor – Refresher	Lizenerhalt Militärfluglotsen nach MLPV/EASA	FIFIATS
HPD/Referat 3	On the Job Training Instructor – Refresher	Lizenerhalt Militärfluglotsen nach MLPV/EASA	FIFIATS
HPD/Referat 3	On the Job Training Instructor – Refresher	Lizenerhalt Militärfluglotsen nach MLPV/EASA	FIFLATS
HPD/Referat 3	TRM (Team Resource Management)	TRM (Team Resource Management)	LuTSta
HPD/Referat 3	Suizidprävention	Kaderfortbildung	ÜbwGschw/KdoStbKp
HPD/Referat 3	Psychologie während der fliegerisch praktischen Eignungsfeststellung	Fliegerisch praktische Eignungsfeststellung	FIFIATS
HPD/Referat 3	Suizidprävention	Kaderfortbildung	ÜbwGschw/Wch-Si&AusbKp
HPD/Referat 3	Multi Crew Cooperation	Einführung AW169	FIFIATS
HPD/Referat 3	Fluglehrer Refresher	gem. MLPV/EASA Richtlinien zum Erhalt der Fluglehrerberechtigung	FIFIATS

Organisations-einheit	Titel des Unterrichts oder Vortrags	Anlass	Strukturelement/ Institution
HPD/Referat 3	Soziologie Psychologie Pädagogik 1	Ausbildung zum Diplom-Krankenpfleger	GKPS
HPD/Referat 3	Soziologie Psychologie Pädagogik 2	Ausbildung zum Diplom-Krankenpfleger	GKPS
HPD/Referat 3	Soziologie Psychologie Pädagogik 3	Ausbildung zum Diplom-Krankenpfleger	GKPS
HPD/Referat 3	Soziologie Psychologie Pädagogik	Ausbildung zum Diplom-Krankenpfleger	GKPS
HPD/Referat 3	Einführung in die Psychologie	Meisterausbildung Luftfahrttechnik	FIFIATS
HPD/Referat 3	Ansätze des modernen Führens	Basales und mittleres Pflege- management	GKPS
HPD/Referat 4	Analyzing generational test score changes for Spatial and Word Analogy task performance using Austrian conscript data	53. DGPs Congress/ 15. ÖGP Confe- rence. University of Vienna, Vienna	HPD/RefPersPsych/ CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
HPD/Referat 4	Cross-temporal changes of attention scores in Austrian conscripts 2010-2023	64th International Military Testing Association Conference	HPD/RefPersPsych/ CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
HPD/Referat 4	Analyzing generational test score changes for Spatial and Word Analogy task performance using Austrian conscript data	International Test Commission Confe- rence	HPD/RefPersPsych/ CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
HPD/Referat 4	Examining the Flynn effect in Austrian conscript data from 2009 to 2021	24th International Society for Intelli- gence Research Conference	HPD/RefPersPsych/ CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
HPD/Referat 4	Psychologische Personalauswahl	Fachtagung Psychologische Diagnostik	HPD/RefPersPsych/ CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb
HPD/Referat 4	Geplante Anpassungen der Allgemeinen psycho- logischen Kadereignungsuntersuchung	KdtBespr 3.JgBrig (BSK)	HPD/RefPersPsych
HPD/Referat 5	Stresswertmessung & Gratifikationskrisen; Testung und Info zu ERI	Gesundheitsstraße „Aktion Impuls“ der BVAEB – für Zentralstelle	BMLV / Zentralstelle
HPD/Referat 5	Vortrag zu Mobbing	GALG – Einführungsmodul	HUAk
HPD/Referat 5	Vortrag zu Mobbing	GALG – Einführungsmodul	HUAk
HPD/Referat 5	Arbeitsplatz Evaluierung; MSE und psychische Fakto- ren; Alkoholsuchtprävention	SVP-Schulung	HLogS
HPD/Referat 5	Burnout	Gesundheitsstraße der BVAEB	HBA BRUNN
HPD/Referat 5	Stressbewältigung/ Burnout	Männergesundheitstag	StbStstratGeDM
HPD/Referat 5	EU-OSHA Kampagne 2023 – 2025 „Sicher und gesund arbeiten in Zeiten der Digitalisierung“	Fachdienstbesprechung Präventivfach- kräfte	ZTA
HPD/Referat 5	Verhaltensbasierte Arbeitssicherheit	Fachdienstbesprechung Präventivfach- kräfte	ZTA
ZGK	Soziales Lagebild 2023. Wesentliche Ergebnisse	77. Militärpsychologentagung	PsychD
ZGK	Belastungen im Einsatzraum und Kontingentsführung aus psychologischer Sicht	Lehrgang Nationale und internationale Koordination im AFDRU-Einsatz	ABCAbwZ
ZGK	Psychologische Einsatzvorbereitung für AFDRU-Personal	AFDRU-Basislehrgang	ABCAbwZ
ZGK	Psychologische Aspekte von Geiselnahmen	19. strategischer Führungslehrgang	LVAk
ZGK	AUTHUM/TUR – Psychologische Erfahrungswerte und Ableitungen	Peerfortbildung	3.JgBrig

Organisations-einheit	Titel des Unterrichts oder Vortrags	Anlass	Strukturelement/ Institution
Dion1/AusIEBa	Stressmanagement & PsychSKH & Suizidprävention	3 x GWD-BasisAusbildung BA 08 (PsychSKH)	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psychologische Lage in den AusIE-Kontingenten	1 x ER-spezifische Lageeinweisung für psychologische Amtssachverständige	HPD
Dion1/AusIEBa	Psychological Aspects of PSO & Stressmanagement	2 x Internat. Military Experts on Mission Course (MEoMC)	AUTINT
Dion1/AusIEBa	Psychological Aspects of PSO & Stressmanagement	1 x Internat. Military Observer Course (MOC)	AUTINT
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	9 x Psychol. EinsVorb AUTCON EUFOR BOSNIEN	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	11 x Psychol. EinsVorb AUTCON KFOR KOSOVO	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	8 x Psychol. EinsVorb AUTCON UNIFIL LIBANON	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	1 x Psychol. EinsVorb EUTM MALI	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	1 x Psychol. EinsVorb NMI IRAK	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	1 x Psychol. EinsVorb MOZ MOZAMBIQUE	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psycholog. Aspekte des AusIE & Mobbingprävention	10 x Psychol. EinsVorb Einzelrotanten	AusIEBa
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte im Assistenzeneinsatz	1 x Psychol. EinsVorb AssE MilKdo WIEN	MilKdo W
Dion1/AusIEBa	Psychologische Aspekte im Assistenzeneinsatz	1 x Psychol. EinsVorb AssE MilKdo KÄRNTEN	MilKdo K
Dion1/AusIEBa	Aktuelle Psychologische Themen im AusIE	1 x Peer-Fortbildung der 3JgBrig(BSK)	3. JgBrig (BSK)
Dion1/AusIEBa	Psychotraumatologie für Sanitätspersonal	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON EUFOR	AUTCON EUFOR
Dion1/AusIEBa	Aufgaben des Kontingentpsychologen im AusIE	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON UNIFIL	AUTCON UNIFIL
Dion1/AusIEBa	Psychologische Belastungen im AusIE	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON UNIFIL	AUTCON UNIFIL
Dion1/AusIEBa	Psychologische Belastungen im AusIE	1 x Kaderfortbildung bei DEUCON UNIFIL	DEUCON UNIFIL
Dion1/AusIEBa	Einsatzpsychologie	1 x Kaderfortbildung bei AUTCON UNIFIL	AUTCON UNIFIL
Dion1/AusIEBa	Tod, Trauer und das Überbringen von Todesnachrichten	Studientag der Militärpfarre MilKdo B	MilPfarre MilKdo B
Dion1/BrigPsych – 3.JgBrig (BSK)	Peerwesen im ÖBH am Bsp. 3.JgBrig(BSK)	KzIUO-Kurs	HLogS
Dion1/BrigPsych – 3.JgBrig (BSK)	Kommunikation	KAAusb2	MP
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	Präsentation des Angebots an Leistungen im Rahmen der Tätigkeit als BrigPsych	Dienstantritt als Truppenpsychologe	PiB1
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	Präsentation des Angebots an Leistungen im Rahmen der Tätigkeit als BrigPsych	Dienstantritt als Truppenpsychologe	JgB18
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	BAK08b Stressbewältigung	GWD-Ausbildung	StbB7
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	Stressbewältigung	Evb ORF	JgB18
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	SG und GewaltPrävention	GWD-Ausbildung	StbB7
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	Präsentation des Angebots an Leistungen im Rahmen der Tätigkeit als BrigPsych	Dienstantritt als Truppenpsychologe	AAB7
Dion1/BrigPsych – 7.JgBrig	Präsentation des Angebots an Leistungen im Rahmen der Tätigkeit als BrigPsych	Dienstantritt als Truppenpsychologe	JgB12

Organisations-einheit	Titel des Unterrichts oder Vortrags	Anlass	Strukturelement/ Institution
Dion3/HUAk	Psychologische Grundlagen	8.KAAusb3	HUAk
Dion3/HUAk	Psychologie, Soziologie und Antimobbing	22.KAusb4	HUAk
Dion3/HUAk	Psychologie, Soziologie und Antimobbing	23.KAusb4	HUAk
Dion3/HUAk	Psychologie, Soziologie und Antimobbing	24.KAusb4	HUAk
Dion3/HUAk	Mobbing und Bossing	Lehrlingsausbilderbegleitung KW 15	HUAk
Dion3/HUAk	Resilienz	Lehrlingsausbilderbegleitung KW 15	HUAk
Dion3/HUAk	Mobbing und Bossing	Lehrlingsausbilderbegleitung KW 41	HUAk
Dion3/HUAk	Resilienz	Lehrlingsausbilderbegleitung KW 41	HUAk
Dion3/HUAk	Lernpsychologie und Aneignungsdidaktik	Lehrkräftequalifizierung 3 KW 27	HUAk
Dion3/HUAk	Lernpsychologie und Aneignungsdidaktik	Lehrkräftequalifizierung 3 KW 42	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/v5, Einführungsmodul KW 5	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/v5, Einführungsmodul KW 7	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 11	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 20	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 24	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 39	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 42	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/V5, Einführungsmodul KW 46	HUAk
Dion3/HUAk	Anti-Mobbing	GALG A1/v1 - A5/v5, Einführungsmodul KW 47	HUAk
Dion3/HUAk	Generation Z	Kaderfortbildung HUAk	HUAk
Dion3/HUAk	Generation Z im Kadernachwuchs	Qualitätszirkel für ZgKdt in der KAAusb	HUAk
Dion3/Ther-Milak	Grundlagen des Persönlichen Managements	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (1. Semester)	TherMilAk/Institut 1
Dion3/Ther-Milak	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (1. Semester)	TherMilAk/Institut 1
Dion3/TherMilak	Angewandtes systematisches Arbeiten – qualitative und quantitative Forschungsmethoden	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (1. Semester)	TherMilAk/Institut 1
Dion3/TherMilak	Seminararbeit zu ausgewählten Problemen der militärischen Führung	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (2. Semester)	TherMilAk/Institut 1
Dion3/TherMilak	Bachelorarbeit – Ausgewählte Probleme der militärischen Führung	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (3., 4. und 5. Semester)	TherMilAk/Institut 1
Dion3/TherMilak	Cultural Awareness	FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (4. Semester)	TherMilAk/Institut 1
Dion3/LVAk/ ZMFW	Die Psychologie der Prüfungssituation	Fortbildung für MLPV-Prüfer	MSL

Tabelle 13: Vortrags-, Lehr- und Gastlehrertätigkeit exkl. Peerausbildung

3.6 Aus-, Fort-, Weiterbildungen für das psychologische Fach- und Hilfspersonal

Die Psychologie ist ein dynamisches Forschungsfeld, das ständig neue Erkenntnisse liefert. Diese schnelle Entwicklung erfordert von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen sowie vom psychologischen Hilfspersonal wie Peers oder Psychologisch Technische Assistentinnen bzw. Assistenten und Fachkräften (zum Teil gesetzlich vorgeschriebene) regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Zum anderen gibt es im Rahmen des Qualitätsmanagements heeresinterne Richtlinien, in denen Art und Ausmaß der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung geregelt sind.

Durch eine regelmäßige Teilnahme an internen und externen, in- und ausländischen Weiterbildungsveranstaltungen, Kongressen und Symposien kann die Berufsausübung auf

Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse gewährleistet werden.

3.6.1 Interne Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Um die in §33 Psychologengesetz 2013 verankerte Fortbildungspflicht für Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen, Gesundheitspsychologinnen und Gesundheitspsychologen und psychologische Hilfskräfte des Ressorts zu erfüllen, werden intern diverse Fachtagungen organisiert.

Zweimal jährlich – jeweils im Frühjahr und Herbst – findet die eineinhalbtägige Militärpsychologentagung in Reichenau an der Rax statt. Darüber hinaus werden unterschiedliche interne Fortbildungsveranstaltungen für Mil-Psych durchgeführt. Ebenfalls werden intern diverse Veranstaltungen sowohl für ressortinterne als auch externe Personengruppen organisiert.

Psychologie im Militär in Zahlen		
Org.-Einheit	Titel der Veranstaltung	Strukturelement /Institution
HPD/Referat 1 und 2	76. Tagung der Militärpsychologen vom 12.-13.04.2024	HPD
HPD/Referat 1 und 2	77. Tagung der Militärpsychologen vom 11.-12.10.2024	HPD
HPD/Referat 1 und 4	CAT-User Treffen vom 4.-6.9.2024	HPD
HPD/Referat 2	Supervisions- und Fortbildungsveranstaltung für HLS-Betreuende	HPD, SemZ SEEBENSTEIN
HPD/Referat 2	5 Tage Gruppensupervision für Fachauszubildende	HPD, RAD-Kas WIEN
HPD/Referat 2	Einsatzraumspezifische Lageeinweisung für psychologische Sachverständige	HPD
HPD/Referat 3	Fachlicher Austausch mit Austro Control GmbH	HPD
HPD/Referat 4	CAT-User Group	HPD
HPD/Referat 5	WiFive-Workshop 2024 – Vernetzungsworkshop Arbeitspsychologie	HPD
ZGK	Einweisung für AFDRU-Psychologinnen und -Psychologen	ZGK
Dion1/AuslEBa	Austrian Peacekeeper Forum 2024	LVak
Dion1/BrigPsych – 3.JgBrig (BSK)	Peerweiterbildung 3.JgBrig(BSK)	3.JgBrig(BSK)

Tabelle 14: Intern organisierte Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen



Abbildung 23: Einsatzraumspezifische Lageeinweisung für psychologische Sachverständige, Graz (Foto: Alexander BIRNER)



Abbildung 24: 76. Militärpsychologentagung Frühjahr 2024, Reichenau/Rax (Foto: Michaela LANGER)



Abbildung 25: v.l.n.r HR Mag. Dr. Alexander BIRNER, Bgdr Mag. Stefan FUCHS, MA, Bgdr Mag. Christian LANGER bei der 77. Militärpsychologentagung Herbst 2024, Reichenau/Rax (Foto: Michaela LANGER)

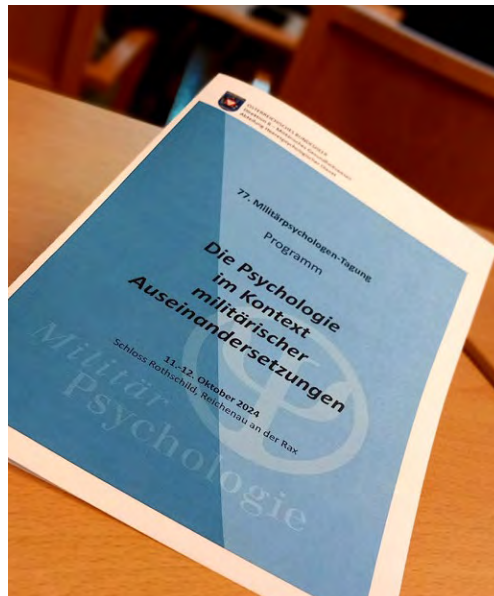


Abbildung 26: 77. Militärpsychologentagung Herbst 2024, Reichenau/Rax (Foto: Michaela LANGER)

3.6.2 Externe Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen, Kongressen und Konferenzen dient dem wissenschaftlichen sowie (militär-)psychologischen Austausch und ist ein essenzieller Bestandteil der Fortbildung aller (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen, um fachlich stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.



Abbildung 27: 21. Fachtagung der Österreichischen Plattform Krisenintervention und Akutbetreuung, Leoben (Foto: Michaela LANGER)

TEILNAHME AN EXTERNEN AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Titel der Veranstaltung	Strukturelement/Institution	Ort
11th European Conference on Positive Psychology „It's you – it's me – it's us“	Universität Innsbruck	Innsbruck
20. Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und Verkehrspsychologie „Rücksicht nehmen: Neue Regeln – Neue Gefahren“	Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie I DGVP & Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmedizin I DGVM	Freiburg (DE)
20th European Symposium On Suicide and Suicidal Behaviour	European Association for Symposium of Suicide and Suicidal Behavior	Rom (IT)
21. Fachtagung der Österreichischen Plattform Krisenintervention/Akutbetreuung „Krisenintervention mit Kindern: Herausforderungen im Wandel der Zeit“	Österreichischen Plattform Krisenintervention/Akutbetreuung	Leoben
21. Internationale Kriseninterventionstagung 2024 „Kriseninterventionen mit vulnerablen Gruppen“	Universität Innsbruck und Österreichisches Rotes Kreuz	Innsbruck
24th International Society for Intelligence Research Conference	International Society for Intelligence Research	Zürich(CH)
3. Hypnosystemische Fachtagung Begegnungen auf Augenhöhe – „Sehnsucht“	Milton Erickson Gesellschaft für Hypnosystemische Kompetenzerweiterung	Innsbruck
33rd International Congress of Psychology	Milton Erickson Gesellschaft für Hypnosystemische Kompetenzerweiterung	Zürich(CH)
„Psychology for the Future: Together in Hope“	International Union of Psychological Science	Prag (CZ)
35th European Association for Aviation Psychology Conference	European Association for Aviation Psychology I EAAP	Athen (GR)
53. DGPs Congress/ 15. ÖGP Conference	Deutsche Gesellschaft für Psychologie I DGP Österreichische Gesellschaft für Psychologie I ÖGP	Wien
64th International Military Testing Association Conference	International Military Testing Association (IMTA)	Sydney (AUS)
7. Internationale Fachtagung „Psychologische Diagnostik“	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Hybrid
Achtsamkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Amazing Speed Reading – Schnellesesetechniken	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und Störungen des Sozialverhaltens: Diagnostik, Differentialdiagnostik und Interventionen	Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)	Online

Titel der Veranstaltung	Strukturelement/Institution	Ort
Ausbildungslehrgang „Prozessmanagement“	TÜV Austria	Wien
Ausbildungslehrgang zur Qualitätsbeauftragten	TÜV Austria	Wien
AWO Psychologie „KI in der Arbeitswelt“	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	Wien
Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online	Wien
Behandlung komplexer Traumafolgestörungen (kPTBS) Teil 1	Zentrum für angewandte Psychotraumatologie	Wien
Betriebliches Gesundheitsmanagement-Tagung – „Destination Resilienz – Unternehmen & Mitarbeitende stärken“	Gesundheitsförderung Schweiz	Bern (CH)
„Bio-psycho-soziale Betreuung vor, während und nach internationalen Einsätzen“	Vereinigung Österreichischer Peacekeeper/LVAk	Wien
Body Talk - Körpersprache als bewusstes Kommunikationsmittel	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Crew Ressource Management Trainer	NaviMinds	Kopenhagen (DK)
Curriculum Traumatherapie	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Wien
Das klinisch-psychologische Erstgespräch effizient gestalten	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	Wien
Dialog der Generationen	Verwaltungsakademie des Bundes	Wien
Die Arbeitswelt nach der COVID-19-Pandemie	Universität Wien	Wien
Digitale Arbeit gesund gestalten	Arbeiterkammer Wien	Online
Digitale Transformation & Gesundheit	EU Osha/ BÖP/GKPP/ BMAW	Wien
Einführung „Achtsames Selbstgefühl“ (Mindful Self Compassion - MSC)		
Einführung in die psychologische Hypnotherapie und hypnotische Kommunikation	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Wien
Einsatz klinisch-psychologischer Mittel bei verschiedenen psychischen Störungsbildern unter Abgrenzung zu medizinischen Aspekten und im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen	Österreichische Akademie für Psychologie AAP	Wien
Einweisung in Bio-Feedback	Fliegerpsychologie/SanZ O	Wien
Einweisung psychologische Betreuung in AFDRU-Einsätzen	ABCabwS	Online
EMDR Advance	Akademie für Traumatherapie	Wien
EMDR Practice	Akademie für Traumatherapie	Wien
Emotionsregulation im Kindes- und Jugendalter	Österreichische Akademie für Psychologie AAP	Online
European Psychology in the Wake of the War in Ukraine	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	Online
Fachdienstliche Besprechung „Betreuung in Auslandseinsätzen“	Dion1	Götzendorf
Fachtagung Notfallpsychologie „Terror und Krieg aus Sicht der Notfallpsychologie“	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	Online
Fortbildungsreihe Notfallpsychologie	Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen GkPP	Wien
Gedächtnistraining: Geniale Lern- und Merktechniken	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Gestärkt aus der Krise	Deutsche Gesellschaft für Hypnose	Bad Lippspringe (DE)
Gesundheitsbild nach Dr. Harry Merl		
GÖG-Colloquium – Gesundheitskioske – ein Modell aus Deutschland und seine Implementierungen in Österreich	Gesundheit Österreich GmbH	Online

Titel der Veranstaltung	Strukturelement/Institution	Ort
Holotropes Atmen	Holotropes Atmen OÖ	Windischgarsten
Hypno meets Brainspotting – Die Kraft der Stille in der Psychologischen Behandlung	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
International Test Commission Conference (ITC)	International Test Commission	Granada (ES)
MEG-Jahrestagung – „Ericksonsche Hypnose und Psychotherapie: State of Art and Science – nach 40 Jahren“	Milton-Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose I MEG	Kassel (DE)
Militärpsychologischer Kongress	Deutsche Bundeswehr I DBW	Kalkar(DE)
Mobbing in der Arbeitswelt	Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen GkPP	Online
Motivierende Gesprächsführung nach Miller und Rollnick	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Wien
Notfallpsychologie Modul 2	Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen GkPP	Online
Notfallpsychologie Modul 3	Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen GkPP	Online
Persönlichkeitsstörungen ICD11 – Neues und Bewährtes aus Forschung und Praxis in Zeiten des Paradigmenwechsels	Verein für psychosoziale und psychotherapeutische Aus-, Fort- und Weiterbildung I VPA	Online
Planung, Vorgehen und Methoden in der Traumabehandlung	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Platformsitzung der Österreichischen Plattform Krisenintervention/Akutbetreuung/SvE	Österreichische Plattform Krisenintervention/Akutbetreuung/SvE	Reichenau
Platformsitzung der Österreichischen Plattform Krisenintervention/Akutbetreuung/SvE	Österreichische Plattform Krisenintervention/Akutbetreuung/SvE	Leoben
Prokrastination – Spezifische Wege zur Veränderung von Aufschiebeverhalten	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP	Wien
Psychiatrie und Psychotherapie Update Refresher	Forum für medizinische Fortbildung	Wien
Psychologie der Erholung	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Psychologische Deeskalation – Kommunikation & Umgang mit wütenden und bedrohlichen Personen	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Recht und Praxis zu Gutachten gem. 1. WaffV	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Wien
Resilienzkongress 2024 – Resilienz und Mental Health	Deutsche Gesellschaft für Psychologie I DGP	Online
Supervisionsveranstaltung gem 1. WaffV	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Symposium Sozialwissenschaften und Militär „Was ist Wahrheit? Fake News, Hybride Kriegsführung, Informationsgewinnung und Verschwörungstheorien im 21. Jahrhundert“	LVak/ZMFW	Wien
Techniken und Interventionsstrategien der klinisch-psychologischen Behandlung und Beratung	Österreichische Akademie für Psychologie I AAP	Salzburg
Therapie der Depression (VT)-mit praxisbezogenem Schwerpunkt (wenig Diagnostik) und vielen Therapiematerialien für leichte Umsetzbarkeit und gute Behandlungserfolge	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	
Training emotionaler Kompetenz	Österreichische Akademie für Psychologie ÖAP	Online
Truppenpsychologischer Lehrgang: Führungs- und Leitungsberatung	Deutsche Bundeswehr I DBW	Bonn (DE)
Truppenpsychologischer Lehrgang: Notfallpsychologie und Psychologische Krisenintervention	Deutsche Bundeswehr I DBW	Bonn (DE)
Wissenschaftskommission Jahrestagung	Landesverteidigungsakademie I LVak	Wien

Tabelle 15: Extern absolvierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen 2024

3.6.3 Ressortinterne Aus- und Fortbildung von Peers

Unter der Anleitung von MilPsych bieten Peers Betroffenen nach potenziell traumatisierenden Ereignissen bestmögliche Unterstützung. Als „Erstanlaufstelle“ fungieren sie zudem als Bindeglied zwischen der Truppe und den zuständigen Militärpsychologinnen und Militärpsychologen.

Um in Akutfällen jederzeit psychosoziale Erste Hilfe zu gewährleisten, sind pro Einheit bzw. pro entsprechendem Organisationselement zwei Peers vorgesehen. Sie unterliegen gemäß Psychologengesetz 2013 als Hilfskräfte der Verschwiegenheitspflicht.

Die mehrstufige Ausbildung der Peers wird vom HPD/Ref2 organisiert und umfasst zwei Module – das Basis- und das Aufbaumodul – mit insgesamt 64 Unterrichtseinheiten. Zur Aufrechterhaltung ihrer Qualifikation müssen ausgebildete Peers alle drei Jahre das Refresher-Modul absolvieren.

Die Module zur Peerausbildung werden in ZAK verlautbart.

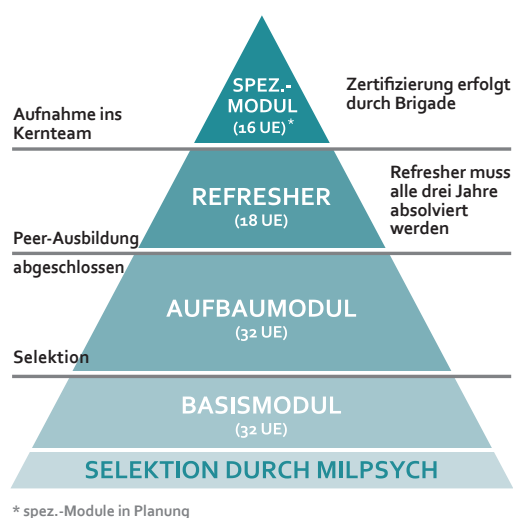


Abbildung 28: Aufbau der Peerausbildung

Peers



Peers sind wesentliche Hilfskräfte bei kritischen Vorfällen. Dabei handelt es sich um Soldatinnen, Soldaten oder Bedienstete des Ressorts, die eine mehrstufige Spezialausbildung in Notfallpsychologie und Krisenintervention absolviert haben. Sie sind befähigt, psychosoziale Erste Hilfe für Einzelpersonen und Gruppen zu leisten.

2024 absolvierten 84 Teilnehmende das Basis-, Aufbau- oder Refresher-Modul. Es fanden 8 Peeraus- und -fortbildungstermine statt, bei denen insgesamt 245 Unterrichtseinheiten abgehalten wurden. Die Teilnehmenden vergaben im anschließenden schriftlichen Feedback die Gesamtnote „Sehr gut“ mit einem Notendurchschnitt von 1,19.

Insgesamt verfügte der Ressortbereich mit Ende 2024 über 311 Peers (32 Frauen, 179 Männer) und 118 Peeranwartschaften (14 Frauen, 104 Männer). Diese sind über die unterschiedlichen Dienststellen und Kommanden in ganz Österreich verteilt.



Abbildung 29: Teilnahme von Peers und (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen bei der 21. Internationalen Kriseninterventionstagung in Innsbruck (Foto: Michaela LANGER)

Peerausbildung 2024



84 Teilnehmende

absolvierten Basis-, Aufbaumodul oder Refresher.

8 Peeraus- und -fortbildungen

(3 Basis-, 3 Aufbaumodule, 2 Refresher) wurden koordiniert und von (Militär-)Psychologinnen und Psychologen abgehalten.



245 Unterrichtseinheiten

fanden im Rahmen der Peeraus- und -fortbildung statt (1 EH á 45 Minuten).

"Das Lehrpersonal war fachlich äußerst kompetent und engagiert! Bitte weiter so!"
(Teilnehmer des Basismoduls)

"Feedbackkultur war ausgesprochen konstruktiv."
(Teilnehmer des Basismoduls)

*"Gutes Team der Vortragenden!
Gute Mischung aus Inhalt und Humor."*
(Teilnehmer des Aufbaumoduls)

"Die Vortragenden wussten, von was sie reden und brachten sehr viele Beispiele."
(Teilnehmer des Aufbaumoduls)

"Erfahrungen aus der Praxis wurden sehr anschaulich mit bildhafter Sprache dargelegt. Sehr gut!"
(Teilnehmer des Refreshers)

"Es wurde sehr auf die inhaltlichen Wünsche der Kursteilnehmer eingegangen und die Lerninhalte dementsprechend angepasst."
(Teilnehmer des Refreshers)

Gesamtnote
Sehr Gut
(Ø 1,19)

3.6.4 Ressortinterne Ausbildung von Psychologisch Technischen Fach- und Assistenzkräften

Seit 2006 sind im Ressortbereich alle Personen, die in der psychologischen Personalauswahl oder in den Militärspitälern als Sachbearbeitende tätig sind, verpflichtet, innerhalb eines vom HPD festgelegten Zeitraums die standardisierte Ausbildung zur Psychologisch Technischen Fachkraft (PsychTF) zu absolvieren. Gleiches gilt für psychologische Hilfskräfte, die an Dienststellen im Bereich des HPD eingesetzt sind. Diese müssen die standardisierte Ausbildung zur Psychologisch Technischen Assistenzkraft (PsychTA) durchlaufen. Dies stellt die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sowie die Qualitätssicherung der psychologischen Hilfstätigkeiten sicher.

Zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung des Ausbildungsstandards müssen sowohl PsychTF als auch PsychTA regelmäßig berufsbegleitende Fallreflexionen absolvieren und an regelmäßiger Vernetzung mit anderen Fach- und Assistenzkräften teilnehmen. Die Dienststelle stellt zudem im Rahmen von 8 bis 16 Stunden Supervision oder Intervention zur Verfügung.

Im Jahr 2024 waren 18 ausgebildete PsychTA und PsychTF im gesamten Ressort tätig und 7 Personen waren in der Anwartschaft für die Ausbildung (11 Frauen, 14 Männer).

3.6.5 Ressortinterne Ausbildung von Betreuenden des Psychologischen Helpline-Service

Der Psychologische Helpline-Service wird von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen sowie von Peers betreut.

Psychologisch Technische Fachkräfte (PsychTF)



PsychTF sind Bedienstete des Ressorts, die eine spezialisierte Ausbildung als Testleiterin oder Testleiter absolviert haben. Im Rahmen dieser Ausbildung durchlaufen sie das Basismodul der Peerausbildung mit insgesamt 191 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten). Sie sind qualifiziert, unter der Aufsicht eines MilPsych psychologische Testverfahren anzuwenden, durchzuführen und auszuwerten sowie in administrativen Belangen zu unterstützen.

Psychologisch Technische Assistenzkräfte (PsychTA)



PsychTA sind Bedienstete des Ressorts, die ein spezifisches Curriculum absolvieren, das ebenfalls das Basismodul der Peerausbildung umfasst (205 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten). Sie sind in der Lage, unter der Aufsicht eines MilPsych psychologische Testverfahren anzuwenden, durchzuführen, auszuwerten und Rückmeldungen zu geben. Darüber hinaus unterstützen sie Psychologinnen und Psychologen in den Bereichen Gesprächsführung, Anamneseerhebung, Beziehungsarbeit, psychosoziale Erste Hilfe und in administrativen Belangen.

Für die PsychHLS-Betreuenden wurde 2024 eine zweitägige Supervisions- und Fortbildung-Veranstaltung abgehalten. Es nahmen insgesamt 16 Personen daran teil.

3.6.6 Ressortinterne Ausbildung von Fachauszubildenden der Psychologie

Der HPD und die mit (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen besetzten Dienststellen sind bedeutende Anbieter für die praktische Ausbildung von Psychologinnen und Psychologen, die gemäß Psychologengesetz 2013 eine Fachausbildung in Klinischer Psychologie, Gesundheitspsychologie oder eine Zertifizierung in Arbeitspsychologie anstreben. Diese Ausbildung erfolgt im Rahmen eines 12-monatigen, bezahlten Verwaltungspraktikums („Vorbereitungsausbildung“) nach Abschluss des Studiums der Psychologie. Während des Studiums ist ein sechswöchiges Praktikum verpflichtend, das im HPD als kurzes

Das Verwaltungspraktikum trägt dazu bei, HPD-interne und fachdienstliche Dienststellen mit bereits militärisch erfahrenen und gut integrierten Fachkräften nachzubeseetzen. Gleichzeitig fließt aktuelles universitäres Wissen kontinuierlich in den Dienstbetrieb ein.

2024 gab es insgesamt 29 Verwaltungspraktika im gesamten Ressort: 10 Fachausbildungen im Rahmen einer Vorbereitungsausbildung (5 Frauen, 5 Männer) und 3 Kurzpraktika (2 Frauen, 1 Mann) wurden im HPD betreut, 19 Fachausbildungen im Rahmen einer Vorbereitungsausbildung (14 Frauen, 5 Männer) und 6 Kurzpraktika (3 Frauen, 3 Männer) von den Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst. 5 Personen strebten zusätzlich eine Zertifizierung in Arbeitspsychologie an.

Verwaltungspraktika im HPD					
Art des Praktikums	HPD		Andere Dienststellen des psychologischen Fachdienstes		Gesamt
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Vorbereitungsausbildung (mind. 6, max. 12 Monate)	5	5	5	14	29
Kurzpraktika (max. 3 Monate)	1	2	3	3	9
	13		25		38

Tabelle 16: Verwaltungspraktika im HPD

Verwaltungspraktikum („Kurzpraktikum“) im Umfang von einem bis maximal drei Monaten absolviert werden kann.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben müssen Psychologinnen und Psychologen, die im klinischen oder gesundheitspsychologischen Bereich tätig werden möchten, im Rahmen ihrer postgradualen Ausbildung bis zu 2.500 Stunden Theorie und Praxis absolvieren.

Es fanden über das Jahr 2024 insgesamt 5 Gruppensupervisionstage für Fachauszubildende statt. Die Supervisionen wurden von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen des HPD sowie anderen Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst abgehalten.



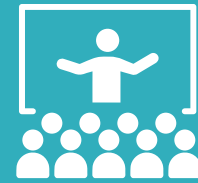
Abbildung 30: Gruppensupervision für Fachauszubildende (Foto: Michaela LANGER)

3.7 Personalaushilfen

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat im HPD und bei den Zugehörigen zum Psychologischen Fachdienst einen hohen Stellenwert. Ein wichtiger Bestandteil sind Personalaushilfen, die eine flexible und bedarfsgerechte Unterstützung ermöglichen.

2024 wurden insgesamt 12 Dienststellen durch (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen anderer Dienststellen unterstützt und insgesamt 339 Tage Personalaushilfe geleistet. ■

Fachausbildung 2024



29 Fachauszubildende und
9 Kurzpraktika wurden vom HPD und weiteren
Zugehörigen zum Psychologischen Fachdienst ausgebildet.



40 Stunden
Gruppensupervision

wurden für Fachauszubildende in Klinischer
Psychologie, Gesundheitspsychologie bzw.
Arbeitspsychologie an 5 Tagen abgehalten.

Personalaushilfen 2024



12 Dienststellen
wurden durch (Militär-)Psychologinnen
und (Militär-)Psychologen anderer
Dienststellen unterstützt.



339 Tage Personalaushilfe
wurden insgesamt an anderen
Dienststellen geleistet.

4. Bereichsspezifische Aufgaben und Tätigkeiten

In diesem Abschnitt werden die Tätigkeiten dargestellt, die vom psychologischen Fach- und Hilfspersonal im HPD sowie an den verschiedenen Dienststellen ausgeführt werden.

Neben bereichsspezifischen Kennzahlen liegt der Fokus verstärkt auf der psychologischen Betreuung und Notfallpsychologie, was durch Fallbeispiele veranschaulicht wird.

4.1 Heerespsychologischer Dienst

Der Heerespsychologische Dienst gliedert sich in fünf Referate, von denen einzelne mehrere psychologische Anwendungsbereiche abdecken (► Abbildung 31).

Im Jahr 2024 verfügte der HPD über 17 Arbeitsplätze für (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen, 6 Positionen für Sachbearbeitende und Referentinnen bzw. Referenten sowie über 10 Verwaltungspraktizierende im Bereich Psychologie (Stand Dezember 2024).

- **Referat 1 (Ref1) – Steuerung:** Zuständig für die Steuerung der personellen und materiellen Belange in den verschiedenen Organisationselementen der Psychologie und den fachlichen Querschnittsmaterien.
- **Referat 2 (Ref2) – Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement:** Verantwortet die Grundlagen und Richtlinien in der Angewandten Psychologie – einschließlich Truppen- und Führungspsychologie, Klinischer Psychologie, Gesundheitspsychologie. Zentral sind die Bereitstellung (notfall-)psychologischer Maßnahmen für alle Angehörigen des gesamten Ressortbereichs, die qualitätsgesicherte fachliche Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Fach- und Hilfskräfte und die Erhebung von Führungskräftebefragungen, sowie das Qualitätsmanagement aller Leistungen der Psychologie im Militär.
- **Referat 3 (Ref3) – Flieger- und Verkehrspsychologie:** Übernimmt die Personalauswahl, die psychologische Betreuung des

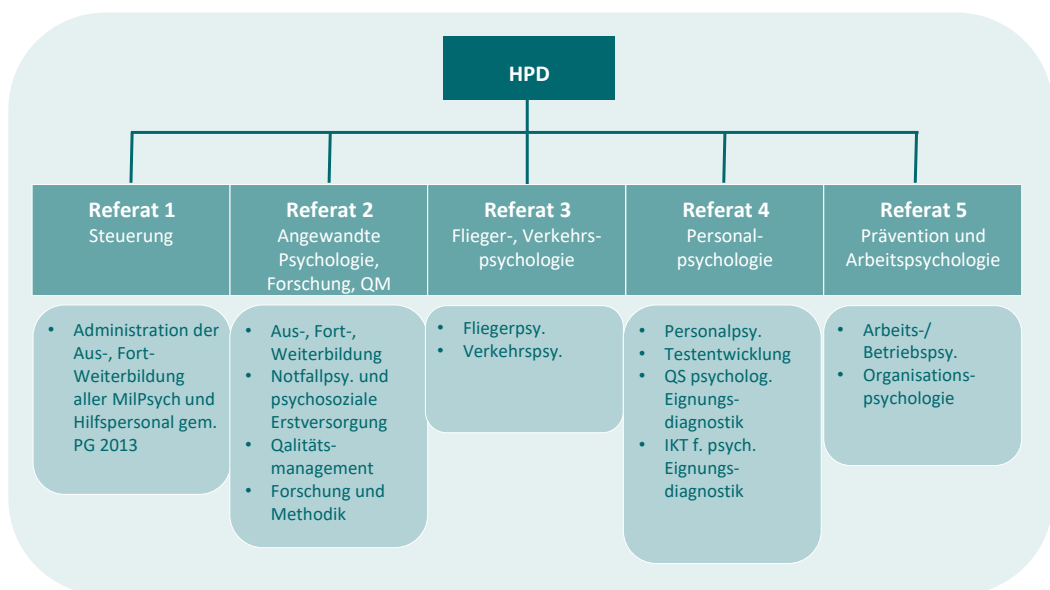


Abbildung 31: Aufbau des Heerespsychologischen Dienstes

gesamten Militärluftfahrt-Personalverordnung-Personals (MLPV) sowie die Festlegung der psychologischen Grundlagen und Richtlinien für das Kraftfahr- und Kraftfahrfachpersonal.

- **Referat 4 (Ref4) – Personalpsychologie:** Verantwortet die gesamte psychologische Personalauswahl im Ressort. Dies umfasst die Richtlinienkompetenz, die Entwicklung und Erstellung von Verfahren bis hin zur Durchführung sowie den eigenverantwortlichen Betrieb und die Pflege des Systems zur computerassistierten Testung (CAT) einschließlich der zugehörigen Datenbanken.
- **Referat 5 (Ref5):** Zuständig für die Einhaltung und Umsetzung der gesetzlichen arbeitspsychologischen Präventionsmaßnahmen und die arbeitspsychologische Versorgung gemäß den Vorgaben des gesetzlichen Beschäftigtenbeschutzes im gesamten Ressort.

4.1.1 Referat 1: Steuerung und Unterstützung

Autorin: ADirⁱⁿ RgRⁱⁿ Bettina FRISCHAUF

Von den Aufgabestellungen von Ref1 ist ein umfangreicher Personenkreis betroffen, welchem MilPsych, PsychTa/TF, Mitarbeitende des HLS, Peers und Peersanwärterinnen und -anwärter sowie VerwPrakt angehören. Insgesamt handelt es sich dabei um über 400 Personen, welche zum Teil in Doppelfunktionen tätig sind.

Folgenden Aufgaben und Tätigkeiten wurden im Berichtsjahr 2024 vom Ref1 wahrgenommen und entsprechend administriert bzw. koordiniert:

- Administrative Steuerung des Einsatzes von psychologischem Fachpersonal im gesamten Ressortbereich, insbesondere bei

Referat Steuerung



Referat 1 (Ref1) unterstützt den Abteilungsleiter des HPD, dem die bundesweite Planung und Koordination aller psychologischen Angelegenheiten des Bundesministeriums für Landesverteidigung obliegt, mit administrativen, koordinierenden und organisatorischen Tätigkeiten sowie einer zentralen fachlichen, materiellen und personellen Grundsatzplanung und Administration zur Sicherstellung der psychologischen Betreuung und Versorgung.

dienststellenübergreifenden Maßnahmen zur Krisenintervention,

- Abwicklung eines Großteils des Schriftverkehrs der gesamten Abteilung und der Dienststellen des psychologischen Fachpersonal betreffend,
- Administration sämtlicher Inlandsdienstreisen der (Militär-)Psychologinnen und -psychologen des HPD aufgrund österreichweiter Einsätze,
- Organisation von Besuchen ausländischer Delegationen in ÖSTERREICH zur Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen bzw. zum Informationsaustausch auf dem Gebiet der Psychologie,
- Administration von Fortbildungen im Inland und an internationalen Fortbildungsstätten,
- Organisation und Administration von Referatsleiterbesprechungen,
- Verwaltung der Fachbibliothek,
- Administrativ-technischer Support beim Psychologischen HLS.

Administration von Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Besprechungen

Gemäß Psychologengesetz 2013 besteht für Klinische Psychologinnen und Psychologen sowie Gesundheitspsychologinnen und

-psychologen die Pflicht zum regelmäßigen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, um über aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse der psychologischen sowie berufsrelevanten Wissenschaften auf dem Laufenden zu bleiben. So wurden im Jahr 2024 insgesamt 75 Maßnahmen für Fortbildungen im Inland sowie 17 im Ausland zur psychologischen Aus-, Fort- und Weiterbildung genehmigt und vom Ref1 administriert.

Ref1 war des Weiteren für die Steuerung der Organisation von zahlreichen fachdienstlichen Besprechungen verantwortlich und führte in Zusammenarbeit mit dem Ref2 die Planung, Organisation und Administration der zweimal jährlich stattfindenden Tagungen der MilPsych durch.

Aus-, Fort- und Weiterbildungs- sowie Besprechungsadministration	Anzahl
Fortbildungen für (Mil)Psych im Inland	75
Internationale Fortbildungen	17
Referatsleiterbesprechungen	9
Tagung der Militärpsychologen in Zusammenarbeit mit Referat 2	2
CAT-User-Group-Besuch in Österreich in Zusammenarbeit mit Referat 4	1

Tabelle 17: Durch Ref1 administrierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Verwaltung der Fachbibliothek

Die Sicherstellung der Administration der militärpsychologischen Fachbibliothek des gesamten Ressorts liegt im Verantwortungsbereich von Ref1. Im Bestand der Bibliothek befinden sich Fachbücher, Zeitschriftenartikel, psychologische Tests, Diplomarbeiten, Dissertationen und unterschiedliche Medien wie Videos, DVDs, CDs, Disketten sowie sonstige Werke.

Der Bibliotheksbestand wurde seitens Ref1 laufend aktualisiert und um neue Werke erweitert.

Zusätzlich erfolgt die Koordination der Beschaffung von psychologischen Tests und Geräten für den Heerespsychologischen Dienst.

Administrativer Support des Psychologischen Helpline-Service

Der PsychHLS ermöglicht es allen Ressortangehörigen, rund um die Uhr psychologische Hilfe in Anspruch nehmen zu können. In Zusammenarbeit mit Ref2 übernimmt Ref1 die Administration der HLS-Betreuerinnen und -Betreuer die Koordination der Rufumleitung des HLS-Handys innerhalb der HLS-Pools sowie die monatliche Abrechnung von im HLS-Dienst anfallenden Mehrdienstleistungen.

Administrative Abwicklung von Verwaltungspraktika

Der HPD bietet Personen mit abgeschlossenem Studium sowie Studierenden der Psychologie die Möglichkeit, im Zuge eines Verwaltungspraktikums, sowohl im Bereich der Gesundheitspsychologie und Klinischen Psychologie als auch im Bereich der Arbeitspsychologie ein einjähriges Praktikum zu absolvieren. Die damit verbundenen organisatorischen Aufgaben obliegen Ref1 in Zusammenarbeit mit Ref2.

4.1.2 Referat 2: Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement

Autorin: ORⁱⁿ Mag.^a Michaela LANGER

Die Hauptaufgabengebiete von Ref2 umfassen vor allem Serviceleistungen, die andere Referate und die Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst unterstützen. Zugleich

verantwortet Ref2 sämtliche notfallpsychologischen Maßnahmen und Angebote, die allen über 33.000 Bediensteten des Ressorts zur Verfügung stehen.

Die vier Hauptaufgabengebiete von Ref2 sind:

- Aus-, Fort- und Weiterbildung für das gesamte psychologische Fach- und Hilfspersonal
- Notfallpsychologische Maßnahmen und psychosoziale Erstversorgung für den gesamten Ressortbereich
- Qualitätsmanagement für den gesamten Bereich der Psychologie im Militär
- Befragungen im Bereich Entwicklung und berufliche Förderung

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Eine zentrale Aufgabe von Ref2 besteht in der fachlichen Konzeption interner und der Organisation bzw. Administration externer Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle psychologischen Fach- und Hilfskräfte, also (Militär-) Psychologinnen und (Militär-)Psychologen, HLS-Betreuende, Peers, Peeranwärterinnen und -anwärter sowie Fachauszubildende.

Ref2 ist verantwortlich für die inhaltliche Planung und Durchführung folgender Maßnahmen:

- die zweimal jährlich stattfindende Militärpsychologentagung,
- Basis-, Aufbau- und Refresher-Module für Peers und Peeranwärterinnen und -anwärter
- die jährlichen Supervisions- und Fortbildungstage für HLS-Betreuende.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung von (Fach-)Auszubildenden in Klinischer Psychologie, Gesundheitspsycho-

Referat Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement



Referat 2 (Ref2) plant, steuert und koordiniert umfangreiche Serviceleistungen für den HPD bzw. alle Zugehörigen des psychologischen Fachdienstes, aber auch für alle Bediensteten des Ressorts. Dies reicht von notfallpsychologischen Maßnahmen und der gesamten Aus-, Fort- und Weiterbildung für das psychologische Fach- und Hilfspersonal bis zu Qualitätsmanagement und Befragungen im Bereich Entwicklung und berufliche Förderung.

logie und Arbeitspsychologie (► Kapitel 3.5.6 „Ressortinterne Ausbildung von Fachauszubildenden der Psychologie“). Diese Fachausbildung erfolgt im Rahmen eines bis zu einjährigen Verwaltungspraktikums. Ref2 übernimmt dabei:

- die Personalauswahl der Fachauszubildenden,
- die Organisation von Gruppensupervisionen im Abstand von sechs bis acht Wochen,
- die Durchführung interner Fortbildungen,
- die Planung und Koordination von Rotationen zu anderen Dienststellen,
- die Ausstellung von Dienst- und Rasterzeugnissen und Bestätigungen über den Erwerb fachlich-praktischer Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen.

Notfallpsychologische Maßnahmen und psychosoziale Erstversorgung

Die Sicherstellung, Koordination und Organisation aller notfallpsychologischen Maßnahmen sowie der psychosozialen Erstversorgung für Mitarbeitende des gesamten Ressortbereichs und deren Angehörige gehören zu den zen-

tralen Aufgaben des Referats. Ziel ist die Erhaltung sowie die (Wieder-)Herstellung der Einsatzfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Dazu zählen insbesondere alle Maßnahmen, die im Falle eines besonderen Vorkommnisses (BV) erforderlich sind und via ELAK-Meldung an den HPD/Ref2 ergehen und die zwingende Information des HPD erfordern. In diesem Fall übernimmt Ref2 die zentrale Koordination und Steuerung gegebenenfalls notwendiger notfallpsychologischer Maßnahmen – sowohl zwischen den operativen Kommanden als auch innerhalb der Direktionen der GDLV, für den Fall, dass der Koordinator Dion1/MPsych die Koordination und Steuerung nicht übernehmen kann (gemäß Erlass vom 21. Dezember 2017, GZ S93112/1-LZ/2017, VBl. I 4/2018). Der Einsatz von Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen sowie Peers erfolgt gemäß eines klar definierten Meldeweges und Ablaufplanes. Bei Bedarf leistet der Notfallpsychologe des Referats vor Ort Hilfe und begleitet die Nachsorge.

Im Jahr 2024 wurden 162 BV-Meldungen an HPD/Ref2 gesendet, die teilweise notfallpsychologische Sofortmaßnahmen verlangten.

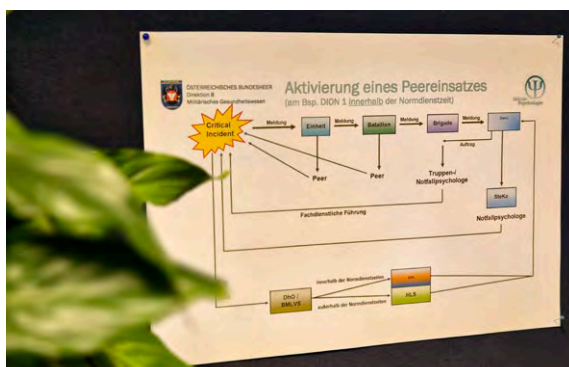


Abbildung 32: Ablaufdiagramm bei Aktivierung eines Peereinsatzes (Foto: Michaela LANGER)

Weiters umfasst dies die Planung, Steuerung und operative Umsetzung des gesamten Psychologischen HLS, also der anonymen,

rund um die Uhr erreichbaren psychologischen Beratungs- und Betreuungshotline. Diese steht sowohl allen Bediensteten des Ressortbereichs als auch deren Angehörigen zur Verfügung. Ref2 steuert die sechs HLS-Betreuungspools und leitet zudem den Pool WIEN I. Alle (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen des Referates versehen regelmäßig Dienst als PsychHLS-Betreuende (► Kapitel 3.1.1 „Psychologischer Helpline-Service“).

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement (QM) für die Psychologie im Militär über alle Referate und psychologischen Fachbereiche hinweg stellt die dritte zentrale Aufgabe von Ref2 dar.

Die Qualitätspolitik des HPD wurde 2015 in einem mehrstufigen Partizipationsprozess entwickelt und festgelegt. Sie definiert die strategische Ausrichtung sowie die Qualitätsziele psychologischer Leistungen im gesamten Ressortbereich und für alle Angehörigen des HPD und der Zugehörigen zum psychologischen Fachdienst. Gleichzeitig bildet sie einen verbindlichen Rahmen für das fachdienstliche Qualitätsmanagement und dient der Planung, Evaluierung sowie kontinuierlichen Weiterentwicklung psychologischer Leistungen (gemäß Erlass vom 18. März 2015, GZ S93140/18-PersFü/2015).

Ein effektives QM ist essenziell, um die bestmögliche psychologische Betreuung sicherzustellen und die hohen Anforderungen an Professionalität, Effizienz und ethische Standards zu gewährleisten. Die Notwendigkeit und der Nutzen eines strukturierten Qualitätsmanagementsystems zeigt sich in folgenden Bereichen:

1. Sicherstellung hoher Standards und kontinuierliche Verbesserung

QM gewährleistet eine einheitliche, wissenschaftlich fundierte und ethisch vertretbare psychologische Betreuung. Regelmäßige Supervisionen, Fortbildungen und Evaluationsprozesse tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der psychologischen Arbeit bei und minimieren Fehlerquellen.

2. Effizienzsteigerung und Ressourcennutzung

Durch standardisierte Abläufe werden Arbeitsprozesse optimiert, Zeitengpässe reduziert und die Verfügbarkeit psychologischer Dienstleistungen verbessert.

3. Erhaltung der Einsatzfähigkeit und psychischen Widerstandskraft

Ein strukturiertes QM stellt sicher, dass präventive Maßnahmen, Kriseninterventionen und Nachsorge effektiv koordiniert werden, um die psychische Widerstandskraft (Resilienz) der Bediensteten des Ressorts zu stärken.

4. Transparenz, Rechtssicherheit und Akzeptanz

QM sorgt für nachvollziehbare Dokumentation, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und fördert das Vertrauen in die psychologischen Maßnahmen und Angebote.

Wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements 2024 waren:

- Erstellung des Jahresberichts 2024 inkl. Vereinheitlichung der Zahlen und Statistiken,
- Evaluierung des Psychologischen HLS mittels Befragung und Ableitung von Optimierungsmaßnahmen,
- Start der Überarbeitung des Ausbildungscurriculums für PsychTA/TF,
- Start der Überarbeitung der Truppenpsychologie-Vorschrift,
- Start der Überarbeitung des Layouts des Psychologischen HLS,
- Einführung von Feedbackbögen bei der Militärpsychologentagung

- Erstellung verschiedener Prozessabläufe für Militärpsychologentagung, Jahresbericht, Peerausbildung und HLS-Pooleinteilung.



Abbildung 33: Jahresberichte der Psychologie im Militär (Foto: Michaela LANGER)

Befragungen im Bereich Entwicklung und beruflicher Förderung

Es finden regelmäßige, flächendeckende Befragungen von Grundwehrgenossen und Kaderanwärterinnen und -anwärtern statt. Diese dienen als Entwicklungs- und Feedbackinstrument für Führungskräfte. Die erhobenen Daten werden von Ref2 systematisch erfasst, ausgewertet und in Form von Berichten an die Bedarfsträger übermittelt (► Kapitel 3.2 Berufliche Förderung und Entwicklung).

Weitere Tätigkeiten

- **Interne Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit** (► Kapitel 1.1 Interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit)
Eine effektive interne Kommunikation und gezielte Öffentlichkeitsarbeit sind essenziell, um relevante Informationen strukturiert zu vermitteln, Transparenz über psychologische (Hilfs-)Angebote zu schaffen und Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme psychologischer Unterstützung abzubauen.

- **Internationaler Fachaustausch und Beziehungspflege**

Der regelmäßige Austausch mit ausländischen Delegationen dient der Pflege internationaler Beziehungen, der Vernetzung sowie dem Wissenstransfer im Bereich der (Militär-)Psychologie. Ref2 koordiniert diese Besuche in Österreich (BiÖ), organisiert den fachlichen Austausch und erstellt Programme sowie Fachvorträge.

- **Frauenspezifische Coaching- und Mentoring-Programme** (siehe Kapitel 3.2.1 Potentialanalysen als Teil von Personalbesetzungen und Frauenförderung)

Die Förderung von Frauen durch Potenzialanalysen zu berufsbezogenen Persönlichkeitsaspekten erfolgt im Rahmen des Crossmentoring-Programms sowie des Soldatinnenmentorings. Ref2 bietet die

Potentialanalysen ressortweit an, wertet die Ergebnisse aus und bespricht sie in ausführlichen Coaching-Gesprächen mit den Teilnehmerinnen, um individuelle Entwicklungsmaßnahmen abzuleiten.



Abbildung 34: Vernetzungstreffen zwischen Wehrdienstberaterinnen und -beratern, Mentorinnen und Informationsoffizieren (Foto: Martina PABST)

Agenden des Ref2 in Zahlen	Anzahl	Teilnehmende gesamt
Inhaltliche Planung der 76. und 77. Militärpsychologentagung zur Fortbildung von (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen	2	157 TN
Planung, Organisation und Koordination interner Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen (Lageeinweisung Graz, Supervisions- und Fortbildungsveranstaltung für HLS-Betreuende, Peeraus- und -fortbildungen)	10	124 TN
Administration und Koordination der Teilnahme von MilPsych und Peers an externen Veranstaltungen (21. Kriseninterventionstagung Innsbruck, KIT Leoben)	3	54 TN
Administration von Auslandsfortbildungen für (Militär-)Psychologinnen und Psychologen	4	4 TN
Organisation und Abhaltung von Gruppensupervisionen für Fachauszubildende	5	81 TN
Potenzialanalysen im Rahmen von Begutachtungskommissionen, Soldatinnenmentoring, Crossmentoring	93	-
Organisation von Rotationen für Verwaltungspraktizierende	87	96 TN
Nachdruck oder Neuauflage von Informationsmaterialien (Folder, Jahresbericht, Handbücher,...)	10.193	-
Administration, Bewertung und Koordination eingehender BV-Meldungen	162	-
Bearbeitung von Anfragen & Beschwerden via ELAK	19	-
Teilnahme an Vernetzungstreffen und Besprechungen mit anderen Abteilungen und Dienststellen	18	-
Koordinierung der Beiträge für den Truppendienst	4	-
Besuche in Österreich (BiÖ)	-	-

Tabelle 18: Agenden in Zahlen

- **Unterstützung des Abteilungsleiters bei diversen Agenden**

Ref2 unterstützt den Abteilungsleiter des HPD durch die Bereitstellung und Analyse von Daten aus dem Jahresbericht sowie bei der Erstellung von Präsentationen, der Beantwortung parlamentarischer Anfragen und bei der Wahrnehmung von Terminen in Vertretung des AL.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 wurden 16 (notfall-)psychologische Klientinnen- und Klientenberatungen sowie eine Kommandantenberatung im Umfang von gesamt 50 Einheiten durchgeführt.

4.1.3 Referat 3: Flieger- und Verkehrspsychologie

Autorin: Kmsrⁱⁿ Mag.^a Bettina WIELAND

Die Aufgabenbereiche des Referats erstrecken sich von der Selektion der Bewerbenden für die Österreichischen Luftstreitkräfte bis zur Durchführung von verkehrspsychologischen Untersuchungen bei Heereslenkberechtigungsbesitzenden nach einem Führerscheinentzug und der klinisch-psychologischen Behandlung sowie Psychotherapie von erkrankten Bediensteten. Um einen detaillierteren Eindruck von den Aufgaben des Referats zu bekommen, werden nachfolgend mehrere Bereiche näher dargestellt.

Referat Flieger- und Verkehrspsychologie



Die Fliegerpsychologie (Luftfahrtpsychologie) befasst sich mit der menschlichen Leistungsfähigkeit, ihren Bedingungen und Grenzen im Rahmen der Luftfahrt. Zentral ist dabei der Begriff „Humanfaktoren“, der die Beachtung der gegenseitigen Beeinflussung an den Schnittstellen Mensch-Maschine, Mensch-Umwelt, Mensch-Mensch im gesamten Arbeitsprozess bezeichnet. Das Referat bearbeitet die „Humanfaktoren“ sowohl in der Luftfahrt als auch im Straßenverkehr.

Psychologische Personalauswahl für die Luftstreitkräfte

Je nach betroffener Berufsgruppe werden im Rahmen der Personalauswahl für die österreichischen Luftstreitkräfte unterschiedliche Schritte gesetzt. Zukünftige Militärpilotinnen und -piloten, Radarleitoffizierinnen und -offiziere und Militärfluglotsen durchlaufen einen mehrstufigen Prozess, welcher sowohl psychologisch-diagnostische Verfahren im Gruppen- und Einzelsetting als auch ein Assessment Center beinhaltet. Im Referat werden aber auch weniger zeitintensive psychologische Screenings, beispielsweise für zukünftige Drohnenbedienende oder Lenkerinnen bzw. Lenker der Heereskraftfahrzeuge Führerscheinklasse D (Bus) durchgeführt.

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	7	9	49
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	1	-	1
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 19:
(Notfall-)Psychologische Beratungen und Betreuungen durch das Referat Angewandte Psychologie, Forschung und QM



Abbildung 35:
Abfolge (psychologischer) Tauglichkeitsuntersuchungen bei Militärpilotenanwärterinnen und -anwärtern

2024 wurden insgesamt 513 Personen im Zuge der psychologischen Personalauswahl einer psychologischen Eignungsdiagnostik unterzogen.

Der größte Anteil der eignungsdiagnostisch untersuchten Personen betraf die Frage der Militärfliegertauglichkeit. 383 Personen stellten sich dem ersten Teil des Personalauswahlverfahrens. 88 Personen wurden im zweiten Teil spezifisch für Militärpilotinnen bzw. -piloten und 3 Personen spezifisch für Militärflugsicherung und Radarleitdienst getestet.

Zudem wurden im Zuge der Auswahl von Personen entsprechend der Militärluftfahrt-Personalverordnung 2012 (MLPV-Personal) 2 fliegerpsychologische Assessment Center (AC) durchgeführt und insgesamt 26 Personen exploriert. Ziel dieser AC ist es, ergänzend zu den Ergebnissen der fliegerpsychologischen Leistungstests, Persönlichkeitsfragebögen

und psychologischen Explorationsgesprächen, einen breitgefächerten Eindruck über wesentliche psychologische Dimensionen zu erhalten, die für die Militärluftfahrt relevant sind. Dazu zählen unter anderem Belastbarkeit, Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit und das Engagement.

Im verkehrspsychologischen Bereich fanden ausführliche verkehrspsychologische Eignungsuntersuchungen (VPU) an 10 Personen statt. Verkehrspsychologische Untersuchungen wurden großteils nach Entzug der (Heeres-)Lenkberechtigung angeordnet. Meist sollte in diesem Rahmen die Fragestellung beantwortet werden, ob der Proband bzw. die Probandin in der Lage wäre, den Konsum von Alkohol vom Lenken eines Heeres-Kraftfahrzeugs zu trennen.

Im Zuge des Wiedereinstellungsverfahrens von zwei ehemaligen Militärpiloten kam eine psychologische Testbatterie zum Einsatz, welche im Jahr 2023 einmalig Anwendung fand.

Art der Eignungsdiagnostik	Männer	Frauen
Militärfliegertauglichkeit Teil 1 (Militärpilotinnen und -piloten, Militärfluglotsen und Radarleitoffiziere)	361	22
Militärfliegertauglichkeit Teil 2 (Militärpilotinnen und -piloten)	81	7
Militärfliegertauglichkeit Teil 2 (Militärfluglotsen und Radarleitoffiziere)	2	1
Fliegerpsychologisches Assessment Center	26	-
Spezifische fliegerpsychologische Fragestellungen	1	-
Verkehrspsychologische Untersuchung	10	-
Wiedereinstellungsuntersuchung ehemalige Militärpiloten	2	-

Tabelle 20: Psychologische Eignungsdiagnostik im Zuge der psychologischen Personalauswahl

2024 wurden auch notwendige technische Neuerungen eingeleitet. Seit mehreren Jahren wird im Rahmen der Personalauswahl im Bereich der Militärpilotenanwärterinnen und -anwärtern mit einem simulationsbasierten Testgerät gearbeitet. Sowohl die Hardware als auch die Software – für den Nutzer bzw. die Nutzerin vor allem an der veralteten Grafik erkennbar – waren seit einiger Zeit nicht mehr am neuesten Stand. Ein Beschaffungsprozess wurde eingeleitet, welcher 2025 mit der Aktualisierung sowohl der Hard- als auch der Software abgeschlossen sein wird. Damit kann die Personalauswahl im Bereich der Militärpilotinnen und -piloten auf ein neues Niveau gehoben werden.



Abbildung 36: Fliegerpsychologische Kurzchecks bei Airpower 2024 (Foto: Michael MIKAS)

Voraussetzungen für den Militärluftfahrt-Personalausweis

Nach §3 (1) der Militärluftfahrt-Personalverordnung 2012 (MLPV 2012) sind die Voraussetzungen für die Ausstellung eines Militärluftfahrt-Personalausweises, für die Eintragung einer weiteren Befähigung (Erweiterung) und für die Erneuerung der Gültigkeit einer Befähigung für den Inhaber einer ruhenden Befähigung unter anderem

1. die Zuverlässigkeit,
2. die körperliche und geistige Eignung für die in Frage kommende Tätigkeit in der Militärluftfahrt und
3. das Vorliegen der jeweils erforderlichen fachlichen Befähigung nach den folgenden Bestimmungen der MLPV 2012.

§3 (3) der MLPV 2012 besagt weiters, dass bei Bestehen begründeter Zweifel am Vorliegen einer Voraussetzung nach Abs.1 oder Aufwerfen ebensolcher während einer periodischen Überprüfung, diese in Zweifel gestellte Voraussetzung von Amts wegen im Rahmen der Dienst- oder Fachaufsicht jedenfalls innerhalb von vier Wochen ab deren Kenntnis zu überprüfen ist.

Auch bei der Airpower 2024 fanden luftfahrtpsychologische Kurzchecks statt. Hier wurden insgesamt 140 Personen (108 Männer, 32 Frauen) getestet. 81 Personen (71 Männer, 10 Frauen) hatten ausreichend gute Testergebnisse, sodass sie zu einer vollwertigen Militärfliegertauglichkeits-Testung eingeladen wurden und der Kontakt zu den zuständigen Wehrdienstberaterinnen und -beratern hergestellt wurde.

Fliegerpsychologische Beratungen und Betreuungen

Fliegerpsychologische Betreuungen haben das Ziel, die Flugsicherheit zu erhöhen. Im Flugbetriebshandbuch (FBH-A) wird im Kapitel „Zusammenarbeit mit dem Fliegerpsychologischen Dienst“ beschrieben, dass innerhalb der Luftfahrt großes Unfallpotential im Bereich der „Humanfaktoren“ liegt. Sowohl private als auch dienstliche Belastungsfaktoren haben erheblichen Einfluss auf die Fähigkeit, wie gut und sicher ein Bediensteter bzw. eine Bedienstete die geforderten (Einsatz-)Aufgaben im Flugdienst versieht. Daher hat jeder Militärpilot bzw. jede Militärpilotin und jeder unmittelbar am Flugdienst Teilnehmende (MLPV-Personal) die Berechtigung, bei Betreuungsbedarf mit dem Referat Fliegerpsychologie in Kontakt zu treten. Dieses Angebot wird sowohl vom MLPV-Personal als auch von Kommandanten und Kommandantinnen gut und gerne genutzt.

Die Themen dieser Betreuungsgespräche reichen von Herausforderungen im dienstlichen Kontext über private Belastungsfaktoren wie zum Beispiel Trennung, Scheidung, Beziehungsproblemen oder schweren Erkrankungen und Pflege von Personen im engeren sozialen Umfeld bis hin zur Prävention oder Behandlung von psychischen Erkrankungen oder körperlichen Erkrankungen und deren psychischen Begleitfaktoren. Ziel der psychischen Betreuung ist es, mit geeigneten psychologischen Maßnahmen (z.B. Stressmanagement durch Identifikation von privaten und beruflichen Stressoren) die Leistungs- und Einsatzfähigkeit der Bediensteten zu erhalten bzw. wiederherzustellen, die Gesundheit zu fördern und damit den Flugbetrieb insgesamt sicherer zu gestalten.

2024 wurden 67 (notfall-)psychologische Klientinnen- und Klientenberatungen und 26 psychologische Kommandantenberatungen im Umfang von gesamt 301 Einheiten durchgeführt.

Grundsätzlich finden psychologische Beratungen im persönlichen Setting statt. Aufgrund ausbildungsbezogener Notwendigkeiten fand eine Umstellung einzelner fliegerpsychologischer Betreuungsgespräche auf Video Teleconference (VTC)-Systeme statt. Seit Ausscheiden der SAAB 105 wird ein deutlich größerer Teil der Ausbildung zum Einsatzpiloten bzw. -pilotin auf der Type Eurofighter

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Einheiten für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	66	1	264
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	26	-	37
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 21: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Flieger- und Verkehrspsychologie

im Ausland absolviert. Flugschülerinnen und Flugschüler lernen in ITALIEN (LECCE) am Fluggerät MB339 einen Jet zu fliegen. Im Anschluss lernen sie – ebenfalls bei den italienischen Luftstreitkräften – am Muster MB346 in Sardinien (DECIMOMANNU), einen Jet taktisch einzusetzen. Diese Ausbildungsabschnitte bedeuten für junge Flugschülerinnen und Flugschüler lange Auslandsentsendungen, oftmals die ersten längeren Auslandsaufenthalte im Laufe ihrer fliegerischen Karriere. Um die, diesen vorangehenden Ausbildungsabschnitten an der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule (FIFIATS) regelmäßig persönlich stattfindende fliegerpsychologische Betreuung weiterzuführen, wurden diese Gespräche in den letzten Jahren auf VTC umgestellt. Die Gespräche werden von den Flugschülern als Unterstützung erlebt und gut angenommen.

Fliegerpsychologische Sachverständigentätigkeit im Rahmen einer Flugunfalluntersuchung

Am 19. Oktober 2023 führte die Besatzung einer Augusta Bell 212 einen Nachtflug zur Einsatzvorbereitung für einen Flugretter-Auszubildenden durch. Während eines Abhebevorgangs kam es zu einem Unfall, im Zuge dessen der Hubschrauber umkippte und unmittelbar danach Feuer fing. Die gesamte Besatzung konnte sich aus dem Luftfahrzeug befreien. Die Flugunfallkommission bestand neben anderen Fachdisziplinen aus einer Luftfahrtpsychologin, deren Aufgabe die Rückführung des Flugunfalls auf die eigentlich menschlichen Faktoren (= Humanfaktoren) war. Ein Jahr nach dem Unfall wurde der Endbericht der Flugunfallkommission veröffentlicht. Dieser enthielt zum einen eine genaue Analyse der menschlichen und weiteren Faktoren, welche kausal zum Unfall geführt hatten, zum anderen wurden Empfehlungen, zum Beispiel hinsichtlich der

Abläufe im Flug, der technischen Ausrüstung und der Ausbildung der Besatzung, angeführt. Das Ziel einer Flugunfalluntersuchung ist es nicht, Schuldige für einen Vor- bzw. Unfall zu finden, sondern den Flugbetrieb in Zukunft nach Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen sicherer zu gestalten.

Psychologische Screenings

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 45 Screenings für den Erwerb der Führerscheinklasse D durchgeführt.

Im Zuge der Kräfte für internationale Operationen (KIOP)/Kaderpräsenzeinheit (KPE)-Testungen für Soldatinnen und Soldaten in der militärischen Luftfahrt (Besitzerinnen und Besitzer von Lizenzen gemäß der MLPV 2012), die regelmäßig in ihrer MLPV-Funktion im Auslandseinsatz sind, wurden 84 Personen einem psychologischen Screening unterzogen.

Darüber hinaus wurden Screeninguntersuchungen für 2 Drohnenbediener durchgeführt.

Art der Screenings	Männer	Frauen
Screeninguntersuchung Führerschein Klasse D	42	3
KPE Wiederkehrenden-Untersuchung	84	0
Screeninguntersuchung Drohnenbediener	2	0

Tabelle 22: Psychologische Screenings im Rahmen der Flieger- und Verkehrspsychologie

Anwendungsfeld „Biofeedback in der fliegerischen Ausbildung“

Bei der Anwendung von Biofeedback werden psychophysiologische Funktionen wie Puls, Atmung, Handtemperatur, Schweißdrüsen- und Muskelaktivität über mit dem Körper verbundene Sensoren auf einem Bildschirm angezeigt.

Ziel ist es, nicht oder nur schwer wahrnehmbare Körperfunktionen für die Person sichtbar zu machen. Dies hat einen psychoedukativen Effekt, da die Person körperliche Reaktionen auf bestimmte auslösende innere wie äußere Reize rückgemeldet bekommt und den Zusammenhang zwischen psychischen Prozessen wie Emotion oder Kognition und dem Körper erkennen kann. Zudem kann die Person in weiterer Folge erlernen, Selbstkontrolle über diese körperlichen Vorgänge zu entwickeln.

Die Methode des Biofeedback wird seit einigen Jahren Flugschülerinnen und Flugschülern als kurzer Unterricht im Rahmen der fliegerischen Ausbildung nähergebracht. Zuerst wird Basiswissen zur Methode vermittelt, danach werden die einzelnen Parameter (Puls, Atmung, Temperatur, Muskelaktivität etc.) besprochen und wie diese sich bei Aktivierung und Entspannung verändern. In im Einzelsetting durchgeführten Einheiten kann in weiterer

Folge jede Flugschülerin bzw. jeder Flugschüler eine erste Biofeedback-Einheit in Anspruch nehmen.

Im Leistungssport wird Biofeedback gerne eingesetzt, um jene Bedingungen zu analysieren, unter denen eine bestimmte sportliche Leistung optimal abgerufen werden kann. Dies stellt in der Sportpsychologie häufig einen wesentlichen Teil der Trainings- und Wettkampfplanung dar. Unter Peak Performance wird eine Spitzenleistung verstanden, die auf einem bereits hohen Leistungsniveau aufsetzt. Militärpilotinnen und -piloten bewegen sich in ihren Einsatzbereichen in einem ähnlichen Spektrum. Mit Biofeedback wird beispielsweise erarbeitet, welche psychophysiologischen Bedingungen für gute Leistungsfähigkeit im Cockpit optimal sind. Flugschülerinnen und -schüler lernen, Stress und Aktivierung an sich selbst wahrzunehmen und deren Einfluss auf die eigene Leistungsfähigkeit zu verstehen. Ein Ziel der Anwendung von Biofeedback ist auch, unter Stress und Aktivierung optimal leistungsfähig zu bleiben. Bei den zumeist technisch sehr affinen Militärflugschülerinnen und -schülern stößt Biofeedback aufgrund seiner apparativen Beschaffenheit als Methode auf großes Interesse.

4.1.4 Referat 4: Personalpsychologie

Autorin/Autor dieses Beitrages:

HR Mag. Dr. Alexander BIRNER, Rⁱⁿ Mag.^a Alina BUGELNIG, Kmsrⁱⁿ Mag.^a Katharina DIAMANT

Im Jahr 2023 wurden wesentliche Teile des Referats in die Zentralstelle eingegliedert, während die Referatsbereiche Allgemeine und Spezielle Kadereignungsuntersuchung beim Heerespersonalamt (HPA) verblieben. Mit der Eingliederung des HPD in die Direktion 8 (Dion 8), zum Stichtag 2. April 2024, umfasste das Referat nun die Bereiche Grundlagen psychologische Personalauswahl, Computer-Assistiertes-Testen (CAT)-Analyse, Entwicklung und Betrieb.

Neben der Erfüllung der Aufgaben im Referat wurden auch die aufgrund der Eingliederung in die Zentralstelle zusätzlich zu erfüllenden Funktionen des Sicherheitsbeauftragten und Leitbedieners, durch je eine Person aus dem nunmehr von 16 auf 5 Arbeitsplätze dezimierten Referat Personalpsychologie, bis zur in Aussicht stehenden Regelung durch Verfügung der Geschäftseinteilung der Direktion 8, wahrgenommen.

Zentrale Aufgaben der Referatsleitung

Neben der Leitung des Referates Personalpsychologie mit seinen steuernden, planenden und koordinierenden Aufgaben fungiert der Referatsleiter ebenfalls als stellvertretender

Abteilungsleiter des HPD, was auch laufende Vertretungs-, Beratungs- und Unterstützungstätigkeiten für den Leiter umfasst.

Das vielfältige Aufgabengebiet der Referatsleitung umfasst dabei insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Leitung des Referates
- Vertretung, Beratung und Unterstützung des Abteilungsleiters des HPD bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielen der Psychologie im Militär
- Sicherstellung der Entwicklung und des Einsatzes der psychologischen Eignungsdiagnostik bzw. der psychologischen Auswahlverfahren im gesamten Ressort
- Wahrnehmung der methodischen Belange bei der Entwicklung, Anwendung und Qualitätssicherung psychologischer Auswahlverfahren
- Angelegenheiten psychologiespezifischer Informationstechnik für die Auswahl und die empirische Sozialforschung
- (Weiter-)Entwicklung von psychologisch-diagnostischen Verfahren, u.a. betreffend eine Vielzahl von Tests, die im HPA sowie bei der Stellungsuntersuchung eingesetzt werden sowie entsprechende Wartungsarbeiten zur Optimierung der psychologischen Personalauswahl
- Überprüfung von eignungsdiagnostischen Verfahren hinsichtlich der testtheoretischen Qualitätskriterien
- Neuentwicklung von psychologisch-diagnostischen Verfahren
- Aktualisierung von Test-Normen
- Entwicklung und Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Optimierung der psychologischen Personalauswahl
- Funktion als Sicherheitsbeauftragter im HPD

Referat Personalpsychologie



Das Referat Personalpsychologie befasst sich primär mit Angelegenheiten der psychologischen Personalauswahl im Ressortbereich. Zu den zentralen Aufgaben des Referats im Bereich *Grundlagen psychologische Personalauswahl* gehört die Erstellung fachlicher und weisungsmäßiger Grundlagen für die psychologische Personalauswahl im Ressort. Der Bereich *Computer-Assistiertes-Testen (CAT) – Analyse, Entwicklung und Betrieb* ist für die Entwicklung und Qualitätssicherung der psychologischen Eignungsdiagnostik sowie aller im Ressort durchgeführten psychologischen Auswahlverfahren zuständig. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Anwendung der Testsoftware *Computer-Assistiertes-Testen (CAT)*. Darüber hinaus übernimmt das Referat Personalpsychologie maßgeblich jene Aufgaben, welche mit den Agenden des HPD als Anwenderfachabteilung für das IT-Service *Computerassistiertes Testen* verbunden sind.

Im Jahr 2024 wurden vom Referatsleiter darüber hinaus insbesondere Beitragsleistungen zu folgenden Projekten bzw. Themen erbracht:

- Einführung des medizinischen Informationssystems („MEDIS“)
- Überarbeitung des Kapitel 4 des Handbuchs Ergänzungswesen Stellung (Feststellung der Eignung der Wehrpflichtigen zum Wehrdienst)
- Funktionsspezifische Eignung für den Wehrdienst
- Überarbeitung der grundlegenden Regelungen der Psychologischen Kadereignungsuntersuchung im Zuge der Personaloffensive „Mission Vorwärts“.

Darüber hinaus war der Referatsleiter im 4. Quartal 2023 auch für die Durchführung einer Auslandseinsatzbefragung der Rückkehrer und Rückkehrerinnen aus den Einsatzräumen BOSNIEN & HERZEGOWINA (EUFOR-ALTHEA), KOSOVO (KFOR) und LIBANON (UNIFIL) verantwortlich. Dabei wurden u.a. Einsatzmotive, subjektive Belastungen im Auslandseinsatz sowie förderliche und hinderliche Gründe für einen weiteren Auslandseinsatz erhoben und ein umfassender Bericht über die Ergebnisse erstellt, um dem Ressort im 1. Quartal 2024 eine Grundlage für die Personalaufbringung für Auslandseinsätze zur Verfügung zu stellen sowie Grundlagen für das Qualitätsmanagement im Bereich der psychologisch-diagnostischen Verfahren zu erhalten.

Das Projekt „Gesund aus der Krise“ ist eine österreichweite Initiative, die seit 2022 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 21 Jahren kostenlose niederschwellige psychosoziale Unterstützung anbietet, welches durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) gefördert ist. Das Referat hat erfolgreich einen Impuls gesetzt und engagiert sich bzw. promotet seit 2024 aktiv das Projekt. Durch gezielte Maßnahmen und Informationskampagnen trägt das Referat dazu bei, das Bewusstsein für die psychosoziale Unterstützung für Stellungspflichtige und weiteren Personen (bis 21 Jahre) im Zuge der Kadereignungsuntersuchungen (PsyKE) sowie deren Angehörige zu stärken. Seit Jänner 2024 wurde an den Stellungshäusern der Militärkommanden, sowie an den Prüfzentren des Heerespersonalamtes Informationsmaterialien ausgegeben und dazu bereits mehrere hundert Beratungen diesbezüglich veranlasst, um den Kontakt zu dem o.g. Projekt zielgruppenspezifisch zu erleichtern.

Ein weiteres, 2024 etabliertes Projekt, betrifft die Entwicklung eines Erhebungsinstruments zur Validierung der Allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-A). Im Rahmen des Qualitätsmanagements psychologischer Eignungsuntersuchungen führte der Heerespsychologische Dienst (HPD) in Zusammenarbeit mit Ausbildungspersonal (AusbPers) im Bereich der Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1) im Frühjahr 2024 Fokusgruppen durch. Die Ergebnisse wurden durch das Referat Personalpsychologie analysiert und zu einem Erhebungsinstrument zusammengefasst, das von AusbPers zur Bewertung von Kaderanwärterinnen und Kaderanwärtern verwendet wird. Die damit erhobenen Daten werden anonymisiert für die Evaluierung der PsyKE-A verwendet.

Fachbereich Grundlagen psychologische Personalauswahl

Der Bereich Grundlagen psychologische Personalauswahl ist der Referatsleitung direkt unterstellt. Bis Herbst 2024 gehörte dem Fachbereich eine Militärpsychologin an. Im Dezember 2024 wurden zwei Verwaltungspraktikantinnen aufgenommen. Das Aufgabengebiet jener Psychologinnen, welche diesem Fachbereich zugeordnet sind, umfasst neben laufenden Unterstützungsleistungen des Referatsleiters primär Maßnahmen zur Qualitätssicherung betreffend die psychologische Personalauswahl im Ressort. Die Aufgaben beinhalten insbesondere die Evaluierung von Prozessen im Bereich der Personalpsychologie, die Adaptierung und Erstellung der fachlichen Grundlagen und Richtlinien die psychologische Personalauswahl betreffend, im Jahr 2024 u.a. das Handbuch zur allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-A), das Handbuch zur speziellen Kader-

eignungsuntersuchung (PsyKE-S), sowie das Handbuch für die Lehrlingstestung, die Evaluierung und Weiterentwicklung von psychologischen Auswahlverfahren.

Weiters werden statistische Kennzahlen aus dem Bereich der psychologischen Eignungsprüfung koordiniert aufbereitet, insbesondere betreffend die psychologischen Kader-eignungsuntersuchungen und das Stellungsverfahren.

Zu den weiteren Aufgaben zählen das Verfassen von Stellungnahmen zu verschiedensten Themen der psychologischen Personalauswahl im Ressortbereich. Darunter fallen u.a. das Anfragen- und Beschwerdemanagement die psychologische Eignungsdiagnostik betreffend sowie ggf. deren Beantwortung, u.a. im Zusammenwirken mit anderen Ressortbereichen. Beispiele betreffend Stellungnahmen bzw. Anfragen- und Beschwerdemanagement:

- Abklärung zur Ablegung einer weiteren Volluntersuchung der allgemeinen Kader-eignungsuntersuchung trotz bestehendem Milizstandes
- Stellungnahme zu einem „Vertauschen von Testergebnissen“, welches ausgeschlossen werden konnte
- Anfragen zur Erhöhung der Qualifikationsstufe

Tätigkeiten in diesem Fachbereich umfassen auch die Zusammenarbeit mit dem Referatsbereich CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb (FB CAT) in Angelegenheiten der Testentwicklung sowie mit den Psychologinnen und Psychologen der Stellungsreferate und der Prüfzentren und jenen Kolleginnen und Kollegen des psychologischen Fachdienstes, die klinisch-psychologische Diagnostik

Computer-Assistiertes-Testen



Das IT-Service CAT (Computer-Assistiertes-Testen) ist eine Software, die international im Rahmen der computerunterstützten psychologischen Personalauswahl Anwendung findet. Die Software wird aktuell an den Stellungskommissionen, den Prüfzentren des HPA, bei der Testung von angehenden Militärführerinnen und -führern sowie bei den Eignungsuntersuchungen des Militärluftfahrtpersonals eingesetzt und stünde ebenfalls für die Lehrlingstestungen des HPA zur Verfügung. Der Fokus des FB CAT liegt auf der Neu- bzw. Weiterentwicklung der eingesetzten psychologisch-diagnostischen Verfahren sowie der Erhaltung und kontinuierlichen Verbesserung des Betriebs.

durchführen. Dies betrifft insbesondere fachspezifische Aspekte der psychologischen Eignungsdiagnostik sowie Beitragsleistungen zu Projekten mit personalpsychologischem Bezug, wie beispielsweise die Führungskräfteentwicklung der Abteilung Personalführung und Entwicklung.

Fachbereich CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb

Der Fachbereich CAT-Analyse, Entwicklung und Betrieb umfasst die Entwicklung und Qualitätssicherung der psychologischen Eignungsdiagnostik und die psychologische Testentwicklung. Die Zuständigkeit betrifft die Entwicklung und Weiterentwicklung aller im Ressort bestehenden und durchzuführenden psychologischen (Auswahl-)Verfahren, vor allem jener, die für die Anwendung der Testsoftware „Computer-Assistiertes-Testen“ (IT-Service CAT) vorgesehen sind.

Dem Fachbereich gehören zwei Militärpsychologinnen sowie ein Referent an. Personell wurde der Referatsbereich 2024 durch vier Verwaltungspraktikantinnen und -praktikanten unterstützt, um erste berufliche Erfahrungen im Bereich der psychologischen Testentwicklung

zu sammeln. Einer davon hat zusätzlich die Ausbildung zum Klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen begonnen.

Die Mitarbeitenden des FB CAT stellen zudem den First Level Support für das IT-Service CAT.

Theorie der Testentwicklung

Die Entwicklung eines theoretisch fundierten, dem wissenschaftlichen State of the Art entsprechenden Verfahrens ist sehr aufwendig und erfolgt in mehreren Schritten. Diese reichen von der Recherche und inhaltlichen Aufbereitung der Fachliteratur, über die Erstellung eines Konstruktionsrationalen (das sind aus der Theorie abgeleitete Regeln, die bestimmen, wie ein sogenanntes Item aufgebaut wird), der Entwicklung von Aufgaben (Items) und Instruktionen, der Erprobung und Überarbeitung dieser (Pretestungen), den statistischen Analysen und der finalen Vorgabe zur Erhebung der Daten in großem Umfang anhand einer relevanten Vergleichsstichprobe. Parallel dazu werden die Testverfahren programmiertechnisch für eine computerunterstützte Vorgabe umgesetzt. Dies umfasst viele Schritte und Maßnahmen, die neben der Entwicklung und Umsetzung eines Look and Feel (das ist die Gestaltung von standardisierten Designaspekten für Softwareapplikationen), die Programmierung testspezifischer Item-Templates (also einer Designvorgabe für Items), die Konzeption von Datenbanken als auch die automatisierte Generierung von Ergebnisreports umfassen.

Im Ressortbereich werden allein an den PrfZ des HPA sowie an den Stellungsreferaten ca. 45.000 Personen pro Jahr untersucht. Aufgrund der großen Anzahl der zu untersuchenden Personen, und um die Testsicherheit, d.h. den Schutz von Testmaterialien, zu gewährleisten (vgl. Arendasy & Sommer, 2011), kann die Anwendung von publizierten, zumeist zahlungspflichtigen und allgemein bekannten Verfahren, nicht das Mittel der Wahl sein. Zu berücksichtigen ist, dass im Rahmen von Auswahlverfahren inhärent eine erhöhte Neigung zur Dissimulation bzw. zu einem Faking-Good-Verhalten (soziale Erwünschtheit) besteht.

Zudem findet ein Großteil der Untersuchungen in einem Zwangskontext (Stellungsuntersuchung) statt, in welchem wiederum von einer erhöhten Motivation zur

Simulation bzw. zu einem Faking-Bad-Verhalten ausgegangen werden muss (Dilling & Freyberger, 2016). Daher werden jene Verfahren, welche großflächig im Bereich der Personalauswahl im Ressort angewendet werden, BMLV-intern entwickelt. Dadurch können laufend neue Items und Itempools für bestehende Verfahren erstellt und die Tests und Fragebögen anhand aktueller Daten weiterentwickelt und angepasst werden. All diese Maßnahmen dienen der Aufrechterhaltung der Testsicherheit, weil dadurch ein flächendeckendes Bekanntwerden einzelner Aufgaben bzw. ganzer Tests weitgehend unterbunden werden kann (vgl. Kubinger, 2019).

Im Zuge der ressortinternen Entwicklung werden die Verfahren an internen Stichproben geprüft, was zudem eine gute Vergleichbarkeit mit der Bewerberpopulation zur Folge hat und eine laufende Aktualisierung der Vergleichsnormen ermöglicht. Ein solches Qualitätsmanagement ist ein zwingendes Erfordernis der Personalauswahl, welches anhand der Kriterien der DIN-Norm 33430 (Anforderungen an die berufsbezogene Eignungsdiagnostik, 2016) sowie der ÖNORM D 4000 (Personalauswahl und -entwicklung – Anforderungen an Prozesse und Methoden, 2017) erfolgt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Hinblick auf die Akzeptanz bei den Bewerbenden ist die Einbettung der Aufgaben in militärische Kontexte. Die Möglichkeit, die Aufgaben für die Fragestellung der jeweiligen Auswahlverfahren maßzuschneidern, erhöht dadurch die Augenscheinvalidität (d. h. für die Bewerber ist leicht ersichtlich, was der Test erfassen soll). Darüber hinaus würde der alleinige Einsatz publizierter Verfahren in diesem Umfang hohe Kosten (Lizenz- und Servicekosten sowie Kosten für die einzelne Testvorgabe) sowie eine Abhängigkeit von externen Anbietern, etwa hinsichtlich der Aufrechterhaltung aktueller Normen, zur Folge haben.

Im laufenden Betrieb sind sie die erste Anlaufstelle bei fachlichen Fragen und technischen Problemen. Die Unterstützung erfolgt grundsätzlich telefonisch oder durch Fernwartung. Im Bedarfsfall werden spezifische Schulungsmaßnahmen für Bedienstete durchgeführt. Über das Incidentsystem für CAT wurden im Jahr 2024 40 Meldungen bearbeitet sowie wöchentlich mehrere Telefonate zur Unterstützung der Anwenderinnen und Anwender im Echtbetrieb geführt.

Ein weiterer Schwerpunkt des FB CAT ist die Testentwicklung. Die genauen Schritte zur Entwicklung eines psychologisch-diagnostischen Verfahrens werden im nächsten Absatz beschrieben.

Testentwicklung und Forschungsprojekte

2024 wurden sämtliche psychologisch-diagnostische Verfahren der an den Stellungskommissionen verwendeten Testbatterie neu normiert und in CAT eingepflegt. Des Weiteren wurden Daten des Tests „Verbale Intelligenz Militär“ analysiert und neue Aufgaben konzipiert.

Wie bereits beschrieben, wurde 2024 außerdem mit der Evaluation der PsyKE-A begonnen. Der FB CAT war maßgeblich an der Konzeption der Fokusgruppen, der Durchführung dieser sowie der Analyse der Daten und der Erstellung des Bewertungsinstrumentes beteiligt.

Im Bereich der Persönlichkeitsdiagnostik wurden 2024 in Kooperation mit zwei externen Kooperationspartnerinnen (Univ.-Prof. Dr. Eulike WETZEL, Dr. Susanne FRICK) sowie einem Kooperationspartner (Christian BECKER, MSc) zwei Forschungsprojekte zur Entwicklung und Evaluierung eines Persönlichkeitsfragebogens im Forced-Choice-Antwortformat fortgesetzt. Persönlichkeitsfragebögen im Forced-Choice-

Antwortformat, welche durch ihre besondere Konstruktionsart einen hohen Grad an Verfälschungsresistenz erreichen und gleichzeitig normativ ausgewertet werden, gibt es bisher noch kaum im deutschsprachigen Raum (Wetzel & Frick, 2020). Der Fragebogen soll im Rahmen der Auslandseignungstestung eingesetzt werden. Nach einer ersten großen Datenerhebung konnte der nächste Entwicklungsschritt erreicht werden, welcher das Erstellen eines Itempools umfasste und nach Durchführung einer Simulationsstudie zur Erstellung eines Fragebogen-Prototyps dienen wird.

Des Weiteren wurde gemeinsam mit Assoz.-Prof. PD Mag. Dr. Jakob PIETSCHNIG von der Fakultät für Psychologie der Universität Wien 2024 ein Projekt zur Entwicklung eines neuen Matrizentests gestartet. Dieser Test soll zukünftig eine ökonomischere Überprüfung der Dimension „Schlussfolgerndes Denken“ erlauben. Das Projekt ist im Forschungsprogramm der Abteilung „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ abgebildet. Bis Ende 2024 wurden auf Grundlage einer wissenschaftlichen Literaturrecherche ein Konstruktionsrational sowie erste Testitems entwickelt. Die Testitems konnten bereits technisch in CAT implementiert werden und wurden mit Ende des Jahres 2024 für eine erste Datenerhebung, zusätzlich zu den psychologisch-diagnostischen Verfahren an den Stellungskommissionen, vorgegeben. Die Bearbeitung erfolgte dabei freiwillig.

2024 wurde außerdem ein Einstieg in ein wissenschaftliches Projekt der European Defence Agency angebahnt, das sich mit der Entwicklung einer Computersimulation zur Erfassung von Resilienz im militärischen Kontext beschäftigt.

Zusätzlich wurden 2024 zwei weitere wissenschaftliche Projekte in das Forschungsprogramm der Abteilung „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ aufgenommen, die sich mit generationalen Veränderungen von Intelligenztestleistungen bzw. Hochbegabung beschäftigen. Einerseits soll eine Analyse der Ergebnisse von Leistungstests der Stellungskommissionen der letzten zwei Jahrzehnte erfolgen. Andererseits soll die Hochbegabtenpopulation der männlichen österreichischen Bevölkerung in Verbindung mit Persönlichkeitsdimensionen und Gesundheitsdaten betrachtet werden. Beide Projekte wurden durch den FB CAT ressortintern begleitet. Die Forschung wird im Rahmen zweier Dissertationsvorhaben an der Universität Wien, betreut durch Assoz.-Prof. PD Mag. Dr. Jakob PIETSCHNIG, durchgeführt. Die Ergebnisse erlauben aggregierte Ableitungen über die Stellungspflichtigenpopulation, die für die Personalauswahl relevant sind. Erste Ergebnisse wurden im Jahr 2024 auf vier fach einschlägigen internationalen Konferenzen sowie bei der CAT Usergroup (ein jährliches Treffen aller CAT-Anwenderinnen und -Anwender) präsentiert.

Weitere Tätigkeiten

Im Jahr 2024 wurden vom FB CAT fachliche Beiträge zu unterschiedlichen Themen geliefert. Hierzu zählten u.a. das neue Handbuch für die Durchführung der PsyKE-A, das neue Handbuch für die Durchführung der Lehrlingstestung, Unterstützung und Entwurf eines strukturierten Fragebogens für die Erfassung einer Kompetenzbeschreibung zur Beurteilung von Mitarbeitenden durch Vorgesetzte, Aufbereitung anonymisierter psychometrischer Archivdaten, fachliche Unterstützung des psychologischen Auswahlverfahrens des Jagdkommandos sowie diverse Analyse- und Recherchetätigkeiten.

Für die geplanten Anpassungen der PsyKE-A wurde der automatisierte Ergebnisreport konzeptioniert und technisch in CAT umgesetzt. 2024 wurde die CAT-Usergroup durch den FB CAT organisiert. Dabei handelt es sich um ein jährliches Treffen aller CAT-Anwendenden, welches zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch der neuesten Entwicklungen dient. Die CAT-Usergroup fand vom 4.-6.9.2024 in der Stiftkaserne statt. Es nahmen 23 Personen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz teil. Eine Mitarbeiterin des FB CAT leistete Personalaushilfe im PrfZ NORD.

Ein Mitarbeiter des FB CAT war für die Chipkarten- und ELAK-Verwaltung verantwortlich. Durch den FB CAT wurde zudem die Koordination der gesamten Testsoftware des Fachbereichs Psychologie im Ressort wahrgenommen.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 wurden 7 (notfall-)psychologische Klientinnen- und Klientenberatungen, 1 psychologische Kommandantenberatung und 1 psychologische Angehörigenberatung im Umfang von gesamt 37 Einheiten durchgeführt. Dabei fanden allgemeine psychologische Beratungen und Betreuungen für Klientinnen, Klienten und Angehörige sowie Kommandantenberatungen statt. Die thematischen Schwerpunkte umfassten unter anderem Konflikte am Arbeitsplatz, dienstliche Herausforderungen, Mobbing, Probleme mit Vorgesetzten, Belastung und Stress, belastende Lebensereignisse, Fragen zu Motivation und Sinn sowie die Abklärung suizidaler Risikofaktoren.

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	6	1	34
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	1	-	1
Psychologische Angehörigenberatung	-	1	1

Tabelle 23: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Personalpsychologie

4.1.5 Referat 5: Prävention und Arbeitspsychologie

Autorin: Kmsrⁱⁿ Astrid SCHIFFERL, BA MSc

Die Aufgaben des Referats 5 umfassen:

- Allgemeine psychologische Präventionsmaßnahmen, unter anderem zu Burnout & Stress, Alkohol & Sucht, Suizid, Konflikte & Mobbing, betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und zur beruflichen Wiedereingliederung nach längeren Krankenständen mittels Betrieblichem Wiedereingliederungsmanagement (BEM) bzw. Wiedereingliederungsteilzeit (WIETZ)
- Präventionsmaßnahmen im Rahmen des Bedienstetenschutzes, insbesondere die Durchführung der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen gemäß Bundes-Bedienstetenschutzgesetz (B-BSG)
- Psychoedukative Maßnahmen und Unter-richte bei Kaderfortbildungen sowie diversen Lehrgängen
- Arbeitspsychologische Forschung und Entwicklung
- Selbstständige Durchführung psycholo-gischer Behandlungen und Beratungen.

Das Referat 5 kooperiert mit allen Teilen der Militärpsychologie sowie im Rahmen des Bedienstetenschutzes insbesondere mit der Arbeitsmedizin (ArbMed), den Sicherheitsfach-

Prävention und Arbeitspsychologie

Das Referat 5 hat den Erhalt und die Förderung der Gesundheit der Bediensteten durch Präventionsmaßnahmen zum Ziel.

kräften (SFK) und seit 2022 auch mit externen Arbeitspsychologen.

Arbeitspsychologische Befragungen und Untersuchungen

Seit der Novellierung des Bundes-Bedienstetenschutzgesetzes (2014) sind regelmäßig Arbeitsplatzevaluierungen hinsichtlich allfälliger psychischer Belastungen bei allen Arbeitsplätzen im Ressort verpflichtend durchzuführen. Diese Evaluierung erweitert die bisher bekannte sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Evaluierung um einen arbeitspsychologischen Teil, welcher darauf abzielt, arbeitsbedingten psychischen Belastungen entgegenzuwirken.

Im Jahr 2024 konnten insgesamt 8 Dienststellen mit insgesamt 925 Arbeitsplätzen bei der Erstevaluierung unterstützt werden (► Abbildung 37). Ergänzend zur Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz wurde an einer Dienststelle eine Kombination mit einem Betrieblichen Gesundheitsförderungs-Projekt (BGF) durchgeführt.

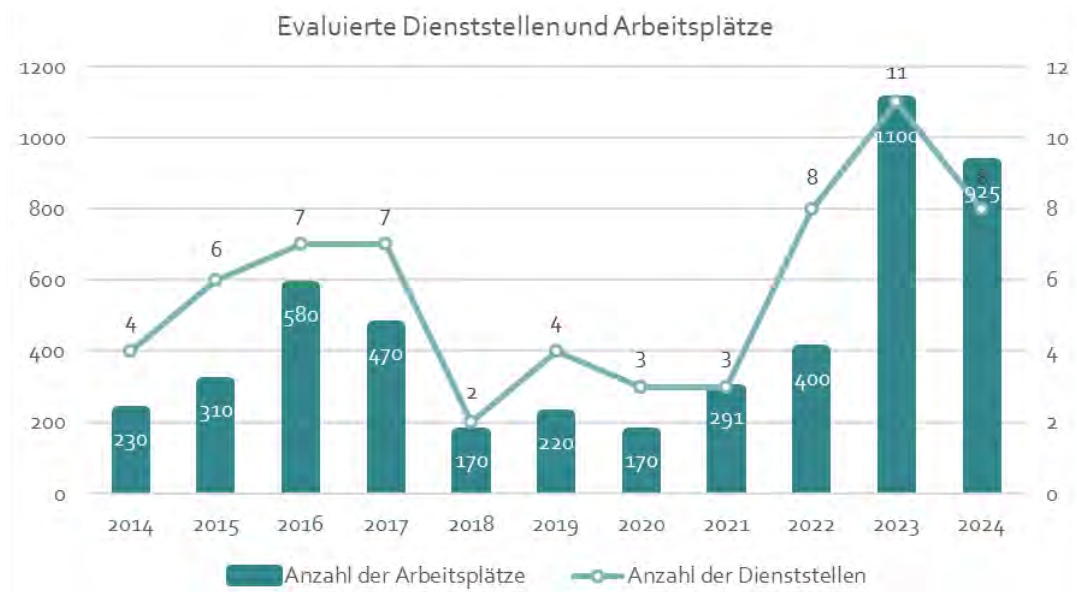


Abbildung 37: Anzahl der evaluierten Dienststellen und Arbeitsplätze im Rahmen der Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz 2014 – 2024

Mitwirkung in Arbeitsschutzausschüssen

Im Bedienstetenschutz ist es eine wesentliche Aufgabe der Arbeitspsychologie, regelmäßig in Arbeitsschutzausschüssen (ASA) diverser Dienststellen und im ressortübergreifenden zentralen Arbeitsschutzausschuss (zASA) mitzuwirken.

Mitwirkung bei der „Aktion Impuls“ der BVAEB

Im Rahmen der „Aktion Impuls“ unterstützte das Referat 5 die Gesundheitsstraße der Zentralstelle des Ressorts mit einer Stresswertmessung mittels Cardioscan sowie einer Testung auf berufliche Gratifikationskrisen. Diese psychologischen Testungen ergänzten die anonyme Erhebung weiterer Gesundheitsparameter und boten den Teilnehmenden eine Analyse ihrer individuellen Stressbelastung und beruflichen Beanspruchung sowie Empfehlungen zur persönlichen Gesundheitsprävention.

Mitwirkung beim Informationstag „Alle Vorwärts“ – Bedienstete mit Behinderung (BmB)

Im Rahmen des Informationstages „Alle Vorwärts – Bedienstete mit Behinderung

(BmB)“, der von der Stabstelle Strategische Gleichstellung und Diversity Management (StbStstratGeDM) für Mitarbeitende des Ressorts organisiert wurde, stellte Ref5 die Produktpalette des Heerespsychologischen Dienstes für BmB vor und beantwortete Fragen zu Themen wie Mobbing & Konflikten, Umgang mit psychischen Erkrankungen, Gewalt, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz im Rahmen der Betreuung einer Informationsinsel.

Mitwirkung beim Informationstag „Männergesundheit“

Im Rahmen des Informationstages „Männergesundheit“, der von der Stabstelle Strategische Gleichstellung und Diversity Management (StbStstratGeDM) für männliche Bedienstete des Ressorts organisiert wurde, hielt Ref5 einen Fachvortrag zum Themenkomplex „Umgang mit Stress – Burnout-Prävention“ unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede und beantwortete Fragen hierzu.



Abbildung 38: Vortrag Mag.ª Julia Girardi beim Männergesundheitstag des BMLV am 19.11.2024 (Foto: Johanna GRUBER)

Mitwirkung bei der Kampagne „Wider sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz“

Im Jahr 2024 hat Ref5 bei der ressortweiten Kampagne „Wider sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz“ konzeptionell als auch inhaltlich mitgewirkt. Unter anderem wurde die zweite Version des Leitfadens gegen sexuelle Belästigung redaktionell betreut, zahlreiche Kaderfortbildungen und Sensibilisierungsworkshops durchgeführt, und an einer diesbezüglichen SITOS-Schulung mitgearbeitet.

Optionales Führungskräftefeedback

Das Optionale Führungskräftefeedback (FüKftFb) ist eines der wichtigsten Instrumente zur Führungskräfteentwicklung. Das im ÖBH bereits fest implementierte, mittels anonymer Befragung stattfindende, Führungskräftefeedback-System (gem. GZ S93140/21-PersFü/2012) wurde 2024 von 5 Führungskräften freiwillig in Anspruch genommen.

In Ref5 startete auch die Erprobung eines neuen Führungskräftefeedback-Systems für kleine Organisationseinheiten mit Mitarbeitenden unter 10 Personen ($N < 10$). Mittels teilstrukturierter, anonymisierter Kurz-Interviews soll dieses insbesondere für Organisationseinheiten, die kleiner als Abteilungen bzw. Kompanien sind, anwendbar gemacht werden.

Weitere arbeitsschutzbezogene Tätigkeiten

Neben den bereits angeführten Kernaufgaben der Arbeitspsychologie im Bedienstetenschutz finden weitere arbeitsschutzbezogene Tätigkeiten laufend statt:

- Mitwirkung bei den regelmäßig stattfindenden interdisziplinären „Fachdienstbesprechungen Bedienstetenschutz“ der Abteilung Zentrale Technische Angelegenheiten (ZTA) und Arbeitsmedizin (ArbMed) mit arbeitspsychologischen Fachbeiträgen, beispielsweise zu verhaltensbasierter Arbeitssicherheit (Behavior Based Safety) oder der Kampagne „Sicher und gesund arbeiten in Zeiten der Digitalisierung“ EU-OSHA 2023 – 2025
- Mitwirkung bei der ressortinternen Aus- und Fortbildung der Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) an der Heereslogistikschule (HLogS)
- Forschungs- und Recherchetätigkeiten zur Qualitätssicherung
- Erstellung, Wartung und Präsentation von Standardunterrichten für den gesamten psychologischen Fachbereich, u.a. zu Bedienstetenschutz, Mobbing & Cybermobbing, Suizidprävention, Sexuelle Belästigung etc.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2024 wurden durch Ref5 insgesamt 13 Personen im Umfang von 32 Einheiten (notfall-)psychologisch beraten und betreut, insbesondere bei belastenden Lebensereignissen, Stress, Burnout, Mobbing, beruflichen Herausforderungen, sexueller Belästigung, Substanzmissbrauch sowie im Zusammenhang mit längeren Krankenständen.

Die Betreuungen fanden in einmaligen Sitzungen bzw. wiederkehrenden Beratungen und Behandlungen statt. Alle (Militär-)Psycho-

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	5	8	32
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	-	-	-
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 24: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Prävention und Arbeitspsychologie

loginnen und (Militär-)Psychologen von Ref5 versahen zudem regelmäßig den Dienst als HLS-Betreuende.

FALLBEISPIEL

„Arbeitspsychologisches Coaching einer Nachwuchsführungskraft“



Im Rahmen eines arbeitspsychologischen Coachings wurde ein 31-jähriger Klient betreut, der vor sieben Monaten in eine Führungsposition gewechselt hatte und sich in seiner neuen Rolle als Führungskraft unsicher fühlte. Unter anderem hatte er Schwierigkeiten, klare Entscheidungen zu treffen, Konflikte im Team zu managen und angemessen auf unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden einzugehen.

Ziel des arbeitspsychologischen Coachings war es, seine Führungskompetenzen zu stärken, effektive Kommunikations- und Entscheidungsstrategien zu entwickeln und ihn bei der Bewältigung spezifischer Anforderungen im Führungsalltag zu unterstützen. Hierfür kamen u.a. folgende Interventionen zum Einsatz:

- Selbstreflexion und Stärkenanalyse: In den ersten Einheiten wurde der Klient ermutigt, seine eigenen Stärken und Lernfelder zu reflektieren. Das Erarbeiten von konkreten Erwartungen an seine Person und an die Zu-

sammenarbeit im Team half ihm, seine eigene Rolle als Führungskraft klar zu definieren, ein besseres Verständnis für seinen Führungsstil zu entwickeln und Bereiche zu identifizieren, in denen er Unterstützung benötigt.

- Kommunikations- und Konfliktmanagement-training: Zur Verbesserung seiner Kommunikationsfähigkeiten wurden mit ihm Techniken wie beispielsweise „Aktives Zuhören“, „Ich-Botschaften-Modell“, „Non-verbale Kommunikation“ etc. erarbeitet, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und konstruktiv zu lösen. Dabei wurden auch Rollenspiele durchgeführt, um schwierige Gespräche mit Teammitgliedern zu simulieren und den Klienten in seiner Durchsetzungsfähigkeit zu stärken.
- Stressbewältigung und Selbstfürsorge: Aufgrund der Stressbelastung des Klienten, die durch seine neue Führungsverantwortung verstärkt wurde, wurden Zeitmanagement-Techniken, Entspannungstechniken (Atemübungen, Progressive Muskelentspannung) und Achtsamkeitstrainings durchgeführt.
- Mentoring und Feedback: Zusätzlich führte der Klient in regelmäßigen Abständen Gespräche mit seiner übergeordneten Führungskraft. Hierbei ging es vor allem um Feedback, emotionale und fachliche Unterstützung sowie das Teilen von Erfahrungen. Die gemeinsame Reflexion und das regelmäßige Feedback unterstützten den Klienten dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

4.2 Generaldirektion Landesverteidigung (GDLV)

Dieses Kapitel stellt die Tätigkeiten der Psychologie innerhalb der Dion1, Dion3 und Dion8 der Generaldirektion Landesverteidigung dar.

4.2.1 Direktion 1 – Einsatz

Im Folgenden werden Aufgaben und Tätigkeiten der Dion1 beschrieben.

4.2.1.1 Referat Militärpsychologie

Autor: HR Mag. Christopher SCHERMANN

Der Stabsstelle Militärpsychologie in der Direktion 1 (Dion1/MPsych) obliegen:

- Steuerung und Koordination aller fachdienstlichen Belange der Militärpsychologie im Führungsbereich der Dion1, soweit diese nicht durch den HPD sichergestellt werden, sowie die Koordinierung der Militärpsychologie im Bereich GDLV (konkret das psychologische Fachpersonal der Dion1, 3 und 8) im Zusammenhang mit der Sicherstellung notfallpsychologischer Maßnahmen
- Beratung des Kommandanten bzw. der Kommandantin der Streitkräfte in der Aufgabenwahrnehmung, insbesondere in Fragen des Denkens, Fühlens und Verhaltens von Menschen
- Sicherstellung eines psychologischen Lagebildes
- Beratung der Dion 1 sowie der unterstellten Kommanden in psychologischen Angelegenheiten
- Mitwirkung in psychologischen Fragestellungen im Rahmen von Untersuchungskommissionen
- Koordinierung und Durchführung fachspezifischer Beratung, Supervision und Coaching

Referat Militärpsychologie



Die grundsätzliche Zielsetzung des Referates Militärpsychologie (MPsych) in der Direktion 1 (Dion1) ist es, die psychische Einsatzfähigkeit der Soldaten und Soldatinnen und Zivilbediensteten der Streitkräfte im Friedensbetrieb und im Einsatz aufrecht zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

- Planung und Koordinierung der erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung in Abstimmung mit dem HPD sowie die Steuerung der laufenden militärpsychologischen Betreuung der Soldatinnen und Soldaten der Streitkräfte in Umsetzung der aktuellen Richtlinien und Fachkonzepte des Fachdienstes
- Planung, Steuerung und fallweise Durchführung der psychologischen Vor- und Nachbereitung der Soldatinnen und Soldaten der Streitkräfte bei Auslandseinsätzen
- fachspezifische Mitwirkung bei der Betreuung der Familien bzw. Angehörigen
- Planung, Steuerung und fallweise Durchführung der Krisenintervention und der Umsetzung von Maßnahmen zur psychosozialen Nachbetreuung von potentiell traumatisierenden Ereignissen nach Vorgaben des Kommandanten bzw. der Kommandantin der Streitkräfte
- mittelbare Sicherstellung der Zusammenarbeit in der Betreuung der Soldatinnen und Soldaten und der Bediensteten der Streitkräfte mit den Klinischen Psychologen im Führungsbereich der Dion 8
- fachspezifische Mitwirkung bei der Personalbewirtschaftung, Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachpersonal
- Mitwirkung im Aufgabenbereich „Menschenorientierte Führung“; auch im Zusammenhang mit Aufgaben des Disziplinar- und Beschwerdewesen (DiszBW).

Es wird ebenfalls eng mit anderen Disziplinen wie z.B. der Medizin und der Seelsorge zusammengearbeitet.

Im Aufgabenbereich des Referates MPPsych/Dion 1 liegt auch die Sichtung aller „Besonderer Vorfalls-Meldungen“ (BV-Meldungen) und die Beurteilung der Notwendigkeit von psychologischen Maßnahmen bzw. die damit zusammenhängende Steuerung und Koordinierung. Vor allem im Zusammenhang mit der Einführung einer eigenen BV-Meldungsziffer (BV-Ziffer 28) betreffend sexuellem Fehlverhalten scheint es hier in den letzten Jahren zu einem Anstieg gekommen zu sein.

Ebenfalls werden Personalaushilfen geleistet.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 wurden 11 (notfall-)psychologische Klientinnen- und Klientenberatungen und 7 psychologische Kommandantenberatungen im Umfang von insgesamt 22 Einheiten durchgeführt. Werden notfallpsychologische Maßnahmen im Bereich der GDLV notwendig, obliegt dem Referat MPPsych Dion1 die Steuerung und Koordinierung.

Im Rahmen des Führungskräfte-Feedbacks für Grundwehrdiener (GWD), bei dem diese dreimal während ihres Dienstes Rückmeldungen

geben können, werden mitunter Problemfelder identifiziert, die einer genaueren Analyse bedürfen. In solchen Fällen werden die betroffenen Einheitskommandantinnen bzw. -kommandanten informiert und bei der Lösungsfindung unterstützt sowie beraten. Dies ist ausdrücklich nicht als Dienstaufsicht zu verstehen, sondern als Serviceleistung und Rückmeldung, um Verbesserungen herbeizuführen.

FALLBEISPIEL

„Kommandantenberatung“



Durch Rückmeldungen von Grundwehrdienern (GWD) wurde festgestellt, dass einzelne Ausbilder während der Ausbildung eine respektlose, teils herabwürdigende Sprache verwendeten, was sich stark demotivierend auf die Rekruten auswirkte.

Nach der Information und Beratung des zuständigen Einheitskommandanten konnte das Problem identifiziert und das Verhalten umgehend unterbunden werden.

Häufig thematisierte Problemfelder betreffen insbesondere die Infrastruktur, die Verpflegung und Vorfälle in der Ausbildung. Je nach Sachlage erfolgen dazu Beratungsgespräche, deren Umfang variieren kann.

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	9	2	15
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	7	-	7
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 25: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Militärpsychologie

FALLBEISPIEL

„Tod eines nahen Angehörigen“



Ein Bediensteter verlor unter tragischen Umständen einen nahen Angehörigen und befand sich in der Trauerphase. Nach zwei Betreuungsgesprächen wurde die weitere psychologische Begleitung für eine langfristige Unterstützung an externe Stellen übergeben. Der Betroffene war stabil und konnte seine Tätigkeit weiterhin ausüben. Aus Gründen der Anonymität werden keine weiteren Details genannt.

Das Jagdkommando



Das Jagdkommando (JaKdo) stellt die Spezialeinsatzkräfte des ÖBH. Jagdkommandosoldaten sind triphibisch ausgebildet, d.h. sie können Einsätze zu Land, zu Wasser und aus der Luft planen, führen und durchführen. Sie sind speziell ausgewählt, ausgebildet, ausgerüstet und gegliedert. Darüber hinaus sind sie in allen Klimazonen, d.h. von Wüste über Dschungel bis in den hochalpinen Bereich, einsetzbar. Das Jagdkommando bietet der Republik ÖSTERREICH operative und strategische Handlungsoptionen.

4.2.1.2 Jagdkommando

Die Aufgaben des MPsych JaKdo umfassen Auswahl, Ausbildung, Betreuung und Einsatzbegleitung. Der MPsych/JaKdo arbeitet aufgrund der Spezialisierung auf ein enges Segment militärischer Aufgaben nur in geringem Ausmaß mit anderen Fachabteilungen zusammen. Zudem ist die psychologische Tätigkeit in Spezialeinsatzkräften ihrer Natur nach sensibel und diskret. Daher fällt der gegenständliche Tätigkeitsbericht nur überblicksweise aus.

Psychologische Eignungsuntersuchung

2024 fand ein dreiwöchiges Auswahlverfahren mit 33 Anwärtern statt. 13 Anwärter konnten das Auswahlverfahren positiv absolvieren und in die Jagdkommandoausbildung einsteigen.

Es fanden außerdem KIOP-Eignungsfeststellungen und KIOP-Eignungsüberprüfungen für alle Soldaten des Verbandes statt. Außerdem erfolgten Auswahlverfahren für diverse verbandsinterne Spezialfunktionen.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

Standardmäßig erfolgten psychologische Beratung von Kommandanten in verschiedensten Sparten.

In den Bereich der psychologischen Betreuung fallen diverse Betreuungsgespräche mit Soldaten und deren Angehörigen, Angehörigenbetreuung für ins Ausland entsandte Soldaten, sowie aktive Erholung und Regeneration unter Anwendung von sportpsychologischen Techniken sowie geräteunterstützt (Biofeedback, Herzratenvariabilität).

Durchgeführt wurden auch Abrüstergespräche mit Soldaten, die den Verband verlassen. Hier war die Ergründung von Stimmung und Motivation wiederum eine Beratungsleistung für Kommandanten.

2024 war geprägt durch Kriege in der UKRAINE und im NAHEN OSTEN. In diesem Zusammenhang erfolgten mehrmals mehrtägige Ausbildungen und Beratungs-

leistungen für Personal des BMEIA, welches die österreichische Vertretung in diesen Regionen darstellt.

Notfallpsychologische Betreuungen werden bei Bedarf durchgeführt. Beispielhaft sei hier eine vierwöchige Entsendung in den LIBA-NON im November zu erwähnen. Soldaten im Camp NAQOURA mussten viele Wochen unter unsicheren und volatilen Verhältnissen verbringen. Unter anderem waren sie mehrmals im Nahbereich der Wirkung von Kampfmitteln (Raketeneinschlag, Drone Strike, Beschuss mit Panzerkanonen, etc.). Zur Anwendung kamen Standardverfahren der Notfallpsychologie.

4.2.1.3 Referat Psychologie der Auslandseinsatzbasis

Autor: HR Mag. Helmut SLOP, MA

Referat Psychologie der Auslandseinsatzbasis

Das RefPsych/AusIEBa unterstützt alle Soldatinnen und Soldaten sowie deren Angehörige bei der Bewältigung von Belastungen, Schwierigkeiten und Problemen, die in den verschiedenen Phasen eines Auslandseinsatzes auftreten können. Die psychologische Beratung und Betreuung erstreckt sich von der Einsatzvorbereitung über die gesamte Einsatzdauer bis auf die Zeit nach Beendigung des Einsatzes und bezieht sich vor allem auf die Trennung von zuhause, zusätzliche familiäre bzw. Beziehungsprobleme und spezifische einsatzbedingte Belastungen des Dienstes im Ausland.

Die Hauptaufgaben des Referats Psychologie der Auslandseinsatzbasis (RefPsych/AusIEBa) umfassen

- die psychologische Einsatzvorbereitung,
- die psychologische Ausbildung und Betreuung von Auslandseinsatz-Personal,
- die fachpsychologische Vorbereitung, Supervision und (Nach-)Betreuung der (Militär-) Psychologinnen bzw. Psychologen für die bzw. in den Auslandseinsatzkontingenten,
- die psychologische Angehörigen- und Familienbetreuung, insbesondere bei psychologischen Fragestellungen, Problemen oder in Krisensituationen sowie
- die psychologische Betreuung der AusIE-Heimkehrenden (klinisch-psychologisches Betreuungsgespräch).

Bei ihrer Beratungs- und Betreuungstätigkeit arbeiten die beiden Truppenpsychologen der AusIEBa innerhalb der eigenen Abteilung Rotation (Abt Rot) vorrangig mit dem haus-eigenen Sanitätspersonal, den Truppenärzten sowie den Sozialreferenten zusammen. Bei weiterführenden Betreuungsfällen besteht eine ebenfalls enge Zusammenarbeit mit den organisatorisch bzw. territorial zuständigen Brigadepsychologen, mit den Betreuungspsychologinnen und -psychologen der ortsfesten Stellungskommissionen der Militärkommanden, sowie mit den Klinischen Psychologen der drei Sanitätszentren (WIEN, GRAZ, INNSBRUCK) und des Traumazentrums in INNSBRUCK. Schließlich sind, im Falle vorzeitiger psychologischer Repatriierungen aus den Auslandseinsätzen, direkte Absprachen und Koordinierungen mit den Kontingentspsychologen in den Einsatzräumen, mit dem leitenden MilPsych der Dion1 sowie insbesondere mit den MilPsych des PrfZ OST in WIEN erforderlich.

Seit dem Jahr 2020 ist das RefPsych/AusIEBa auch das zuständige Psychologische Betreuungselement (PsychBetreuEt) für den

sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz für hilfesuchende und schutzbedürftige Fremde (sihpolAssE/Migration/hsF) des MilKdo BURGENLAND. Als solches ist es verantwortlich für die psychologische Beratung und Betreuung aller Soldatinnen und Soldaten im Assistenzeinsatz (AssE), für die wöchentliche Erhebung der Psychologischen Lage (PsychLage) bei allen (Teil)Einheiten im Einsatzraum (ER), sowie für die Durchführung der Psychologischen Screening-Gespräche (PSG) mit AssE-Verlängerern (Milizsoldaten im Funktionsdienst über 6 Monate bis max. 9 Monate Einsatzdauer).

Neben temporären Aushilfen durch Fachkolleginnen und -kollegen aus dem Bereich der Dion1 und des HPD, waren auch im Jahr 2024 die Peers der AusIEBa eine wertvolle Unterstützung, sei es als psychologische Ersthelfende, im sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND, als Vortragende im Rahmen der psychologischen Einsatzvorbereitungen der AusIE-Kontingente sowie im Rahmen der GWD-Basisausbildung zur Psychologischen Selbst- und Kameradenhilfe (BA08/psychSKH).

Psychologisches Screening

Im RefPsych/AusIEBa werden unterschiedliche Screenings durchgeführt mit dem Ziel, Einsatzbelastungen und psychische Belastungsreaktionen von Soldatinnen und Soldaten frühzeitig zu erkennen (► Tabelle 26).

Psychologische Screenings sind standardisierte Verfahren zur Erfassung psychischer Auffälligkeiten, Symptome oder Risiken. Sie dienen als erste diagnostische Einschätzung und helfen Fachkräften, mögliche psychische Störungen frühzeitig zu erkennen. Diese Screenings bestehen meist aus Fragebögen oder Interviews und sind darauf ausgelegt, schnell und effizient Hinweise auf psychische Belastungen zu liefern. Sie ersetzen keine umfassende Diagnostik, sondern dienen als Grundlage für weiterführende Untersuchungen.

Eine wesentliche Aufgabe der beiden Psychologen der AusIEBa stellt die psychologische Betreuung aller Heimkehrenden aus den Auslandseinsätzen dar. Mit diesen wird bei ihrer Rückkehr ein klinisch-psychologisches Betreuungsgespräch geführt, insbesondere im Falle einer vorzeitigen Repatriierung.

Bei diesen psychologischen Auschecker-Gesprächen handelt es sich, neben dem Entlastungs- und Betreuungsaspekt, auch um eine Screeningmethode zur Feststellung, ob es besonders belastende oder kritische Ereignisse während des Einsatzes gab und ob die betroffene Person diesbezüglich Symptome von Belastungen zeigt oder zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise zeigen wird (Prognose).

Art des Screenings	Männer	Frauen	Gesamt
Psychologische Auscheckergespräche / AusIE	824	34	858
Psychologische Heimkehrerbefragungen / AusIE	616	25	641
Heimkehrer-Check-Liste (HCL) / AUTCON UNIFIL	190	9	199
Psychologische Screeninggespräche (PSG) / sihpolAssE	36	-	36

Tabelle 26: Psychologische Screenings des RefPsych/AusIEBa

Auslandseinsatzkontingente und Missionen 2024	Psych AusLEBa	Psych Dion1	Psych HPD	Gespräche gesamt
AUTCON EUFOR BOSNIEN	176	7	0	183
AUTCON KFOR KOSOVO	353	57	43	453
AUTCON UNIFIL LIBANON	122	43	34	199
Klein-Missionen & HQs & MilBeob	22	1	0	23
Auschecker-Gespräche 2024	673	108	77	858

Tabelle 27: Auschecker-Gespräche nach AusLE-Missionen 2024

Es besteht für alle Heimkehrenden das Angebot einer unmittelbaren psychologischen Betreuung durch die Truppenpsychologen der AusLEBa oder auch durch den organisatorisch bzw. territorial zuständigen Truppenpsychologen, bis hin zu einer späteren psychotherapeutischen Behandlung im ressorteigenen Traumazentrum des SanZ WEST in INNSBRUCK.

Tabelle 27 zeigt die im Jahr 2024 von den Psychologen der AusLEBa durchgeführten psychologischen Auschecker-Gespräche. Dabei wurde das RefPsych/AusLEBa auch durch Psychologinnen und Psychologen aus dem Bereich der Dion1 sowie aus dem HPD unterstützt.

Eine schriftliche psychologische Heimkehrerbefragung (HKB) mit allen Heimkehrenden wird ebenfalls im Zuge des Auscheckens

der Kontingentsrotationen in der AusLEBa in GÖTZENDORF durchgeführt. Diese liefert einerseits der Militärischen Führung in ÖSTERREICH Informationen über die jeweilige Mission und bietet andererseits allen Heimkehrenden die Gelegenheit zu einer individuellen Rückmeldung und zu einem Feedback an ihre Kontingentskommandanten.

Dazu füllen alle Heimkehrenden aus dem Auslandseinsatz einen kurzen anonymen Fragebogen zu den Themenbereichen Verpflegung, Unterkunft, Ausrüstung, Führungsverhalten der Kommandanten, psychologische Betreuung etc. aus. Die Ergebnisse dieses „Führungshilfssystems“ werden dem Leiter der Dion1 sowie dem jeweiligen Nationalen Kontingentskommandanten (NCC) und dem Truppenkommandanten oder der Truppen-

Auslandseinsatzkontingente 2024	Rotation	Heimkehrende
AUTCON 39 EUFOR BOSNIEN	Mrz 2024	80
AUTCON 49 KFOR KOSOVO	Apr 2024	225
AUTCON 25 UNIFIL LIBANON	Jun 2024	81
AUTCON 40 EUFOR BOSNIEN	Sep 2024	55
AUTCON 50 KFOR KOSOVO	Okt 2024	109
AUTCON 26 UNIFIL LIBANON	Dez 2024	91
Insgesamt 6 Heimkehrer-Befragungen	2024	641 Personen

Tabelle 28: Psychologische Heimkehrerbefragungen 2024

kommandantin des entsprechenden Einsatzkontingentes zur Verfügung gestellt. Zweck des Fragebogens ist die Verbesserung bzw. Sicherstellung der Führungsqualität der Kommandanten im Einsatzraum.

Tabelle 28 zeigt eine Übersicht der vom RefPsych/AusLEBa im Jahr 2024 durchgeführten schriftlichen psychologischen Heimkehrerbefragungen.

Treten aufgrund der Einsatzbedingungen und/oder der Gefahrenlage massive Einsatzbelastungen auf (wie z.B. beim UNIFIL-Einsatz im LIBANON), wird allen Heimkehrenden zusätzlich ein klinisch-psychologischer Fragebogen über belastende Erlebnisse im Einsatz und mögliche psychische Reaktionen darauf vorgegeben (Heimkehrer-Check-Liste – HCL). Zusätzlich wurden im Rahmen des sihpolAssE mit insgesamt 36 AssE-Verlängerern (Milizsoldaten im Funktionsdienst mit einer Einsatzdauer über sechs bis max. neun Monaten) die erlassmäßig vorgesehenen Psychologischen Screening-Gespräche (PSG) geführt.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 fanden insgesamt 1.610 psychologische Beratungs- und Betreuungsgespräche statt, ungefähr 50% davon fallen unter die Beratungs- und Betreuungstätigkeit des RefPsych/AusLEBa als dem territorial zuständigen PsychBetreuEt für den sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND (► Tabelle 29).

Zu den oben genannten Beratungs- und Betreuungsgesprächen gehören auch 95 psychologische Beratungs- und Betreuungsfälle, einerseits mit Betroffenen aus den verschiedenen Auslandseinsätzen und dem sihpolAssE/Migration/hsF des MilKdo BURGENLAND, aber auch mit Bediensteten aus dem eigenen Ressort im Inland. Diese Fälle umfassten aufgrund der Thematik meist mehrere Gespräche und wurden in dafür vorgesehenen Protokollblättern „Psychologische Beratung und Betreuung“ erfasst.

Zu den primären Indikationen für die psychologische Beratung und Betreuung durch das RefPsych/AusLEBa im Jahr 2024 zählten:

Art der Beratung und Betreuung	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Einheiten für ALLE Personen
(Notfall-)Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung und Betreuung			
• Assistenzeinsatz	742	13	150 x 45 Min
• Auslandseinsatz	708	32	329 x 45 Min
• Inlandsberatung an der Dienststelle und näheren Umgebung	13	3	16 x 45 Min
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung			
• Assistenzeinsatz	50	4	18 x 45 Min
• Auslandseinsatz	35	7	112 x 45 Min
• Inlandsberatung an der Dienststelle und näheren Umgebung	7	0	5 x 45 Min
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 29: (Notfall-)Psychologische Beratungen und Betreuungen durch RefPsych/AusLEBa

- Belastungssymptome, akute oder verzögerte Stressreaktionen, Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) durch außergewöhnlich belastende Ereignisse
- Vorzeitige Repatriierungen aus dem Auslandseinsatz aus psychologischen, medizinischen, familiären oder disziplinären Gründen
- Trennungsproblematik für Partner und Familie durch den Auslands- oder Assistenzeinsatz
- Konflikte, Mobbing, Diskriminierung und sexuelle Belästigung
- Führungs- und Kommunikationsprobleme
- Schwere Erkrankungen, Unfälle und Todesfälle im Einsatz oder im privaten Umfeld
- Disziplinäre oder strafrechtliche Auffälligkeiten
- Alkoholmissbrauch und Suchterkrankungen
- Anpassungsprobleme im Auslandseinsatz, im Assistenzeinsatz sowie im Grundwehrdienst
- Überforderungen, Unterforderungen, Langeweile, Desinteresse, Motivationsverlust
- Vorzeitiges Ausscheiden aus dem Assistenzeinsatz bzw. aus dem Grundwehrdienst aus (klinisch-)psychologischen Gründen.

Notfallpsychologische Einsätze betrafen ausschließlich Personen im sihpolAssE des MilKdo BURGENLAND. Bei den Besonderen Vorfällen handelte es sich – neben Schussvorfällen – vor allem um massive Überforderungen oder stark belastende Familiensituationen.

Die notfallpsychologische Betreuung der betroffenen Personen erfolgte durch den alarmierten Betreuungspsychologen der AusLEBa und umfasste akute Maßnahmen der Krisenintervention zur Stabilisierung und psychischen Entlastung der betroffenen

Kameraden, Kommandanten und Ersthelfer mittels psychologischer Einzel- und Gruppengespräche (Defusings), das Erarbeiten von Bewältigungsstrategien, Zukunftsperspektiven und Möglichkeiten zur Resilienzsteigerung, die Beratung der Kommandanten, sowie das Angebot einer psychologischen Nachbetreuung. Weitere Tätigkeiten:

- Psychologische Supervision aller KontPsych und Peers in den AusE-Kontingenten
- Psychologische Supervision der Geiselnahme-Übungen im Rahmen von 2 Internationalen Military Experts on Mission Courses (MEoMC) sowie beim Internationalen Military Observer Course (MOC) des Austrian International Training Centre (AUTINT) der AusLEBa
- Einsatz als Peer-Supervisorinnen und -Supervisoren bzw. Betreuungspsychologinnen und -psychologen (PsychBetreuTeam) für die im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz (sihpolAssE/Migration/hsF) eingesetzten AssE-Kompanien im Befehlsbereich des MilKdo BURGENLAND
- Wöchentliche Erhebung der PsychLage bei allen (Teil)Einheiten des sihpolAssE/Migration/hsF des MilKdo BURGENLAND
- Durchführung der erlassmäßig vorgesehenen Psychologischen Screening-Gespräche (PSG) mit AssE-Verlängerern (Milizsoldaten im Funktionsdienst über 6 Mon bis max. 9 Mon Einsatzdauer)
- Führungskräftecoachings und Mediationen für Bedienstete des MilKdo BURGENLAND, der Heerestruppendeschule (HTS) sowie der Pioniertruppendeschule (PiTS)
- Psychologische Begleitung und Unterstützung der Wiedereingliederung nach einem Burnout
- Teilnahme als Vertreter des HPD an den beiden jährlichen Plattform-Sitzungen und

der jährlichen Plattform-Tagung der Österreichischen Plattform Krisenintervention, Akutbetreuung und Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen.

4.2.1.4 Brigadepsychologie

Der Aufgabenbereich von Brigadepsychologen umfasst folgende Zuständigkeiten:

- Beratung und Unterstützung
BrigPsych bieten individuelle Beratung für Soldaten an, die mit persönlichen, beruflichen oder psychischen Problemen konfrontiert sind. Dies kann Einzel- oder Gruppenbehandlung umfassen, um mit Stress, Angst, Depressionen oder anderen psychischen Gesundheitsproblemen umzugehen.
- Prävention und Intervention
Sie entwickeln und implementieren präventive Maßnahmen und Programme, um psychische Probleme zu verhindern, bevor sie entstehen. Dazu gehört die Aufklärung über Stressbewältigung, die Förderung psychischer Gesundheit und die Früherkennung psychischer Störungen.
- Team- und Zusammenarbeitsförderung
Durch Teambuildingmaßnahmen und Konfliktmanagement fördern BrigPsych die Zusammenarbeit und Kohäsion innerhalb von Abteilungen und Einheiten. Sie arbeiten daran, das Arbeitsklima zu verbessern und zwischenmenschliche Konflikte zu lösen.
- Ausbildung und Training von Soldaten
BrigPsych sind an der Ausbildung und dem Training von Soldaten beteiligt, insbesondere in Bereichen wie Stressbewältigung, Führungsfähigkeiten und der Entwicklung mentaler Stärke, um die Belastbarkeit im Einsatz zu erhöhen (z.B. psychologische Einsatzvorbereitung AssE und AusIE).

Die Brigadepsychologie



Die Aufgaben des Brigadepsychologen (BrigPsych) im ÖBH bzw. in den vier Brigaden umfassen ein breites Spektrum an psychologischen Dienstleistungen, die darauf abzielen, Einsatzbereitschaft, Effektivität und Wohlbefinden der Soldatinnen und Soldaten zu unterstützen und zu verbessern.

- Ausbildung und Schulung von notfallpsychologischem Personal
Sie schulen und bilden notfallpsychologisches Personal in den Einheiten aus, um eine angemessene psychologische Erstversorgung im Falle von Krisen oder traumatischen Ereignissen sicherzustellen.
- Krisenintervention
Im Falle von Krisen oder Katastrophen leisten BrigPsych schnelle psychologische Erste Hilfe, führen Kriseninterventionen durch und unterstützen bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen.
- Beratung der Führungsebene
Sie beraten Kdt und andere Führungskräfte in Fragen der psychischen Gesundheit, des Managements von Stress und Konflikten in ihren Einheiten und der Förderung einer gesunden Arbeitsumgebung.
- Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen
BrigPsych arbeiten eng mit Mediziner*innen, Seelsorgern, Sozialarbeitern und anderen Fachbereichen zusammen, um eine umfassende Betreuung und Unterstützung für die Soldaten zu gewährleisten. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit.

Zusammenfassend spielen BrigPsych eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der Resilienz,

Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Soldaten. Sie tragen dazu bei, das Wohlbefinden der Truppe zu erhalten und zu verbessern, was wiederum die Gesamteffektivität und Einsatzbereitschaft der Brigade stärkt.

4.2.1.4.1 3. Jägerbrigade

Autor: ObstdhmfD Mag. Sascha NOSECK

3. Jägerbrigade (Brigade schnelle Kräfte)



Die 3. Jägerbrigade (Brigade schnelle Kräfte) ist die gehärtete Infanteriebrigade der Streitkräfte. Die 3.JgBrig (BSK) ist rasch verfügbar und ihre Soldatinnen und Soldaten sind spezialisiert auf den Einsatz im urbanen Gelände. Das Schwergewicht liegt daher im Einsatz im urbanen Gelände. Das Aufgabengebiet des Brigadepsychologen beinhaltet insbesondere die Beratung des Kommandanten in allen Belangen der Militärpsychologie, Planung und Durchführung der Maßnahmen zur psychologischen Betreuung, Durchführung von Erhebungen und Auswertung zur Darstellung der psychologischen Lage sowie die Planung und Steuerung der Peer-Einsätze.

Die Schwerpunkte des BrigPsych der 3.JgBrig (BSK) liegen einerseits in der Kommandantinnen- und Kommandantenberatung auf allen Ebenen in militärpsychologischen Belangen, andererseits in der klinisch-psychologischen und gesundheitspsychologischen Betreuung, sowie im Einzelfall auch in der Durchführung von Psychotherapie. Das Angebot der psychologischen Betreuung ist sehr vielfältig und versucht, in der Arbeit mit Soldatinnen und Soldaten, diese in ihren Lebenswelten zu erreichen, zu verstehen und zu unterstützen. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Familien-

betreuung angeboten. Dabei wird die Durchführung von Erstmaßnahmen und die weiterführende psychologische Versorgung der Angehörigen durch ein ziviles Versorgungssystem angestrebt.

Des Weiteren wird großer Wert auf praxisorientierte Psychoedukation im Sinne von Einsatzvor- bzw. Einsatznachbereitungen durch Fachvorträgen für In- als auch Auslandseinsätze gelegt.

Um betroffene Personen bei potentiell traumatisierenden Erfahrungen angemessen unterstützen zu können, werden Peers und Peeranwärterinnen und -anwärter bei brigadeinternen Weiterbildungen zusammengezogen und geschult. Die Weiterbildungen sind inhaltlich breitgefächert, um für die Peertätigkeit bei Unfällen, Suiziden oder auch Großschadensereignisse vorbereitet zu sein. Abseits der allgemeinen Themen ist auch die spezifische Ausrichtung der 3.JgBrig (BSK) sowohl als „Brigade schnelle Kräfte“ hinsichtlich der Nähe zur Bundeshauptstadt als auch der Besonderheit der „gehärteten“ Infanteriebrigade richtungsweisend, um sich auf entsprechende Szenarien im psychologischen Versorgungsbereich vorzubereiten. Ein Beispiel dafür war eine Weiterbildung mit konkretem Bezug auf Terror-szenarien. Ein realer Terroranschlag am 02. November 2020 in Wien und die damit in Zusammenhang stehende Alarmierung von Teilen der 3.JgBrig (BSK) zeigte, wie sinnstiftend und notwendig spezifische Vorbereitungen sind.

Abseits der brigadeinternen Tätigkeiten wurden auch Unterstützungen aufgrund Personalbedarfs, sowohl bei der Auslandseinsatzbasis (psychologische Auschecker-Gespräche von Einsatzrückkehrerinnen und -rückkehrern), der Militärpolizei (Auswahlverfahren) als auch

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	95	1	101
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	10	-	10
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 30: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

der Stellungskommission (Musterungsprozess), durchgeführt und seitens BrigPsych wertgeschätzt, da es dadurch zu einer allgemeinen Lagebildverdichtung im psychologischen Fachbereich kam.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 wurden 96 (notfall-)psychologische Klientinnen- und Klientenberatungen und 10 psychologische Kommandantenberatungen im Umfang von gesamt 111 Sitzungen durchgeführt.

FALLBEISPIEL

„Kommandantenberatung“

Beratung anhand Führungskräfte-Feedback GWD und Sozialem Lagebild



Bei der 3.JgBrig (BSK) werden in mehrwöchigen Abständen regelmäßig Kommandantinnen- und Kommandantenbesprechungen durchgeführt, bei der die Bataillonskommandantinnen und -kommandanten sowie auch Vertreter des Stabes des Brigadekommandos, Lagevorträge halten, um der Brigadeführung entsprechende Grundlagen zur Lagebeurteilung darzustellen.

Zur Verdichtung dieser Lagebilder in psychologischer Hinsicht bietet sich die Nutzung der Ergebnisse des „Führungskräfte-Feed-

back-GWD“ des HPD an. Diese Ergebnisse werden von der SteKo des MilKdoNÖ (= Auswertungsstelle) direkt an die Kompaniekommandantinnen und -kommandanten und parallel zum Brigadepsychologen gesendet. Jedes einzelne Ergebnis wird vom Brigadepsychologen gelesen. Handelt es sich um außergewöhnliche Aussagen im handschriftlichen Anmerkungsteil, werden im Bedarfsfall unmittelbar Folgerungen abgeleitet sowie Maßnahmen im Rahmen der Kommandantinnen- und Kommandantenberatung empfohlen. Neben dieser Interpretation auf Kompanieebene gibt es zusätzlich eine jährliche Brigadeauswertung für das jeweilige Kalenderjahr.

In einer eigens dafür ausgearbeiteten Verlaufsübersicht wird die Entwicklung der einzelnen Fragen über die Jahre hinweg (mittlerweile seit 2014) in den Signalfarben grün und rot dargestellt, um auch optisch Entwicklungen erkennen zu können.

Als weitere wertvolle Grundlage dient das „Soziale Lagebild“ der Abteilung Zielgruppenkommunikation (ZGK). In diesem werden nicht nur GWDs, sondern auch Kadersoldatinnen und -soldaten sowie Zivilbedienstete umfassend befragt. Wie der HPD ermöglicht es auch die Abteilung ZGK brigadebezogene Auswertungen zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Im Rahmen einer Kommandantenbesprechung wurde auch im Jahr 2024 ein Lagebild über die Auswertungen hinsichtlich des Jahres 2023 dargestellt und es wurden daraus Folgerungen abgeleitet.

Mit den Ergebnissen dieser beiden Befragungswerkzeuge hat die 3.JgBrig (BSK) eine Möglichkeit die Situation zu beurteilen und Handlungen zu setzen, die das Ziel verfolgen, im Sinne der Auftragserfüllung, die wertvolle Ressource Personal zu fördern und etwaige Fehlentwicklungen zu erkennen und hintanzuhalten.



FALLBEISPIEL

„Suizidgedanken aufgrund Fehlverhaltens“

Während einer zweiwöchigen Übung der 3.JgBrig (BSK) nahm ein Dienstführender Unteroffizier (DfUO) Kontakt mit dem Brigadepsychologen auf, da ein Soldat zu einem Kameraden Aussagen über Suizidgedanken machte. Hintergrund dieses Umstandes war ein Vergehen, welches Konsequenzen für das Fehlverhalten seitens des Vorgesetzten erwarten ließ. Diese Befürchtung löste einen psychischen Ausnahmezustand aus und führte zu der angesprochenen Aussage.

Im Rahmen des Explorationsgespräches unter Verwendung eines Fragebogens zur Abklärung etwaiger Symptome ließ sich eine Tendenz für Angst und Depression ableiten, welche sich im Gespräch bestätigte.

Im Zentrum der Betreuung stand die Entlastung und insbesondere die Einschätzung einer möglichen suizidalen Einengung. Zwar waren Gedankenkonstrukte in Richtung Suizid

explorierbar, eine detaillierte Abklärung zum Thema ergab allerdings keine akute Selbst- oder Fremdgefährdung. Es wurden Möglichkeiten der Entlastung und Vermeidung erneuter Suizidgedanken in adäquatem Umfang bearbeitet.

Im Zuge des Betreuungsgespräches konnten entwicklungspsychologisch bedingte Muster herausgearbeitet werden, die – vor allem im Zusammenhang mit männlichen Vorgesetzten – mit seiner Beziehung zum Vater assoziiert waren. Durch die Bewusstseinsbildung dieser Muster und deren Zusammenhängen mit dem beruflichen Kontext, konnte der Betreffende Belastungen und emotionale Reaktionen in diversen Umfeldbedingungen besser verstehen und einige angelernte Techniken (wie Atem- oder Entspannungstechniken) integrieren.

Am Ende des umfassenden Entlastungs- und Betreuungsgespräches war es möglich – wenn auch aus Sicherheitsgründen ohne Verwendung seiner Waffen – weiterhin an der Übung teilzunehmen. Belastungen im nennenswerten Umfang oder gar Suizidgedanken wurden auf Nachfrage einige Tage später keine mehr genannt.



FALLBEISPIEL

„Notfallpsychologie“ – Anpassungsstörung aufgrund familiärer Vorbelastung

Ein Rekrut wurde anlässlich einer akuten Verschlechterung seines Zustandes im Rahmen des Blutspendens vom SanUO zum Brigadepsychologen gebracht. Bereits im Vorfeld kam es zu einer Betreuungsmaßnahme des Rekruten durch den Brigadepsychologen, da dieser in der Anfangsphase der Basisausbildung Kernsymptome einer Anpassungsstörung entwickelte.

Das Störungsbild erstreckte sich über folgende Symptome: Verdauungsstörungen, Körperwahrnehmungsveränderungen im Sinne einer möglicherweise hypochondrischen Übersensibilität, Wut, Konzentrationsstörungen, Gedankenkreisen (wie er der Belastung entkommen könne), Schlafstörungen mit dauerhaft reduziertem Schlafumfang, sowie ein permanent hoher subjektiv erlebter Stresslevel, ohne sich in Ruhephasen entspannen zu können.

Wenig überraschend und aus psychologischer bzw. psychotherapeutischer Sicht erwartbar, gab es in der Lebensgeschichte des Rekruten Belastungen, die über das Ausmaß einer „normalen“ Entwicklung hinausgingen und deren psychische Auswirkungen vermutlich die Grundlage für eine Anpassungsstörung bei besonders hoher Belastung – wie dies oftmals in der Anfangsphase des Einrückens der Fall ist – darstellte.

Im vorliegenden Fall waren dies insbesondere Faktoren, die sich negativ auf die Entwicklung einer widerstandsfähigen psychischen Struktur auswirkten. Familiäre Belastungen durch eine massive Suchterkrankung des Vaters mit Todesfolge – wobei nicht eindeutig klar war, ob es sich um einen Suizid oder Unfall handelte –, sowie mehrfache schwerste Erkrankungen sowohl der Mutter als auch einer Schwester.

Obwohl keine traumatischen Erfahrungen im unmittelbaren Sinne (hiermit sind lebensbedrohliche Erfahrungen wie Unfälle, Angriffe etc. gemeint) vorlagen, gab es im Zusammenhang mit Verlustängsten Erinnerungen, welche durch Reize wie Bilder, Gerüche usw. wieder in den Wahrnehmungsfokus gelangen und tiefgreifende emotionale Prozesse auslösen konnten. Konkret war es eine Broschüre über eine Erkrankung, die im Rahmen des Blutspendens

von den Rot-Kreuz-Mitarbeiterinnen ausgeteilt wurde. In dieser Informationsbroschüre war nämlich ein Foto, welches er bei einer ähnlichen Broschüre im Rahmen der lebensbedrohlichen Erkrankung der Mutter bereits gesehen hatte und das offenbar zu einem Symbol der Verlustangst um die Mutter wurde.

An diesem Beispiel kann eindrücklich nachvollzogen werden, dass oft Kleinigkeiten Reaktionen bei psychisch vorbelasteten Menschen auslösen können, die für Außenstehende nicht nachvollziehbar und übertrieben erscheinen und manchmal sogar als „gespielt – und mit der Absicht, sich von der Ausbildung zu drücken“ – interpretiert werden können.

Im Zuge der notfallpsychologischen Akutbetreuung wurde durch ein adäquates Gespräch, das von Wertschätzung und Verständnis geprägt war sowie auch durch spezielle Techniken zur Emotionsregulierung, die Symptomatik reduziert und der Rekrut in weiterer Folge wieder der Ausbildung zugeführt.

4.2.1.4.2 4. Panzergrenadierbrigade

Autor: ObstdhmfD Mag. (FH) Günter GRASRUCK, BSc, MSc

Die Aufgaben des Brigadepsychologen in der 4.PzGrenBrig sind vielfältig und zielen darauf ab, die Einsatzbereitschaft, Effizienz und das Wohlbefinden der Soldatinnen und Soldaten zu stärken. Er bietet individuelle Beratung für Soldatinnen und Soldaten, die mit persönlichen, beruflichen oder psychischen Herausforderungen konfrontiert sind und unterstützt sie bei der Bewältigung von Stress, Ängsten, Depressionen oder anderen psychischen Belastungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Prävention: Durch gezielte Maßnahmen und Programme fördert er die psychische

4. Panzergrenadierbrigade



Die 4. Panzergrenadierbrigade (4.PzGren-Brig) ist die einzige mechanisierte Brigade des Österreichischen Bundesheeres. Sie ist spezialisiert auf mechanisierte Gefechtsführung und soll im Ernstfall schnell und flexibel reagieren können, um sowohl nationale als auch internationale Einsätze zu unterstützen. Ihre Hauptziele umfassen die konventionelle mechanisierte Kampfführung, die Unterstützung bei Katastrophenhilfe und die Mitwirkung in internationalen Friedensmissionen.

Gesundheit, klärt über Stressbewältigung auf und erkennt frühzeitig psychische Störungen. Der Brigadepsychologe stärkt die Teamarbeit und den Zusammenhalt innerhalb von Einheiten durch Teambuilding und Konfliktmanagement. Er ist auch in die Ausbildung von Soldatinnen und Soldaten eingebunden, insbesondere in den Bereichen Stressbewältigung, Führungskompetenzen und mentale Stärke, um deren Belastbarkeit in Einsätzen zu erhöhen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Schulung von notfallpsychologischem Personal, um im Krisenfall eine schnelle und professionelle psychologische Erstversorgung zu gewährleisten. Im Falle von Krisen oder traumatischen Ereignissen leistet der Brigadepsychologe psychologische Erste Hilfe und unterstützt bei der Bewältigung von Traumata. Er berät zudem Führungskräfte in Fragen der psychischen Gesundheit, des Stressmanagements und der Konfliktlösung. Die enge Zusammenarbeit mit Mediziner*innen, Seelsorgern und Mitarbeitenden der Sozialreferate ermöglicht eine umfassende Betreuung der Soldatinnen und Soldaten.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit können je nach Brigade variieren. Bei der 4.PzGrenBrig liegt der Fokus auf Notfallpsychologie und Krisen-

intervention, der Aus- und Weiterbildung von Peers, präventiven Maßnahmen (z.B. Stress-, Suchtmittel- oder Gewaltprävention, gegen sexuelles Fehlverhalten, ...) sowie der Beratung und Betreuung von Soldatinnen und Soldaten aller Ebenen. Diese Aufgaben tragen maßgeblich zur Resilienz, Gesundheit und Einsatzfähigkeit der Truppe bei.

In der 4. PzGrenBrig ist ein deutlicher Rückgang notfallpsychologischer Einsätze zu verzeichnen. Besonders positiv ist, dass es im Jahr 2024 keine Suizide gab – ein Trend, der einerseits auf das Zurücklassen der Corona-Krisenjahre und möglicherweise zum Teil auch auf die verstärkte Präventionsarbeit der vergangenen Jahre zurückzuführen ist.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch eine zunehmende Unzufriedenheit unter den Berufssoldatinnen und -soldaten, vor allem den Unteroffizierinnen und Unteroffizieren, insbesondere aufgrund von Auftragsüberlastung in deren Tätigkeitsbereichen. Diese Belastung führt zu einer höheren psychischen Beanspruchung und erfordert zukünftig gezielte Maßnahmen zur Entlastung und Unterstützung.

Bei den Grundwehrdienern wurde eine verminderte Resilienz gegenüber den Ausbildungsanforderungen festgestellt, insbesondere während der Basisausbildung Kern (BAK). Viele Rekruten zeigen Schwierigkeiten, den physischen und psychischen Anforderungen gerecht zu werden, was auf eine veränderte Belastbarkeit oder Vorbereitung hinweisen könnte. Diese Entwicklungen unterstreichen die Notwendigkeit, die psychologische Betreuung und präventive Maßnahmen weiter auszubauen, um die Einsatzfähigkeit und das Wohlbefinden der Soldaten langfristig zu sichern.

Art der Beratung	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	39	2	54
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	13	-	15
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 31: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/4.PzGrenBrig

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2024 wurden über 100 Personen vom Brigadepsychologen der 4.PzGrenBrig (notfall-)psychologisch betreut bzw. beraten. Dies betraf 47 Einzelpersonen in 60 Sitzungen. Der Rest verteilte sich auf Gruppenbetreuungen. Der Großteil dieser Betreuungen entfiel auf die Personengruppe der Soldatinnen und Soldaten. Es wurden lediglich drei Zivilbedienstete und eine Zivilistin durch den Brigadepsychologen betreut.

durch realistischere, konstruktivere Gedanken zu ersetzen. Der Unteroffizier lernte, seine stressverschärfenden Gedanken zu hinterfragen und durch positive sowie lösungsorientierte Ansätze zu ersetzen.

Des Weiteren wurden Entspannungstechniken wie progressive Muskelrelaxation und Atemübungen eingeführt, um seine körperliche und mentale Anspannung zu reduzieren. Gleichzeitig wurde ein Sportprogramm vereinbart, um eine gesunde Stressbewältigung zu fördern.

FALLBEISPIEL

„Alkoholkonsum bei erhöhter Stressbelastung“



Die Betreuung eines Unteroffiziers durch den Brigadepsychologen erfolgte über einen Zeitraum von einigen Wochen. Der Unteroffizier hatte private Probleme mit seiner Lebensgefährtin sowie schulische Schwierigkeiten der gemeinsamen Tochter zu bewältigen. Zusätzlich nahm er eine steigende Belastung im Dienst wahr, was zu einem erhöhten Stressempfinden führte. Infolgedessen griff er auf negative Copingstrategien zurück, indem er weniger Bewegung vollzog und vermehrt Alkohol konsumierte.

Im Rahmen der psychologischen Betreuung wurde eine kognitive Umstrukturierung durchgeführt. Dieses Verfahren zielt darauf ab, dysfunktionale Denkmuster zu identifizieren und

Ein zentrales Thema der Betreuung war der Alkoholmissbrauch. In der Analyse wurde deutlich, dass der Unteroffizier insbesondere nach belastenden Arbeitstagen und in Konfliktsituationen mit seiner Lebensgefährtin vermehrt zum Alkohol griff. Gemeinsam wurden alternative Strategien entwickelt, um mit Stress und Konflikten besser umgehen zu können, ohne auf Alkohol zurückzugreifen. Hierzu gehörten unter anderem bewusstes Stressmanagement und der Aufbau sozialer Unterstützungssysteme.

Am Ende der Betreuung zeigte sich eine deutliche Verbesserung des psychischen Zustands des Unteroffiziers. Er berichtete von einer besseren Bewältigung familiärer und beruflicher Herausforderungen, einer gesteigerten körperlichen Fitness sowie einer signifikanten Reduktion seines Alkoholkonsums. Dank der

neu erlernten Strategien konnte er langfristige, positive Verhaltensänderungen etablieren und seine Belastbarkeit nachhaltig steigern.

FALLBEISPIEL



„Notfallpsychologie“ – Herzinfarkt bei körperlicher Leistungsüberprüfung im Auslandseinsatz

Während einer körperlichen Leistungsüberprüfung im Auslandseinsatz in Bosnien und Herzegowina kam es zu einem unerwarteten medizinischen Notfall: Ein Soldat brach plötzlich zusammen. Sanitäter einer anderen Nation waren sofort vor Ort und leisteten umgehend Erste Hilfe. Die weitere Sanitätskette funktionierte reibungslos, sodass der betroffene Soldat rasch in ein Krankenhaus nach Sarajevo transportiert werden konnte. Dort wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert.

Aufgrund der Schwere des Vorfalls wurde der Kontingentspsychologe, in diesem Fall der Brigadepsychologe der 4.PzGrenBrig, vom Nationalen Kontingentskommandanten verständigt. Er sollte sich um die psychischen Auswirkungen des Ereignisses auf die betroffenen Soldaten kümmern. Die Vorgehensweise war dabei klar strukturiert: Zunächst erfolgte die Kontaktaufnahme mit dem Kompaniekommandanten, gefolgt von der Teilnahme an der vorverlegten Kompaniebesprechung. Dort informierte der Psychologe über mögliche psychologische Folgen eines solchen Vorfalls. Er erläuterte, welche Reaktionen auf Denk-, Emotions-, Körper- und Verhaltens-ebene auftreten können und stellte klar, dass diese Reaktionen in den meisten Fällen normal wären und nach einiger Zeit von selbst wieder abklingen würden. Zudem wurde betont, dass der Psychologe jederzeit kontaktiert werden

könne, falls jemand weitere Unterstützung benötige. Alle diese Informationen wurden über die Kommandantenschleife an sämtliche Soldatinnen und Soldaten weitergeleitet. In Absprache mit dem Kompaniekommandanten wurde zudem ein „Crisis Management Briefing“ (CMB) für jene Soldatinnen und Soldaten organisiert, die den Vorfall direkt miterlebt oder Erste Hilfe geleistet hatten. Dieses Briefing fand am Nachmittag statt und diente dazu, die betroffenen Soldatinnen und Soldaten gezielt auf die möglichen psychischen Reaktionen und deren Bewältigung vorzubereiten. Die Teilnehmer äußerten sich dankbar über die erhaltenen Informationen und fühlten sich in ihrer Situation ernst genommen und unterstützt.

Solche Informationsveranstaltungen sind nach außergewöhnlichen, potenziell bedrohlichen Vorfällen von großer Bedeutung. Sie helfen den Betroffenen, ihre Erlebnisse besser einzuordnen und mögliche Belastungen frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus fördern sie den offenen Umgang mit psychischen Belastungen und tragen dazu bei, langfristige negative Auswirkungen zu minimieren. Die professionelle Nachbetreuung und Unterstützung der betroffenen Soldaten war somit ein entscheidender Bestandteil der erfolgreichen Bewältigung dieses Vorfalls.

4.2.1.4.3 6. Gebirgsbrigade

Autor: ObstdhmfD Mag.(FH) Bernhard Ritter, BSc M.Sc

Zu den wichtigsten Aufgaben des Brigadepsychologen im Kdo 6.GebBrig gehören vor allem die Beratung des Brigadekommandanten bzw. der Brigadekommandantin (BrigKdt) hinsichtlich der psychologischen Lage, sowie die Betreuung aller Bediensteten in der Brigade. Der Brigadepsychologe ist verantwortlich

für die Steuerung, Koordinierung und Durchführung von notfallpsychologischer Betreuung des gesamten Personals im Befehlsbereich, der sich über Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Westkärnten erstreckt. Derzeitiges Schwerpunkt in der psychologischen Tätigkeit liegt bei der Erhebung und Verdichtung der psychologischen Lage.

- Befragung von Kompaniekommandantinnen bzw. -kommandanten (KpKdt) und Bataillonskommandantinnen bzw. -kommandanten (Bkdt) hinsichtlich:
 - Was läuft gut im Organisationselement (OrgEt)?
 - Was läuft nicht gut?
 - Personalstand und -entwicklung
 - Herausforderungen für die kommenden Jahre
- Befragung von GWD hinsichtlich der Attraktivität des Soldatenberufes:
 - Erhebung von Beweggründen für den GWD bzw. eine Verpflichtung beim ÖBH
 - Erhebung von Beweggründen gegen eine Verpflichtung beim ÖBH

Hauptgrund für die Entscheidung zum GWD ist die kürzere Dauer des GWD im Vergleich zum Zivildienst. Weitere Gründe waren das Suchen einer besonderen Herausforderung, der Umgang mit Waffen, sowie die Möglichkeit einer Verpflichtung beim Bundesheer. Die Informationen für ihre Entscheidung bekommen

6. Gebirgsbrigade



Die 6.Gebirgsbrigade (6.GebBrig) ist die gebirgsbewegliche Brigade des Österreichischen Bundesheeres, plant und führt den Kampf der verbundenen Waffen/Einsatz der verbundenen Kräfte in allen Einsatzarten unter allen Umfeldbedingungen im schwierigen und extremen Gelände, insbesondere im Mittel- und Hochgebirge. Sie stellt die Ausbildung von Wehrpflichtigen, Milizsoldaten, Kaderanwärterinnen und Kaderanwärtern sowie die Fortbildung des Kaderpersonals sicher.

die GWD hauptsächlich von Freunden, die den GWD bereits absolviert haben.

Häufig genannte Gründe von GWDs, die für eine Verpflichtung beim ÖBH sprechen:

- Möglichkeit zum Sport
- interessante Ausbildung
- Sicherheit des Arbeitsplatzes
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Kameradschaft.

Gründe von GWDs, die gegen eine Verpflichtung beim ÖBH sprechen:

- Verdienst zu gering (am häufigsten genannt)
- Ausbildung am anderen Ende von Österreich
- nicht zu Hause, weg von der Familie

Art der Beratung	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	24	1	20
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	40	1	52
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 32: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/6.GebBrig

- Verlegungen
- wenig Freizeit
- kein Jobangebot in Wohnortnähe

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 wurden 25 (notfall-)psychologische Klientinnen- und Klientenberatungen sowie 41 psychologische Kommandantinnen- bzw. Kommandantenberatungen im Umfang von insgesamt 72 Sitzungen durchgeführt.

FALLBEISPIEL

„Kommandantenberatung“



Die Kommandantinnen- und Kommandantenberatungen basieren auf einer qualitativen Verdichtung des GWD-Feedback. Die Rückmeldungen fließen im Sinne der Attraktivierung des GWD in die weitere Ausbildung ein:

Zentral ist das Schaffen von Kohärenz durch GrpKdt/ZgKdt:

- Vermittlung des Sinns der Ausbildungsinhalte
- Informationen über Abläufe (Dienstplan, was passiert wo, wann, wie und warum)
- Belastung in der Anfangsphase bewältigbar wählen

Dem GrpKdt kommt eine zentrale Funktion als wichtigste Ansprechperson zu, in welcher das Vertrauen zu ihm ein sehr wichtiger Bestandteil ist. Die GWD müssen sich mit Fragen und bei Unklarheiten an ihren direkten Vorgesetzten wenden können. Es darf keine „dumme Frage“ geben.

Schreien, Zeitdruck, Beschimpfungen, Beleidigungen und Kollektivstrafen werden als

sehr unangenehm empfunden und haben im Sinne eines respektvollen Umgangs zu unterbleiben.

Gerade in der Anfangsphase werden lange Dienstzeiten, Zeitdruck beim Herstellen der verschiedenen Adjustierungen und wenig Zeit zum Mittagessen als belastend wahrgenommen.

Zur Planung der Freizeit ist ein rechtzeitiger Aushang der Dienstpläne bzw. Quartalspläne zu gewährleisten.

4.2.1.4.4 7. Jägerbrigade

Autor: ObstltdhmfD Mag.(FH) Alexander SANDOR, MSc

7.Jägerbrigade/Jagdkampf



Eine besondere Ausbildung und Ausstattung befähigt die Soldaten der 7. Jägerbrigade (7.JgBrig) vor allem zu offensiven, präzisen und schnellen Einsätzen. 7.JgBrig ist in der Lage, den Kampf der verbundenen Waffen/Einsatz der verbundenen Kräfte vorrangig in der Einsatzart Jagdkampf zu führen. Unter dem Begriff "Jagdkampf" ist die besonders ausgeprägte Befähigung zur Aufklärung und schnellen Wirkung zusammengefasst. Das ist zugleich das Alleinstellungsmerkmal der "Siebten". Als einzige Brigade mit strukturierter Luftbeweglichkeit ist sie zur erweiterten Zusammenarbeit mit Luftstreitkräften befähigt. Auf Grund ihrer hohen Beweglichkeit ist sie schnell verlegbar und befähigt, große Räume zu überwachen und darin gegnerische Kräfte aufzuklären und zu neutralisieren.

(Haupt-)Aufgaben und Tätigkeiten des Brigadepsychologen in der 7.JgBrig:

- Beratung der Kommandantin bzw. des Kommandanten in allen Belangen der Militärpsychologie
 - Im Rahmen der Beratung der Kommandantinnen und Kommandanten aller Ebenen werden psychologische Fragestellungen wie bspw. Aspekte der Motivation, des Lernens im Rahmen der Ausbildung oder der Führung besprochen.
- Planung und Durchführung der Maßnahmen zur psychologischen Betreuung in der Brigade
 - Soldatinnen und Soldaten aller Ebenen können sich bei Bedarf direkt an den BrigPsych wenden, eine Vermittlung einer psychologischen Betreuung durch den Kommandanten oder Militärarzt ist aber ebenso möglich.
- Durchführung von Erhebungen und Auswertung zur Darstellung der psychologischen Lage
 - Befragungen unter Zuhilfenahme von Erhebungsinstrumenten werden v.a. mit Unterstützung des HPD durchgeführt und durch diesen ausgewertet.
- Planung und Steuerung des Peer-Einsatzes in der Brigade
 - Die Herausforderung der Zusammenarbeit mit den Peers besteht einerseits durch die Verfügbarkeit des Personals im Rahmen eines Notfalls, aufgrund von dienstlich oder privat bedingten Abwesenheiten und andererseits durch die Notwendigkeit, Kontakt zu halten.
- Durchführung der psychologischen Vor- und Nachbereitung der Soldatinnen und Soldaten der Brigade vor und nach Auslandseinsätzen
 - Die psychologische Einsatzvorbereitung erfolgt durch die für die Ausbildung verantwortlichen Verbände direkt mit dem BrigPsych.
- Im Bereich der 7.JgBrig wird die Betreuung nach Möglichkeit auch im Einsatz selbst durch den BrigPsych sichergestellt, was von Vorteil ist, da die Soldatinnen und Soldaten leichter Vertrauen zu jemanden aufbauen, den sie bereits kennen. Durch das Fehlen eines Stellvertreters im OrgPI ist dies aber nur sehr eingeschränkt möglich.
- Die Einsatznachbereitung erfolgt im Zuge eines „Heimkehrer-Screenings“ bei der Auslandseinsatzbasis. Weiterführende Betreuung kann bei Bedarf durch den BrigPsych sichergestellt werden.
- Betreuung der Soldatinnen und Soldaten sowie deren Angehörigen
 - Die Betreuung der Angehörigen wird v.a. im Rahmen von Krisenintervention angeboten.
- Durchführung von fachspezifischen Fortbildungen (z.B. Prävention oder Psychoedukation).
 - Informationen über mögliche Folgen von suboptimalem Gesundheitsverhalten kann eine positive Auswirkung auf die Gesundheit und damit das Leistungsvermögen der Soldatinnen und Soldaten haben.
 - Information über psychologische Phänomene „normalisieren“ die Reaktionen/Störungen und tragen zur Reduktion von Stigmatisierung bei.
- Mitwirkung bei der Stabsarbeit
 - Der BrigPsych bereitet im Auftrag des BrigKdt oder gemäß eigener Beurteilung Themen und Ergebnisse von Studien, psychologische Bewertungen von Feststellungen i.R. von After Action Reviews (AAR) o.ä. auf und trägt zur Entscheidungsfindung im Rahmen der Stabsarbeit bei.

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Einheiten für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	65	8	105
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	19	-	19
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 33: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/7.JgBrig

- Beurteilung und Darstellung der Lage im Fachbereich
 - Die psychologische Lage wird durch die Zusammenfassung von Beobachtungen beurteilt, dargestellt und an die fachdienstlich vorgesetzte Stelle in der Dion1 gemeldet.
- Erstellung von Befehlsbeiträgen
 - Brigade-Befehle, welche die Grundlage von Ausbildungen, Übungen und Einsätzen darstellen, werden durch den BrigPsych ergänzt. Beispiele wären die Regelung der Abläufe der psychologischen Betreuung oder Ausbildung.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

2024 wurden 73 Personen im Umfang von gesamt 105 Sitzungen (notfall-)psychologisch beraten. Zusätzlich fanden 19 Kommandantenbetreuungen statt. Die Beratungen und Betreuungen wurden vorwiegend im Einzelsetting durchgeführt. Es fand keine Betreuung von Angehörigen statt.

Im Bereich der 7.JgBrig gab es im Jahr 2024 keinen Bedarf einer notfallpsychologischen Betreuung. Allerdings wurde im Rahmen des Betreuungskonzeptes der MPsych/Dion1 gemeinsam mit dem MilKdoK die notfallpsychologische Betreuung nach einem Schussvorfall mit Todesfolge sichergestellt.

FALLBEISPIEL



„Kommandantenberatung“

Familiäre Probleme und Mobbingverfahrung

Es erfolgte die Beratung eines KpKdten im Zusammenhang mit einem Konflikt unter Rekruten im Rahmen der Ausbildung. Ein KpKdt meldete sich mit folgendem Problem beim BrigPsych: GWD eines Ausbildungszuges in der dritten Woche der Basisausbildung beschwerten sich über einen Zimmerkameraden, mit dem es immer wieder Streit geben würde. Dieser verhalte sich unkameradschaftlich, phasenweise aggressiv und meide ansonsten den Kontakt mit ihnen. Statt ihn am unmittelbar folgenden Scharfschießen teilnehmen zu lassen, wurde dem Rekruten die Waffe abgenommen und dieser zum Rapport gestellt. Beim Rapport merkte der KpKdt den Leidensdruck und die Überforderung des GWD, der familiäre Probleme angab. Der KpKdt schlug dem GWD nach Rücksprache mit dem BrigPsych vor, eine Betreuung bei diesem in Anspruch zu nehmen, worauf er sofort einwilligte.

Der BrigPsych führte die Betreuung mit dem besagten GWD durch. Im Zuge der Exploration erfuhr der BrigPsych von Mobbingvorfällen in der Volks- und Mittelschule. Es täte ihm leid, aber er fühle sich überfordert mit der Situation beim Bundesheer, da er nach den Mobbingvorfällen viele Jahre seiner Kindheit und

Jugend vorwiegend alleine verbracht hätte. Er distanzierte sich glaubhaft von Suizidalität und es ergaben sich keinerlei Anhaltspunkte für eine Fremdgefährdung.

Nach einer Stabilisierung führte der BrigPsych mit Einverständnis des GWD Rücksprache mit dem KpKdt und schlug folgende weitere Vorgangsweise vor, die zuvor gemeinsam mit dem Rekruten erarbeitet wurde:

Unter der Leitung des KpKdten, unter Anwesenheit des ZgKdten und mit Unterstützung des BrigPsych fand eine Besprechung mit der Zimmerbelegschaft statt, in der der Rekrut seine Situation darstellen konnte. Die folgende Entschuldigung für das unkameradschaftliche Verhalten wurde durch die Kameraden angenommen und es kam sogar zu einem Handschlag zwischen ihnen.

Das Angebot einer weiterführenden Begleitung oder Behandlung wurde nicht mehr in Anspruch genommen bzw. benötigt.

FALLBEISPIEL

„Suchtgiftmissbrauch“



Ein Militärarzt kontaktierte den BrigPsych im Zusammenhang mit einer Suchtgiftuntersuchung in der Kaserne in der letzten Ausbildungswoche.

Der betroffene GWD zeigt sich gegenüber dem Arzt einsichtig und beteuert glaubwürdig, sich seiner Suchtproblematik annehmen zu wollen. Da der Militärarzt von der Ausbildung des BrigPsych an der Drogenentzugstation des Landeskrankenhauses wusste, stellte er nach Rücksprache mit diesem und Einwilligung des GWD die Verbindung mit diesem her.

Bereits am nächsten Tag fand eine Betreuung statt. In einem mehrstündigen Gespräch wurde u.a. die schwierige Familienkonstellation mit Trennung der Eltern nach konfliktreichen Jahren exploriert. Von der Vernachlässigung durch die Eltern sowie das Erleben von physischer und psychischer Gewalt wurde ebenfalls berichtet.

Im Rahmen des Gesprächs konnte der GWD – angeleitet über die Motive für den Suchtgiftmissbrauch, der bereits im frühen Jugendalter begonnen hatte – reflektieren und wurde in der Absicht gestärkt, weitere professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dazu wurde weiteres Informationsmaterial über institutionelle Hilfe bzw. Therapeuten im Nahbereich des Wohnorts übergeben.

Die Wertschätzung wegen der Abstinenz über weite Teile des Grundwehrdienstes und aufgrund des erfolgreichen Abschlusses der Berufsausbildung tat dem Rekruten merkbar gut.

Der KpKdt, der noch die disziplinarische Würdigung der Pflichtverletzung im Zuge des Suchtgiftmissbrauchs durchzuführen hatte, wurde über den Abschluss der Durchführung der Betreuung folgendermaßen informiert: „Dienstfähigkeit gegeben, Suchtgiftmissbrauch kausal mit familiären Umständen, Schuldbewusstsein und Reue glaubwürdig vermittelt“.

4.2.1.5 Referat Stellung der Militärkommanden

Autor: OR Mag. Dr. Mario WALLNER

Das behördliche Verfahren der Stellungsuntersuchung dauert in der Regel eineinhalb Tage mit einer maximalen Tageskapazität von 60 Stellungspflichtigen pro SteKo, welche

Referat Stellung der Militärkommanden



Die Aufgabe der Psychologie im Rahmen des Stellungsverfahrens an den sechs ortsfesten Stellungskommissionen (WIEN, ST. PÖLTEN, LINZ, INNSBRUCK, GRAZ und KLAGENFURT) ist die Feststellung der psychischen Eignung zur Ableistung des Wehrdienstes. Eine Eignung für den Wehrdienst ist aus militärpsychologischer Expertise dann gegeben, wenn eine ausreichende Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, eine dementsprechende psychophysische Belastbarkeit sowie auch eine adäquate Anpassungsfähigkeit vorliegen.

im Rahmen der Vollstellung medizinisch und psychologisch untersucht werden.

Im Jahr 2024 wurden in den sechs SteKos in der Verfahrenskategorie „Präsenzdienst“ 45.923 Untersuchungsvorgänge durchgeführt und in den Dimensionen „tauglich“, „vorübergehend untauglich“, „untauglich“ und „wegen fachärztlicher Untersuchung Entscheidung ausgesetzt“ ein rechtsgültiger Bescheid erlassen.

Als Grundlage für die Beurteilung der Eignung wird in einem ersten Schritt ein objektiviertes und computerassistiertes Testverfahren zur Anwendung gebracht, welches Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmale erfasst. In weiterer Folge findet das klinisch-psychologische Gespräch – die Exploration – statt. Beide zusammen sowie die Verhaltensbeobachtung finden Berücksichtigung im psychologischen Befund des Amtssachverständigenverfahrens und münden mit den medizinischen Untersuchungen im kommissionellen Beschluss, der vom

Leiter der Stellungsbehörde ausgestellt wird und somit nach dem Parteigehör seine Rechtswirksamkeit erfährt.

Unter Betrachtung der Häufigkeiten psychologischer und medizinischer Diagnosen aus dem Wertungsziffernbereich von Wertungsziffer 0 bis Wertungsziffer 8 hält sich der Gesamtprozentsatz der Untauglichen aus den beiden Fachgebieten Medizin und Psychologie über die letzten 15 Jahre mit einer minimalen Schwankungsbreite stabil, wobei unter differenzialdiagnostischer Betrachtung die Anzahl der psychologischen Diagnosen zunehmend ist, während die medizinischen Diagnosen rückläufig sind.

Insgesamt – also aus Medizin und Psychologie zusammen – wurde im Jahr 2024 bei 21,1% der untersuchten Stellungspflichtigen eine Untauglichkeit beurteilt (► Abbildung 39), wobei 9,9% dem Fachgebiet der Psychologie und 11,2% dem Fachgebiet der Medizin zuzuordnen waren. Waren im Vergleich zum Jahr 2013 bei einem N von 52.789 noch 3,93% der Stellungspflichtigen psychologisch untauglich, so sind es im Jahr 2024 bei einem N von 45.923 bereits 9,9%, was einer zweieinhalbfachen Steigerung entspricht. Das ist eine Entwicklung, die durchaus zum Nachdenken anregen sollte.

Ebenso signifikant verändert sich der Gesamtleistungswert (GL) der kognitiven Fähigkeiten der Stellungspflichtigen über die Jahre. Dieser Gesamtwert auf einer Standard-9-Skala ist ein kombinierter Faktor der Dimensionen „Non-verbale und verbale Intelligenz“, „Sprachliche Fähigkeiten“, „Räumliches Vorstellungsvermögen“, „Visuelle Aufmerksamkeit“ und „Räumlich-zeitlich-antizipatorische Fähigkeiten“ (► Abbildungen 40 und 41).

Beschlüsse der Stellungskommissionen 2024 (Psychologie und Medizin) N=45.386

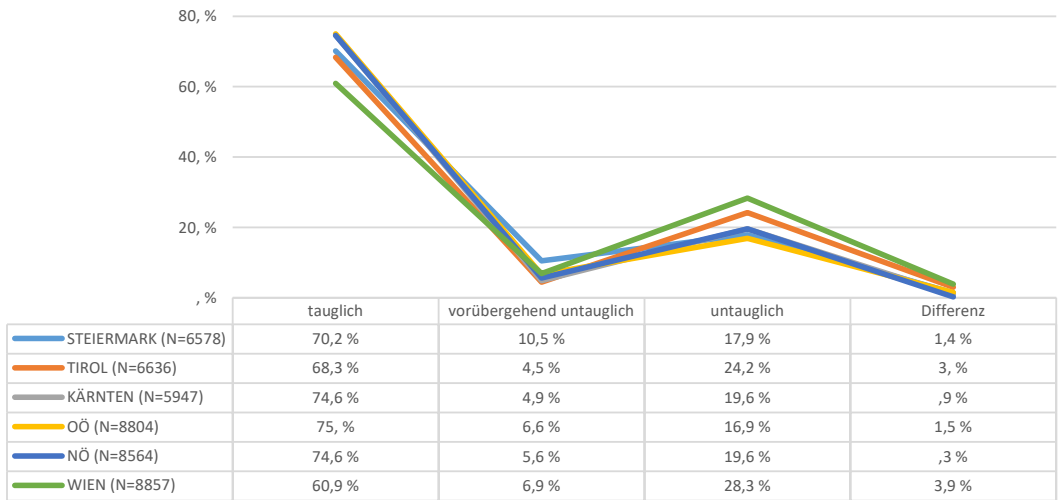


Abbildung 39: Beschlüsse der Stellungskommissionen 2024 (Psychologie und Medizin)

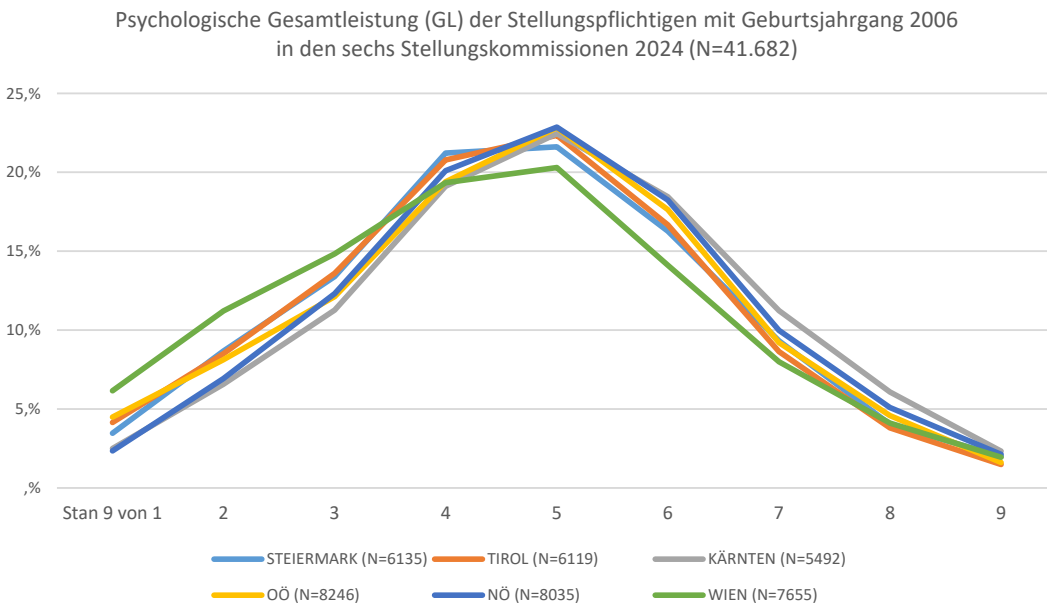


Abbildung 40: Psychologische Gesamtleistung (GL) der Stellungspflichtigen mit Geburtsjahrgang 2006 in den sechs Stellungskommissionen 2024

Die in Abbildung 41 dargestellte Grafik lässt erkennen, dass die beiden Bereiche „rot“ (unterdurchschnittliche kognitive Gesamtleistung) und „grün“ (überdurchschnittliche kognitive Gesamtleistung) um knapp 10%

differieren. Die Analyse über einen Zeitraum von 15 Jahren veranschaulicht, dass die unterdurchschnittliche Gesamtleistung der untersuchten Stellungspflichtigen stetig zunimmt, und so der gesellschaftlich



Abbildung 41: Gemittelte Gesamtleistung der Stellungspflichtigen mit Geburtsjahrgang 2006 in den sechs Stellungskommissionen 2024

so bedeutende durchschnittliche kognitive Leistungsbereich schmaler wird. Der überdurchschnittliche kognitive Leistungsbereich hält sich stabil – mit einer minimalen Schwankungsbreite.

Folgende zwei Beispiele aus dem objektivierten und computerassistenten Testverfahren, welches Leistungsmerkmale erfasst, veranschaulichen eine besorgniserregende Entwicklung.

Die Ergebnisse der psychologischen Untersuchungen mit den dazugehörigen Wertungsziffern für das Berichtsjahr 2024 sind in Abbildung 44 dargestellt. Die klinisch-psychologischen Diagnosen aus den Kapiteln F und Z des Internationalen Diagnosekataloges (International Statistical Classification of Diseases – ICD-10) wurden der Einfachheit halber sowie für einen schnelleren Überblick, in zwei Dimensionen – Leistung und psychische Erkrankungen – zusammengefasst.

Bilden Sie aus den folgenden Satzanfängen einen vollständigen Satz:

Als Kind habe ich Tiere Tiere

Ich bin stolz, dass

Mein Vater TAERA

Meine Mutter Schle

Ich befürchte, dass utaulch

Ich werde einmal

Ausländer

Probleme habe ich mit

Mein größter Wunsch ist

Abbildung 42: Satzergänzungstest

Lösen Sie folgende Rechnungen

Ein Zweipersonenhaushalt verursacht in einem Jahr 200 Kilogramm Verpackungsabfall. Wieviel Verpackungsabfall fällt in einem Wohnhaus in dem 40 Personen leben an?

$$\begin{array}{r} R: + 200 \\ \quad 40 \\ \hline 240 \end{array}$$

A: Wenn 40 Personen an einem Wohnhaus leben werden 240 Kilogramm Verpackungsabfall entsorgt.

Eine alte Pumpe fördert in 5 Minuten 200 Liter Wasser. Sie wird durch eine Pumpe mit dreifacher Leistung ersetzt. Wieviel Liter Wasser fördert die neue Pumpe in einer Stunde?

$$\begin{array}{r} R: + 200L \\ \quad 60h \\ \hline 260 \end{array}$$

A: Die neue Pumpe fördert in einer Stunde 260 Liter Wasser

Abbildung 43: Rechentest

Das Leistungsverhalten umfasst die Störungsbilder Intelligenzminderungen und Entwicklungsdefizite, zu den psychischen Erkrankungen werden organische **einschließlich symptomatische psychische Störungen**, Alkohol, Drogen, schizoide und wahnhaftige Störungen, Affektstörungen, Belastungs- und Somatisierungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen sowie emotionale Störungen gezählt.

Durch die in Verbindung mit Diagnosen vergebenen Wertungsziffern wird der Grad der Einschränkung der Tauglichkeit festgelegt, wobei die Wertungsziffern spezifische Bedeutungen haben:

Die Ergebnisse der psychologischen Untersuchungen mit den dazugehörigen Wertungsziffern für das Berichtsjahr werden in Abbildung 44 dargestellt. Die Grafik ist die Summe der Untersuchungsvorgänge und nicht personenbezogen zu interpretieren.

Unter Betrachtung der vier Kategorien „Nicht-eignung (WZ 0)“, „Vorübergehende Nicht-eignung (WZ 1)“, „Eignung mit deutlicher Einschränkung (WZ 2 – 4)“ und „Eignung mit geringer Einschränkung (WZ 5 – 8)“ wird ersichtlich, dass die Störungsbilder der Kategorie WZ 2 – 4 dominierend sind, wobei aus den beiden Kategorien WZ 2 – 4 und WZ 5 – 8 auch Mehrfachminderungen diagnostiziert

Wertungsziffer	Grad der Einschätzung
WZ 0	nicht geeignet
WZ 1	vorübergehend nicht geeignet
WZ 2 – 4	geeignet mit einer deutlichen Einschränkung – mit der Möglichkeit der Vergabe eines Ausnahmeprofils bei WZ 2 (Teiltauglichkeit)
WZ 5 – 8	geeignet mit einer geringen Einschränkung
WZ 9	geeignet ohne Einschränkung

Tabelle 34: Wertungsziffern und deren Bedeutung für den Grad der Einschränkung

Gegenüberstellung von kognitiven Leistungsdefiziten und psychischen Erkrankungen
kategorisiert in Wertungsziffern 2024
(N = 45.923)

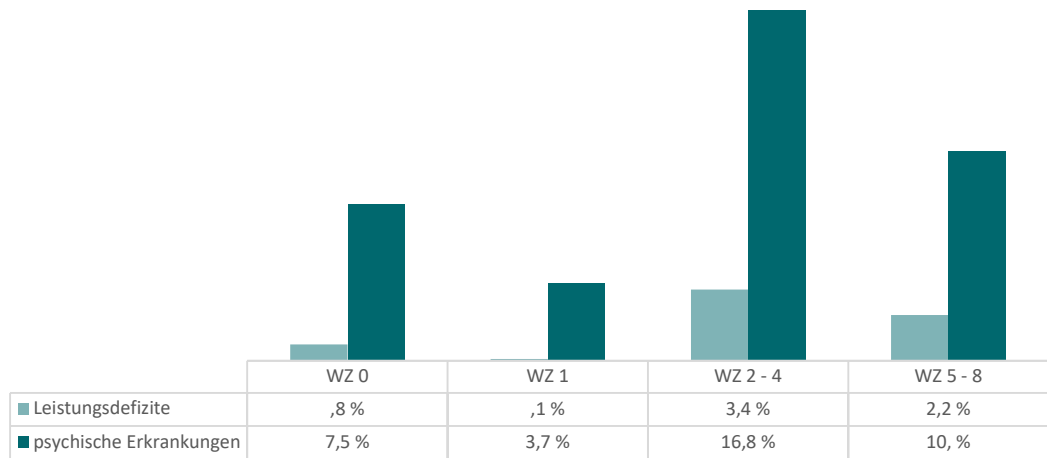


Abbildung 44: Gegenüberstellung von kognitiven Leistungsdefiziten und psychischen Erkrankungen kategorisiert in Wertungsziffern 2024

Psychologisch untaugliche Stellungspflichtige 2024 (N=45.338)

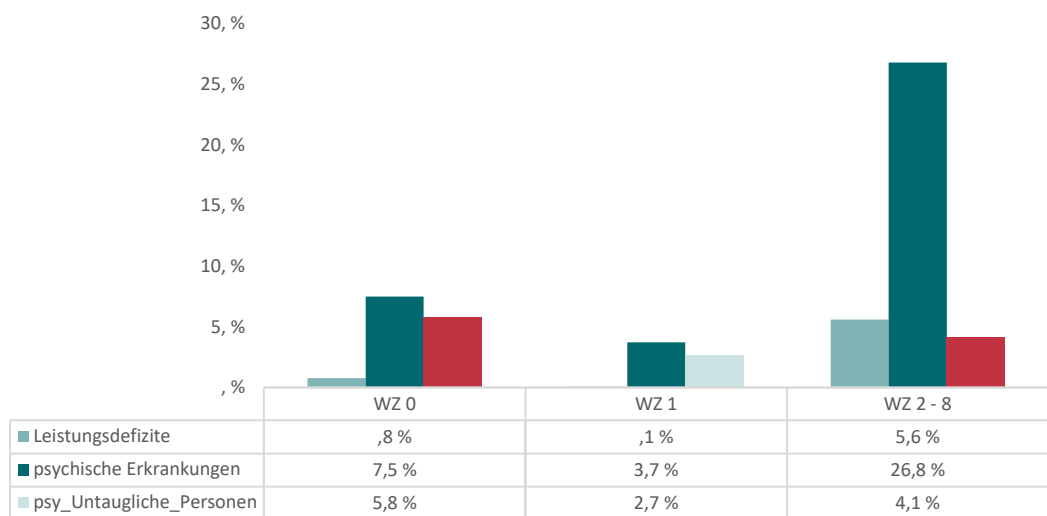


Abbildung 45: Psychologisch untaugliche Stellungspflichtige – rote Säule (WZ 0 und Mehrfachminderungen aus WZ 2 – 8)

werden, die dann in weiterer Folge zu einer Untauglichkeit (► Abbildung 45– rote Säulen) führen können.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Hauptgründe für eine psychologische Untauglichkeit im Berichtsjahr 2024

in den diagnostischen Bereichen der „Neurotischen-, Belastungs- und somatoformen Störungen“ gefolgt von „Depressionen“ und „Lernschwächen“ sowie „Intelligenzminderungen“ mit einhergehend gravierenden „Defiziten der Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens“, sowie den „Persön-

lichkeits- und Verhaltensstörungen“ liegen. Minderungsgründe sind zum überwiegenden Teil „Anpassungsstörungen und instabile Persönlichkeitsstrukturen“, gefolgt von „Entwicklungsrückständen“ und „Lernschwächen“ sowie „Schwierigkeiten in der allgemeinen Lebensführung“.

Generell lässt sich festhalten, dass die Ergebnisse und Erkenntnisse der psychologischen Untersuchungen an den Stellungskommissionen sich mit denen der aktuellen wissenschaftlichen Literatur decken. Epidemiologische Studien der letzten Jahre belegen, dass bis zu 60% der Personen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, nicht nur die Kriterien für eines, sondern für mehrere Störungsbilder (Komorbidität) aufweisen. So ist auch die Zunahme an Kombinationsdiagnosen von Zwei- und Dreifachdiagnosen (► Abbildung 45) – hauptsächlich aus dem Formenkreis der Belastungsstörungen, dem der Anpassungsstörungen sowie dem der Verhaltensauffälligkeiten – erklärbar.

Betrachtet man, insgesamt gesehen, alle klinisch-psychologischen Diagnosen, kann für das Berichtsjahr 2024 zwar ein leichter Rückgang von einem halben Prozentsatz im Vergleich zum Vorjahr beobachtet werden, jedoch lässt sich gleichzeitig eine hohe Zunahme von Mehrfachdiagnosen (Zwei- und Dreifachdiagnosen) unter den Stellungspflichtigen feststellen. Damit einhergehend steigt auch die Zahl der untauglichen Stellungspflichtigen aus psychischen Gründen (► Abbildung 45).

Führungskräftefeedback Grundwehrdiener

Als zusätzliche Aufgabe an den Stellungskommissionen werden Auswertungen der GWD-Befragungen wahrgenommen. Im Jahr 2024 waren dies 23.938 Fragebögen, welche

zur Weiterverwendung an die jeweiligen Bedarfsträger, mit entsprechenden fachpsychologischen Ergänzungen, versandt wurden (siehe Kapitel 3.2.2 Führungskräftefeedback in der Ausbildung von Grundwehrdienern).

4.2.2 Direktion 3 – Ausbildung

Im folgenden Abschnitt werden die Tätigkeiten der (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen am Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW) der Landesverteidigungsakademie, an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) und an der Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) dargestellt.

4.2.2.1 Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik an der Landesverteidigungsakademie

Autor: ObstdhmfD Mag. Gerald MOSER

Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik



Das ZMFW ist eine Abteilung der Landesverteidigungsakademie (LVAk). Es ist für die Planung, Leitung, Koordinierung und Durchführung von Forschungs-, Bildungs- und Unterstützungsaufgaben in den militärwissenschaftlich relevanten Bereichen menschenorientierter Führung, Wehrpolitik und im geistes-, human- und sozialwissenschaftlichen Bereich verantwortlich.

Dazu zählen insbesondere die Bereiche der (Führungs-/Militär-)Ethik, (Führungs-/Militär-)Pädagogik, (Führungs-/Militär-)Psychologie, (Führungs-/Militär-)Soziologie, Kulturgüterschutz, Wissenschaftstheorie sowie Gender

Art der Beratung	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	3	1	31
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	-	-	-
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 35: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das ZMFW

Studies. Dies erfolgt sowohl aus Eigeninitiative heraus als auch unter Vorgaben der fachvorgesetzten Dienststellen im BMLV. In Erfüllung dieser Aufgaben liefert das ZMFW Beiträge zur Sicherstellung einer wertschätzenden, zeitgemäßen und wirklichkeitsgetreuen Führung sowie zur Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Militärpersonen und Zivilbediensteten.

(Notfall-) Psychologische Beratung und Betreuung

Durch das ZMFW wurden 4 Personen im Rahmen von insgesamt 31 Sitzungen beraten und betreut. Es fanden keine notfallpsychologischen Einsätze durch die Psychologen des ZMFW statt.

Die Fragestellungen und Themengebiete im Rahmen von psychologischer Beratung und Betreuung umfassten u.a. folgende Bereiche: Fragestellungen in Bezug auf Organisationsveränderungen und Zukunftsperspektiven, Fragestellungen in Bezug auf eigenes und fremdes Führungsverhalten, Psychoedukation (Wirkung von Stress, Stressprävention, Entspannungstechniken, Burnout-Prävention).

Ausbildungen

Es wurden 2 Peerausbildungen durch Bedienstete des ZMFW durchgeführt. Durch den Leiter (Ltr) ZMFW erfolgten 2 Vorträge („Die Psychologie der Prüfungssituation“) im Zuge der Prüferkonferenzen des Materialstabes Luft für das MLPV-Personal.

4.2.2.2 Theresianische Militärakademie

Autorin: ORⁱⁿ Mag.^a Andrea Telsnig-Ebner, M.A.

Die Theresianische Militärakademie

Die Theresianische Militärakademie (TherMilAk) in Wiener Neustadt bildet Truppenoffizierinnen und Truppenoffiziere des ÖBH aus und bietet Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Offizierinnen, Offiziere und Zivilbedienstete an. Weiters unterstützt sie die schulische und außerschulische Ausbildung an der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit. Die Militärakademie bietet im Rahmen der Fachhochschule für Angewandte Militärwissenschaften zwei Fachhochschul-Bachelorstudiengänge an.

Die Militärpsychologin ist als Angehörige des hauptberuflichen Lehrkörpers des Fachhochschul-Bachelorstudienganges Militärische Führung für die inhaltlich-didaktische Gestaltung und Durchführung von fachspezifischen Lehrveranstaltungen, gemäß akkreditiertem Curriculum, sowie allen damit einhergehenden Tätigkeiten (Vorbereitung, Nachbereitung, Prüfungsadministration, Gastlehrendenkoordination, Evaluierung etc.), am Institut für Offiziersausbildung verantwortlich.

Als Modulverantwortliche und Lehrbeauftragte vom ersten bis zum fünften Semester fallen auch die Aufgaben der inhaltlichen Vernetzung zwischen den Lehrveranstaltungen, die Durchführung der Modulevaluierung, Prüfungstätigkeiten in Kommissionen, sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die curriculare Weiterentwicklung und die Einbringung des Wissensbedarfs, zur Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten, in ihren Tätigkeitsbereich.

Zusätzlich werden Studierende beim Erstellen ihrer schriftlichen, wissenschaftlichen Arbeiten (Proseminar- und Seminararbeiten, sowie Bachelorarbeiten) im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Einzelcoaching und Tutorien begleitet.

Im Zuge des Aufnahmeverfahrens für die Zuerkennung eines Studienplatzes am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung werden Kompetenzfeststellungen durchgeführt, dokumentiert und rückgemeldet.

Seit 2023 ist sie für die Grundausbildung für die Verwendungsgruppe „Militärperson Berufs-offizier“ (MBO) 2 Führungsausbildung/Teil 1-5 als Mitglied und Prüferin in diese Prüfungskommission bestellt.

Seit dem IV. Quartal 2024 ist sie als Kontaktperson für Anti-Mobbing-Angelegenheiten für die Theresianische Militärakademie eingeteilt.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

Im Berichtszeitraum wurden anlassbezogen 1 Klientin und 4 Kommandantinnen und Kommandanten im Umfang von insgesamt 5 Sitzungen zu den Themen Konflikte am Arbeitsplatz, Trauer und Substanzmissbrauch betreut bzw. beraten. Es fanden 2024 keine notfallpsychologischen Betreuungen statt.

4.2.2.3 Heeresunteroffiziersakademie

Autor: OR Mag. Günther KREIML

Die Heeresunteroffiziersakademie

Die Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) ist die zentrale Bildungsstätte für die allgemeine Führungsausbildung der Unteroffiziere und die allgemeine Ausbildung von Zivilbediensteten in vergleichbaren Verwendungen. Die Ausbildung zielt auf die Qualifizierung fachkundiger, mitdenkender und mitfühlender Führungskräfte und Ausbilder ab. Der militärpsychologische Beitrag liegt hierbei im Bereich der Ausbildungsmethodik und Didaktik.

Dem Militärpsychologen der HuAk obliegen Leitung und Durchführung fachspezifischer Lehrveranstaltungen einschließlich der vorgesehenen Prüfungen, die Planung, Steuerung

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	-	1	1
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	2	2	4
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 36: (Notfall-)Psychologische Beratungen an der TherMilAk

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Sitzungen für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie	7	1	8
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	-	-	-
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-
Klinisch-psychologische Behandlung	4	-	6

Tabelle 37: (Notfall-)Psychologische Beratungen und Behandlungen an der HUAk

und Durchführung der Ausbildung im Fachbereich Psychologie sowie die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterrichten im Fachbereich Psychologie.

Er ist Prüfer bei Prüfungskommissionen, erstellt Lernbehelfen für die Unteroffiziersausbildung, wirkt bei institutsübergreifenden Vorhaben der HUAk mit und leistet angewandte allgemeine Grundlagenarbeit im erlassmäßig festgelegten Rahmen nach Auftrag des Kommandanten der HUAk.

Weitere Aufgaben sind die Bearbeitung und Koordination der Ausbildungsgrundlagen (Curricula) für die Unteroffiziersausbildung, die Mitwirkung bei der Planung und Sicherstellung der Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Unteroffizierinnen und Unteroffiziere, sowie die Evaluierung, Verbesserung und Überarbeitung von Ausbildungs- und Arbeitsabläufen und die Durchführung von notwendigen Förderungsmaßnahmen, Planung und Durchführung der Maßnahmen zur psychologischen Betreuung an der HUAk und die Beratung der Kommandantinnen und Kommandanten der HUAk in allen Belangen der Militärpsychologie.

Darüber hinaus führt er anwendungsbezogene psychologische Forschung zum Zweck der Qualitätssicherung, Aktualisierung und Weiterentwicklung der einschlägigen Lehrinhalte durch.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

Im Berichtszeitraum wurden anlassbezogen 8 Personen in insgesamt 8 Sitzungen beraten. Zusätzlich wurden 4 Personen in insgesamt 6 Sitzungen klinisch-psychologisch behandelt. Es fanden keine notfallpsychologischen Einsätze durch den MilPsych der HUAk statt.

Darüber hinaus wurden laufend bedarfsorientierte lernpsychologische Beratungen des Lehrpersonals der HUAk geleistet.

FALLBEISPIEL

„Belastungen durch Verluste“



Ein Lehrgangsteilnehmer der Kaderausbildung 4 wird vorstellig, weil es ihm seit drei Wochen sehr schlecht gehe. Er beschreibt Symptome wie Appetitlosigkeit und Konzentrations-schwierigkeiten. Seine Hunde wären vor kurzem eingeschlafert worden und seine Beziehung mit seiner Freundin wäre kürzlich von ihr beendet worden, weil sie einen starken Kinderwunsch verspüre, er jedoch noch eine länger andauernde Ausbildung in einem weiter entfernten Bundesland absolvieren werde. Darüber hinaus habe er das Gefühl, sie hätten sich zunehmend auseinandergelebt. Weiter berichtet er vom Verlust eines guten Freundes, der unerwartet verstorben wäre. Seit einiger

Zeit trinke er aus Einsamkeit häufig und alleine Alkohol bis zur Ohnmacht. Vorher wäre er völlig abstinent gewesen. Mittels Techniken des Neurolinguistischen Programmierens (NLP) werden die Verlustthemen bearbeitet, was unmittelbar zu einer Besserung führt. Zur Stabilisierung und Stärkung seines Selbstwerts wird in einer weiteren Doppelstunde eine systemische Behandlung durchgeführt. Hier werden systemische Verwirrungen mit einer gefühlkalten Mutter und einem strengen und autoritären Vater aufgedeckt und geklärt. Auch diese Behandlung führt unmittelbar zu einer wesentlichen Besserung. Der Lehrgangsteilnehmer kann folglich seine Ausbildung erfolgreich abschließen.

4.2.3 Direktion 8 – Militärisches Gesundheitswesen

In diesem Abschnitt werden Aufgaben und Tätigkeiten der D8 beschrieben.

4.2.3.1 Klinisch-psychologische Ambulanzen der Sanitätszentren

Autor: HR Mag. Dr. Roland BUGRAM, OR Mag. Josef ADELBAUER

Klinisch-psychologische Ambulanzen



Die Hauptaufgabe der Klinisch-psychologischen Ambulanzen in den drei Sanitätszentren OST (WIEN), SÜD (GRAZ) und WEST (INNSBRUCK) ist die Beurteilung der Dienstfähigkeit von Soldaten, die Präsenz- oder Ausbildungsdienst leisten und von Personen, die dem Bundesheer auf Grund eines Dienstverhältnisses angehören (Beamte und Vertragsbedienstete der Heeresverwaltung sowie Militärpersonen).

Neben der Kernaufgabe der klinisch-psychologischen Diagnostik haben sich die Ambulanzen auf einzelne Fachbereiche spezialisiert. Während in den Klinisch-psychologischen Ambulanzen der Sanitätszentren OST (WIEN) und WEST (INNSBRUCK) verstärkt klinisch-psychologische Behandlungsmaßnahmen angeboten werden, hat sich die Ambulanz im Sanitätszentrum SÜD (GRAZ) auf die Durchführung von Dienstfähigkeitsuntersuchungen spezialisiert. Darüber hinaus hat sich die Ambulanz in GRAZ als Zentrum differenzierter Begutachtungen, die gesamte Forensische Psychologie betreffend, etabliert. In INNSBRUCK kommen als speziellere Aufgaben noch alpinspezifische psychologische Untersuchungen, Diagnostik sowie Beratungen hinzu.

Zudem werden im Rahmen von gesundheitspsychologischen Aufgaben und Projekten Untersuchungen, Diagnostik sowie Beratungen im Kontext von Rauchentwöhnungsseminaren durchgeführt. Ausbildungen und Schulungen von Notfall- und Rettungssanitätern ergänzen das Tätigkeitsspektrum.

Alle Klinisch-psychologischen Ambulanzen kooperieren mit den Krankenabteilungen der Kasernen, den eigenen Facheinrichtungen, mit der Militärpolizei, der Militärseelsorge und den Truppenpsychologen. Zudem handeln die Ambulanzen als Schnittstelle zwischen den Fachärztinnen und Fachärzten in freier Praxis und den psychiatrischen Ambulanzen der Landes- und Sonderkrankenanstalten.

2024 wurden in den drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen insgesamt 1.960 ambulante Klientinnen- bzw. Klientenkontakte (Klinisch-psychologische Diagnostik, Begutachtungen, psychologische Beratung und Behandlungen sowie Psychotherapie) dokumentiert (exklusive Psychologische Helpline-Service-

Dienste). Die Zuweisung der Klientinnen bzw. Klienten erfolgt bei Soldaten und Soldatinnen im Präsenzdienst grundsätzlich durch die zuständigen Militärärzte oder Militärärztinnen bzw. bei Dienstfähigkeitsuntersuchung von Personen mit Dienstverhältnis durch Beauftragung der Dienstbehörde. Jede Zuweisung entspricht einem dokumentierten Kontakt und ist gleichzusetzen mit der Anzahl der durch-

Von den insgesamt 1.960 durchgeführten psychologischen Interventionen entfiel die Mehrzahl auf diagnostische Abklärungen (1.192/60,8%). In Summe wurden jedenfalls 1.192 Befunde und Gutachten erstattet. Die restlichen Interventionen entfielen auf Behandlungen (640/32,7%), Beratungen und sonstige Maßnahmen (128/6,5%), die ebenfalls eine entsprechende Dokumentation erfordern.

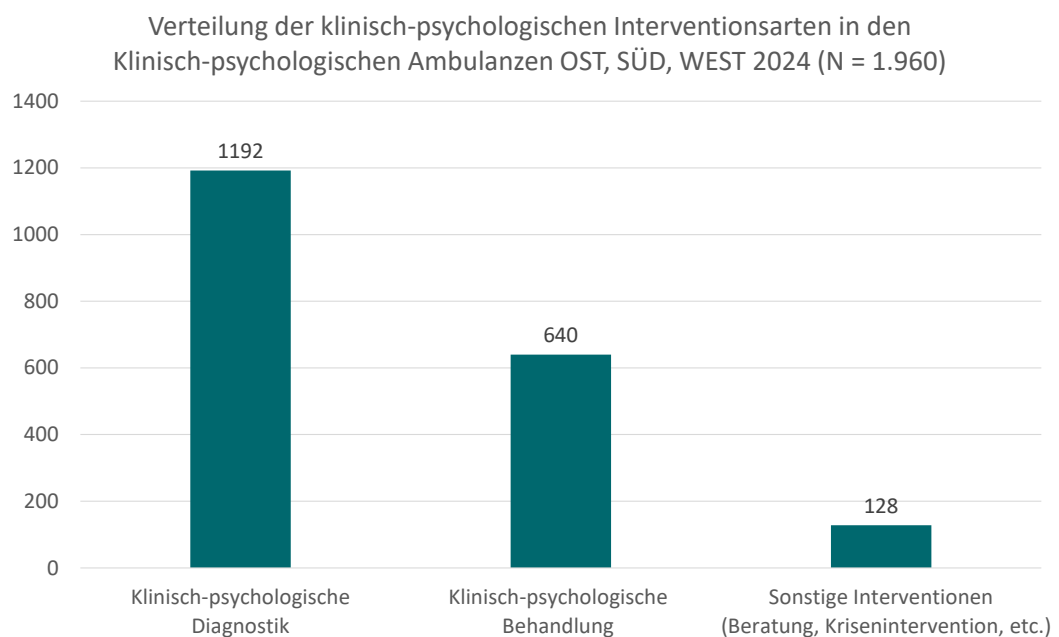


Abbildung 46: Verteilung nach klinisch-psychologischen Interventionsarten in den Klinisch-psychologischen Ambulanzen OST, SÜD, WEST 2024

geführten psychologischen Interventionen. Dies ist nicht gleichzusetzen mit der Anzahl der begutachteten bzw. behandelten Personen.

Von den 1.960 Klientinnen- bzw. Klientenkontakten betrafen 1.101 Fälle Rekruten und Chargen (überwiegend Grundwehrdiener), 466 Fälle das Kaderpersonal (Offiziere und Unteroffiziere), 388 Fälle bezogen sich auf Personal der zivilen Heeresverwaltung (Beamte und Vertragsbedienstete). Weiters befanden sich 5 Personen im Ausbildungsdienst (PiAD).

Psychologische Diagnostik und Begutachtungen

Das Kerngebiet der Klinischen Psychologie im Militär ist die klinisch-psychologische Diagnostik durch fachlich qualifiziertes und spezialisiertes Personal, das im Bedarfsfall auf moderne technische Untersuchungsverfahren wie das Wiener Testsystem, das Hogrefe Testsystem oder HeartBalance-Analysen zurückgreifen kann.

Verteilung der Kontakte in den Klinisch-psychologischen Ambulanzen
OST, SÜD, West nach militärischem oder zivilem Rang bzw. Funktion
2024 (N = 1.960)

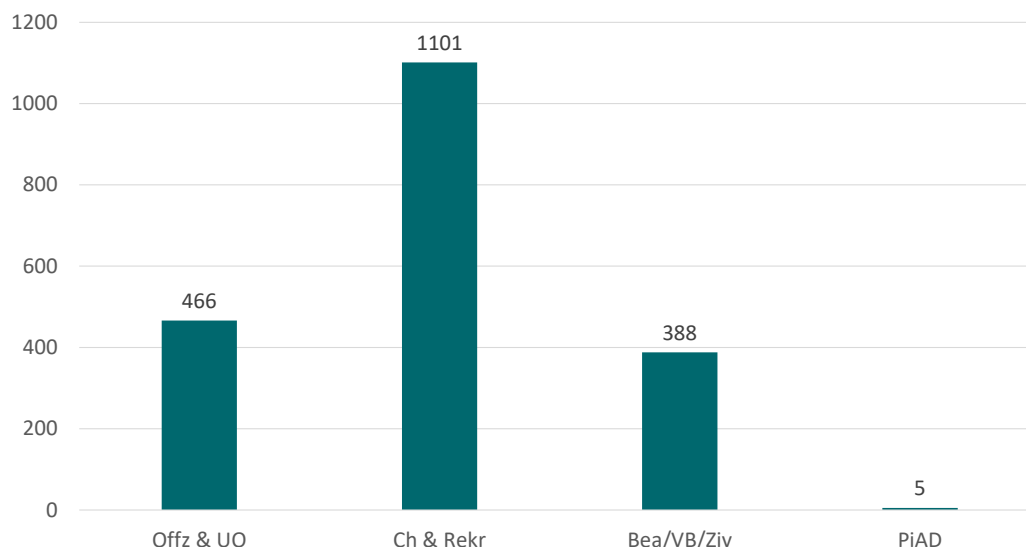


Abbildung 47: Verteilung der Kontakte an den Klinisch-psychologischen Ambulanzen OST, SÜD, WEST nach militärischem oder zivilem Rang bzw. Funktion 2024

2024 wurden in den drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen 1.192 diagnostische Abklärungen durchgeführt.

Von den 1.192 diagnostischen Abklärungen betrafen 792 (66,4%) GWD. Im Zuge von Dienstfähigkeitsuntersuchungen gemäß Beamtendienst- oder Vertragsbedienstetengesetz (BDG bzw. VBG) fanden 327 (27,4%) Begutachtungen statt. 73 (6,1%) entfielen auf andere spezielle diagnostische Abklärungen (z.B. Heereslenkerberechtigungen, alpinspezifische Untersuchungen, etc.).

Der Ablauf von klinisch-psychologischer Diagnostik und Begutachtung läuft je nach Art der Angehörigkeit zum Ressort unterschiedlich ab und hat unterschiedliche Konsequenzen:

- Bei Soldaten im Präsenz- oder Ausbildungsdienst erfolgen die psychologischen Begutachtungen und Befundaufnahmen auf Zuweisung der zuständigen Militärärzte in den truppenärztlichen Ambulanzen nach den jeweiligen militärischen Erfordernissen. Werden im Zuge der psychologischen Be-

Psychologische Diagnostik und Begutachtung	Gesamtanzahl der Kontakte = Einheiten
Klinisch-psychologische Diagnostik bei GWD	792
Dienstfähigkeitsuntersuchungen nach §52 BDG und 7 VBG	327
Spezielle diagnostische Abklärungen (z.B. Heereslenkerberechtigungen, alpinspezifische Untersuchungen, etc.)	73

Tabelle 38: Psychologische Diagnostik und Begutachtung durch die drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen der Sanitätszentren OST, SÜD, WEST

gutachtungen Einschränkungen hinsichtlich der Dienstfähigkeit eines Soldaten festgestellt, werden auch Maßnahmen zur baldigen Wiederherstellung der Dienstfähigkeit angeboten (Krisenintervention, Beratung, Behandlung, etc.) bzw. empfohlen (erleichterter Dienst, Befreiungen, Versetzung, etc.). Wird die Dienstunfähigkeit eines Soldaten, der Präsenz- oder Ausbildungsdienst leistet, festgestellt und ist die Prognose für eine baldige Wiederherstellung der Dienstfähigkeit negativ, ist der Soldat grundsätzlich vorzeitig aus diesem Wehrdienst zu entlassen.

- Bei Personen, die dem Bundesheer auf Grund eines Dienstverhältnisses angehören, wird die psychologisch-gutachterliche Tätigkeit durch die Dienstbehörde beauftragt. Die psychologischen Sachverständigen in den Klinisch-Psychologischen Ambulanzen wirken dabei an der Feststellung des entscheidungswesentlichen Sachverhaltes mit, indem sie in Anwendung ihrer Sachkenntnis, Feststellungen über den psychischen Gesundheitszustand der zu begutachteten Personen treffen und die Auswirkungen bestimmen, die sich aus den festgestellten Leiden oder Gebrechen im Hinblick auf die Erfüllung dienstlicher Aufgaben ergeben.

Die konkrete Umsetzung erfolgt durch die Erstellung von Gutachten nach dem Beamtendienstgesetz §52 sowie dem Vertragsbedienstetengesetz §7 (i.e. Dienstfähigkeitsuntersuchungen), die für die betroffenen Bediensteten weitreichende berufliche Konsequenzen haben können. Bei den Begutachtungen von waffentragendem Personal muss dabei immer auch die Befähigung im Umgang mit Waffen besondere Berücksichtigung finden. Diese besonders verantwortungsvolle Tätigkeit erfordert von allen psychologischen

Sachverständigen eine spezifische, klinisch-psychologische Expertise.

Im Bedarfsfall erfolgt im Zuge der psychologischen Dienstfähigkeitsuntersuchungen auch eine begleitende Beratung von Betroffenen hinsichtlich geeigneter gesundheitsbezogener Maßnahmen zur baldigen Wiederherstellung ihrer Dienstfähigkeit. In den Gutachten werden auch arbeitsplatzbezogene Empfehlungen (Wiedereingliederungsteilzeit, Dienstzuteilungen, Versetzungen, etc.) ausgesprochen, die eine möglichst rasche, aber auch nachhaltige Genesung und Wiederherstellung der arbeitsplatzspezifischen Leistungsfähigkeit fördern sollen. Durch diese temporären Veränderungen der Rahmenbedingungen soll die Integration in den normalen Arbeitsalltag erleichtert werden.

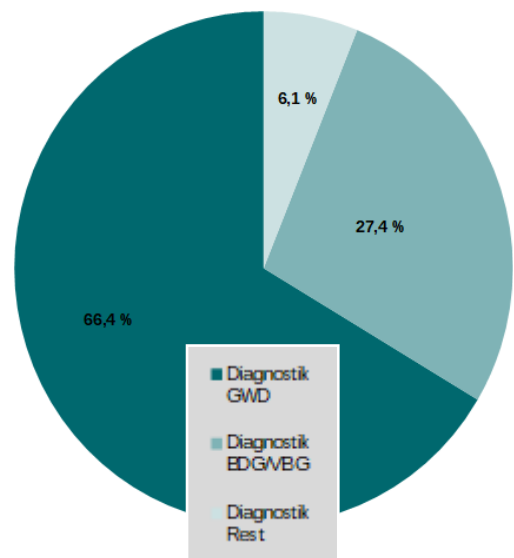


Abbildung 48: Verteilung der diagnostischen Abklärungen nach Personengruppen

In allen Klinisch-psychologischen Ambulanzen der Sanitätszentren wurden 2024 über alle Personengruppen hinweg (GWD, Kader, ziviles Personal, Chargen und PiAD) in Summe 2.469 Diagnosen gestellt.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden die sogenannte Belastungsstörungen (34,2%) am häufigsten diagnostiziert. Gefolgt von Affektiven Störungen (18,4%), Neurotischen Störungen 7,7%, Störungen durch Alkohol

(3,9%), Persönlichkeitsstörungen 2,2%, Störungen durch illegale Substanzen (1,4%), Somatoformen Störungen 1,4% und Hirnorganische Störungen (0,3%). Die restlichen Diagnosen (30,5%) entfielen auf sonstige Störungen.

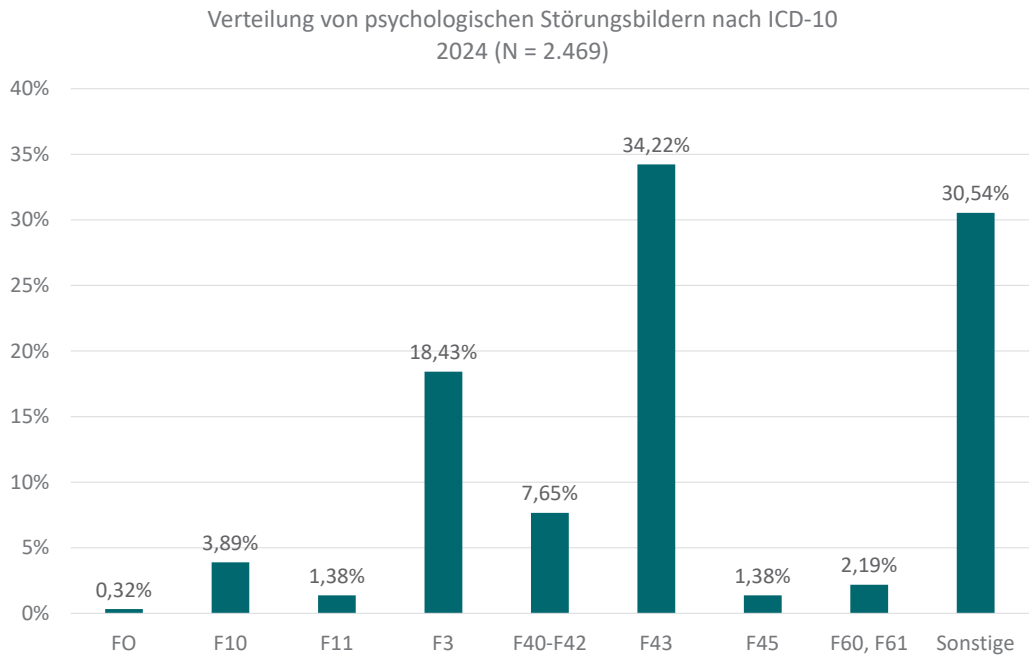


Abbildung 49: Verteilung von psychologischen Störungsbildern nach ICD-10 über alle Personengruppen hinweg 2024

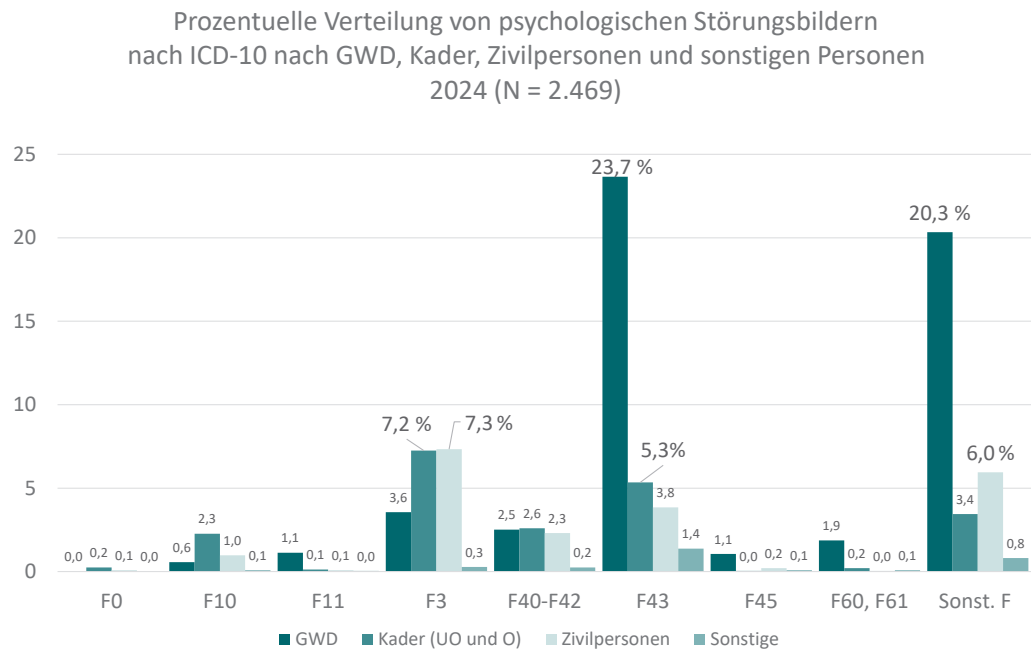


Abbildung 50: Prozentuelle Verteilung von psychologischen Störungsbildern nach ICD-10 unterschieden nach GWD, Kader, Zivilpersonen und sonstigen Personen 2024

Code-Gruppe	Art des psychologischen Störungsbildes
F00–F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
F10–F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
F20–F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen
F30–F39	Affektive Störungen
F40–F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F50–F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
F60–F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F70–F79	Intelligenzminderung
F80–F89	Entwicklungsstörungen
F90–F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

Tabelle 39: Internationale Klassifikation psychischer Störungen nach ICD-10 („F-Diagnosen“)

Differenziert nach Personengruppen zeigen sich unterschiedliche gruppenspezifische Verteilungen der Störungsbilder (► Abbildung 50).

Psychologische Beratung, Behandlung und Betreuung

Insgesamt fanden an den drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen 768 Interventionen statt. Diese umfassten 640 klinisch-psychologische Behandlungen und 128 sonstige psychologische Interventionen, die vor allem psychologische Klientinnen- und Klientenberatung und, in geringem Umfang, Entlastungsgespräche, Krisenintervention oder notfallpsychologische Interventionen beinhalteten.

In Abhängigkeit der Spezialisierung einzelner Ambulanzen und zur Verfügung stehender zeitlicher Ressourcen werden klinisch-psychologische Behandlungen durchgeführt, die im Wesentlichen psychoedukative, kognitiv- und verhaltenstherapeutisch orientierte Maßnahmen, Biofeedback, klinische Hypnose, progressive Muskelentspannung, Atemübungen, Tinnitus-Retraining etc. umfassen.

Psychologische Beratungs- und Entlastungsgespräche, Krisen- und notfallpsychologische Interventionen werden in allen Klinisch-psychologischen Ambulanzen in den Sani-

Art der psychologischen Intervention	Gesamtanzahl der Kontakte = Einheiten
Klinisch-psychologische Behandlung	640
Sonstige Interventionen (vorwiegend Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung; weiters in geringem Umfang Entlastungsgespräche, Krisenintervention, notfallpsychologische Intervention, ...)	128

Tabelle 40: Psychologische Interventionen der drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen OST, SÜD, WEST

tätszentren angeboten, dies jedoch – je nach Schwerpunktsetzung – in unterschiedlichem – und zumeist geringem – Ausmaß.

In INNSBRUCK und WIEN können klinisch-psychologische Behandlungen mittlerweile über die jeweilige Krankenkasse abgerechnet werden. In GRAZ stellt die Gleichbehandlungsbeauftragte für KÄRNTEN und STEIERMARK Angebote für Beratungs- und Betreuungsgespräche zur Verfügung.

In allen Klinisch-psychologischen Ambulanzen kann auf notfallpsychologisches Know-How zurückgegriffen werden. Diese speziellen psychologischen Interventionen werden nach besonders belastenden Ereignissen, beziehungsweise direkt nach einem notfallpsychologischen Einsatz, in allen Sanitätszentren angeboten. Zugleich kommen diese Interventionen in den Klinisch-psychologischen Ambulanzen nur sehr selten vor und werden daher statistisch nicht gesondert erfasst.

Darüber hinaus besteht im Traumazentrum INNSBRUCK die Möglichkeit, eine traumazentrierte Psychotherapie zu absolvieren.

Mehrmals im Jahr beteiligen sich alle Klinisch-psychologischen Ambulanzen und ihr assoziiertes Personal am „Psychologischen Helpline-Service“ des HPD. Die Leiter der jeweiligen Ambulanzen sind nicht nur für alle organisatorischen und personellen Belange im Zeitraum der Dienstleistung verantwortlich, sondern auch für Fortbildungen, Supervision und Neueinweisungen von HLS-Mitarbeitenden und Peers.

Dokumentations- und Ausbildungstätigkeiten

Auch die Notwendigkeit der Steuerung und Durchführung administrativer und verwaltungstechnischer Tätigkeiten bindet die

Klinische Psychologie in nicht unerheblichem Ausmaß. Dazu zählt z.B. die gesetzeskonforme Dokumentation von Patientinnen- und Patientendaten unter Einhaltung sämtlicher Bestimmungen im Allgemeinen, aber auch suizidbezogener Daten im Besonderen.

Zudem stellen die Klinisch-Psychologischen Ambulanzen als Ausbildungseinrichtungen laufend die qualitativ hochwertige Betreuung und Ausbildung von in Fachausbildung befindlichen (Verwaltungs-)Praktikantinnen und -praktikanten sowie fachspezifisch dienstzugeordneten Personals sicher.

4.2.3.2 Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement

Autor: R Mag. Klaus RIEDMÜLLER, MSc

Psychotraumatologie und Stressmanagement



Die Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement im SanZ WEST in Innsbruck hat die Aufgabe, für alle Angehörigen des gesamten Ressorts, welche durch besondere Belastungen im Rahmen ihrer Dienstaussübung psychische Folgeschäden erlitten haben, eine effiziente klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung auf der Basis von klinisch-psychologischer Diagnostik sicherzustellen, mit dem Ziel einer möglichst weitgehenden beruflichen, sozialen und emotionalen Rehabilitation.

Grundsätzlich stehen klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlungen für Bundesheerangehörige aus dem gesamten Bundesgebiet zur Verfügung. Für Bedienstete aus Westösterreich besteht aufgrund der örtlichen Nähe die Möglichkeit eines wöchent-

lichen ambulanten Behandlungsangebotes. Für Bedienstete aus weiter entfernten Bundesländern wird eine geblockte Intensivbehandlung in einem tagesklinischen Setting durchgeführt. Es erfolgen keine stationären Aufnahmen. Die Klientinnen und Klienten übernachten privat oder in den Unterkünften des Militärkommandos in der Nähe der Einrichtung.

Den Bediensteten wird ein umfangreiches Behandlungssetting angeboten: neben psychotherapeutischen Behandlungsmethoden kommen Biofeedback, Entspannungstrainings und komplementäre Behandlungen, wie Sport, Bewegung oder Exkursionen, zum Einsatz.

2024 wurden in der Abteilung insgesamt 312 ambulante Klientinnen- bzw. Klientenkontakte (Klinisch-psychologische Diagnostik, Begutachtungen, psychologische Beratung und Behandlung sowie Psychotherapie) dokumentiert (exklusive Psychologische Helpline-Service-Dienste). Als Kontakt wird die Aufnahme einer Person in der Abteilung pro Tag gezählt. Ein und dieselbe Person wird – bei einer längerdauernden Betreuung – also öfter aufgenommen. Zugleich können an einem Tag bei einer aufgenommenen Person beispielsweise sowohl eine klinisch-psychologische Diagnostik als auch eine psychologische Beratung durchgeführt werden. Die Anzahl der Kontakte ist also nicht gleichzusetzen mit der Anzahl der behandelten Personen.

Von den 312 Klientinnen- bzw. Klientenkontakten betrafen 113 Fälle das Kaderpersonal und Zivilbedienstete, sowie 199 Fälle von Rekruten bzw. Chargen. Die hohe Zahl der Rekruten bedingt sich aus der Unterstützungsleistung für die Abteilung der Klinischen Psychologie im SanZ WEST, jedoch ist hierbei explizit nicht die Vertretungsleistung im Urlaubs- oder Krankheitsfall für die Abteilung Klinische Psychologie am SanZ WEST an sich gemeint, denn diese Zahlen fließen separat in die Gesamtstatistik der Abteilung Klinische Psychologie mit ein.

Psychologische Diagnostik und Begutachtungen

Insgesamt haben die beiden Psychologen in der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement 233 Personen (226 Männer und 7 Frauen) im Umfang von insgesamt 503 Einheiten klinisch-psychologisch diagnostiziert.

Im Zuge von Dienstfähigkeitsuntersuchungen gemäß Beamten-dienst- oder Vertragsbedienstetengesetz (BDG bzw. VBG) fanden 42 Begutachtungen statt.

Zusätzlich erfolgten 4 alpinmedizinische klinisch-psychologische Diagnostik-Untersuchungen. Diese diagnostischen Untersuchungen sind alle vier Jahre für die Angehörigen des Alpinkaders verpflichtend vorgeschrieben.

Psychologische Diagnostik und Begutachtung	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Einheiten für ALLE Personen
Klinisch-psychologische Diagnostik	226	7	503
Dienstfähigkeitsuntersuchungen nach §52 BDG und 7 VBG	37	5	-
Alpinmedizinische klinisch-psychologische Diagnostik-Untersuchungen	4	-	-

Tabelle 41: Psychologische Diagnostik und Begutachtung an der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement

Dass für das Jahr 2024 eine höhere Zahl an klinisch-psychologischen Diagnostiken und Untersuchungen als an psychologischen bzw. psychotherapeutischen Beratungen bzw. Behandlungen ausgewiesen wird, muss primär auf die hohe Anzahl der Rekruten und der Dienstfähigkeitsuntersuchungen zurückgeführt werden. Zudem können bei dem gleichen Termin sowohl eine Untersuchung als auch eine Beratung oder Behandlung in der Statistik bei demselben Patienten vermerkt werden, wenn etwa eine Behandlung gleich nach der Untersuchung indiziert ist (z.B. Stabilisierung nach einer akuten Belastungsreaktion).

FALLBEISPIEL „Diagnostische Abklärung der Wehrdienstfähigkeit“



Ein Rekrut erscheint nach Überweisung durch einen Heeres-Vertragsarzt und legt einen etwa 3 Monate alten psychiatrischen Befund vor, nachdem es „aus fachärztlicher Sicht tatsächlich sinnvoll“ sei, „den Militärdienst zu vermeiden“. Der Rekrut machte folgende Angaben zu seinen Lebensumständen: seine Mutter sei alleinstehend, den Vater habe er nur zwei Mal gesehen. Er habe eine starke Bindung an Mutter und Großeltern. Er gab an, die Pflichtschule ohne Klassenwiederholungen positiv absolviert und eine Kfz-Lehre wegen familiärer Probleme abgebrochen zu haben. Bisher habe er 3 Arbeitsstellen gehabt und sei seit etwa eineinhalb Jahre arbeitslos. Weiters gab er an, keinen Führerschein zu haben, da er dafür nicht die Nerven gehabt habe. Seit Hauptschulalter habe es keine Raufereien und Behördenkonflikte gegeben. Cannabis konsumiere er sporadisch, zuletzt vor etwa einem Monat. Er sei noch nie in psychiatrischer oder psychologischer Behandlung gewesen und habe erstmalig einen Psychiater

wegen des Einberufungsbefehls aufgesucht. Er leide unter Prüfungsangst, Versagensängsten, soziale Ängsten, Angst vor Enge und davor, alleine zu schlafen.

Erst kürzlich habe er sich gemeinsam mit der Freundin eine eigene Wohnung, die fünf Minuten entfernt von jener der geliebten Großeltern liegt, genommen, um zu lernen selbstständig zu werden. Er neige zu stressbezogenem Schwitzen, Zittern, Herzklopfen, Bauchschmerzen, Atemnot, Appetitverlust und Schlafstörungen. Bisher wurde er zweimal zur Stellung einberufen. Bei der ersten Stellung habe er seine Probleme nur teilweise angegeben, aber es dennoch probieren wollen. Jedoch habe er es im Wehrdienst nicht ausgehalten und wurde aus psychologischen Gründen vorzeitig entlassen. Bei der zweiten Einberufung zur Stellung habe er alle Probleme auf den Tisch gelegt, und angegeben, dass er Zivildienst machen wolle. Man habe ihm gesagt, dass er 6 Monate Zeit habe, eine Zivildienststelle zu suchen, jedoch habe er die Zivildiensterklärung zu spät eingereicht. Von der Ergänzungsabteilung wurde ihm gesagt, er solle zum Einrücken einen Befund vorlegen. Er wolle Zivildienst machen und habe schon eine Stelle bei der Caritas gefunden. Zu beobachten waren Nagelbiss, Handschweiß. Bei der Befragung hinsichtlich seiner Ängste wurde der Rekrut sehr weinerlich. Der Rekrut äußerte, dass er sich trotz eines Behandlungs- und Betreuungsangebotes nicht in der Lage fühle, seinen Wehrdienst abzuleisten. Es musste eine ehest mögliche Entlassung empfohlen werden.

Psychotraumatologische Behandlungen und Stressmanagement-Behandlungen

Im Rahmen von psychologischen Beratungen wurden 164 Personen (5 Frauen, 159 Männer) im Umfang von insgesamt 335 Einheiten betreut.

Art der psychologischen Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Einheiten für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung	159	5	335
Klinisch-psychologische Behandlung	14	1	225

Tabelle 42: Psychologische Interventionen an der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement

Weiters fanden insgesamt 91 klinisch-psychologische Behandlungen bzw. Psychotherapie mit insgesamt 225 Behandlungseinheiten bei 14 Männern und einer Frau in der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement statt. Vornehmlich kamen Verfahren der Kognitiven Verhaltenstherapie zur Anwendung. Jede Behandlung erfolgt strikt evidenzbasiert.

Als wichtigste Behandlungsgebiete waren vor allem Burnout, Stress, Mobbing, die Bewältigung von belastenden Situationen oder kritischen Lebensereignissen sowie die Verarbeitung von traumatischen Ereignissen zu nennen.

Interventionen, Fallsupervisionen und Teamsitzungen wurden laufend zusammen mit der Abteilung Klinische Psychologie des SanZ WEST durchgeführt, um im Sinne der Qualitätssicherung eine professionelle und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit sicherzustellen.

Im Zuge der engen und reibungslosen Zusammenarbeit mit der Abteilung Klinische Psychologie des SanZ WEST fanden zudem in den letzten Jahren immer wieder Unterstützungsleistungen des leitenden Psychologen bei der Supervision von Auszubildenden der postgradualen Ausbildung Klinische Psychologie statt.

FALLBEISPIEL

„Soziale und berufliche Orientierung“



Ein türkischstämmiger Rekrut, homosexuell, Zeuge von blutiger Gewalt des Vaters gegenüber der Mutter, habe nach seinem Coming-Out Morddrohungen seitens seines, in der Zwischenzeit in der Türkei lebenden, Vaters erhalten und erlebe massiven Druck auch durch die Mutter. Er habe die Handelsakademie abgebrochen. Er wolle Zivildienst machen, habe sich beim Roten Kreuz informiert, jedoch keine Zivildiensterklärung eingereicht. Im Wehrdienst sei er sozial isoliert, werde immer wieder belastet durch spöttische Anspielungen von Kameraden und sei sehr empfindlich betreffend Kritik. Auch leide er noch immer an depressiven Verstimmungen wegen einer unerfüllten Liebe zu einem Lehrer. Er habe psychologische Hilfe erst nach 4 Monaten Wehrdienst in Anspruch genommen, mit dem Ziel des Gewinns von Stabilität, sozialer und auch beruflicher Orientierung. Der Klient verfügt über eine sehr empfindsame, emotional labile und histrionische Persönlichkeitsstruktur, hat aber zugleich eine sehr hohe Behandlungsmotivation, sodass in den Sitzungen – bis zum Ende des Präsenzdienstes – dessen Behandlungsziele zumindest teilweise erreicht werden konnten. Eine weiterführende Behandlung im zivilen Kontext nach der Absolvierung des Präsenzdienstes wurde besprochen und ein Kontakt für eine niederlassene therapeutische Behandlung konnte vonseiten des Rekruten hergestellt werden.

Im Berichtszeitraum wurde kein notfallpsychologischer Einsatz in der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement verzeichnet. Grundsätzlich können notfallpsychologische Maßnahmen im Zuge von Personalaushilfen durchaus durchgeführt werden, wenn sonstige personelle Ressourcen an anderen Dienststellen bzw. Abteilungen (z.B. Brigadepsychologie, Klinische Psychologie) erschöpft sind. Der zweite Psychologe in der Abteilung verfügt diesbezüglich über die notwendige Ausbildung.

Ausblick

Eine zukünftige Überlegung sollte sein, ein vergleichbares Angebot auch in den SanZ OST und SÜD des Bundesheeres zu etablieren – insbesondere im Hinblick auf die Behandlungsmöglichkeiten für Bedienstete aus anderen Ministerien, um eine interministerielle Nutzung der Ressourcen zu fördern.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Behandlungsmöglichkeiten für Bedienstete der Polizei und der Justiz in der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement, die im Berichtsjahr leider nur begrenzt in Anspruch genommen wurden. Um die Nutzung dieser Angebote zu verbessern, sollte die Direktion 8 eine transparentere Informationsstrategie über die Behandlungsmöglichkeiten in der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement des BMLV umsetzen. Dies würde insbesondere Bediensteten anderer Ministerien im Großraum Innsbruck den Zugang zu einer adäquaten klinisch-psychologischen oder psychotherapeutischen Behandlung mit geringem finanziellen Aufwand erleichtern.

4.3 BMLV und andere

Im folgenden Abschnitt werden die Tätigkeiten der (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen an den Fachbereichen Allgemeine Kadereignungsuntersuchung und Spezielle Kadereignungsuntersuchung des Heerespersonalamtes (HPA), des Referates strategische Markt- und Meinungsforschung in der Abteilung Zielgruppenkommunikation (ZGK), des Heeresnachrichtenamts (HNaA) und des Abwehramts (AbwA) dargestellt.

4.3.1 Fachbereich Allgemeine Kadereignungsuntersuchung des HPA

Autorinnen und Autoren: Rⁱⁿ Mag.^a Barbara PAWLOWSKI,
ADir Ferdinand ARBINGER

Fachbereich Allgemeine Kadereignungsuntersuchung



Der militärpsychologische Fachbereich Allgemeine Kadereignungsuntersuchung (FB AllgKEignUnters) im Prüfzentrum NORD in WELS ist das Kompetenzzentrum des Heerespersonalamtes für die Auswahl des Kaderpersonals im Österreichischen Bundesheer.

Das Team des FB AllgKEignUnters bestand Anfang 2024 aus vier vollzeitbeschäftigten (Militär-)Psychologinnen sowie einer Psychologin in Teilzeitbeschäftigung. Unterstützt wurden diese durch einen teilzeitbeschäftigten Verwaltungspraktikanten in Ausbildung zum Klinischen Psychologen sowie einen Psychologisch Technischen Assistenten. Im Jahresverlauf 2024 reduzierte sich die Personalstärke des FB AllgKEignUnters um nahezu 70%. Die Abgänge waren teils auf persönliche Veränderungen zurückzuführen (ressortinterne Versetzung, Mutterschutz/Elternkarenz, Umzug

ins Ausland), teils waren aber auch äußere Rahmenbedingungen ausschlaggebend (Nachbesetzungsverbot, schleppende Aufnahme-prozesse, Pendeldistanz). Durch entsprechende Personalunterstützung von Seiten des HPD/ Dion8 konnte die Auftragserfüllung im FB AllgKEignUnters bis zum Jahresende 2024 weitgehend aufrechterhalten werden. Für das Jahr 2025 ist aufgrund des nach wie vor bestehenden Personalfehls jedoch mit Einschränkungen bei der Auftragserfüllung zu rechnen.

Psychologische Personalauswahl und Screenings

Am Fachbereich wurden im Jahr 2024 88 allgemeine psychologische Kadereignungs-untersuchungen (PsyKE-A) im Sinne zwei-tägiger Volluntersuchungen sowie 16 verkürzte Untersuchungen im Sinne psychologischer Screenings (PsyKE-A/Sc) durchgeführt.

In weiteren 10 Untersuchungen zur ressort-internen Lehrlingsauswahl wurde die Berufs-schul-tauglichkeit von 159 Jugendlichen über-prüft, davon 57 weiblich und 102 männlich.

Der dargestellte Untersuchungsumfang ent-spricht der Schwerpunktsetzung im Aufgabe-spektrum des Fachbereichs Allgemeine Kader-eignungsuntersuchung im PrfZ NORD. Seine Hauptaufgabe besteht in der Durchführung der allgemeinen psychologischen Kadereignungs-

untersuchung. Auftrag dieser Untersuchung ist es festzustellen, ob eine Person die kognitiven, sozialen und persönlichen Voraussetzungen für eine militärische Berufs- oder Milizlauf-bahn erfüllt und somit in der Lage ist, die angestrebte Ausbildung erfolgreich und ohne erhöhtes Selbst- bzw. Fremdgefährdungsrisiko zu absolvieren.

Insgesamt unterzogen sich im Jahr 2024 1413 Personen einer Überprüfung ihrer allgemeinen psychologischen Kadereignung, darunter 1301 Männer (92%) und 112 Frauen (8%).

222 dieser Personen absolvierten die PsyKE-A ein zweites oder drittes Mal (einschließlich Screenings), um entweder eine länger zurück-liegend festgestellte Eignung bestätigen zu lassen oder eine höhere Eignungs- oder Quali-fikationsstufe zu erreichen. Bei 16 Personen der Gesamtbewerbendengruppe wurde eine verkürzte Eignungsuntersuchung (Screening) durchgeführt, welche zur Bestätigung einer kurz zurückliegend festgestellten Eignung erforderlich war.

Tabelle 43 gibt einen Überblick über das Be-werberaufkommen im Jahr 2024.

Hinsichtlich des Laufbahnziels strebte der Großteil der Bewerbenden 2024 eine Unter-offizierslaufbahn an (859 Personen bzw. 61%),

Bewerbendenaufkommen 2024	PsyKE-A	Lehrlingsauswahl
Anzahl der Testungen	88	10
Gesamtzahl der Bewerbenden	1413	159
Frauen	112 (8%)	57 (36%)
Männer	1301 (92%)	102 (64%)

Tabelle 43: Gesamtbewerbendenaufkommen im Fachbereich Allgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchung

etwa ein Drittel der Untersuchten plante den Einstieg in eine Offizierslaufbahn (493 Personen bzw. 35%). Für 61 Bewerbende bzw. 4% aller Untersuchten war der Wunsch nach einer Mannschaftsverwendung (z.B. KPE) Grund ihrer Teilnahme an der PsyKE-A. Die Verteilung der angestrebten Laufbahnen ist in Abbildung 51 dargestellt.

Angestrebte Laufbahn 2024 (N=1413)

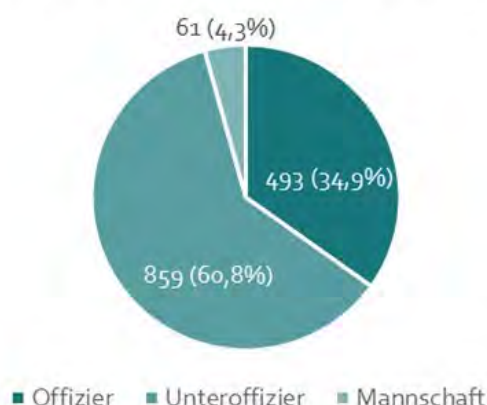


Abbildung 51: Angestrebte Laufbahn 2024

Erreichung der Kadereignung 2024 (N=1413)

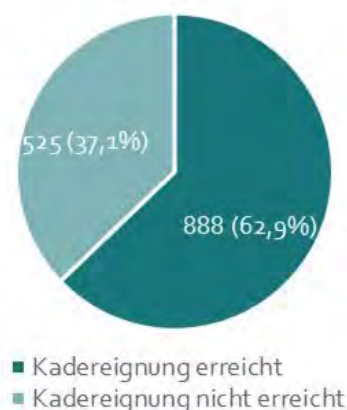


Abbildung 52: Erreichung der Kadereignung 2024

Hinsichtlich der Erfolgsquote darf für die allgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchung berichtet werden, dass der

Großteil aller 2024 untersuchten Personen die Untersuchung positiv absolvierte, d.h. als geeignet für eine Mannschafts- oder Kaderverwendung befundet wurde (1.100 Personen bzw. 77,9%).

Mehr als die Hälfte der Untersuchten (888 Personen bzw. 62,9%) erreichte dabei die höchste Eignungsstufe im Sinne einer Kadereignung. Abbildung 52 zeigt diese Verteilung für 2024 über alle Geschlechter hinweg.

Betrachtet man die Erfolgsquote geschlechterbezogen, so zeigt sich, dass Bewerberinnen, von denen 61,6% der insgesamt 112 untersuchten Frauen kadergeeignet waren, prozentuell etwas erfolgreicher waren, als Bewerber von denen 53,9% der insgesamt 1301 Untersuchten eine Kadereignung erreichten.

Abbildung 53 stellt, getrennt nach Geschlechtern, den Anteil jener Untersuchten dar, die mit einer Kadereignung die angestrebte oder sogar eine höhere Eignungsstufe erreichten.

Bei 17,9% aller Untersuchten (254 Personen) wurden 2024 gravierende psychologische Defizite und/oder Problemstellungen festgestellt, die zum Untersuchungszeitpunkt mit dem psychologischen Anforderungsprofil einer militärischen Berufs- oder Milizlaufbahn nicht vereinbar waren.

Diese Personengruppe wurde als vorübergehend nicht geeignet beurteilt. Nach Ablauf eines individuell festgelegten Entwicklungszeitraumes in der Dauer von 6 bis 36 Monaten besteht für diese Bewerbenden jedoch die Möglichkeit, erneut eine PsyKE-A zu absolvieren und eine Eignung zu erreichen. Der überwiegenden Anzahl vorübergehend

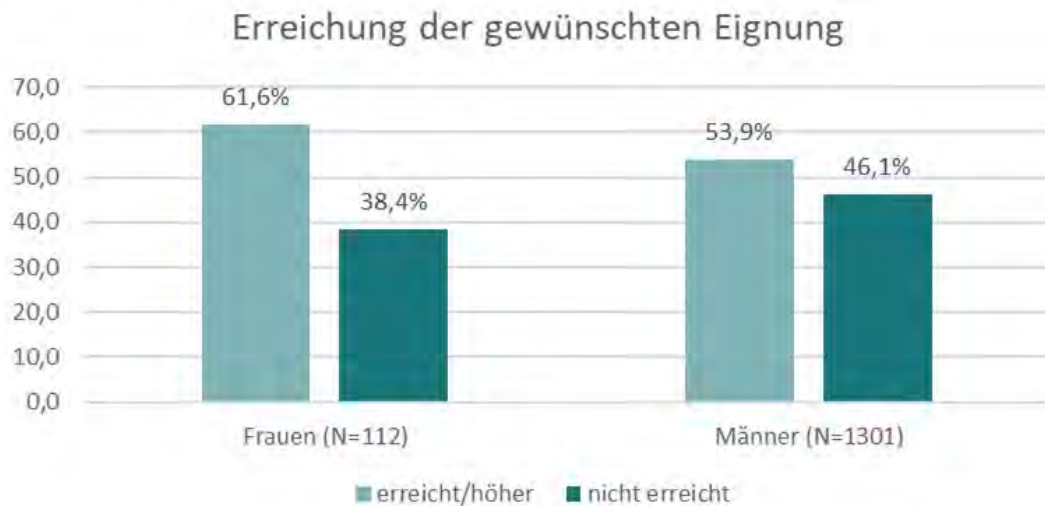


Abbildung 53: Erreichung der gewünschten Eignung

nicht geeigneter Bewerber und Bewerberinnen wurde 2024 eine Untersuchungswiederholung nach 12 Monaten ermöglicht (41% bzw. 108 Personen).

Weitere 0,7% aller Bewerbenden (10 Personen) wiesen 2024 derart gravierende psychologische Defizite auf, dass aufgrund der negativen Heilungs- bzw. Entwicklungsprognose eine dauerhafte Nichteignung ausgesprochen werden musste.

In 52% aller Fälle, in denen zum Untersuchungszeitpunkt eine vorübergehende oder dauerhafte Nichteignung festgestellt wurde, bestanden gravierende Defizite in mehr als einem Anforderungsbereich.

Insgesamt 3% aller Untersuchten konnten 2024 im Zuge der PsyKE-A nicht abschließend beurteilt werden, wobei die dafür maßgeblichen Gründe vom vorzeitigen Ausscheiden der Betroffenen aus der Eignungsprüfung

Erreichte Eignungs- und Qualifikationsstufe in Prozent (N=1.413)

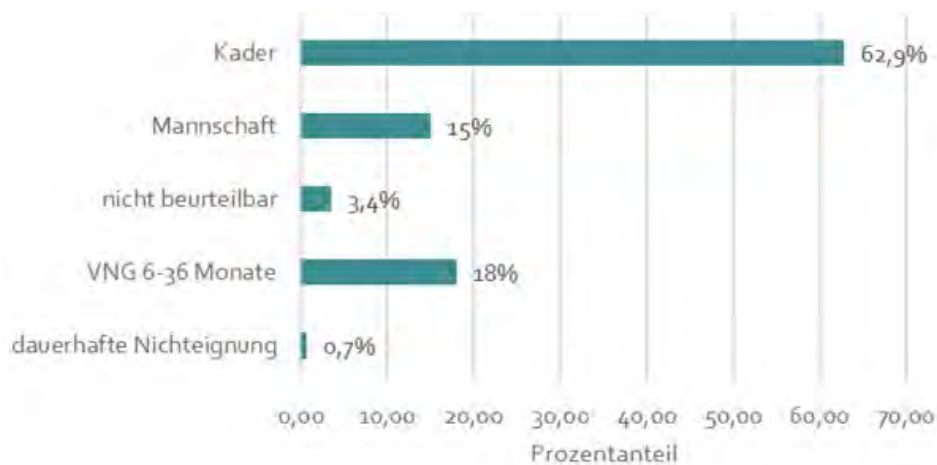


Abbildung 54: Erreichte Eignungs- und Qualifikationsstufe in Prozent

Kritische Vorbefunde 2015-2024

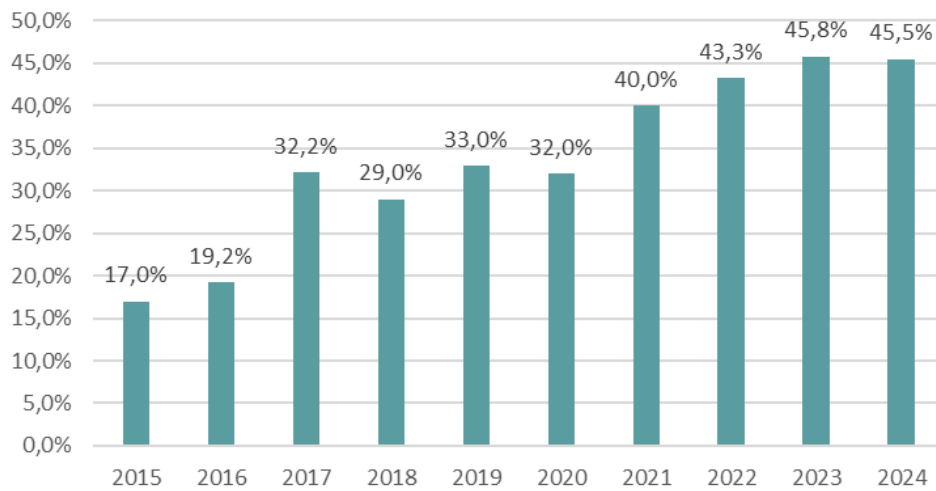


Abbildung 55: Kritische Vorbefunde 2015 – 2024

auf eigenen Wunsch bis hin zum Erfordernis weiterführender Erhebungen reichte (positiver Suchtmitteltest, psychometrische Nachuntersuchung, Nachreichung beurteilungsrelevanter Informationen, Unterlagen oder Befunde usw.).

Abbildung 54 zeigt die prozentuelle Verteilung aller psychologischen Eignungsbeurteilungen im Jahr 2024.

Hinsichtlich der Wiederantritte zur PsyKE-A kann berichtet werden, dass die Erfolgsquote unter den 2024 erneut untersuchten Personen (222) 88% betrug. Die Mehrheit davon erreichte im Zuge der Wiederholungsuntersuchung eine Kadereignung (78% Kadereignung, 10% Mannschaftseignung), wobei sich die Umsetzung konkreter fachlicher Entwicklungsempfehlungen und die Einhaltung des fachlich prognostizierten Entwicklungszeitraums als wesentliche Erfolgsfaktoren erwiesen.

Abschließend ist im Kontext der allgemeinen psychologischen Kadereignungsuntersuchung zu berichten, dass sich die Tendenz

einer dramatischen Zunahme kritischer Vorbefunde bei Interessenten und Interessentinnen für eine soldatische Berufs- oder Milizlaufbahn auch 2024 fortsetzte. Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich die Anzahl jener Personen, bei denen zum Zeitpunkt der Untersuchung komplexe Auffälligkeiten mit psychologischem Bezug vorlagen, mehr als verdoppelt (17% im Jahr 2015 vs. 45,5% im Jahr 2024). Abbildung 55 veranschaulicht den Anstieg kritischer Vorbefunde im Zeitverlauf 2015 – 2024.

Die kritischen Vorbefunde der Bewerbenden reichten 2024 von gravierenden Störungen schulischer Fertigkeiten, Störungen des Sozialverhaltens und allgemeinen psychosozialen Problemstellungen, über behandlungsbedürftige psychische Erkrankungen, Drogenmissbrauch, Alkoholsuchterkrankungen und Essstörungen bis hin zu delinquenten Persönlichkeitsakzentuierungen mit daraus resultierenden Straftaten und gerichtlichen Verurteilungen (Wiederbetätigung, schwere Körperverletzung, Vergewaltigung, schwerer Betrug etc.).

Lässt man moderate Problemstellungen im Sinne lebens- und entwicklungstypischer Herausforderungen außer Acht, zu denen in der PsyKE-A bspw. moderate Störungen schulischer Fertigkeiten, familiäre Problemstellungen oder allgemeine psychosoziale Schwierigkeiten (z.B. Mobbing Erfahrungen) gezählt werden, und fokussiert lediglich jene Fälle, in denen die Bewerbenden tatsächlich schwerwiegende psychischen Erkrankungen und Problemstellungen aufwiesen, so zeigt sich unter den 2024 untersuchten Kaderanwärtern und Kaderanwärterinnen eine Betroffenenquote von 18,4% (260 von 1413 Personen).

Aus militärpsychologischer Sicht ist dies als durchaus beunruhigend anzusehen, da bei einer derart hohen Betroffenenzahl für den militärischen Ausbildungs- und Verwendungskontext zunehmende dienstliche, psychosoziale und gesundheitliche Problemstellungen und Gefahren zu erwarten sind.

Tabelle 44 gibt einen quantitativen Überblick über die Anzahl jener Bewerbenden, bei denen im Zuge der PsyKE-A 2024 schwerwiegende psychische Erkrankungen und/oder Problemstellungen festgestellt wurden.

Betont werden muss hierbei, dass die genannten Auffälligkeiten nicht per se zwingende Ausschlussgründe für eine militärische Berufs- oder Milizlaufbahn darstellen.

Vor dem Hintergrund des nunmehr erleichterten Zugangs zu militärischen Ausbildungen und Verwendungen prognostizieren die dargestellten Fallzahlen aber durchaus die deutlich komplexer werdenden Herausforderungen, welche mit der Ausbildung und Führung (vorab) nicht eignungsdiagnostisch selektierter, psychisch auffälliger Kaderanwärter und Kaderanwärterinnen verbunden sein werden.

4.3.2 Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung des HPA

Autorinnen: OStv Caroline RAKOWITZ, BSc MSc,
Kmsrⁱⁿ Mag.^a Cornelia KUGI

Die Hauptaufgabe des Fachbereiches ist die Durchführung der Speziellen Psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-S) für Kräfte Internationale Operationen/Kaderpräsenzeinheit (KIOP/KPE) sowie Formierte Einheiten (KIOP/FORMEIN). Zudem werden auch Bewerbende für den sicherheitspolizei-

Kritische Vorbefunde 2024	Anzahl Betroffener/ Fallzahlen
Klinische Störungsbilder	66
Delinquentes Verhalten	64
Problematischer Alkoholkonsum, Suchtmittelkonsum	113
Suizidalität (Suizidgedanken & -versuch)	17
Gesamt	260

Tabelle 44: Anzahl der Fälle schwerwiegender Erkrankungen/psychischer Problemstellungen unter Kaderanwärterinnen und -anwärtern 2024

Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung



Der Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung (SpezKEignUnters) stellt das Kompetenzzentrum des HPA für die Auswahl jenes Personals im ÖBH dar, welches in Einsätzen im In- wie Ausland verwendet werden soll und ist im PrfZ OST in WIEN/STAMMERSDORF disloziert.

lichen Assistenzeinsatz (sihpolAssE) hinsichtlich ihrer psychologischen Eignung im Rahmen der PsyKE-S untersucht (gem. GZ S93331/3-KdoLaSK/G5/2018).

Dem Fachbereich gehören vier Militärpsychologinnen und -psychologen sowie eine Psychologisch Technische Fachkraft an. Personell wurde der Fachbereich 2024 durch zwei VerwPrakt unterstützt. Neben einer ersten Berufserfahrung im Bereich der Psychologischen Eignungsdiagnostik, befanden sich die VerwPrakt in der Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. Gesundheitspsychologin.

Psychologische Personalauswahl und Screenings

Zur Feststellung der Eignung finden sowohl Volluntersuchungen als auch Screenings statt:

- Das vorrangige Ziel der zweitägigen psychologischen Volluntersuchungen ist die Beurteilung der psychischen Einsatzbereitschaft der Bewerbenden, insbesondere im Hinblick auf Aspekte der Auftrags-erfüllung und Vermeidung einer möglichen Selbst- bzw. Fremdgefährdung im Rahmen einer militärischen Verwendung im jeweiligen Einsatz. Für die Erstellung einer Wahrscheinlichkeitsaussage betreffend die erfolgreiche Bewältigung des angestrebten

(Auslands-)Einsatzes, werden folgende Aspekte entsprechend dem Anforderungsprofil erhoben und beurteilt: Gewissenhaftigkeit, psychische Belastbarkeit, soziale Kompetenz, kognitive Leistungsfähigkeit und Motivation. Im Zuge dessen findet auch eine Bunkertestung über Nacht statt.

- Das eintägige psychologische Screening dient zur Feststellung, ob die psychische Eignung von Personen, die bereits eine positive Eignungsuntersuchung absolviert haben und sich z.B. bereits in einem aufrechten Dienstverhältnis i.R. der KIOP/KPE befinden oder einen Auslands- oder Inlandseinsatz anstreben, weiterhin aufrecht ist. Hier ist keine Volluntersuchung nötig, sondern es wird die Konzentration überprüft und ein Persönlichkeitsfragebogen vorgegeben. Dies verkürzt die Testungsdauer auf rund zwei Stunden.

Die Gesamtzahl aller vom Fachbereich durchgeführten psychologischen Personalauswahluntersuchungen und Screenings (inklusive der Lehrlingsuntersuchungen, Nachuntersuchungsterminen und Untersuchungen für Militärhundeführende) belief sich 2024 auf 172 Testtage.

Im Folgenden werden die Untersuchungen, getrennt nach Militärpersonen (Kadereignungsuntersuchung) und Lehrlingen (Lehrlingsauswahl), dargestellt.

Im Jahr 2024 unterzogen sich insgesamt 1.556 Bewerbende (1.492 Männer, 64 Frauen) einer speziellen psychologischen Kadereignungsuntersuchung (PsyKE-S). Das entspricht annähernd dem Bewerbendenaufkommen des Vorjahrs 2023 von 1.413 Personen (1.354 Männer, 59 Frauen). Der überwiegende Teil der Bewerbenden war männlich (96% vs. 4%).

SPEZIELLE PSYCHOLOGISCHE KADEREIGNUNGSUNTERSUCHUNGEN 2024

Art des Einsatzes	Art der Untersuchung	Männer	Frauen	Gesamt	
FORMEIN	Volluntersuchungen	351	18	366	517
FORMEIN	Screening	143	8	151	
KIOP/KPE	Volluntersuchungen	310	6	316	328
KIOP/KPE	Screening	12	-	12	
KPE-WK	Screening	524	22	546	
sihpolAssE	Volluntersuchungen & Screening	26	-	26	
MilHuFü	Volluntersuchungen	4	6	10	
Alle Arten von Einsätzen	Nachuntersuchungen	122	4	126	
GESAMT		1.492	64	1.556	

Tabelle 45: Spezielle psychologische Kadereignungsuntersuchungen 2024

Nachfolgend wird auf die unterschiedlichen Einsatzarten bei den Kadereignungsuntersuchungen eingegangen.

Aus Tabelle 45 ist ersichtlich, dass die Anzahl an Bewerbenden im Jahr 2024 für KIOP/FORMEIN (517 Personen) deutlich höher ist als jene der Bewerbenden für KIOP/KPE (328 Personen). Dies entspricht auch den Vorjahren.

Einer Untersuchung für den sihpolAssE unterzogen sich 2024 insgesamt 26 Bewerbende. Für Militärhundeführende (MilHuFü) ist die psychologische Eignungsuntersuchung seit dem Jahr 2018 an den Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung angebunden. Seit 2023 erfolgt diese am Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung im PrfZ OST in STAMMERSDORF im Rahmen einer zweitägigen psychologischen (Voll-)Untersuchung, wobei die Bewerbenden hinsichtlich der Anforderungen kognitive Leistungsfähigkeit, Regelorientierung/Gewissenhaftigkeit,

psychische Belastbarkeit, soziale Kompetenzen und Motivation beurteilt werden. Im Jahr 2024 fanden zwei MilHuFü-Untersuchungen mit insgesamt 10 Personen (4 Männer, 6 Frauen) statt, von denen 8 Personen (80%) als geeignet und 2 Personen (20%) als vorübergehend nicht geeignet befundet wurden.

Termine für Nachtuntersuchungen für Bewerbende werden vergeben, wenn im Rahmen des regulären Untersuchungstermins der PsyKE-S die zu beantwortende Fragestellung durch die psychologischen Amtssachverständigen nicht vollumfänglich geklärt werden können, z.B. weil die Beibringung von Unterlagen oder die Vorgabe weiterer psychologisch-diagnostischer Verfahren zur Beurteilung notwendig ist). Die Beurteilung der Eignung erfolgt demnach erst nach Absolvierung der Nachuntersuchung (oder nach Prüfung der nachgereichten Unterlagen/Nachweise). Im Jahr 2024 wurden 44 solcher Nachuntersuchungstermine vergeben, wobei

die Möglichkeit von 126 Bewerbenden wahrgenommen wurde. Der Großteil, nämlich 99 Personen (83%), konnte abschließend als geeignet befundet werden.

Vorgehen bei (vorübergehender) Nichteignung

Bei gravierenden Defiziten in den oben dargestellten Anforderungsbereichen werden die Bewerbenden als vorübergehend nicht geeignet bzw. (dauerhaft) nicht geeignet beurteilt. Die vorübergehende Nichteignung kann einen Zeitraum zwischen 6 und 36 Monaten umfassen, erst danach ist ein neuerlicher Antritt zu einer weiteren psychologischen Kadereignungsuntersuchung möglich.

Die Dauer der vorübergehenden Nichteignungen wird je nach erforderlichem Entwicklungszeitraum der Bewerbenden festgelegt. Bei einer dauerhaften Nichteignung ist kein weiterer Antritt mehr möglich.

Dauer der vorübergehenden Nichteignungen	Männer	Frauen	Gesamt
6 Monate	21	0	21
9 Monate	0	0	0
12 Monate	27	1	28
18 Monate	3	0	3
24 Monate	5	0	5
36 Monate	1	0	1
Gesamt	57	1	58

Tabelle 46: Anzahl und Dauer der als vorübergehend nicht geeignet beurteilten Personen in der PsyKE-S 2024/N=58 (KIOP/FORMEIN, KIOP/KPE, sihpolAssE, Nachuntersuchungen)

Im Jahr 2024 wurde der überwiegende Teil der Bewerbenden im Rahmen der jeweiligen Untersuchungsart direkt in der Hauptuntersuchung als geeignet befundet. 2024 konnten

77% der KPE-Anwärter (von insgesamt 328 Personen), 97% der KPE-WK (von insgesamt 546 Personen), 84% der FORMEIN-Bewerbenden (von insgesamt 366 Personen) sowie 97% der FORMEIN-Screener (von insgesamt 151 Personen) die PsyKE-S i.R. der Hauptuntersuchung positiv abschließen.

Bei der PsyKE-S für einen sihpolAssE erreichten i.R. der Volluntersuchung 81% (von insgesamt 26 Personen) eine Eignung. Bei den Personen, bei welchen gemäß den erlassmäßigen Bestimmungen nur ein Screening notwendig war, nahmen 6 Personen an der Testung teil.

Betrachtet man die Personengruppe der Frauen gesondert, so ist folgende Verteilung zu beobachten: 2024 wurden 95% aller weiblichen Bewerbenden über alle Untersuchungsarten hinweg bei der Erstuntersuchung als geeignet befundet. Lediglich vier Bewerberinnen (5%) waren zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung vorübergehend nicht beurteilbar, erhielten jedoch in der Nachuntersuchung eine Eignung. Eine der Frauen wurde als vorübergehend nicht geeignet beurteilt.

Weitere Aufgabengebiete im Bereich der Testung von Militärpersonen

Ein weiteres Aufgabengebiet des Fachbereiches stellt die Begutachtung vorzeitig aus den Auslandseinsätzen repatriierter Soldatinnen bzw. Soldaten (im Zusammenhang mit psychischer Gesundheit) dar. Mit dem Ziel, die aktuelle psychologische Eignung oder (vorübergehende) Nichteignung zu überprüfen. Zwei dieser Untersuchungen wurden im Jahr 2024 durchgeführt.

Bei Rekruten und Chargen wird bei erstmaliger Untersuchung für deren Eignung für FORMEIN oder KPE, neben der jeweiligen

Hauptfragestellung, auch die Qualifikationsstufe für eine längerfristige militärische Verwendung (i.S. einer Sekundärfragestellung) erhoben, sofern diese noch nicht festgestellt wurde. Im Jahr 2024 wurde die Qualifikationsstufe bei insgesamt 279 Bewerbenden mit erhoben. Von diesen erhielten 99 Personen (35%) eine Mannschaftseignung und 94 (34%) eine Kadereignung.

Lehrlingsauswahl im Zivilpersonenbereich

Am Fachbereich Spezielle Kadereignungsuntersuchung im PrfZ OST werden auch regelmäßig psychologische Überprüfungen im Rahmen der Lehrlingsauswahl des HPA durchgeführt.

2024 wurden 18 Testungen mit einer Gesamtbewerbendenanzahl von 300 Personen durchgeführt, wobei der Frauenanteil bei 38% (114 Personen) lag. Im Vergleich zu den Jahren 2022 (280 Bewerbende) und 2023 (222 Bewerbende) war im letzten Jahr eine leichte Steigerung an interessierten Personen für eine Lehrlingsausbildung zu verzeichnen.

LEHRLINGSAUSWAHL 2024

Anzahl der Testungen	Männer	Frauen	Gesamt
18	186	114	300

Tabelle 47: Lehrlingsauswahl 2024

4.3.3 Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung der Abteilung Zielgruppenkommunikation

Autoren: MinR Mag. Wolfgang Prinz, Rⁱⁿ Mag.^a Gloria Straub

Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung

Die Aufgaben des Referats strategische Markt- und Meinungsforschung (Abt. Zielgruppenkommunikation) zielen darauf ab, im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes empirisch-sozialwissenschaftliche Grundlagen für eine bedürfnisgerechte und faktenbasierte interne und externe Ressortkommunikation sowie zur Weiterentwicklung der Organisationskultur des Ressorts zu erheben und damit einen essenziellen Beitrag zur kontinuierlichen Verankerung des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) in der Mitte der Gesellschaft zu leisten.

Das Referat strategische Markt- und Meinungsforschung erhebt und analysiert auf Grundlage empirisch-sozialwissenschaftlicher Methoden im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes Meinungen, Stimmungsbilder und Trends im Ressort und in der österreichischen Bevölkerung und erstellt hierauf gründende evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen sowie Empfehlungen für die militärstrategische und politische Führung.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen von zwei Studien psychologische Fragestellungen erforscht.

Psychologische Studien	Männer	Frauen
Onlinebefragung von ehemaligen Kontingentsangehörigen AUTHUM/TUR und deren Angehörigen	11	30
Qualitative Studie zu Resilienzfaktoren bei österreichischen Soldatinnen und Soldaten	13	2

Tabelle 48: Psychologische Studien des Referates Strategische Markt- und Meinungsforschung

Art der Intervention	Männer	Frauen	Gesamtanzahl der Einheiten für ALLE Personen
Psychologische Klientinnen- und Klientenberatung inkl. Notfallpsychologie, Diagnostik und Behandlung	1	2	10
Psychologische Kommandantinnen- und Kommandantenberatung	-	-	-
Psychologische Angehörigenberatung	-	-	-

Tabelle 49: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung

So wurde im Rahmen einer freiwilligen Waffenübung des Psychologen AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) im Oktober und November eine Onlinebefragung von ehemaligen Kontingentsangehörigen AUTHUM/TUR und deren Angehörigen durchgeführt, um mögliche Belastungen durch AFDRU-Einsätze und zielführende Unterstützungsangebote zu identifizieren. An der Befragung beteiligten sich 31 Kontingentsangehörige und 41 Angehörige.

Darüber hinaus wurden von Juli bis Oktober teilstandardisierte Einzelinterviews mit fünfzehn Soldatinnen und Soldaten des ÖBH geführt, um Resilienzfaktoren im Rahmen eines Forschungsprojekts zu explorieren. Um die Ergebnisse dieser Befragungen, aber auch früherer Studien, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen bzw. auch entsprechend wissenschaftlich zu verwerten, wurden im Berichtsjahr sechs Konferenzbeiträge und eine Posterpräsentation im Rahmen wissenschaftlicher Kongresse, Tagungen und Forschungskolloquien geleistet.

Die darüber hinausgehenden interdisziplinären empirisch-sozialwissenschaftlichen Studien und Produkte des Referats sind der Website des BMLV bzw. den entsprechenden Formaten der internen Kommunikation zu entnehmen.

(Notfall-)Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2024 wurden 3 Personen der AFDRU bzw. des ABC-Abwehrzentrums im Rahmen von insgesamt 10 Einheiten psychologisch betreut. Eine Person wurde klinisch-psychologisch diagnostiziert und behandelt. Es fanden 2024 keine notfallpsychologischen Einsätze statt.

4.3.4 Heeresnachrichtenamt

Heeresnachrichtenamt

Das Heeres-Nachrichtenamt ist zuständig für die strategische Auslandsaufklärung. Seine Mitarbeiter beschaffen Informationen über Regionen, Staaten und Organisationen, die für die österreichische und europäische Sicherheitspolitik relevant sind. Diese Informationen werden gesammelt, analysiert und in Form von Berichten und Präsentationen aufbereitet.

Die Grundaufgaben der Militärpsychologie im Heeresnachrichtenamt (HNaA) umfassten 2024 neben der Beratung der Amtsleitung in allen Bereichen der (arbeits-)psychologischen Betreuung von Angehörigen des HNaA sowie bei Personalauswahl und Personaltestung auch die eigenständige Planung, Steuerung und Wahrnehmung der psychologischen Betreuung

im In- und Ausland. Im Sinne eines Zusammenwirkens verschiedener Aufgabenfelder im HNaA wurden dabei sämtliche Bereiche des Amtes unterstützt.

Psychologische Personalauswahl

2024 fanden HNaA-interne Auswahlverfahren für zivile und militärische Mitarbeitende für spezifische Funktionen im In- und Ausland statt. Bei diesem Verfahren wurden die Bewerbenden im Rahmen eines Assessment-Centers inklusive einer psychologischen Testung auf ihre Kompetenzen hin geprüft, wobei sowohl unterschiedliche Leistungs- als auch relevante Persönlichkeitsvariablen erhoben und als Entscheidungsgrundlage für die Führung aufbereitet wurden. Ebenso fanden 2024 auch Einstiegstestungen für mögliche Neuzugänge und Bewerbende für Positionen im HNaA statt. Potentielle neue Mitarbeitende müssen sich einer psychologischen Untersuchung unterziehen, unabhängig davon, ob es sich dabei um Militärpersonen oder Zivilbedienstete handelt. Auch das Austrian National Intelligence Cell-Auswahlverfahren (AUTNIC) des HNaA fand im Jahr 2024 im Frühjahr und im Herbst statt.

Psychologische Beratung und Betreuung

Im Jahr 2024 wurden psychologische (Erst-) Gespräche auf Ebene der Mitarbeitenden sowie Kommandanten-Beratungen durchgeführt. Das Spektrum der behandelten Themen reichte von Konflikten am Arbeitsplatz über Lebensveränderungskrisen bis hin zu spezifischen Belastungssituationen, bei welchen auch die jeweiligen Führungskräfte involviert wurden, um individuelle Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln. Ebenso wurde fallweise in Abstimmung mit der Frauenbeauftragten sowie mit der

Personalvertretung gearbeitet und auf Basis der Wiedereingliederungsteilzeit (WIETZ) Mitarbeitende wieder eingegliedert.

Notfallpsychologie

Aufgrund von plötzlich eintretenden Krisensituationen wurden im Jahr 2024 sowohl einzelne Mitarbeitende betreut als auch einzelne Gruppeninterventionen durchgeführt.

4.3.5 Abwehramt

Abwehramt



Das Abwehramt ist zuständig für die Abwehr von Gefahren für die militärische Sicherheit. Es beschafft Informationen über Bestrebungen und Tätigkeiten, die vorsätzliche Angriffe gegen Leben und Gesundheit von Personen, Infrastruktur und militärisch klassifizierte Informationen erwarten lassen und stellt diese der politischen und militärischen Führung dar.

Die Hauptaufgaben des Militärpsychologen im AbwA sind die Beratung des Leiters in allen fachpsychologischen Themenbereichen sowie die gesundheitspsychologische Betreuung aller Mitarbeitenden des AbwA im In- und Ausland. Ebenso nimmt der Militärpsychologe im Abwehramt alle notfallpsychologischen Aufgaben für das AbwA wahr. Dazu zählen notfallpsychologische Erst- und Stabilisierungs-Maßnahmen nach kritischen Ereignissen, die Aus- und Weiterbildung sowie die Teamkoordination und die Teambetreuung der Peers im AbwA.

Psychologische Personalauswahl

Zu den Hauptaufgaben des Militärpsychologen im AbwA zählt auch die psychologische Standortbestimmung als Beitrag zur Personal-

auswahl für internes Personal und für Personen im Auslandseinsatz. Diese wird mittels elektronischem Fragebogen und psychologischem Interview durchgeführt.

Psychologische Beratung und Betreuung

Themengebiete und Fragestellungen der psychologischen Beratung und Betreuung 2024:

- Führungspsychologie
- Teamentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Copingstrategien
- Mobbingprävention
- Personalauswahl

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bereiche der Psychologie im Militär.....	15
Abbildung 2: Organisatorische Verankerung des Psychologischen Fachdienstes gemäß Geschäftseinteilung ab dem 2.4.2024	16
Abbildung 3: Örtliche Verankerung des Psychologischen Fachdienstes	17
Abbildung 4: Verwendungsabzeichen für Militärpsychologinnen und Militärpsychologen	18
Abbildung 5: Informationsmaterialien	20
Abbildung 6: 76. Militärpsychologen-Tagung in Reichenau/Rax	21
Abbildung 7: Newsmeldungen im Intranet	22
Abbildung 8: Intranet-Auftritt des HPD	22
Abbildung 9: Bgdr Mag. Christian LANGER im Interview für die ORF-Dokumentation „Dok1 – Lisa macht durch“	22
Abbildung 10: Aufzeichnung des Podcasts „Heergehört“ zur Psychologie	23
Abbildung 11: Psychologinnen des HPD mit Sektionschefin Mag.a Elisabeth KECKEIS beim Österreichischen Frauenlauf.....	23
Abbildung 12: Wehr & Wissen, 1936/37	24
Abbildung 13: Logistischer Konvoi der UNIFIL am Weg durch die stark zerstörte Stadt Odaisseh, 2. Juli 2024	30
Abbildung 14: Aufenthalt im Bunker während Schusswechsel in der Nähe des Hauptstützpunkts der UNIFIL, 8. Februar 2024	30
Abbildung 15: Fliegerpsychologische Kurzchecks bei Airpower 2024.....	31
Abbildung 16: Ebenen-Modell der psychologischen Betreuung im Ressort des BMLV von Bgdr Mag. Christian LANGER	34
Abbildung 17: Informationskarte und Plakat des Psychologischen Helpline-Services.....	35
Abbildung 18: Grund für den Anruf.....	37
Abbildung 19: Suizide im ÖBH im Zeitraum 2000 – 2024	38
Abbildung 20: Vortrag MinR Mag. Wolfgang PRINZ bei der 21. Internationale Kriseninterventionstagung 2024 in Innsbruck.....	49
Abbildung 21: HR Mag. Dr. Georg EBNER beim Austrian Peacekeeper Forum in Wien.....	49
Abbildung 22: Vortrag Bgdr Mag. Christian LANGER zu „Psychologische Betreuung von Soldatinnen und Soldaten“ beim Austrian Peacekeeper Forum in Wien.....	51
Abbildung 23: Einsatzraumspezifische Lageeinweisung für psychologische Sachverständige, Graz.....	57
Abbildung 24: 76. Militärpsychologentagung Frühjahr 2024, Reichenau/Rax	57
Abbildung 25: v.l.n.r HR Mag. Dr. Alexander BIRNER, Bgdr Mag. Stefan FUCHS, MA, Bgdr Mag. Christian LANGER bei der 77. Militärpsychologentagung Herbst 2024, Reichenau/Rax.....	57
Abbildung 26: 77. Militärpsychologentagung Herbst 2024, Reichenau/Rax.....	57
Abbildung 27: 21. Fachtagung der Österreichischen Plattform Krisenintervention und Akutbetreuung, Leoben.....	58

Abbildung 28: Aufbau der Peerausbildung.....	61
Abbildung 29: Teilnahme von Peers und (Militär-)Psychologinnen und (Militär-)Psychologen bei der 21. Internationalen Kriseninterventionstagung in Innsbruck.....	61
Abbildung 30: Gruppensupervision für Fachauszubildende	65
Abbildung 31: Aufbau des Heerespsychologischen Dienstes	68
Abbildung 32: Ablaufdiagramm bei Aktivierung eines Peereinsatzes	72
Abbildung 33: Jahresberichte der Psychologie im Militär	73
Abbildung 34: Vernetzungstreffen zwischen Wehrdienstberaterinnen und -beratern, Mentorinnen und Informationsoffizieren.....	74
Abbildung 35: Abfolge (psychologischer) Tauglichkeitsuntersuchungen bei Militärpiloten- und pilotinnenanwärterinnen und -anwärtern	76
Abbildung 36: Fliegerpsychologische Kurzchecks bei Airpower 2024	77
Abbildung 37: Anzahl der evaluierten Dienststellen und Arbeitsplätze im Rahmen der Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz 2014 – 2024	88
Abbildung 38: Vortrag Mag.a Julia Girardi beim Männergesundheitstag des BMLV am 19.11.2024... 89	89
Abbildung 39: Beschlüsse der Stellungskommissionen 2024 (Psychologie und Medizin).....	113
Abbildung 40: Psychologische Gesamtleistung (GL) der Stellungspflichtigen mit Geburtsjahrgang 2006 in den sechs Stellungskommissionen 2024	113
Abbildung 41: Gemittelte Gesamtleistung der Stellungspflichtigen mit Geburtsjahrgang 2006 in den sechs Stellungskommissionen 2024.....	114
Abbildung 42: Satzergänzungstest	114
Abbildung 43: Rechentest.....	115
Abbildung 44: Gegenüberstellung von kognitiven Leistungsdefiziten und psychischen Erkrankungen kategorisiert in Wertungsziffern 2024.....	116
Abbildung 45: Psychologisch untaugliche Stellungspflichtige – rote Säule (WZ 0 und Mehrfachminderungen aus WZ 2 – 8)	116
Abbildung 46: Verteilung nach klinisch-psychologischen Interventionsarten in den Klinisch-psychologischen Ambulanzen OST, SÜD, WEST 2024.....	122
Abbildung 47: Verteilung der Kontakte an den Klinisch-psychologischen Ambulanzen OST, SÜD, WEST nach militärischem oder zivilem Rang bzw. Funktion 2024	123
Abbildung 48: Verteilung der diagnostischen Abklärungen nach Personengruppen	124
Abbildung 49: Verteilung von psychologischen Störungsbildern nach ICD-10 über alle Personengruppen hinweg 2024.....	125
Abbildung 50: Prozentuelle Verteilung von psychologischen Störungsbildern nach ICD-10 unterschieden nach GWD, Kader, Zivilpersonen und sonstigen Personen 2024.....	125
Abbildung 51: Angestrebte Laufbahn 2024	133
Abbildung 52: Erreichung der Kadereignung 2024.....	133
Abbildung 53: Erreichung der gewünschten Eignung	134
Abbildung 54: Erreichte Eignungs- und Qualifikationsstufe in Prozent.....	134
Abbildung 55: Kritische Vorbefunde 2015 – 2024	135

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Psychologie im Militär in Zahlen	18
Tabelle 2: Beiträge im Truppendienst 2024	21
Tabelle 3: Leiter des „Psychotechnischen Dienstes“ bzw. des „Heerespsychologischen Dienstes“ 1932 – dato	27
Tabelle 4: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch Kontingentspsychologinnen und -psychologen	40
Tabelle 5: Potenzialanalysen 2024	42
Tabelle 6: Führungskräftefeedback in der Grundwehrdiener-Ausbildung 2024	43
Tabelle 7: Führungskräftefeedback in der Kaderanwärterinnen- und Kaderanwärterausbildung 2024	44
Tabelle 8: Optionales Feedback für Führungskräfte 2024	45
Tabelle 9: Feedback im Rahmen Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsätze 2024	46
Tabelle 10: Sozialwissenschaftliche Befragungen und Studien	47
Tabelle 11: Forschungsprojekte	49
Tabelle 12: Publikationen	50
Tabelle 13: Vortrags-, Lehr- und Gastleehrtätigkeiten exklusive Peerausbildung	55
Tabelle 14: Intern organisierte Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen	56
Tabelle 15: Extern absolvierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen 2024	60
Tabelle 16: Verwaltungspraktika im HPD	64
Tabelle 17: Durch Ref1 administrierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen	70
Tabelle 18: Agenden in Zahlen	74
Tabelle 19: (Notfall-)Psychologische Beratungen und Betreuungen durch das Referat Angewandte Psychologie, Forschung und QM	75
Tabelle 20: Psychologische Eignungsdiagnostik im Zuge der psychologischen Personalauswahl	77
Tabelle 21: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Flieger- und Verkehrspsychologie	78
Tabelle 22: Psychologische Screenings im Rahmen der Flieger- und Verkehrspsychologie	79
Tabelle 23: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Personalpsychologie	87
Tabelle 24: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Prävention und Arbeitspsychologie	90

Tabelle 25: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Militärpsychologie.....	92
Tabelle 26: Psychologische Screenings des RefPsych/AusEBa	95
Tabelle 27: Auschecker-Gespräche nach AusE-Missionen 2024	96
Tabelle 28: Psychologische Heimkehrerbefragungen 2024	96
Tabelle 29: (Notfall-)Psychologische Beratungen und Betreuungen durch RefPsych/AusEBa....	97
Tabelle 30: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte).....	101
Tabelle 31: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/4.PzGrenBrig.....	105
Tabelle 32: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/6.GebBrig.....	107
Tabelle 33: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch MilPsych/7.JgBrig	110
Tabelle 34: Wertungsziffern und deren Bedeutung für den Grad der Einschränkung.....	115
Tabelle 35: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das ZMFW	118
Tabelle 36: (Notfall-)Psychologische Beratungen an der TherMilAk.....	119
Tabelle 37: (Notfall-)Psychologische Beratungen und Behandlungen an der HUAK.....	120
Tabelle 38: Psychologische Diagnostik und Begutachtung durch die drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen der Sanitätszentren OST, SÜD, WEST.....	123
Tabelle 39: Internationale Klassifikation psychischer Störungen nach ICD-10 („F-Diagnosen“).....	126
Tabelle 40: Psychologische Interventionen der drei Klinisch-psychologischen Ambulanzen OST, SÜD, WEST	126
Tabelle 41: Psychologische Diagnostik und Begutachtung an der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement.....	128
Tabelle 42: Psychologische Interventionen an der Abteilung Psychotraumatologie und Stressmanagement.....	130
Tabelle 43: Gesamtbewerbendenaufkommen im Fachbereich Allgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchung.....	132
Tabelle 44: Anzahl der Fälle schwerwiegender Erkrankungen/psychischer Problemstellungen unter Kaderanwärterinnen und -anwärter 2024.....	136
Tabelle 45: Spezielle psychologische Kadereignungsuntersuchungen 2024	138
Tabelle 46: Anzahl und Dauer der als vorübergehend nicht geeignet beurteilten Personen in der PsyKE-S (KIOP/FORMEIN, KIOP/KPE, sihpolAssE, Nachuntersuchungen)	139
Tabelle 47: Lehrlingsauswahl 2024	140
Tabelle 48: Psychologische Studien des Referates Strategische Markt- und Meinungsforschung...	140
Tabelle 49: (Notfall-)Psychologische Beratungen durch das Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung	141

Literaturverzeichnis

Arendasy, M. & Sommer, M. (2011).

Automatisierte Itemgenerierung: Aktuelle Ansätze, Anwendungen und Forschungen. In L. F. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.), *Enzyklopädie für Psychologie: Methoden der Psychologischen Diagnostik* (S. 215-280). Hogrefe.

Burgstaller, S. (1992).

Die Geschichte der Heerespsychologie in Österreich. Diplomarbeit, Universität Wien.

Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.). (2016).

DIN 33430. Anforderungen an berufsbezogene Eignungsdiagnostik. Beuth.

Dilling, H., & Freyberger, H. (Hrsg.). (2016).

Taschenführer zur ICD-10 Klassifikation psychischer Störungen. (9. akt. Aufl.). Hogrefe.

Frise, E. (1988).

Heerespsychologie in Österreich. Psychologie in Österreich, Nr. 1-2, 8. Jg.

Frise, E. (1998).

Der Heerespsychologische Dienst. Der Soldat; Die unabhängige Soldatenzeitung Österreichs, Nr. 5, 11. März 1998.

Kreiml, G. (2002).

Kaderauswahl beim Österreichischen Bundesheer: Entwicklung einer Assessment-Übung zur Beurteilung von Teilaspekten sozialer Kompetenz. Diplomarbeit, Universität Wien.

Kubinger, K. D. (2019).

Psychologische Diagnostik. Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens. (3. überarbeitete Aufl.) Hogrefe.

NATO (2018).

Military Suicide Prevention – Technical Report. TR-HFM-218

Österreichisches Normungsinstitut. (2017). ÖNORM D 4000,

Personalauswahl und -entwicklung – Anforderungen an Prozesse und Methoden. Österreichisches Normungsinstitut.

Wetzel, E., & Frick, S. (2020).

Comparing the validity of trait estimates from the multidimensional forced-choice format and the rating scale format. Psychological Assessment, 32(3), 239-253.

Abkürzungsverzeichnis

A

AAR.....	After Action Review
Assoz. Prof.	Assoziierter Professor, Assoziierte Professorin
Abt.....	Abteilung, Abteilungen
AbwA.....	Abwehramt
ADV.....	Allgemeine Dienstvorschriften des Österreichischen Bundesheeres
AESP	Auslandseinsatzschlüsselpersonal
AFDRU.....	Austrian Forces Disaster Relief Unit
AllgKEignUnters....	Allgemeine Kadereignungsuntersuchung
ALTHEA.....	Name der militärischen Mission der EU in Bosnien und Herzegowina
APA.....	American Psychological Association
ArbMed	Arbeitsmedizin
ASA.....	Arbeitsschutzausschuss
AssE.....	Assistenzeinsatz
AusG.....	Ausschreibungsgesetz
AusIE	Auslandseinsatz
AusIEBa.....	Auslandseinsatzbasis
AUT.....	Österreich
AUTINT	Austrian International Training Centre
AUTHUM.....	Austrian Forces Disaster Relief Unit
AUTNIC.....	Austrian National Intelligence Cell

B

BAK.....	Basisausbildung Kern
BKdt.....	Bataillonskommandant, Bataillonskommandantin
B-BSG	Bundes-Bedienstetenschutzgesetz
BauWAppl.....	Bauwesen-Applikationen
BDG	Beamten-Dienstrechtsgesetz
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BGF.....	Betriebliche Gesundheitsförderung
BHAK.....	Bundeshandelsakademie
BIP.....	Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung
BiÖ.....	Besuch in Österreich
BmB	Bedienstete mit Behinderung
BMEIA.....	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung
BMSGPK.....	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BÖP.....	Berufsverband Österreichischer Psychologen
BrigKdt.....	Brigadekommandant, Brigadekommandantin
BrigPsych.....	Brigadepsychologe, Brigadepsychologin
BSK	Brigade Schnelle Kräfte
BV.....	Besondere Vorfälle

C

CAT..... Computer-Assistiertes-Testen
CI..... Critical Incident
CMB..... Crisis Management Briefing
CUT..... Computer-Unterstütztes-Testen

D

DfUO Dienstführender Unteroffizier, Dienstführende Unteroffizierin
DIN..... Deutsches Institut für Normung
Dion Direktion
DionKomm..... Direktion Kommunikation
Dion6/BauWAppl... Direktion 6 – Bauwesen Applikationen
Dion8..... Direktion 8 – Militärisches Gesundheitswesen
DiszBW Disziplinar- und Beschwerdewesen
Dr..... Doktor, Doktorin

E

EFPA European Federation of Psychologists' Associations
EH Einheiten
Entwg..... Entwicklung
EUFOR..... European Union Force
EUFOR-ALTHEA European Union Force Operation ALTHEA
EPR..... Eignungsprüfung
ER..... Einsatzraum
Erg Ergänzung
ET Einrückungstermin
EU-Osha European Union information agency for occupational safety and health

F

FB..... Fachbereich
FBM..... Fernmeldebataillon
FIFIATS..... Flieger- und Fliegerabwehrtruppschule
FIBetrKpAIGEN Flugbetriebskompanie AIGEN
FORMEIN..... Formierte Einheiten
FSE..... Führerscheinentzug
FüKfteFb..... Führungskräftefeedback
FüKfteFb-GWD Führungskräftefeedback-Grundwehrdiener
FüKfteFb-KAAusb.. Führungskräftefeedback-Kaderanwärterausbildung

G

GD-Präs..... Generaldirektion Präsidium
GDLV Generaldirektion für Landesverteidigung
GebBrig..... Gebirgsbrigade
GKPS Gesunden- und Krankenpflegeschule
GL Gesamtleistungswert
GWD..... Grundwehrdiener
GZ Geschäftszahl

H

HLB	Heereslenkerberechtigung
HlogS.....	Heereslogistikschiule
HLS	Helpline-Service
HNaA.....	Heeresnachrichtenamt
HPA.....	Heerespersonalamt
HPD.....	Heerespsychologischer Dienst
HKB.....	Heimkehrerbefragung
hsF	Hilfesuchende und schutzbedürftige Fremde
HTS	Heerestruppenschiule
HUAk.....	Heeresunteroffiziersakademie

I

ICD-10	International Statistical Classification of Diseases, 10. Ausgabe
IR&C	Investigation, Research & Consulting Center

J

JgBrig.....	Jägerbrigade
JaKdo	Jagdkommando

K

KAAusb	Kaderanwärterausbildung, Kaderanwärterinnenausbildung
Kdo	Kommando
KdoLaSK	Kommando Landstreitkräfte
Kdt	Kommandant, Kommandantin
KFOR	Kosovo Force
KfüAusb	Kaderführungsausbildung
KIOP	Kräfte für internationale Operationen
KontPsych	Kontingentspsychologe, Kontingentspsychologin
KPE	Kaderpräsenzeinheit
KPE-WK.....	KPE-Wiederkehrende
KpKdt	Kompaniekommandant, Kompaniekommandantin
KURSIIS	Kursinformationssystem

L

LPsych.....	Leitender Psychologe, Leitende Psychologin
LRÜ	Luftraumüberwachung
LVAk.....	Landesverteidigungsakademie
Ltr	Leiter, Leiterin

M

Mag.....	Magister
MBO	Militärperson Berufsoffizier
MEDIS.....	Medizinisches Informationssystem
MeoMC	Military Experts on Mission Courses
MFM	Mehrfachminderungen
MilHuFü	Militärhundeführer, Militärhundeführerinnen
MilHuZ	Militärhundezentrum

MilKdo.....	Militärkommando
MilKdt.....	Militärkommandant, Militärkommandantin
MilOrd.....	Militärordinariat
MilPsych.....	Militärpsychologe, Militärpsychologin
MLPV.....	Militärluftfahrt-Personalverordnung
MP.....	Militärpolizei
MPsych.....	Referat Militärpsychologie
MSc.....	Master of Science
MSL.....	Materialstab Luft

N

N.....	Populationsgröße
NCC.....	Nationaler Kontingentskommandant
NLP.....	Neuro-Linguistisches Programmieren

O

OrgEt.....	Organisationselement
ÖBH.....	Österreichisches Bundesheer
OFFZ.....	Offizier, Offizierin
ÖIF.....	Österreichischer Integrationsfonds
ÖNORM.....	Österreichische Norm
OrgPl.....	Organisationsplan
OSZE.....	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

P

PD.....	Privatdozent
PersFü.....	Personalführung
PiAD.....	Personen im Auslandsdienst
PiTS.....	Pioniertruppenschule
PrfZ.....	Prüfzentrum / Prüfzentren
PSG.....	Psychologisches Screening-Gespräch
PTBS.....	Posttraumatische Belastungsstörung
PsychBetreuEt.....	Psychologisches Betreuungselement
PsychBetreuTeam...	Betreuungspsychologen, Betreuungspsychologinnen und Peer-Supervisoren
PsychD.....	Psychologischer Dienst
PsychHLS.....	Psychologischer Helpline-Service
PsychLage.....	Psychologische Lage
PsychSKH.....	Psychologische Selbst- und Kameradenhilfe
PsychTA.....	Psychologisch Technische Assistenzkraft
PsychTF.....	Psychologisch Technische Fachkraft
Psych-IT.....	Psychologisches Indikator- und Test-System
PsyKE-A.....	Allgemeine psychologische Kadereignungsuntersuchung
PsyKE-S.....	Spezielle psychologische Kadereignungsuntersuchung
PzGrenBrig.....	Panzergrenadierbrigade

R

RefPsych.....	Referat Psychologie
Ref1.....	Referat 1: Steuerung und Unterstützung
Ref2.....	Referat 2: Angewandte Psychologie, Forschung und Qualitätsmanagement
Ref3.....	Referat 3: Flieger- und Verkehrspsychologie

Ref4Referat 4: Personalpsychologie
 Ref5Referat 5: Prävention und Arbeitspsychologie
 RefStgReferate Stellung
 RotRotation

S

SanZSanitätszentrum
 SCRScreening
 SemZSeminarzentrum
 sihpolAssE.....sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz
 sihpolAssE/Migration/hsF
sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz für hilfesuchende und
 schutzbedürftige Fremde
 SFK.....Sicherheitsfachkraft
 SpezKEignUnters...Spezielle Kadereignungsuntersuchung
 SST.....Simple Squares Test
 StbStstratGeDM ...Stabstelle strategische Gleichstellung und Diversity Management
 SteKo.....Stellungskommission
 SVF.....Stressverarbeitungsfragebogen
 SVPSicherheitsvertrauensperson

T

TherMilAk.....Theresianische Militärakademie

U

UNIFIL.....United Nations Interim Force in Lebanon
 Univ.-Prof.....Universitätsprofessorin, Universitätsprofessor
 UOUnteroffizier, Unteroffizierin

V

VBG.....Vertragsbedienstetengesetz
 VBl.....Verlautbarungsblatt
 VerwPrakt.....Verwaltungspraktikant, Verwaltungspraktikantin
 VPUVerkehrspsychologische Untersuchung
 vs.....versus
 VUVolluntersuchung

W

WG.....Wehrgesetz
 WIETZWiedereingliederungsteilzeit
 WkMstWerkmeister, Werkmeisterin
 WZWertungsziffer

Z

ZAK.....Zentraler Ausbildungskatalog
 zASA.....Zentraler Arbeitsschutzausschuss
 ZGK.....Zielgruppenkommunikation /Referat Strategische Markt- und Meinungsforschung
 ZMFWZentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik
 ZTAAbteilung Zentrale Technische Angelegenheiten

